



**Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner († 1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.**

**93. Jahrgang**      **Preis Fr. 20.–**  
(inkl. MwSt.)

**Redaktion**

Paul Martone  
Place de la Cathédrale 1, 1950 Sitten  
027 322 70 08  
martone61@bluewin.ch

**Redaktionskommission**

Leander Jaggi,  
Vereinspräsident, Kippel  
H. H. Paul Martone, Sitten  
Dr. Alois Grichting, Glis  
Dr. phil. Bernard Truffer, Uvrier

**Herausgeber**

Verein für das Walliser Jahrbuch  
www.vsjahrbuch.ch

**Verlag und Vertrieb**

Rico Erpen, rottenedition gmbh  
Unterstalden 129  
3932 Visperterminen  
info@rottenedition.ch

**Herstellung**

Grafik: punktgrafik.ch

# Inhalt

Kunstbild, <i>Uli Wirz</i>	2
Vorwort, <i>Paul Martone</i>	3
Kalender für das Jahr 2024, <i>Redaktion</i>	4
Das Marienheim in Brig, <i>Paul Martone</i>	18
Tödlicher Dialog, <i>Anton Riva</i>	24
Professor Dr. Louis Carlen, <i>Alois Grichting</i>	27
Fiescher Wyssa, <i>Alex Agten</i>	33
Kunst?, <i>Annelies Benelli-Bättig</i>	36
Kirche und Kapellen auf dem Simplon, <i>Josef Escher</i>	38
Dialog zwischen Körper, Geist und Seele, <i>Elise Bregy</i>	42
Das Rätsel von Chiematt, <i>Ferdinand Notter</i>	44
Die Gliser Muttergottes beschützt San Jerónimo Norte, <i>Alois Grichting</i>	49
Die Kirchen und Ihre Symbole, <i>Basil Zuber</i>	54
Peter Josef Zurbriggen (1760-1813), <i>Paul Martone</i>	59
Läuse-Alarm, <i>Jolanda Brigger-Ruppen</i>	63
Ein Pfarrempfang, der keiner war, <i>Philipp Kalbermatter</i>	65
Sicherheit ist auch weiblich – Frauen in der Armee, <i>Germaine Seewer</i>	71
Von Steinstaublungen und Laptop-Nomaden, <i>Luzius Theler</i>	76
Grundeigentum / raumplanerische Einschränkungen, <i>Aron Pfammatter</i>	81
Schreibwettbewerb des Kollegiums Brig 2022 / 2023, <i>Diverse</i>	85
Walliser Chronik, <i>Leander Werlen</i>	94
Das Oberwalliser Sportjahr, <i>Alban Albrecht</i>	111
Bibliografie, <i>Redaktion</i>	118
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Bernard Truffer</i>	130
Wallis 1823 - Magerer Lohn für die Lehrerschaft, <i>Redaktion</i>	137
Unsere Behörden, Institutionen u. Amtsstellen, <i>Claudia Bonani</i>	138
Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2022/2023	150
Wallis 1923, Landwirtschaft, <i>Redaktion</i>	155
Zum Gedenken, <i>Redaktion</i>	156



### «King X» - Denkmal von Uli Wirz für die Rechthaber und Machtspieler

Uli Wirz ist weit über die Region hinaus bekannt. Man begegnet ihm und seinen Werken auch in den heimischen Strassen immer wieder. So etwa in der alten Simplonstrasse in Brig: Dort wacht «King X», ein Denkmal für die Rechthaber und Machtspieler, mit seinem in die weite gerichteten Blick über den Alltagsrott der Passanten in der Briger Burgschaft.

# Vorwort

## Die letzte Ausgabe des Walliser Jahrbuches?

Während ich dieses Vorwort schreibe, läuft im Hintergrund die Tagesschau, die über den Krieg in Israel und in Gaza informiert. Die Reporter aus verschiedenen Ländern berichten vom Wiedererwachen eines aggressiven Antisemitismus, von dem man glaubte, er sei nach dem schrecklichen Holocaust des Zweiten Weltkrieges, mit der Ermordung von mehr als 6 Millionen Juden, endgültig vorbei und nur mehr in der Erinnerung geblieben als Schandfleck der Menschheit. Heute ist dieser Hass auf die Juden wieder salonfähig geworden.

Ohne hier über Schuld oder Unschuld in den neuerlichen Gewaltexzessen im «Heiligen Land» diskutieren zu wollen, sei doch gesagt, dass jeder Krieg eine Niederlage der Menschheit ist, ja eine regelrechte Schande!

So frage ich mich heute, ob wir mit unserem Bemühen, jedes Jahr das «Walliser Jahrbuch», DIE Kulturzeitschrift des Oberwallis herauszugeben, nicht an den Menschen von Heute vorbeipublizieren, indem wir eine Welt und Gesellschaft zeigen, die endgültig vorbei ist und die höchstens noch für den Komposthaufen der Geschichte taugt?

Da möchte ich doch aus tiefster Überzeugung widersprechen, denn gerade das «Walliser Jahrbuch» mit den verschiedenen Artikeln, die uns die Gegenwart erklären wollen, indem sie Licht in die Vergangenheit bringen, hilft uns mit interessanten Fakten aus der Geschichte, der grossen Lehrmeisterin der Menschen, in der Gegenwart zu leben und die Zukunft zu gestalten. Eine Gesellschaft, die ihre Geschichte und ihrer Wurzeln vergisst, ist eine Gesellschaft ohne Gedächtnis und vor allem auch ohne Seele. Ohne ein gewisses Mass an kulturellem Wissen und historischem Gedächtnis ist keine Gesellschaft lebensfähig,

denn Geschichte wiederholt sich. Sie hilft uns die verloren gegangene Einsicht wiederzugewinnen, dass alles Menschgemachte unsicher und veränderlich ist, dass sich Gutes zum Schlechten verändern kann, dass Reiche, Staaten, Gesellschaften zerfallen und zusammenbrechen können.

Wenn die Ausgabe des «Walliser Jahrbuch», die dieses Jahr erstmals farbig erscheint, dabei helfen kann, dann hat es seinen Zweck auch diesmal erfüllt und darum ist dies nicht die letzte Ausgabe dieser Zeitschrift. Sie wird vielmehr auch in Zukunft ein notwendiger Beitrag zur Stärkung unseres Lebens, unserer Kultur, Religion und Geschichte und zu deren Erhalt bleiben.

Deshalb danke ich an dieser Stelle den Autorinnen und Autoren, die auch dieses Jahr durch die Tasten ihres Computers ihre Gedanken in einem Artikel gefasst haben und dadurch zu «Hebammen» für die Zukunft des Wallis geworden sind. Es sind ganz unterschiedliche Themen, die behandelt werden. Von der Lonza in Visp, über den Chronisten des Saastales, bis hin zum gerade im vergangenen Jahr in die Schlagzeilen geratenen Marienheim in Brig. Auch die Frauen in der Armee werden porträtiert und an den verstorbenen Professor Louis Carlen wird erinnert. Hinzu kommen die üblichen Serien mit der Walliser Chronik und dem Oberwalliser Sportjahr. Nicht zu vergessen zahlreiche Familienwappen und die Texte des Schreibwettbewerbes des Kollegiums in Brig und die Totentafel, und, und, und.

«Das beste Buch ist das, welches dem Leser seinen eigenen Reichtum fühlbar macht.» (Waldemar Bonsels, deutscher Schriftsteller, 1880 – 1952). Nach dem Lesen des diesjährigen Jahrbuchs werden hoffentlich viele fühlen, wie reich wir im Oberwallis in vieler Hinsicht sind.

Mögen zahlreiche Leserinnen und Leser dies zu schätzen wissen.



Paul Martone

## Registerband des Walliser Jahrbuches 1932-2000

Dieser Band (142 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preis von Fr. 20.– (zuzüglich Versandkosten) bei der rotnedition gmbh, Unterstalden 129, 3932 Visperterminen erhältlich.



**Zeichen des Tierkreises**

- Widder
- Stier
- Zwillinge
- Krebs
- Löwe
- Jungfrau
- Waage
- Skorpion
- Schütze
- Steinbock
- Wassermann
- Fisch

**Die Planeten**

- Erde
- Saturnus
- Jupiter
- Mars
- Sonne
- Venus
- Merkurius
- Neptun
- Uranus

**Mond**



**Die Aspekten**

- Zusammenkunft
- Gegenschein
- Neumond
- Erstes Viertel
- Vollmond
- Letztes Viertel
- Monds-Aufsteigen
- Monds-Absteigen
- Drachenkopf
- Drachenschwanz
- Haarschneiden
- Säen, pflanzen
- Ackern, Mist anlegen
- Holz fällen
- Erdferne (Apogäum)
- Erdsnähe (Perigäum)



Brig um 1865

		Planetenlauf	
1.	Mo	<b>Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag</b> , Ottfried	☽ in Erdferne
2.	Di	Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar	
3.	Mi	Namen Jesu, Odilo, Genovefa, Irmina, Florens	☽ in Erdnähe
4.	Do	Marius, Roger, Angela, Benedikta	☾ 4.31, ☽ 19.53
5.	Fr	Ämilia (Emilie), Emil, Gerlach, Diego, Roger	☽ bei Spica ♋
6.	Sa	<b>Erscheinung des Herrn: Hl. Drei Könige</b> Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela	
7.	So	<b>Taufe des Herrn</b> , Raimund von Penafort, Valentin, Erhard, Sigrid	
8.	Mo	Severin, Heiko, Erhard, Gudula, Luzian	
9.	Di	Julian und Basilissa, Alice, Eberhard	
10.	Mi	Papst Gregor X., Wilhelm	☾ 8.04
11.	Do	Paulin von Aquileja, Theodosius	● 12.57
12.	Fr	Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana	
13.	Sa	Hilarius, Gottfried, Hilmar, Jutta	☽ in Erdnähe ♊
14.	So	<b>2. Sonntag im Jahreskreis</b> , Reiner, Berno, Engelmar, Felix	
15.	Mo	Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen, Micha	
16.	Di	Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla	
17.	Mi	Antonius der Einsiedler, Beatrix	♁ 15.04
18.	Do	Priska, Regina, Wolfrid, Margareta von Ungarn	☾ 4.35 ♋
19.	Fr	Marius, Pia	
20.	Sa	Sebastian und Fabian	☽ in ♋ 15.08
21.	So	<b>3. Sonntag im Jahreskreis, Sonntag des Wortes Gottes</b> , Agnes, Meinrad, Josefa	☽ bei Aldebaran
22.	Mo	Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Walter, Anastas	
23.	Di	Emerentiana, Heinrich Seuse, Ildefons	☾ 4.41 ♋
24.	Mi	Franz von Sales, Arno, Vera, Eberhard	☽ bei Pollux
25.	Do	Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen, Bekehrung des Paulus, Wolfram	☽ 18.54
26.	Fr	Timotheus, Titus, Paula	
27.	Sa	Angela Merici, Julian, Dietrich	☽ wird rechtläufig
28.	So	<b>4. Sonntag im Jahreskreis</b> , Thomas von Aquin, Manfred	☽ bei Regulus
29.	Mo	Valerius, Gerhard, Severa	☽ in Erdferne
30.	Di	Adelgund, Martina, Eusebius	
31.	Mi	Johannes Bosco, Marzella, Emma	☽ 21.18 ♋

# Januar

Jenär / Jener

**Brig: Turugöicha**

Durch wachsenden Reichtum waren immer mehr Familien in der Lage, prachtvolle Bauten zu errichten. Mit dem Übernamen wird dem Träger Hochnäsigkeit und Arroganz attestiert.

**Das Wetter im Januar**

Fäng an mit Kälte, taut den 4., folgt gleich wieder Kälte, den 15. Glatteis etliche Tage, den 19. Schnee, darauf vermischtes Wetter bis auf den 27., da Regenwetter und Schnee bis zu Ende.

**Patronatsfeste**

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn
- 13. Mörel: hl. Hilarius
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian



Eischoll, zu Beginn des letzten Jahrhunderts

# Februar

Hoornig / Hoorner

## Eischoll: Tschiepini

Die Eischler waren im übertragenen Sinn schwer zu packen und «abgeschliffni Siächa», wie Fische, die sehr glitschig und schwer zu fangen sind.

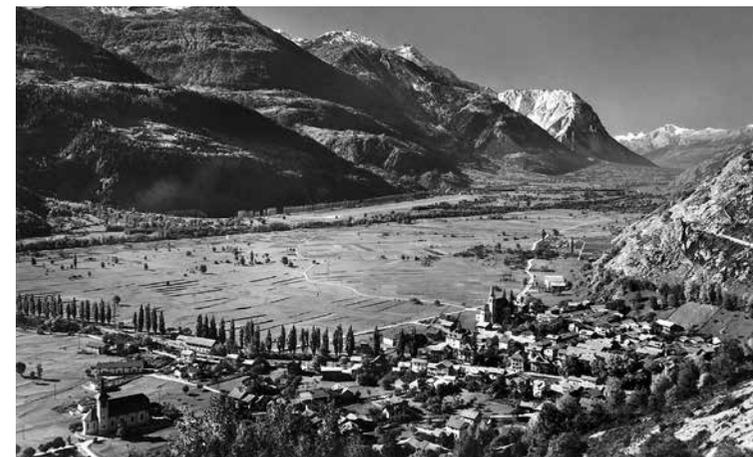
## Das Wetter im Februar

Fängt an mit trüb und Regen, den 9., 10., und 11. schön lieblich Wetter, folgt 3 Tage Schnee, darauf sehr kalt bis auf den 27., da es angefangen zu regnen.

## Patronatsfeste

- 5. Greich: hl. Agatha
- 11. Ried-Mörel: Maria Lourdes
- 14. Ernen: hl. Valentin

			Planetenlauf
1. Do	Brigitte, Severus, Sigisbert, Radolf		♃♄
2. Fr	<b>Darstellung des Herrn: Lichtmess</b>		♃♄
3. Sa	Blasius, Ansgar, Oskar		♃♄ ☾ 0.18
4. So	<b>5. Sonntag im Jahreskreis</b> , Rhabanus, Veronika, Gilbert, Johanna		♃♄
5. Mo	Agatha, Adelheid		♃♄ ♀♁
6. Di	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston		♃♄ ☽ 18.03
7. Mi	Richard, Ava, Nivard, Moses		♃♄
8. Do	Hieronymus Aemiliani, Milada, Jakoba		♃♄ ♁
9. Fr	Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldo		♃♄
10. Sa	Scholastika, Wilhelm von Maleval, Bruno		♃♄ ● 23.59, ☽ in Erdnähe
11. So	<b>6. Sonntag im Jahreskreis</b> Unsere Liebe Frau von Lourdes, Dietbert, Lazarus		♃♄
12. Mo	Ludan, Eulalia		♃♄ ☾
13. Di	Papst Gregor II., Gisela von Veltheim, Castor, Ekkehard		♃♄ ☽ 18.02
14. Mi	<b>Aschermittwoch</b> , Cyrill und Methodius, Patrone Europas, Valentin von Rom		♃♄
15. Do	Georgia, Siegfried, Amarin		♃♄
16. Fr	Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias		♃♄ ☾ 16.01
17. Sa	Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus		♃♄ ☽ bei Aldebaran
18. So	<b>1. Fastensonntag</b> , Simeon, Konstantia, Angelikus, Silvan		♃♄
19. Mo	Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne, Alvaro		♃♄ ☽ in ☽ 5.14, ☾ 9.40
20. Di	Corona, Eleutherius, Amata, Falko		♃♄ ☽ bei Pollux
21. Mi	Petrus Damiani, German		♃♄
22. Do	Isabelle, Margareta		♃♄ ♀♁♂
23. Fr	Polykarp, Romana		♃♄ ☽ bei Regulus
24. Sa	Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmengard		♃♄ ☽ 13.31 ♁
25. Sa	<b>2. Fastensonntag</b> , Walburga, Adelhelm, Cäsar		♃♄ ☽ in Erdferne
26. Mo	Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar		♃♄
27. Di	Markward von Prüm, Leander, Gabriel, Charitas		♃♄ ☽ 23.54
28. Mi	Roman, Lupizin, Silvana, Oswald, Karl		♃♄ ♁♂☽♁♂♁
29. Do	Antonia von Florenz, Oswald von Worcester		♃♄



Gampel, ca. 1952

			Planetenlauf
1. Fr	Albin, David von Menevia, Antonina		♃♄
2. Sa	Karl der Gute, Agnes von Prag		♃♄
3. So	<b>3. Fastensonntag</b> , Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla		♃♄ ☽ 16.24
4. Mo	Kasimir, Rupert, Luzius, Humbert		♃♄
5. Di	Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil, Jeremias		♃♄ ☽ 2.58
6. Mi	Fridolin, Colette, Jordan		♃♄ ☾
7. Do	Perpetua und Felizitas, Reinhard, Volker		♃♄
8. Fr	Johannes von Gott, Philemon, Beata		♃♄
9. Sa	Dominik Savio, Franziska von Rom, Bruno, 40 Märtyrer von Sebaste,		♃♄
10. So	<b>4. Fastensonntag</b> , Gustav, Attala, Kandid, Emil		♃♄ ● 10.00, ☽ in Erdnähe
11. Mo	Rosina, Alram, Firmin		♃♄ ♁
12. Di	Almud, Beatrix von Engelport, Innozenz I.		♃♄ ☽ 2.18
13. Mi	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald, Rodrigo		♃♄ ♁
14. Do	Mathilde, Konrad, Evelyn		♃♄
15. Fr	Klemens Maria Hofbauer, Luise, Longinus		♃♄ ☽ bei Aldebaran
16. Sa	Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian		♃♄
17. So	<b>5. Fastensonntag</b> , Gertrud von Nivelles, Patrick, Josef von Arimatäa		♃♄ ☾ 5.11, ☽ 15.39, ♁♂☽
18. Mo	Cyryll von Jerusalem, Eduard, Narziss, Salvator		♃♄
19. Di	<b>Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria</b> , Landoald, Amanz		♃♄
20. Mi	Wolfram, Irmgard, Claudia		♃♄ ● im ♁ 4.07, Tagundnachtgl., Frühlingsanfang
21. Do	Christian, Absalon, Axel, Philemon		♃♄
22. Fr	Lea, Elmar, Oktavian, Reinhilde		♃♄ ♀♁♂
23. Sa	Rebekka, Turibio von Lima, Viktorian		♃♄ ☽ in Erdferne
24. So	<b>Palmsontag</b> , Elias, Katharina von Schweden, Adelmarr		♃♄ ☽ am Abend
25. Mo	Mariae Verkündigung, Annunziata, Ancilla, Lucia		♃♄ ☽ 8.01 (Mondfinsternis)
26. Di	Ludger, Larissa (Lara), Immanuel		♃♄ ☽ 5.08, ☽ bei Spica
27. Mi	Haimo, Frowin, Rupert, Augusta		♃♄
28. Do	<b>Gründonnerstag</b> , Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus, Malchus		♃♄
29. Fr	<b>Karfreitag</b> , Ludolf, Helmut, Jonas		♃♄
30. Sa	<b>Karsamstag</b> , Diemut, Dodo, Quirin, Regula		♃♄ ♁
31. So	<b>Ostersonntag</b> , Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido		♃♄ ♁

# März

Märzu / Merze

## Gampel: Gampjerbeck

«Das liegt wohl daran, dass wir so «härta Grinda» haben.»

## Das Wetter im März

Bis den 7. März, da es drei Tage geschneit, darauf wieder Frost, den 10. geregnet, gekieselt und geschneit, darauf gleich hart gefroren bis auf den 17., darauf Regenwetter. Vom 21. Regen und Schnee bis zum 23., da es gefroren, danach schön bis zum 27., darauf trüb und Regen.

## Patronatsfeste

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden und Turtmann: hl. Josef
- 25. Kapelle Burgspitz / Ried-Brig: Mariae Verkündigung



Grengiols, ca. 1904



Lalden, ca. 1933

# April

Abrellu / Abrelle

## Grengiols: Windlose

Durch seine geographische Lage ist das Dorf gut vor dem Wind geschützt.

## Das Wetter im April

Fängt sehr schön an bis zum 5., da es regnet, kieselt und darauf gefriert; bald wieder ganz veränderlich und unstet bis zum Ende alle Tag.

		Planetenlauf
1. Mo	<b>Ostermontag</b> , Irene, Hugo von Grenoble, Cäsar, Theodora	☾ 10.52
2. Di	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	☾ 5.15
3. Mi	Richard, Agape	☾ ☽
4. Do	Isidor, Konrad von Schwaben	☾
5. Fr	Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene, Kreszentia	☾
6. Sa	Wilhelm, Notker, Peter, Diogenes	☾
7. So	<b>2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, Weisser Sonntag</b> , Johann Baptist de la Salle, Hermann	☾ in Erdnähe
8. Mo	Walter, Beata	☾ ● 20.21, ☽ 14.19
9. Di	Waltraud, Kasilda, Marcel	☾ ☽
10. Mi	Hulda, Engelbert, Magdalena, Fulbert von Chartres	☾ ☽ ☽
11. Do	Stanislaus von Krakau, Gemma	☾
12. Fr	Papst Julius I., Zeno von Verona, Herta, Konstantin	☾
13. Sa	Papst Martin I., Anselm, Simeon	☾
14. So	<b>3. Sonntag der Osterzeit</b> , Ludwina, Ernestine, Max, Valerian	☾ ☽ 0.32
15. Mo	Kreszenz, Waltmann	☾ ☽ 21.13
16. Di	Bernadette Soubirous	☾
17. Mi	Rudolf, Eberhard, Robert	☾
18. Do	Aya (Agiä), Herkula, Werner	☾
19. Fr	Papst Leo IX., Gerold, Emma	☾ ☽ im ☽ 16.00
20. Sa	Odette, Hildegund, Sulpiz, Agnes, Zachäus	☾ ☽ in Erdferne ☽
21. So	<b>4. Sonntag der Osterzeit, Guthirt-Sonntag</b> , Anselm von Canterbury, Konrad von Parzham	☾
22. Mo	Kajus, Wolfhelm	☾ ☽ 12.45
23. Di	Georg, Adalbert, Gerhard	☾ ☽ bei Spica
24. Mi	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried	☾ ☽ 1.49
25. Do	Evangelist Markus, Erwin, Hermann	☾ ☽
26. Fr	Kletus, Ratbert, Claudius	☾
27. Sa	Petrus Kanisius, Zita, Tertullian	☾ ☽
28. So	<b>5. Sonntag der Osterzeit</b> , Pierre Chanel, Hugo von Cluny, Valeria	☾ ☽ 16.19
29. Mo	Katharina von Siena, Roswitha, Robert	☾
30. Di	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius	☾

## Patronatsfeste

- 23. Ernen: hl. Georg
- 25. Gondo: hl. Markus

		Planetenlauf
1. Mi	<b>Josef der Arbeiter</b> , Arnold, Sigismund, Julian	☾ ☽ 13.27
2. Do	Athanasius, Boris, Wiborada	☾
3. Fr	Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d.J., Alexander	☾
4. Sa	Florian und Gefährten, Guido, Valeria	☾
5. So	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> , Gotthard von Niedertaich, Sigrid, Angelus, Jutta	☾ ☽ 23.53, ☽ ☽
6. Mo	Antonia, Gundula, Markward	☾ ☽ in Erdnähe ☽ ☽
7. Di	Helga, Gisela, Notker der Stammler	☾
8. Mi	<b>Maria Mittlerin aller Gnaden</b> , Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich, Viktor, Ulrike	☾ ● 5.22
9. Do	<b>Christi Himmelfahrt</b> , Beat vom Thunersee, Theresia Gerhardinger, Volkmar	☾
10. Fr	Gordian und Epimachus, Ijob, Damian de Veuster	☾
11. Sa	Gangolf, Mamertus, Walbert	☾ ☽ ☽ 9.41
12. So	<b>7. Sonntag der Osterzeit</b> , Muttertag, Pankratus, Domitilla, Achill, P. Leopold Mandic	☾
13. Mo	Maria von Fatima, Servatius, Orlanda, Imelda	☾ ☽ ☽
14. Di	Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz von Tarsus	☾
15. Mi	Sophie, Rupert, Isidor	☾ ☽ 13.48, ☽ bei Regulus
16. Do	Johannes Nepomuk, Margareta von Cortona	☾
17. Fr	Paschalis Baylon	☾ ☽ in Erdferne
18. Sa	Erich, Venanz, Burkhard von Beinwil	☾ ☽ ☽
19. So	<b>Pfingstsonntag</b> , Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin, Papst Urban I.	☽ ☽ ☽ 18.35
20. Mo	<b>Pfingstmontag</b> , Bernhardin von Siena, Elfriede	☽ ☽ ☽ in ☽ 15.00 ☽
21. Di	Hermann Josef, Erenfrid, Christophorus	☽ ☽
22. Mi	Julia, Rita von Cascia, Renate, Emil	☾
23. Do	Desiderius von Langres, Zeno	☾ ☽ 15.53
24. Fr	Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar	☾ ☽ ☽
25. Sa	Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	☾ ☽ ☽ 21.50
26. So	<b>Dreifaltigkeitssonntag</b> , Philipp Neri, Alwin, Godo	☾
27. Mo	Augustinus von Canterbury	☾ ☽
28. Di	Wilhelm von Aquitanien, German	☾
29. Mi	Papst Paul VI., Markwart, Maximin, Bona, Theodosia	☾
30. Do	<b>Fronleichnam</b> , Ferdinand von Kastilien, Jeanne d'Arc, Gabinus	☾ ☽ ☽ 19.13
31. Fr	<b>Maria, Königin des Friedens</b> , Aldo, Petronilla, Mechthild, Felix von Nicosia	☾

# Mai

Meiju / Meije

## Lalden: Lattuschleipfni

Die Bewohner galten als fleissig, sodass sie nie mit leeren Händen von den Alpen ins Dorf zurückkehrten, sondern oft irgend-ein Stück Holz oder aber eben eine «Latte» als Brennholz mitgenommen haben.

## Das Wetter im Mai

Den ersten Tag Frost, den 2. ganz schön und warm bis auf den 22., ist unterweilen Donner und Gewitter, Wärme. Den 22. trüb, unlustig und Regen, darauf Kiesel und unmild, den 29. bis zum Ende Reif, Eis und Frost.

## Patronatsfeste

- 1. Termen: Josef der Arbeiter
- 3. Oberwald: Kreuzauffindung
- 5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard
- 8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael
- 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria Hilfe der Christen
- 19. Kollegiumskirche Brig, Ergisch, Siders (Deutschspr.Pfarrei): Pfingsten
- 26. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch, Thel und Kapelle Belalp: Heiligste Dreifaltigkeit
- 31. Wiler: Maria, Königin des Friedens



Leukerbad, frühes 20. Jahrhundert



Naters, ca. 1930

# Juni

Braachot / Braachet

## Leukerbad: Tschaabä

Wie die Alpendohlen im Winter nach Leukerbad zurückkehrten, so auch die Bewohner, die während des Sommers in der Fremde arbeiteten.

## Das Wetter im Juni

Anfänglich Reif und raue Luft, währt Reif bis auf den 7., darauf schön warm bis zum 11., da Wind, Regen, schaurig, den 13. weisser Reif und Eis gefroren, den 17. und 18. wiederum Eis und Reif, darauf warm und hitzig Wetter. Zu Ende vermischtes Wetter.

## Patronatsfeste

- 7. Betten, Brig, Bürchen, Guttet/Feschel (Wiler), Ried-Brig und Saas Fee: Herz-Jesu-Fest
- 13. Saas-Bidermatten, Capetschkapelle Unterbäch, Vollschuggukapelle Turtmanntal: Antonius von Padua
- 24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers
- 29. Embd und Grenchols: Apostel Petrus und Paulus

		Planetenlauf
1. Sa	Justin, Simeon, Roman, Hortensia, Laura	♄♃
2. So	<b>9. Sonntag im Jahreskreis, Segensonntag</b> , Marcellinus und Petrus, Armin, Erasmus, Papst Eugen I.	♄ ♁ 5.08, ♃ in Erdnähe
3. Mo	Karl Lwanga, Klothilde, Uganda-Martyrer	♄ ♁
4. Di	Herz Marias, Christa, Werner von Ellerbach, Quirin	♄ ♁ ☾ ☽ (obere)
5. Mi	Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand	♄♃
6. Do	Norbert von Xanten, Bertrand, Kevin, Claudius	♄♃ ● 14.38
7. Fr	<b>Herz-Jesu-Fest</b> , Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	♄♃ ☾ 18.35 ☾
8. Sa	Medard von Reims, Helga, Giselbert	♄♃
9. So	<b>10. Sonntag im Jahreskreis</b> , Ephrem der Syrer, Richard, Gratia, Felizian	♄♃
10. Mo	Diana, Maurin, Olivia	♄♃ ☾
11. Di	Barnabas, Alice	♄♃
12. Mi	Papst Leo III., Eskil	♄♃
13. Do	Antonius von Padua, Rambert	♄♃
14. Fr	Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias, Method von Konstantinopel	♄♃ ☾ 7.19, ♃ in Erdnähe
15. Sa	Bernhard von Aosta, Vitus von Sizilien, Lothar, Kreszentia	♄♃ ☾ 22.18
16. So	<b>11. Sonntag im Jahreskreis</b> , Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer, Aurelian	♄♃
17. Mo	Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	♄♃
18. Di	Felicius und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina	♄♃
19. Mi	Gervas, Romuald von Ravenna, Juliana	♄♃
20. Do	Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina	♄♃ ☽ im ☾ 22.52, Sonnenwende, Sommeranfang
21. Fr	Aloisius von Gonzaga, Alban	♄♃
22. Sa	Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher	♄♃ ☽ 3.08, ☾ 4.38
23. So	<b>12. Sonntag im Jahreskreis</b> , Edeltraud, Zeno	♄♃
24. Mo	Geburt Johannes des Täufers, Iwan, Reingard	♄♃
25. Di	Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm	♄♃ ☾
26. Mi	Vigil von Trient, Anthelm, Salvius	♄♃
27. Do	Cyrril von Alexandrien, Daniel, Marguerite Bays, Emma	♄♃ ☽ in Erdnähe
28. Fr	Irenäus, Ekkehard	♄♃ ☽ 23.53
29. Sa	<b>Apostel Petrus und Paulus</b> , Judith, Gero, Notker Labeo	♄♃ ♁ 6.26 ♁
30. So	<b>13. Sonntag im Jahreskreis</b> , Otto von Bamberg, Donat, Bertram, Theobald	♄♃ ☽ wird rückläufig

		Planetenlauf
1. Mo	Theoderich, Dietrich, Aaron	♄♃
2. Di	<b>Mariä Heimsuchung</b>	♄♃ ♃ wir rückläufig
3. Mi	Apostel Thomas, Papst Leo II., Günter, Anatol	♄♃
4. Do	Ulrich, Berta, Elisabeth von Portugal	♄♃
5. Fr	Antonius Maria Zaccaria, Philomena	♄♃ ☽ in Erdferne, ☾ 2.02
6. Sa	Maria Goretti, Dominika, Isaias	♄♃ ● 0.58
7. So	<b>14. Sonntag im Jahreskreis</b> , Willibald, Waltfrid, Odo	♄♃
8. Mo	Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	♄♃
9. Di	Johannes von Köln, Annemarie, Hermine	♄♃
10. Mi	Knud, Erich von Schweden, Olaf, Veronika Giuliani	♄♃
11. Do	Benedikt von Nursia, Rachel, Olga, Oliver, Sigisbert	♄♃
12. Fr	Hermagoras, Fortunat, Johannes Gualbertus, John Jones	♄♃ ☽ in Erdferne
13. Sa	Heinrich II. und Kunigunde, Sara, Silvan, Joel	♄♃ ☾ 0.27
14. So	<b>15. Sonntag im Jahreskreis</b> , Kamillus von Lellis, Roland, Kaspar, Ulrich von Zell	♄♃ ☾ 0.49
15. Mo	Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar, Stella	♄♃
16. Di	Unsere Liebe Frau vom Karmel, Carmen, Elvira, Maria von Einsiedeln	♄♃ Beginn der Hundstage
17. Mi	Alex, Marina, Calotte (Charlotte)	♄♃ ☽ bei Antares
18. Do	Friedrich, Answer, Arnold	♄♃ ☾
19. Fr	Bernulf, Reto	♄♃ ☾ 1.58
20. Sa	Margareta von Antiochien, Wilmar, Elija	♄♃
21. So	<b>16. Sonntag im Jahreskreis</b> , Laurentius von Brindisi, Daniel	♄♃ ☽ 12.17
22. Mo	Maria Magdalena, Verena	♄♃ ☽ in ♄ 9.45
23. Di	Birgitta von Schweden, Liborius	♄♃ ♁
24. Mi	Christophorus, Siglinde, Christina, Luise von Savoyen	♄♃ ☽ in Erdnähe
25. Do	Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	♄♃
26. Fr	Anna und Joachim, Eltern Mariens	♄♃ ♁ 7.32
27. Sa	Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold von St. Blasien	♄♃ ☾
28. So	<b>17. Sonntag im Jahreskreis</b> , Papst Innozenz I., Beatus und Bantus, Ada, Viktor, Nazar, Samson, Theresia Kowalska	♄♃ ☽ 4.25
29. Mo	Martha von Bethanien, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	♄♃
30. Di	Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄♃
31. Mi	German von Auxerre, Ignatius von Loyola	♄♃

# Juli

Hewwot / Hewwet

## Naters: Challini

«Challe» ist das Walliser Wort für den Glockenklöppel. Nirgends läuten die Glocken so oft wie in Naters.

## Das Wetter im Juli

Fängt an mit kühlem Wetter und vermischtes bis auf den 9., da es früh gereift. Den 11. fängt heisses Wetter an bis zum Ende, die Nächte aber sind kühl gewesen, grosse Dürre.

## Patronatsfeste

- 2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Brunn (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariä Heimsuchung
- 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel
- 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere
- 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna
- 31. St. German: hl. German



Niedergesteln, ca. 1905



Ried-Brig, ca. 1930

# August

Öugschtu / Ögschte

## Niedergesteln: Chrottä

Die Leute sollten die zahlreichen Kröten (Chrottä) beim Dorf erschlagen, da ihr Gequake die edlen Ritter störte.

## Das Wetter im August

Fängt an mit warmem Wetter, vermischt danach und unlustig Wetter bis auf den 10., da schön warm, hell Wetter anfängt bis auf den 29., da es bis zum Ende ungestüm.

## Patronatsfeste

- 15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas-Balen, Waldkapelle in Visperterminen, Zeneggen: Mariae Aufnahme in den Himmel.
- 16. Blatten/Naters, Gampel, Sitten (Deutschsprachige Pfarrei), Törbel, Visperterminen: hl. Theodul.
- 24. Unterems, Saas-Grund: Apostel Bartholomäus.
- 29. Salgesch: Enthauptung Johannes des Täufers.

		Planetenlauf
1. Do	<b>Bundesfeiertag</b> , Alfons von Liguori, Fides	♏ ♏ 7.52
2. Fr	Eusebius von Vercelli, Maria von Engeln zu Portiunkula	♏ ♏
3. Sa	Lydia, Benno, August, Nikodemus	♏ ♏
4. So	<b>18. Sonntag im Jahreskreis</b> , Johannes Maria Vianney (Pfarrer von Ars), Aristach	♏ ♏ 13.13
5. Mo	Maria zum Schnee, Oswald, Dominika	♏ ♏
6. Di	<b>Verklärung des Herrn</b> , Hermann, Gilbert	♏ ♏ ♀♂♃
7. Mi	Papst Sixtus II., Donat, Kajetan, Kassian	♏ ♏
8. Do	Dominikus, Cyriakus, Hildegard	♏ ♏
9. Fr	Edith Stein (Theresia Benedicta), Roman	♏ ♏ ♄ 3.06, ☾ in Erdferne ♁
10. Sa	Diakon Laurentius, Astrid, Lars	♏ ♏
11. So	<b>19. Sonntag im Jahreskreis</b> , Klara, Philomena, Susanne, Donald	♏ ♏
12. Mo	Johanna Franziska von Chantal, Radegund von Thüringen, Hilaria	♏ ♏ ☾ 17.19
13. Di	Papst Pontianus, Kassian, Johannes Berchmans	♏ ♏
14. Mi	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	♏ ♏ ♂♂♃
15. Do	<b>Mariae Aufnahme in den Himmel</b> , Assunta, Mechthild, Tarzsius	♏ ♏ ☽ 22.06
16. Fr	<b>Theodul (Theodor), Patron des Bistums Sitten</b> , Stefan von Ungarn	♏ ♏ ♁
17. Sa	Hyazinth, Benedikta, Liberat	♏ ♏
18. So	<b>20. Sonntag im Jahreskreis</b> , Helene, Claudia, Firmin	♏ ♏
19. Mo	Johannes Eudes, Sebald, Ludwig von Toulouse	♏ ♏ ☉ 20.26
20. Di	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	♏ ♏
21. Mi	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	♏ ♏ ☽ in Erdnähe, ♃♂♃ (Bedeckung)
22. Do	<b>Maria Königin</b> , Regina, Philibert, Timotheus	♏ ♏ ☉ in ♁ 16.56, ♁ 12.26
23. Fr	Rosa von Lima, Zachäus, Bernhard von Offida	♏ ♏ ♁
24. Sa	Apostel Bartholomäus (Natanael), Isolde, Emilie	♏ ♏
25. So	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b> , Ludwig IX., König von Frankreich, Patrizia, Elvira	♏ ♏
26. Mo	Papst Johannes Paul I., Gregor, Raimund, Rufin, Mirjam Bouardy	♏ ♏ ☾ 11.26
27. Di	Monika, Mutter des Augustinus, Lätizia, Cäsar, Gebhard	♏ ♏ Ende der Hundstage
28. Mi	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	♏ ♏ ♁ 12.58
29. Do	<b>Enthauptung Johannes des Täufers</b> , Sabine	♏ ♏
30. Fr	Guarinus, Bischof von Sitten; Amadeus, Felix, Ingeborg	♏ ♏ ♁
31. Sa	Paulinus von Trier, Wala, Aristid, Albertine	♏ ♏ ♁

		Planetenlauf
1. So	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b> , Verena von Zurzach, Egid, Ruth, Arthur, Noemi	♏ ♏ ☽ wird rückläufig
2. Mo	Apollinaris, Elpid, Ingrid	♏ ♏
3. Di	Papst Gregor der Grosse	♏ ♏ ● 3.56
4. Mi	Auffindung der Gebeine des hl. Theodul, Rosa von Viterbo, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose	♏ ♏
5. Do	Mutter Theresia, Roswitha, Lorenz, Viktorina	♏ ♏ ☽ 7.44, ☾ in Erdferne, ♃ am Morgen
6. Fr	Magnus von St. Gallen, Theobald, Beata	♏ ♏
7. Sa	Otto von Freising, Adula, Regina, Melchior, Judith	♏ ♏ ♁
8. So	<b>23. Sonntag im Jahreskreis, Mariae Geburt, Hadrian (Adrian), Papst Sergius I.</b>	♏ ♏ ♃♂♃
9. Mo	Petrus Claver, Otmar	♏ ♏
10. Di	Pulcheria, Nikolaus von Tolentino, Isabelle	♏ ♏
11. Mi	Felix und Regula, Maternus	♏ ♏ ☾ 8.06
12. Do	Mariae Namen, Guido	♏ ♏ ☽ 6.43 ♁
13. Fr	Johannes Chrysostomus, Tobias, Notburga	♏ ♏
14. Sa	<b>Kreuzerhöhung</b> , Conan	♏ ♏
15. So	<b>24. Sonntag im Jahreskreis, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag, Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard</b>	♏ ♏
16. Mo	Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla	♏ ♏ ♁
17. Di	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane, Wundmale des hl. Franziskus	♏ ♏
18. Mi	Lambert von Maastricht, Reinfried	♏ ♏ ☉ 4.35 (MoFi), ☽ in Erdnähe, ♁ 21.51
19. Do	Januaris von Neapel, Bertold, Igor von Kiew, Susanna, Wilhelmine	♏ ♏
20. Fr	Eustachius, Warin, Traugott	♏ ♏
21. Sa	Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie	♏ ♏
22. So	<b>25. Sonntag im Jahreskreis, Mauritius und Gefährten</b> , Emmeran	♏ ♏ ☽ in der ♃ 14.44, Tagundnachtgleiche, Herbstanfang, ♃♂♃
23. Mo	Linus, Thekla, Konstanze, Padre Pio	♏ ♏
24. Di	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	♏ ♏ ☾ 20.50, ♁ 18.52 ♁
25. Mi	<b>Nikolaus von Flüe, Landespatron</b> , Firmin	♏ ♏
26. Do	Kosmas und Damian	♏ ♏ ♁
27. Fr	Vinzenz von Paul, Florentina	♏ ♏
28. Sa	Lioba, Adelrich, Wenzel von Böhmen	♏ ♏
29. So	<b>26. Sonntag im Jahreskreis</b> , Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	♏ ♏
30. Mo	Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia	♏ ♏

# September

Herbschtmaanot / -maanet

## Ried-Brig: Schuldu-Riedjini

Da man früher nicht alle Investitionen mit Eigenmitteln finanzieren konnte, musste sich die Gemeinde stark verschulden.

## Das Wetter im September

Fängt an mit unlustigem ungestümem Wetter und Regen bis auf den 9., da schön Wetter bis auf den 14., danach drei Tage Regen und drei Tage wieder schön, den 20. Regen bis auf den 25., danach schön Wetter, den 28. früh gereift, danach wieder warm Wetter bis zum Ende.

## Patronatsfeste

- 4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul.
- 8. Reckingen, Waldkapelle in Visperterminen, Ritzingerfeld und Zur hohen Stiege: Mariä Geburt
- 12. Herbruggen: Mariae Namen
- 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas-Balen: Kreuzerhöhung
- 15. Varen, Mörel (Kapelle Zen hohen Flühen), Bürchen (Wandfluhkapelle): Mariae Sieben Schmerzen.
- 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius
- 25. Albinen, Bitsch, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe.
- 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael



Saas-Fee, ca. 1920



Törbel, ca. 1930

# Oktober

Wiimaanot / Wiimaanet

## Saas-Fee: Chabuschepf

Weil im Dorf der Kohl so gut wuchs, nannte man die Feer «d'Chabuschepf da obina».

## Das Wetter im Oktober

Fängt mit schönem Wetter an bis auf den 7., da trübes Wetter sich erhebt, den 13., 14. und 15. schöne lustige Zeit, den 16. fängt es an zu reifen bis auf den 27., gefriert daneben, am 18., 24., 25., 26. nachmittag allzeit schön warm, den 27. bis zum Ende trüb und neblig.

## Patronatsfeste

- 1. Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu
- 7. Agarn, Blatten/Lötschen und Niedergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
- 11. Inden: Maria vom Guten Rat

Planetenlauf		
1. Di	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius	♄
2. Mi	Schutzengelfest, Theophil, Leodegar	♄ ● 20.50, ☿ 13.52, ♃ in Erdferne
3. Do	Ewald, Adelgott, Gerhard	♃
4. Fr	Franz von Assisi, Aurea	♃
5. Sa	Plazidus, Galla	♄
6. So	<b>27. Sonntag im Jahreskreis</b> , Bruno, Renatus (René), Fides	♄
7. Mo	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia	♄ ☿
8. Di	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia	♄
9. Mi	Sera, Sibylle, Dionysius von Paris, Günther, Abraham	♄ ☿ 13.44, ♃ wird rückläufig
10. Do	Daniel und Gefährten (Marokko), Gereon von Köln, Tuto	♄ ☾ 20.55
11. Fr	Maria vom Guten Rat, Placidia, Papst Johannes XXIII.	♄
12. Sa	Carlo Acutus, Edwin, Gottfried, Maximilian, Seraphin	♄ ☿
13. So	<b>28. Sonntag im Jahreskreis</b> , Jahrestag der Kathedralweihe Sitten, Eduard, Reginald	♄
14. Mo	Papst Kallistus I., Burkhard, Fortunat	♄ ☿ ☾
15. Di	Theresia von Avila, Aurelia	♄
16. Mi	Gallus, Hedwig, Margareta Maria Alacoque	♄ ☿ 9.05
17. Do	Ignatius von Antiochien, Anselm	♄ ☾ 13.26, ♃ in Erdnähe
18. Fr	Evangelist Lukas, Justus, Julian	♄
19. Sa	Paul vom Kreuz, Isaak, Petrus von Alcantara	♄
20. So	<b>29. Sonntag im Jahreskreis, Weltmissionssonntag</b> , Wendelin von Trier, Vitalis, Jakob von Strepa	♄
21. Mo	Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina	♄
22. Di	Papst Johannes Paul II., Salome, Kordula	♄ ☾ 2.43
23. Mi	Johannes von Capestrano, Severin	♄ ☾ im ☿ 0.15
24. Do	Antonius Maria Claret, Fromund	♄ ☾ 10.03 ☿ ♃
25. Fr	Chrysanth, Daria, Krispin, Krispinianus	♄
26. Sa	Josephine Lerouse, Amandus von Strassurg, Luzian, Evariste	♄ ☿
27. So	<b>30. Sonntag im Jahreskreis</b> , Sabina, Wolfhard von Augsburg	♄
28. Mo	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred	♄
29. Di	Narzissus von Gerona, Berengar, Ermelinde	♄ ☿ 18.44, ♃ in Erdferne
30. Mi	Alfons Rodriguez, Zenobia, Lukan, Bernhard Schwentner	♄
31. Do	Wolfgang, Rodrigo, Jutta, Christoph	♄

Planetenlauf		
1. Fr	<b>Allerheiligen</b> , Severin, Harald, Rupert Mayer	♄ ● 13.47
2. Sa	<b>Allerseelen</b> , Angela, Tobias, Viktorine, Margrith von Lothringen	♄
3. So	<b>31. Sonntag im Jahreskreis</b> , Pirmin von Murbach, Hubert, Silvia, Ida von Toggenburg	♄
4. Mo	Karl Borromäus, Reinhard, Vital	♄
5. Di	Alle Heiligen des Bistums Sitten, Zacharias, Philotheus	♄ ☿ 18.10
6. Mi	Leonhard von Limoges, Rudolf	♄ ☿
7. Do	Engelbert, Karin, Ernst	♄
8. Fr	Johannes Duns Scotus, Gottfried von Amiens	♄
9. Sa	Weihetag der Lateranbasilika Rom, Orest, Theodor von Kleinasien	♄ ☾ 6.56
10. So	<b>32. Sonntag im Jahreskreis</b>	♄
11. Mo	Martin von Tours, Eugen	♄ ☿
12. Di	Josaphat von Wilna, Diego, Aurel, Kunibert von Köln	♄ ☾ 16.59
13. Mi	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostko	♄
14. Do	Nikolaus Tavelic, Alberich von Utrecht, Klementine	♄ ☾ in Erdnähe
15. Fr	Albert der Grosse, Leopold von Österreich, Marinus	♄ ☾ 22.29
16. Sa	Margareta von Schottland, Othmar von St. Gallen	♄ ☿ wird rechtläufig, ☾ bei Aldebaran
17. So	<b>33. Sonntag im Jahreskreis</b> , Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus	♄ ☿ ☾ ☾
18. Mo	Roman, Weihe der Basiliken St. Peter und Paul zu Rom	♄ ☾ 11.19
19. Di	Elisabeth von Thüringen, Mechthild	♄ ☾ bei Pollux ☿ ♃
20. Mi	Edmund, Emilia, Korbinian	♄ ☿ ☾
21. Do	Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor, Gelasius I.	♄ ☾ in ♄ 20.57
22. Fr	Cäcilia, Philemon, Maurus	♄
23. Sa	Papst Klemens, Kolumban, Lukrezia	♄ ☾ 2.28
24. So	<b>Christkönigssonntag</b> , Andreas Dung-Lac und Gefährten, Flora von Cordoba	♄
25. Mo	Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Wallis	♄ ☿ 22.32
26. Di	Konrad und Gebhard, Ida, Leonhard von Porto Maurizio	♄ ☾ in Erdferne
27. Mi	Modestus, Oda, Gaston, Virgil	♄ ☿
28. Do	Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus, Jakob von der Mark	♄
29. Fr	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	♄ ☿
30. Sa	Apostel Andreas	♄ ☿

# November

Wintärmaanot / Wintermaanet

## Törbel: Stiergini

In Törbel lebten früher viele Leute, die stark wie Stiere waren und zwischen-durch das Faustrecht anwendeten.

## Das Wetter im November

Fängt mit schönem lustigem Wetter an bis auf den 6., da Regen einfällt, vom 10. bis 16. geschneiet, drei Tage schön, danach unlustig Wetter bis zum Ende.

## Patronatsfeste

- 11. Kippel, Obergesteln und Visp: hl. Martin
- 13. Bellwald und Bratsch: Mariä Sieben Freuden
- 18. Burgkirche Raron: hl. Roman
- 25. Siders (Deutschsprachige Pfarrei): hl. Katharina

# Walliser Jahrbuch



Walliser Jahrbuch 2024

## INSERATE - Grössen und Preise

Das Walliser Jahrbuch erscheint seit bald 100 Jahren jährlich gegen Weihnachten. Die Auflage beträgt rund 2'000 Exemplare, die von etwa 55 Verkaufsstellen und in den Buchhandlungen im ganzen Oberwallis verkauft werden. Zahlreichen Abonnenten wird das Jahrbuch per Post zugeschickt.

1 Seite

### UMSCHLAG

Aussen hinten, 4-farbig, 150 x 210 mm CHF 1'450

Innen vorne od. hinten, schwarzweiss, 150 x 210 mm CHF 650  
 4-farbig, 150 x 210 mm CHF 750

1/2 Seite

### INNENSEITEN

1/2 Seite, schwarzweiss, 155 x 105 mm CHF 375  
 4-farbig, 155 x 105 mm CHF 425

1/4 Seite, schwarzweiss, 155 x 55 mm CHF 250  
 4-farbig, 155 x 55 mm CHF 300

1/4 Seite

1/8 Seite, schwarzweiss, 75 x 105 mm CHF 150  
 4-farbig, 155 x 105 mm CHF 200

1/8 Seite

Ausführliche Informationen zum Walliser Jahrbuch erhalten Sie auf der Webseite [www.vsjahrbuch.ch](http://www.vsjahrbuch.ch), oder direkt bei der rotnededition gmbh unter [info@rotnededition.ch](mailto:info@rotnededition.ch) oder Tel. 079 344 16 44.



Unterbäch, ca. 1940

# Dezember

Christmaano / -maano

### Unterbäch: Schwiischwänz

Ein Landwirt auf der Alpe Ginals soll ein ungehorsames Schwein, statt bei den Ohren am Schwanz gepackt haben, um es zur Vernunft zu bringen.

### Das Wetter im Dezember

Fängt an mit unlustigem Wetter, währt mit Trübe, Nebel und Schnee bis auf den 9., da es trocken bis zum 12., da es rau und frostig wird bis auf den 27., da es geregnet, den 30. und 31. fein Wetter.

### Patronatsfeste

- 4. Saas-Almagell: hl. Barbara
- 6. Ulrichen und St. Niklaus: hl. Nikolaus von Myra
- 8. Eisten, Eyholz und Täsch: Mariä unbefleckte Empfängnis
- 26. Leuk: hl. Stefanus;
- 27. Biel: Evangelist Johannes
- 31. Steg: Hl. Familie

### Planetenlauf

1. So	<b>1. Adventssonntag</b> , Charles de Foucauld, Eligius von Limoges, Blanka, Erich, Natalie	☾ ● 7.22
2. Mo	Luzius von Chur, Bibiana, Paulina	☾ ☽ 23.24
3. Di	Franz Xaver, Gerlinde	☾ ☽
4. Mi	Barbara von Nikodemien, Adolf Kolping, Christian	☾
5. Do	Bischof Anno von Köln, Consolata, Reinhard	☾ ☽
6. Fr	Nikolaus von Myra	☾ ☽ ☽ ☽ ☽ wird rückläufig
7. Sa	Ambrosius von Mailand, Gerald, Josefa	☾ ☽ 16.27, ♀ wird rechtläufig
8. So	<b>2. Adventssonntag, Mariä unbefleckte Empfängnis</b>	☾
9. Mo	Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier	☾ ☽ 20.36
10. Di	Angelina, Eulalia, Maria von Loreto	☾
11. Mi	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo	☾ ☽ ☽
12. Do	Johanna Franziska von Chantal, Maraia von Guadalupe	☾ ☽ ☽ in Erdnähe ☽
13. Fr	Ottilia, Luzia von Syrakus	☾
14. Sa	Johannes vom Kreuz, Bertold von Regensburg	☾
15. So	<b>3. Adventssonntag</b> , Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	☾ ☽ 10.02, ☽ 21.08
16. Mo	Adelheid von Selz, Albina	☾
17. Di	Lazarus, Jolanda	☾
18. Mi	Gratian, Desideratus	☾
19. Do	Konrad von Liechtenau, Anastasius, Thea, Fausta	☾
20. Fr	Heinrich, Holger	☾
21. Sa	Richard, Hagar, Festus	☾ ☽ im ☽ 10.21, Sonnenwende, Winteranfang
22. So	<b>4. Adventssonntag</b> , Marian, Franziska, Jutta von Sponheim	☾ ☽ 23.18
23. Mo	Johannes von Krakau, Viktoria, Ivo von Chartres	☾ ☽ ☽ 0.22
24. Di	<b>Heiliger Abend</b> , Adam und Eva, Adele, Irmine	☾ ☽ ☽ in Erdferne
25. Mi	<b>Weihnachten: Geburt Christi</b> , Anastasia, Eugenia, Natal, Noël	☾ ☽ ☽ am Morgen
26. Do	<b>Stefanus - erster Märtyrer</b> ; Marinus	☾ ☽ ☽
27. Fr	Evangelist Johannes, Fabiola	☾
28. Sa	Unschuldige Kinder, Hermann, Otto	☾ ☽ ☽
29. So	<b>Fest der Heilige Familie</b> , Thomas Becket, David, Tamara	☾
30. Mo	Papst Felix I., Alfreda, Germar von Flay	☾ ☽ ● 23.27, ☽ 6.00
31. Di	Papst Silvester I., Melanie von Rom	☾



## Das Marienheim in Brig

Ein Zeichen christlicher Nächstenliebe



Paul Martone

Viel wurde im vergangenen Jahr über das Marienheim in Brig gesprochen und geschrieben. Am 27. Dezember 2022 hatte der Kanton Wallis publik gemacht, dass er das Gästehaus, das im Oberwallis vor allem unter dem Namen «Marienheim» bekannt geworden ist, vom Kloster St. Ursula in Brig zum Preis von 6 Millionen Franken erwerben und daraus eine Flüchtlingsunterkunft machen will. Kaum wurde dieser Plan bekannt, erhoben sich verschiedene Stimmen, die meinten, dass die Stadtgemeinde Brig-Glis schon aufgrund der lokalhistorischen, touristischen und strategischen Bedeutung dieses Haus hätte kaufen sollen, um es anschliessend dem Kanton Wallis zu vermieten. Politische Parteien waren der Meinung, dass der Kanton die Ängste der Bevölkerung ignore, denn es sei untragbar, mitten im historischen Zentrum der Stadt eine Unterkunft für Asylanten einzurichten. Deshalb solle die Gemeinde Brig-

Glis das Marienheim kaufen und dieses dann «langfristig dem Kanton Wallis für den geplanten Zweck zur Verfügung» stellen. Die ausserordentliche Urversammlung, die dazu auf den 8. März 2023 einberufen wurde, entschied mit einer Mehrheit von rund 75% der anwesenden Stimmberechtigten, dass Brig-Glis das Gästehaus St. Ursula erwerben solle, falls der Grosse Rat den Kredit für den Kauf dieses Hauses ablehne. Dieser Wunsch blieb jedoch unerfüllt, denn am 15. März 2023 stimmte das Walliser Parlament dem Verpflichtungskredit mit 88 Ja gegen 34 Nein klar zu.

### Schwwestern auf der Flucht

Einmal mehr ist es gut, unsere Geschichtsbücher aufzuschlagen, denn das fehlende Geschichtsbewusstsein lässt vergessen, dass die Schwestern vom Kloster St. Ursula selber auch schon zu Flüchtlingen wurden. Im Jahr 1799, als die

Oberwalliser im Kampf gegen die Franzosen im Pfywald eine bittere Niederlage erlitten hatten, mussten acht Schwestern von St. Ursula, die an Leib und Leben bedroht waren, eine Laienschwester und vier Novizinnen über den Simplonpass fliehen. Sie versuchten sogar von ihrem Viehbestand etwas mitzunehmen, verloren diese Tiere aber unterwegs. Im Kloster in Brig blieben sechs kranke und gebrechliche Schwestern zurück. Sie versteckten sich schliesslich bei Verwandten im Wallis. Als ein paar mutige Schwestern im Herbst desselben Jahres nach Brig zurückkehrten, bot sich ihnen ein Bild der Verwüstung: Das Kloster war durch die randalierenden Soldaten Napoleons besetzt und geplündert worden, die Klosterkirche als Munitionsdepot missbraucht und völlig verwüstet.

lokalhistorisch interessanten Gebäudes aufzeigen, denn das Haus hat schon einiges erlebt und zahlreiche und ganz unterschiedliche Gäste beherbergt und zwar reiche und arme, angesehene und unansehnliche, Einheimische und Fremde. Die Ursprünge des heutigen Gästehauses St. Ursula liegen am Beginn des 16. Jahrhunderts: es war vermutlich Christoph Mannhaft (1647-1725), der Ehemann von Maria Barbara, der Tochter von Kaspar Stockalper vom Thurm (1609-1691), der in den Jahren 1709-1710 dieses stattliche Herrschaftshaus in der oberen Burgschaft in Brig als seinen Wohnsitz erbaute. Die Lage könnte nicht schöner sein, liegt das Gebäude ja auf einer mit einem grossen Garten bestückten Terrasse oberhalb des Stockalperschlosses. Um allen zu zeigen, wem dieses Haus gehört, liess Mannhaft in einer



Das Marienheim, vom Stockalpergarten aus gesehen.

Vielleicht kommt daher das Wohlwollen des Klosters für Flüchtlinge, das sich auch während der Nazi-Diktatur zeigte, als das heutige Marienheim in den Jahren zwischen 1935 und 1938 zum Asylzentrum wurde. Zu Recht argumentiert Sr. Nicole Glenz, die Oberin des Klosters, dass es ihr zwar bewusst sei, dass das Fremde immer Angst mache, doch komme die Zweckerfüllung durch den Staat, eine Flüchtlingsaufenthaltsstätte einzurichten, der Klostersgemeinschaft «sehr entgegen, da es unserem Charisma entspricht: vor allem für die Frauen und Randständigen da zu sein». Doch gehen wir der Reihe nach!

### Wegenerhaus

Das «Walliser Jahrbuch» ist nicht das geeignete Organ, um sich in politische Diskussionen einzumischen, aber es will die Geschichte dieses

steinernen Tafel an der Fassade, die an der vielbefahrenen Simplonstrasse liegt, das Allianzwapen der Mannhaft und Stockalper anbringen, das auch heute noch dort zu sehen ist. Das Haus ging 1745 in den Besitz von Landeshauptmann Moritz Anton Fabian Wegener (1718-1792) über, dann an den Landvogt Moritz Anton Joachim Wegener (1742-1835). Sein Sohn Kaspar (1813-1886) übernahm das Haus und hinterliess es schliesslich seiner Tochter Marie Theresia (1853-1944).

### Pensionat

1853 übertrug der Kanton Wallis dem Kloster St. Ursula die Errichtung einer Normalschule mit Pensionat, dem späteren Lehrerinnenseminar. Am Anfang dauerte die Normalschule zwei Jahre (Mai bis November); in den Wintermonaten zogen die Lehramtskandidatinnen hinaus in die Dörfer,

um ihr Wissen und Können praktisch anzuwenden. In den Siebzigerjahren des 19. Jahrhunderts dauerte die Normalschule zwei Jahre jeweils für zehn Monate. So blieb es bis 1903, als die Schule auf staatliche Verordnung hin auf drei Jahre erweitert wurde.

Bereits 1898 sprach Staatsrat Achille Chappaz (1854-1902) den Wunsch aus, es möchte in Brig neben der Normalschule ein Pensionat für Töch-

### Asylunterkunft 1935-1938

Die Machtübernahme von Adolf Hitler im Jahr 1933 hatte Folgen, die weit über Deutschland hinausgingen. So verhängte die deutsche Regierung auch die sogenannte Tausendmarksperrung gegen Österreich, nach der jeder, der nach oder durch Österreich reiste, dem Deutschen Reich eine Gebühr von 1000 Reichsmark bezahlen musste. Diese Anordnung wirkte sich auch auf



Der Eingang von der alten Simplonstrasse her gesehen.

ter errichtet werden. Sein Wunsch sollte sich verwirklichen: Das Kloster erklärte sich bereit, Deutsch- und Französisch-Klassen mit Internat zu eröffnen. Das Pensionat war ja nie ganz eingegangen, denn immer beherbergte das Kloster St. Ursula neben den «Kosttöchtern», d.h. den internen Normalschülerinnen, Kinder, die entweder elternlos, oder zwecks guter Erziehung den Schwestern anvertraut wurden. Das waren aber nur vereinzelte Zöglinge. 1899 mietete man das obere Wegenerhaus und richtete es provisorisch als Pensionat ein. Als das neue Pensionatsgebäude 1902 vollendet war, zogen die Schülerinnen vom Wegenerhaus hinauf in dieses neue Internat.

das Kollegium «Stella Matutina» in Feldkirch aus, das von den Jesuiten geführt wurde, denn für die auswärtigen Studenten dieses Kollegiums war die geforderte Summe nicht tragbar. Deshalb mussten die Schweizer, die dort studierten, nach Brig ziehen, um am hiesigen Kollegium die Matura zu machen. Das Obere Wegenerhaus wurde dafür zu einem Studentenheim umgebaut und erhielt den Namen St. Albertusheim. Geistlicher Betreuer der Studenten wurde der Jesuitenpater Pius Simalm (1899-1962), der sehr mit der Oberwalliser katholischen Aktion verbunden war, speziell mit dem Ignatianischen Männerbund. Im St. Albertusheim fanden nicht nur beratende Sitzungen dieses Männerbundes statt, sondern es wurden

dort auch Exerzitien abgehalten, sozusagen als Vorläuferin des St. Jodernheim in Visp, das erst 1938 eröffnet wurde. Wichtiges Anliegen waren damals die Arbeitslosenexerzitien, für die das Geld gesammelt werden musste. Im St. Albertusheim fanden aber auch Akademikerexerzitien statt mit dem Walliser Jesuitenpater Paul de Chastonay (1870-1943), der eine markante Persönlichkeit des Katholizismus in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am 11. März 1938 wurde das Kollegium in Feldkirch, das in der Zwischenzeit noch für österreichische und deutsche Studenten offengeblieben war, durch das NS-Regime geschlossen, da die Jesuiten immer als besonders papsttreu galten und dies von den neuen Machthabern als Bedrohung empfunden wurde. Sämtliche Gebäude dieses Jesuitenkollegs gingen in den Besitz des Reichsfinanzamtes über. Das St. Albertusheim in Brig blieb bis 1938 bestehen und wurde dann aufgelöst, seine Studenten wurden auf andere Schweizer Kollegien verteilt.

### St. Ursula übernimmt

Das Haus war weiterhin im Besitz von Marie Theresia Wegener, die darin Drei-Zimmer-Wohnungen «mit Garten und Zentralheizung» vermietete. 1942 verkaufte sie das Wegenerhaus zu einem günstigen Preis dem Kloster St. Ursula unter der Bedingung, dass sie bis zu ihrem Tod hier betreut werde. Eine Bedingung, die das Kloster annahm, sodass Frau Wegener dort bis zu ihrem Tod wohnen konnte. Anfänglich diente das Gebäude dann zur Unterbringung der Webschule und es wurden auch verschiedene Kurse durchgeführt. 1947 erhielt das Haus den Namen «Marienheim» und wurde in den Dienst des katholischen internationalen Mädchenschutzes gestellt, dessen Ziel es war, allein reisenden Frauen behilflich zu sein, damit sie eine geschützte Unterkunft finden. Als das Marienheim 1948 auch zum Heim für «Jungmädchen, die in Brig oder Umgebung eine Lehrzeit verbringen oder auf Büros arbeiten», wurde, schrieb der Mädchenschutz Oberwallis im «Walliser Volksfreund» folgende Zeilen, die die Hilfstätigkeit des Klosters St. Ursula in Brig bis heute auszeichnet: «Wie schon so oft in Zeiten

finanzieller und moralischer Bedrängnis bot auch diesmal das Ursulinenkloster in Brig seine Hilfe an, um einem sozial-karitativen Werke zum Sieg zu verhelfen». Zudem stellten die Schwestern darin dem katholischen Mädchenschutzverein des Oberwallis auch einen Raum als «Freizeitstube» für die Hausangestellten zur Verfügung. «Hier können die Töchter ihre freien Sonntagnachmittage verbringen. Eine Schwester nimmt sich ihrer freundlich an. Gute Bücher, Zeitschriften und Spiele stehen dort zur Verfügung», war im «Walliser Volksfreund» zu lesen. Auch boten die Schwestern in diesem Haus dreimonatige «Einführungskurse in die Hauswirtschaft für schulentlassene Mädchen» an. Im Gästehaus fanden zudem Frauen als Dauergäste Geborgenheit und Heimat, und es wurden Studentinnen und Feriengäste aufgenommen. Im Haus fanden zahlreiche Versammlungen der Pro Filia und des Frauenbundes statt und auch viele Exerzitien für Frauen, Männer und Jugendliche.

### Renovationen und Umbauten

1951 bauten die Ursulinen unter der Leitung des Architekten Josef Zeiter das Haus um und restaurierten es. Von 1976 bis 1978 wurde das bisherige Haus unter Architekt Amédée Cachin mit einem Sichtbetonbau an der Westseite erweitert. Zudem erfolgte eine Arkadenöffnung im Empfangsbereich und im 1. Obergeschoss des Haupthauses. Die Bewohnerinnen fanden während des Umbaus Unterkunft bei den Mariannahillern in Brig. Die Erweiterung ermöglichte es, mehr alte Frauen aufzunehmen, denn wie der «Walliser Bote» zu berichten wusste, war das Marienheim «während langen Jahren das einzige Altersheim im Bezirk Brig. Lange bevor sich die öffentlichen Institutionen an den Bau von Altersheimen heranmachten, hat das Kloster St. Ursula hier seine Hilfe angeboten und praktiziert. Es war natürlich nur auf kleinem Raum möglich, und bei weitem nicht alle Gesuchsteller konnten berücksichtigt werden. In der Regel blieb das Haus Frauen reserviert, wenigstens dann, wenn es sich um eine dauernde Bleibe handelte».

2006/07 erfolgte eine Innenrenovation des Altbaus unter der Leitung von Architekt Adalbert Grand. Tatkräftige Unterstützung fanden die ver-

schiedenen Architekten jeweils bei Sr. Magdalena Zenhäusern (1929-2019), die mit viel fachlichem Wissen und grossem Engagement das Hallenbad und die Sportanlagen erbauen liess und auch das Kloster, das Institut und das Marienheim renoviert hatte. Sicher nicht zu Unrecht hat sie deswegen den Beinamen «Sr. Baumeister» erhalten. Das Marienheim zählte nun 36 Zimmer, eine neue Küche, Büro und Aufenthaltsraum. Dabei wurde auch die Hauskapelle vom ersten Stock ins Erdgeschoss des Anbaus verlegt. Eine innovative Leistung erbrachte das Kloster St. Ursula auch im Jahr 2012 als es eine Holzsnitzelheizung instal-

schönen Haus mit wunderschönem Garten. Ideal als Dauerlösung bis zur Pflegebedürftigkeit oder als vorübergehende Zwischenlösung wie Ferien- und Erholungsaufenthalte oder als Winterwohnmöglichkeit. Mittagstisch für externe Seniorinnen und Senioren (auch abends möglich). Den Dauergästen wird zusätzlich Unterstützung bei der Grundpflege, wöchentliches Altersturnen oder Eucharistiefeiern und Rosenkranzgebet in der Hauskapelle angeboten. Da das Haus auch Studentinnen und Studenten oder Hotelgäste (Kurse) beherbergt, kommen die Dauergäste in den Genuss einer generationenübergreifenden



**Gesamtansicht des Marienheims mit Klosterkirche und Antoniuskapelle.**

lierte. Bisher wurden die verschiedenen Gebäulichkeiten des Klosters mit einer alten Ölheizung beheizt. Nun wollten die Schwestern auf ein umweltfreundliches Heizsystem mit erneuerbarer Energie umsteigen. Sie wollten damit eine einheimische Energiequelle nutzen und einen Beitrag leisten für die Erhaltung der Arbeitsplätze in der lokalen Forstwirtschaft mit ihren kurzen Transportwegen. Die Anlage wurde so gross gebaut, dass neben dem eigentlichen Kloster und den angrenzenden Gebäuden auch das Marienheim mit einer Fernwärmeleitung daran angeschlossen werden konnte.

### Gästehaus

2009 wurde in einem Artikel im Walliser Bote das neue Gästehaus wie folgt beschrieben: «Der neue Name «Gästehaus St. Ursula» bezieht sich natürlich auf die Angebote. Für die Seniorinnen und Senioren sind dies: Wohnen in einem sehr

Begegnung - am Frühstückstisch, am Salatbuffet oder auch bei den im Garten stattfindenden Hochzeitsapéros und anderen Anlässen».

Etliche Schwestern von St. Ursula haben seit 1942 viele Jahre im Marienheim gearbeitet, die alten Menschen betreut und auch für die Studentinnen immer ein offenes Ohr gehabt. Ich denke hier an Sr. Andrea Ruppen (1930-2012), die, wenn wir als Beispiel das Jahr 1978 herausnehmen wollen, im Marienheim für 21 Institutstöchter im Alter zwischen 17 und 18 Jahren Verantwortung trug. Sr. Andrea war bis zu ihrem Tod im Marienheim tätig. Hier betreute sie während vielen Jahren mit Umsicht, Liebe und grossem Engagement eine therapeutische Wohngruppe. Unermüdlich war sie Tag und Nacht für die ihr Anvertrauten im Einsatz. Ihre Verfügbarkeit, ihr Wohlwollen und die Aufmerksamkeit für den Nächsten liessen sie die Herzen der Mitmenschen gewinnen. Ich erinnere auch an Sr. Zita Wenger (1913-2010), die nach

20jähriger Missionstätigkeit in Indien noch eine Arbeit im Marienheim übernahm und schliesslich auch an Sr. Emma Knubel (1927-2011), die ab 1985 mehrere Jahre in diesem Heim still und dienstbereit bei der Betreuung der betagten Frauen half. Die längste Amtszeit als Oberin des Marienheimes kann wohl Sr. Maria Canisia Zurkirchen (1929-1971) vorweisen, die dieses Amt von 1947 bis zu ihrem Tod innehatte, nachdem sie vorher Oberin der Klostersgemeinschaft und dann des Spitals in Visp war.

### Asylantenunterkunft

Jenen, die die Geschichte des ehemaligen Marienheimes in der Briger Burgschaft vorurteilsfrei betrachten, kann einsichtig werden, dass das Kloster St. Ursula mit dem Verkauf ihres Gästehauses an den Kanton Wallis, der darin eine Unterkunft für Asylanten eröffnen will, nur konsequent handelt. Seit Kaspar von Stockalper 1661 die ersten vier Ursulinen von Freiburg nach Brig holte, sahen die Schwestern ihre Aufgabe in der Betreuung der randständigen Menschen, angefangen bei den Mädchen und jungen Frauen, denen sie eine Schulbildung zukommen liessen und für die sie in zahlreichen Ortschaften des Oberwallis den Unterricht übernahmen, durch

den sie den Frauen nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen beibrachten, sondern auch das Kochen und Führen eines Haushaltes. Ein weiterer Schwerpunkt lag bis vor ein paar Jahren in der Krankenpflege, wofür das Kloster das Spital in Visp gründete und jahrzehntelang leitete und auch in vielen Orten die Dorfkrankenschwester stellte, ganz zu schweigen von den Alters- und Pflegeheimen, in denen sie die alten Menschen körperlich und seelisch betreuten. Ihr Eifer zog zahlreiche Frauen auch in die Missionen in Afrika, Indien und Rumänien, wo sie Schulen und Spitäler errichteten. Sicher ist auch den Schwestern von St. Ursula nicht alles gelungen, auch sie haben Fehler gemacht. Doch gesamthaft gesehen, war und ist das Kloster St. Ursula ein Leuchtturm, der in die Dunkelheit mancher Menschen ein Licht gebracht hat. Wenn sie dies nun auch in die Herzen der Menschen bringen können, die wegen Kriegen oder Katastrophen ihre Heimat fluchtartig verlassen mussten, so entspricht dies dem Charisma, der Grundaufgabe dieser Kongregation, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Anne de Xaintonge (1567-1621) gegründet worden war, einer Frau, die sich nicht mit dem Hören einer Sonntagspredigt zufrieden gab, sondern schon früh die Ungleichheiten in der Gesellschaft wahrnahm und daher mit realistischem Blick ihre Welt gestaltete.

Zur Recht hat Jean-Pierre Bringhen, der vom Kloster St. Ursula mit dem Verkauf des Gästehauses beauftragt worden ist, geschrieben: «Es geht beim Asylheim an diesem Standort schliesslich um Menschen in Not. Den Bedürftigen zu helfen ist eine Aufgabe, die die Ursulinen zugunsten des ganzen Oberwallis seit jeher erfüllte. Den Ursulinen verdankt das Oberwallis sehr viel, wie Spitäler, Schulen, ein Mädcheninternat und vieles mehr. So ist es nicht mehr als recht, dass man ihnen jetzt auch hilft. Die Ursulinen sollten in Würde in die Walliser Geschichte eingehen.»



**Das Marienheim, eingebettet im Garten.**



## Tödlicher Dialog



Anton Riva

Lässig stand B. Mächler vor dem Black-Jack-Tisch im Casino von Evian. Obwohl ihm das Dämmerlicht des Spielsalons seit Jahren vertraut war, ärgerte er sich immer wieder, dass es ihm den Überblick erst allmählich erlaubte. Er steckte sich eine gewaltige Zigarre ins Gesicht, schmauchte sofort wie ein Kamin. Geschniegelt und herausgeputzt eilte ein Diener herbei, rückte den Stuhl etwas vom Tisch weg, lud Mächler zum Sitzen ein. Der Groupier im schwarzen Smoking verneigte sich.

«Guten Abend, Monsieur Mächler. Was darf es heute sein?»

«Hm», machte Mächler mürrisch. «Mal sehen».

«Wie Sie wünschen, Monsieur.»

Inzwischen hatte der Diener auf ein Zeichen des Goupier ein rotes Seil um den Tisch spannen lassen. Mächler wollte allein sein beim Geldspiel. Da in Evian oft mit hohen Einsätzen gespielt wurde, hatten sich wie üblich Sicherheitsleute neben die Tische gepflanzt. Mächler war schon früh zu einem Riesen herangewachsen. Sportkreise holten ihn darum ins Basketball. Hier spielte Mächler gleich erfolgreich, vermochte aber die Berühmt-

heit nicht zu meistern. Er lümmelte oft tagelang durch die Bars, genoss den Champagner und seine Saufkumpane, denen gegenüber er sich äusserst spendabel zeigte. Nachts stöhnte er in den Betten seiner zahlreichen Geliebten. Dieses ausschweifende Leben zerstörte ihn allmählich. Nicht nur fielen die sportlichen Leistungen in den Keller, er wurde auch ein miserables Vorbild für die Jungen, denen er einst zum Idol geworden war. So musste er den Sport verlassen. Sein Wachstum beschränkte sich in der Folge auf den Umfang. Der Stuhl am Black-Jack-Tisch, auf dem Mächler nun in all seiner Fülle sass, musste von besonderer Stabilität sein, sonst wäre er unter der Last zusammengekracht.

«Rien ne va plus», verkündete der Groupier am Nebentisch monoton. Nervös trommelten die Roulette-Kugeln, während sie über die Spielfelder hüpfen. Es waren dies die einzigen Geräusche im Saal. Groupiers und Spieler verständigten sich mit Mienen und Gesten.

Nach dem Rausschmiss aus dem Sport leistete sich Mächler so mancherlei Mätzchen. Als Spross

einer wohlhabenden und einflussreichen Familie hatte er aber nicht viel zu befürchten. Sein Vater verstand es immer wieder, seine Beziehungen spielen zu lassen.

Auf ein Zeichen hin teilte der Groupier die Karten aus. Mächler wendete die üblichen Black-Jack-Gesten an: Finger nach unten hiess noch eine Karte, Handfläche nach unten, keine mehr. Durch den Nebel seiner Zigarre betrachtete Mächler die Karten, grunzte leise vor sich hin. Nach dem Besuch verschiedener Schulen, die er meistens vor Ausbildungsabschluss wieder verlassen hatte, verstand Mächler etwas von der Handels-Branche, besonders von Import- und Exportgeschäften.

Als er einmal am erwachenden Morgen im Auto nach Hause fuhr, schlief er ein und prallte an eine Pappel. Der Wagen fing Feuer. Mächler versuchte erfolglos sich zu befreien, durchlebte die Hölle. Ein beherzter Nachtwächter, der ebenfalls auf dem Heimweg war, holte ihn heraus.

«Ja, junger Mann», sagte ihm der Arzt im Spital nach eingehender Untersuchung. «Sie müssen jetzt eine Menge ertragen können.» Er entfaltete Röntgenbilder und wies auf einen Fuss hin. Mächler konnte einen zerquetschten und mehrmals gebrochenen Fussknochen ausmachen, seinen linken Fuss. «Den Fuss müssen wir teils amputieren.»

Mächler fiel zurück in die Kissen, schloss die Augen, begann zu weinen. Sein Leben durchhumpelt er seither auf einem Dreiviertelfuss. Das Ereignis zeigte Schockwirkung. Mächler wurde stiller, nahm sich vor, sein Leben endlich in die Hand zu nehmen. In der Firma Wilder Brugg Bern, die optische Geräte herstellte, erhielt er einen Job. Hier entfaltete der junge Mitarbeiter bald einmal Eigenschaften, die ihn zur Karriere befähigten. Langsam stieg er die Stufen hoch, bis er zum Vizedirektor der Firma aufrückte. Auf seinem Weg nach oben liess er allerdings zerstörte Existenzen zurück, hatte sich dadurch nicht wenige Feinde geschafft. Rache schwor ihm André Koller, der junge Familienvater, den er fristlos entlassen hatte, weil sich dieser einmal während der Arbeitszeit an Computerspielen ergötzt hatte und dabei von Mächler ertappt worden war. «Das werden Sie mir büssen, Mächler», sagte er drohend. «Man sieht sich im Leben immer zweimal».

Als Koller weiterhin telefonische Drohungen durchgab und seinem ehemaligen Chef nachts auflauerte, musste sich Mächler schliesslich an die Polizei wenden, um den lästigen Störenfried loszuwerden. Einstweilen liess sich dieser dann nicht mehr blicken, meldete sich auch telefonisch nicht mehr.

Das Spiel lief gut für Mächler. Er erhielt oft als zweite Karte eine Drei und eine Zwei, die er auf beiden Händen verdoppeln konnte. Auch die Bilderkarten übertrafen jene des Bankhalters, brachten Gewinn ein. Je besser es lief, umso mutiger wurde Mächler, wendete gar unübliche Taktiken an, musste Verluste einstecken. In solchen Grenzsituationen fühlte sich Mächler wie der Fisch im Wasser. Er konnte Entscheidungen treffen, die ihm nützten oder schadeten. Mit dem Risiko balancieren. Höhenflüge und Abstürze kribbelten ihm bis in die Seele. Erlebnisse wie auf der Achterbahn. Dabei sollte er die Realität nicht vergessen. Mächler hatte Berge von Schulden. Die Gläubiger umkreisten ihn wie die Geier.

An der schweren Gardine neben dem Casino-Eingang beobachtete ein athletischer Mann Mächler und sein Spiel. Er zuckte nervös mit den Schultern, zupfte am Hemdkragen. Offenbar fühlte er sich nicht wohl im schwarzen Anzug.

Nun hob der Mann ein Handy an sein Ohr: «Es scheint, dass er jetzt aufhören will. Was soll ich tun?», fragte er, nickte mit dem Kopf, verliess mit einem letzten Blick auf Mächler das Casino. Es waren nicht nur Spielschulden, die Mächler drückten. Die Börse zog ihn an wie ein Magnet. Jeden Tag konsultierte er die Berichte, liess Zahlen und Tabellen wie Vorhänge über den Fernsehbildschirm herunterstreichen, wagte viel, verlor nicht selten viel Geld. Das nötige flüssige Kapital fehlte oft. Aber immer wieder fand er Leute, die es ihm liehen, meistens zu Wucherzinsen.

Am Black-Jack-Tisch hatte Mächler heute zehntausend Franken eingesetzt. Und er spielte ein gewagtes Spiel. Als er mit einer Neun passte, sah er sich plötzlich in einer heikeln Situation. Er musste mit dem Ziehen fortfahren, verkaufte sich. Achttausend Franken waren verloren. So ein Vorfall war nichts Neues für Mächler. Er hatte schon bedeutend mehr Geld verspielt. Einmal hatte er sich sogar in die Nähe des Selbstmordes

begeben. Als er in der Nähe des Casinos am Genfersee stand, ins Wasser starrte, kam der Gärtner herangerannt, riss ihn in die Realität zurück, übergab ihn dem Arzt.

«Au revoir, Monsieur Mächler, bonne nuit», rief der Groupier, als Mächler das Casino verliess. Er trat in eine undurchdringliche Nacht. Schwarze Wolken hingen tief, schaukelten leicht im Wind. Der See klatschte Ohrfeigen ans Ufer. Langsam fuhr ihm ein langer Personenwagen, wie ein Schiff gleitend, entgegen. Neben Mächler hielt das Schiff. Als dieser seine Schritte beschleunigte, sank das Fenster an der Beifahrerseite lautlos in die schwarze Carrosserie.

«Einen schönen Abend, Mächler.»

Mächler erkannte die Stimme sofort, heiser aus schmalem Mund gepresst, Rabiato's Stimme, des mächtigsten Geldverleihers im Lande. Bei ihm gab es immer Geld, zu Wucherzinsen versteht sich. Und Rabiato kam selber auch immer zu Geld. Die Methoden, es einzutreiben, waren alles andere als zimperlich. Überfallmässig pflegten seine Gorillas aufzutauchen und sich zu holen, was sie suchten. Blutende Köpfe und gebrochene Glieder liessen sie nicht selten als Spu-

ren zurück. Rabiato selber verstand sich bestens aufs Erpressen, verschonte dabei weder Gott noch Teufel. Für Kommissar Jäger war Rabiato ein harter Brocken. Er wusste von seinen Untaten, konnte ihm aber bis anhin nichts eindeutig nachweisen, um ihn unschädlich zu machen. Luc Fahrner hiess Rabiato mit bürgerlichem Namen. In Heimen aufgewachsen kannte er seine Eltern kaum. Schon früh machte er Bekanntschaft mit den Innenräumen der Gefängnisse: Diebstähle, Überfälle, Einbrüche, Drogendeal. Ein schlauer Fuchs, unberechenbar, zu allem bereit, wenn es um seine Vorteile ging. Dieser Rabiato sprach nun vom Auto aus mit Mächler.

«Nun, wie lief der Abend, Mächler?» Eine dicke Rauchwolke wehte aus dem Auto, Kuba-Zigarre. «Nicht besonders», antwortete Mächler, ohne ins Auto zu sehen.

«Sie wissen aber schon noch, was wir abgemacht haben, Mächler?»

«Abgemacht, dass ich nicht lache.» Mächler grinste über sein volles Mondgesicht.

«Nun, wir sehen uns Mächler», flüsterte Rabiato, gab dem Chauffeur ein Zeichen, rauschte ab.



Louis Carlen als Laudator am Rednerpult im Ritteraal des Stockalperschlosses anlässlich einer Ausstellung.

## † Professor Dr. Louis Carlen (1929-2022)

Am 23. August 2022 verstarb in Brig Universitätsprofessor Dr. Louis Carlen, emeritierter Ordinarius für Rechtsgeschichte und Kirchenrecht der Universitäten Innsbruck und Freiburg, ehemaliger Grossrat und Vizepräsident von Brig, Ehrenbürger von Brig-Glis, Präsident vieler kultureller Institutionen, Historiker und Kulturschriftsteller mit grosser Ausstrahlung, Träger verschiedener Kulturpreise in seinem 93. Lebensjahr. In ihm verlor das Wallis eine Persönlichkeit, die durch ihre Lehrtätigkeit auf Universitätsniveau nicht nur die Rechtspflege beeinflusste, sondern als Politiker, Kulturschriftsteller, Christ und Humanist eindrücklichen Formates eine ganze Epoche des geistigen Lebens im Oberwallis beeinflusst hat. Professor Carlen hat sich auch grosse Verdienste um die Weiterentwicklung und den Fortbestand dieser Kulturschrift «Walliser Jahrbuch» erworben, für die er jahrzehntlang regelmässig schrieb. Im Jahre 1981 übernahm der

von ihm und Verleger Philipp Mengis geführte «Rotten Verlag» das sich in einer Krise befindende Jahrbuch in einem Vertrag, der zusammen mit den Vertretern des Herausgeber-Vereins für das Walliser Jahrbuch, den Herren Dr. Anton Salzmann und Dr. Erwin Jossen, das Format, den Umfang, die Ausstattung, die Honorare des Redaktors und der Autoren, Verkaufs- und Inseratenpreis, Vertretung des Verlags in der Redaktionskommission, Wahl des Redaktors usw. regelte. Die Übernahme durch den Rotten Verlag brachte dem Jahrbuch eine bedeutende Vergrösserung des Umfangs und der Auflage, auch neue Schriftgestaltung und eine bessere, von dem auch dem Hause Mengis gehörenden «Walliser Boten» unterstützte Werbung. Der Rotten Verlag verpflichtete sich ferner, das Jahrbuch auf eigenes finanzielles Risiko jedes Jahr im November herauszugeben. So wurde die Herausgabe des Jahrbuches gesichert bis zur Auflö-



Alois Grichting

Anzeige

**PUNKTGENAUE  
PLANUNG**  
mit dem Walliser Jahrbuch

WWW.PUNKTGRAFIK.CH

sung des Rotten Verlages im Jahre 2022. Dank der Arbeit, die der Inhaber der Rottenedition GmbH, Rico Erpen, seither leistet, konnte der Verein für das Walliser Jahrbuch mit Redaktor Paul Martone den Fortbestand des Jahrbuches seither weiter sichern. Es wird die Aufgabe aller Kulturinteressierten im Oberwallis und des erwähnten Vereins sein, das Jahrbuch auch für die Zukunft zu erhalten.

### Vielseitiger Beginn

Louis Carlen ist am 17. Januar 1929 in Brig als Sohn des Hermann Carlen und der Amalia Luggen geboren. Nach der Volksschule studierte er am Kollegium Brig, wo er 1950 die klassische Matura mit Latein und Griechisch ablegte. Anschliessend begann er das Studium der Rechte und der Geschichte an den Universitäten Freiburg (Schweiz), Lausanne, Bern und Paris. Nach Studienaufenthalten in London und Florenz promovierte er 1955 in Freiburg zum Doktor beider Rechte (utriusque iuris). Dann legte er im Wallis die Staatsexamina als Anwalt und Notar ab. Die dazu nötige Stage in Recht absolvierte er im Büro des christlichsozialen Politikers Dr. Viktor Petrig. Er eröffnete dann alsbald eine eigene Anwalts- und Notariatskanzlei. Nebenamtlich arbeitete er als Journalist in Zeitungen wie «Vaterland», «Neue Zürcher Nachrichten», «Hochwacht» und «Walliser Volksfreund».



Louis Carlen und seine Gattin Marie-Antoinette Carlen-Steiner auf einem Schiff des Lago d'Orta anlässlich der Hochzeitsfeier seines Sohnes Philipp mit Rosmarie, geborene Imsand. Vater Louis spricht zur Geschichte des Piemont und der Lombardei.

Er wurde auch Schriftleiter für die Vierteljahresschrift «Mensch und Wirtschaft», die sich vor allem zu wirtschaftsethischen Fragen äusserte. So war es nur konsequent, dass Dr. Carlen als überzeugter Christlichsozialer in die Politik eintrat, 1956-1968 Gemeinderat und 1960-1968 Vizepräsident von Brig-Glis, 1961-1973 Mitglied des Walliser Grossen Rates, 1965-1973 Vizepräsident und 1973-1974 Präsident der Christlichsozialen Partei des Oberwallis (CSPO) wurde. Er setzte sich für die Landwirtschaft, die er von Jugend auf kannte, für den Tourismus und die Bildung ein. Sein Privatleben wurde um 1960 durch seine Heirat mit Antoinette Steiner bereichert. Dem Ehepaar wurden die drei Kinder Philipp, Martin und Ingrid geschenkt. Dieser seiner Familie wandte Dr. Carlen, der sich lebenslang zu den christlichen Hauptwerten bekannte, alle Aufmerksamkeit und Liebe zu.

### Der Politiker

Louis Carlen liebte seine Heimat Wallis und fasste Politik als umfassenden Dienst an ihr auf. In seiner Dankesrede zum Kulturpreis Oberwallis sagte er: «Ich bekenne mich zum Wallis, diesem Tal mit seinem unvergleichlichen Atem. Ich bin diesem Tal mit Leib und Seele verhaftet. Ich spüre Blut, Sonne und Wind, Bläue des Himmels und Wildheit der Berge, ich fühle Gegensatz und Spannung des Wallis und des Wallisers». Solche Spannung fand er auch in der beruflichen und politischen Arbeit, für die er schon in seiner Stagezeit beim christlichsozialen Politiker Viktor Petrig geprägt wurde. Gemeinde-Vizepräsident von Brig war er zu den Zeiten des konservativen Präsidenten Moritz Kämpfen, den er zeitweise vertreten musste. Er wurde Mitgestalter der Stockalperschloss-Renovierung, Initiant der Archive im Stockalperschloss und dort eines Museums. Als Vorsteher der Schlachthaus-Kommission entschied Louis Carlen in der ersten Amtshandlung, dass der Chefmetzger nur gleich viel Munition wie im Vorjahr einkaufen dürfe. Etwas mehr erreichte er bei den politisch anders orientierten Gemeinderäten für den Hebammenlohn. Nun, als Grossrat setzte er sich dann mit Eifer für die Wahrung des Kulturgutes des Wallis, für ein Kulturförderungsgesetz, für den Neubau des Kollegiums Brig, für die Anliegen der Landwirtschaft, für die Erschliessung der Bergdörfer durch Strassen



und für den Erhalt der Burgergemeinden ein. Vor allem wandte er sich gegen die stets wachsende Masse von Gesetzen und damit gegen ein zu grosses Überwicht des Staates über die Gemeinden. Etatismus wurde ihm ein Greuel. Als Mitredaktor des christlichsozialen «Walliser Volksfreundes» schrieb er rund 300 Artikel vor allem zu sozialpolitischen Themen. Die Wahlergebnisse zeigten, dass man in Brig die Qualität des Politikers Carlen wahrnahm. Die Wahl zum Ehrenburger von Brig spricht dazu eine klare Sprache.

### Der Unternehmer

Louis Carlen betätigte sich auch als Unternehmer und Förderer des Walliser Tourismus. Seine Familie erstellte und betrieb bereits seit mehreren Generationen die Eisgrotte am Rhonegletscher. Nach dem Kauf des Rhonegletschers und der Hotels Gletsch und Belvédère durch den Kanton Wallis Mitte der 1980er Jahre, pachtete er vorerst die beiden Hotels und kaufte anschliessend das Hotel Belvédère, um den stolzen Bau zu neuem Leben zu erwecken und wiederum als Hotel zu betreiben. Mit erheblichem finanziellem Engagement restaurierte er viele Innenräume und sicherte den Weiterbestand dieses für die Geschichte des

Walliser Tourismus und Alpinismus wichtigen Hauses. Zusammen mit seinem Sohn Philipp führte er dort viele Ausstellungen von Werken von Wallisern und ausserkantonalen Künstlern durch, zu denen ein zahlreiches Publikum erschien. Diese von Sohn Philipp und Schwiegertochter Rosmarie organisierten Anlässe im Hotel Belvédère, damals ein Muss für alle kulturell Interessierten, wurden stets von professionellen Instrumentalisten mit klassischer Musik bereichert und abschliessend auch kulinarisch begleitet. Louis Carlen, selbst einer Gommer Familien entstammend, leistete so einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung seiner engeren Heimat.



### Verehrter Professor

Nachdem er 1965-1967 an der Universität Freiburg (Schweiz) Rechtsgeschichte als Privatdozent gelehrt hatte, wurde Louis Carlen 1967-1971 Ordinarius der Rechte an der Universität Innsbruck. Er lehrte dort vor allem deutsche und österreichische Verfassungsgeschichte, Deutsches Recht und Wirtschaftsgeschichte. Professor Carlen fühlte sich in Innsbruck wohl. Hier wurde er bekannt und befreundet mit berühmten Professoren wie Nikolaus Grass oder Louis C. Morsak. Er wurde dann auch Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – eine Ehre, die nur wenigen Schweizern zuteil wird. Seine glänzende Befähigung zur Geschichtsforschung und Geschichtsvermittlung in Schrift und Lehre begann sich zu bestätigen. Wie die Herausgeber der über 700 Seiten grossen Festschrift zum 60. Geburtstag

Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Burgergemeinde Brig-Glis am 5. Juni 1980 im Stockalperhof Brig: Louis Carlen (Mitte mit Ehrenbürgerurkunde) umringt von seiner Gattin Antoinette (links mit Blumenstrauss) und Burgerräten und Burgerrätinnen.

Hotel Belvédère am Rhonegletscher, Saal: Louis Carlen spricht an der Vernissage einer Bilderausstellung.



**Louis Carlen (Bildmitte, stehend) als Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg im Senatssaal Méséricorde anlässlich der Feier zur Verleihung der Goldenen Doktorwürde.**

von Professor Carlen schreiben, hatte Carlen die Fähigkeit, «Linien zu ziehen und aus der Fülle der Quellen und Erfahrung Rechtsgeschichte zu deuten». In Innsbruck eröffnete sich ihm ein vertiefter Blick auf das juristische Geschehen ausserhalb der Schweiz und gar Europas.

Im Jahre 1971 erhielt Carlen dann einen ehrenhaften Ruf als ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Freiburg (Schweiz). Er dozierte nun deutsche und schweizerische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Staatskirchenrecht. Ab 1977 war er Präsident der Juristischen Abteilung und 1979-1981 Dekan der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, 1975 Präsident der Publikationskommission und 1978 Direktor



**Louis Carlen (3. von links) anlässlich seines 60. Geburtstages in seinem Büro an der Universität Freiburg, von links: Assistent Dr. Franz-Xaver von Weber, Gattin Marie-Antoinette Carlen-Steiner, Professor Carlen, Assistenten Dr. Niklaus Herzog und Dr. Hermann Bischofberger und Lehrstuhl-Nachfolger Professor Dr. René Pahud de Mortanges.**

des Instituts für Kirchenrecht der Universität Freiburg. Ergebnisse seiner Forschung trug er in der Folge auch in Gastvorlesungen auf internationaler Ebene vor. Forschungsarbeiten führten ihn oft ins Ausland, z.B. in die Archive des Vatikans. Unter seiner Leitung sind ferner zahlreiche Forschungs-

und Doktoratsarbeiten auch zu Walliser Themen, zu grundlegenden Fragen der Rechtsprechung unseres Landes entstanden. Die von ihm behandelten Rechtsthemen sind äusserst vielfältig und auch praxisbezogen. Sie reichen von Hausfriedensbruch, Tesselrecht, «Ladung vor Gottes Gericht», Halseisen, Brautkauf und Frauenraub, Jagdrecht, Hutzwang, Holzurkunden, Hirteneid, bis zu Namensrecht, Pranger, Wasserdiebstahl usw. Professor Carlen verfasste selbst wesentliche Schriften zu Walliser Themen, z.B. zum «Landrecht von Kardinal Schiner» usw. Mit den zahlreichen Walliser Rechtsstudenten pflegte er ein sehr gutes Verhältnis. Die ehemaligen Schüler, denen er die Gesetze und Rechtsverhältnisse geistreich und mit Überzeugung als Spiegel der Gesellschaft und die rechtliche Gerechtigkeit als ein hohes Gut aufzeigte, ehrten Professor Carlen anlässlich seiner hohen Geburtstage auch durch mehrere Festschriften. In seiner eigenen Studentenzeit war Carlen zweimal Senior der Verbindung Brigensis in Brig, schrieb deren Geschichte, wurde dann Mitglied und Senior der Stauer in Freiburg und der Lemanica in Lausanne. Als Professor erkor man ihn zum Ehrenmitglied der Helvetia Oenipontana in Innsbruck und der Neu-Romania in Freiburg. So war er dem Schweizerischen Studentenverein (St. V.) und dessen Motto «Tugend, Wissenschaft und Freundschaft» sehr verbunden. Er nahm oft auch als Hochschullehrer an den entsprechenden Sitzungen der Verbindungen teil. Man verehrte ihn.

### Kultureller Pionier

Es ist in diesem Rahmen unmöglich, all die rechtlichen und kulturellen Institutionen aufzuzählen, in denen Professor Carlen entscheidend tätig war. Er war Gründer und in den Jahren 1965-1974 Präsident der Internationalen Vereinigung für Walsertum, Vorstandsmitglied und 1975-1979 Präsident des Vortragsvereins Brig, 1963-1978 Vizepräsident und 1975-1979 Präsident des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis, 1960-1974 Vorstandsmitglied des Oberwalliser Heimatschutzes.

Weitere Präsidien und Vorstandsfunktionen hatte er als Mitglied der Redaktionskommission des «Volksfreunds», als Beirat der deutschen wissenschaftlichen Görres-Gesellschaft, Obmann der Sektion Oberwallis und seit 1974 Leiter der Ab-



teilung für Rechtliche Volkskunde der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, als Mitglied der Rechtsquellen-Kommission des Schweizerischen Juristen-Vereins, als bereits genannter Mitgründer und fast 30 Jahre Verwaltungsratspräsident des Rotten Verlages, als Verwaltungsrat und Stiftungsrat für das Stockalperschloss, Leiter der Sammlungen und des Archivs im Stockalperschloss, Vorstandsmitglied und Präsident der Alt-Brigensis, Präsident des Stiftungsrates der Viktor und Rosalie Petrig-Prim-Stiftung und der Fernanda von Stockalper-Stiftung: Alles sehr vielfältige und reiche kulturelle Arbeiten. Ausserdem war er über viele Jahre zusammen mit seiner Familie kulturell erfolgreich im Hotel Bellevue am Rhonegletscher tätig.

### Ein Freund und Christ

Die Freundschaft mit Professor Louis Carlen erachtete der Schreibende als eines der glücklichen Ereignisse seines Lebens. Viele Diskussionen, gemeinsame Aktionen und Arbeiten verschiedener Art liessen erkennen, dass wir, um Walliser Deutsch zu sprechen, als Freunde «ds Heww uf der gliichu Büüna» hatten. Wenn er sich auch oft mit Leidenschaft, Zähigkeit und Kraft für als richtig erkannte Ziele und Projekte einsetzte, so glänzte er neben seinem grossen Wissen auch durch Herzlichkeit,

Aufgeschlossenheit und Humor. Wie die meisten Walliser liebte er eine fröhliche Tafelrunde. Dies äusserte sich auch in den Konventen der Studentenverbindungen, in denen er aktiv war, geschätzt wurde und auch gerne ein Studentenlied sang. Er wusste auch sehr unterhaltend, geistreich und mit Witz aus dem reichen Schatz seines Lebens als Politiker, Jurist und Professor zu erzählen. Man beendete eine Begegnung mit ihm immer innerlich bereichert.

Professor Carlen war aber auch ein überzeugter und eifrig praktizierender Glaubender. Mit kritischem Geist verfolgte er die Entwicklung, die die katholische Kirche heute zeigt. Die Missbrauchsskandale und die Infragestellung der bisherigen Lehre der Kirche und des Glaubens bedrückten ihn. Mit Missfallen stellte er ferner fest, dass als sein Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Kirchenrecht an der Universität Freiburg nicht ein katholischer Kandidat Professor wurde. Zu Recht sah er, dass die einst als katholische Universität der Schweizer Katholiken gegründete Universität Freiburg in verschiedenen Bereichen keineswegs mehr der Gründungsabsicht entspricht – dies etwa auch in der Wahl gewisser Professoren der Theologie. Die letzte Arbeit des Schriftenverzeichnisses Louis Carlens trug den Titel «Nikolaus von Flüe und das Wallis». Professor Carlen schrieb auch über die Muttergottes Maria. Er übersetzte gar den «Sonnengesang» des heiligen Franziskus in unsere Walliser Mundart. Die Übersetzung erschien als besonderes Glaubenszeugnis im «Walliser Boten». In seinem ganzen Leben sah sich Professor Carlen den christlichen Leitwerten des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe verpflichtet. Aus dem Glauben schöpfte er auch immer wieder Kraft, die Beschwerden und Leiden des Alters vorbildlich zu tragen. Er starb als überzeugter Christ.

### Eine grosse Ernte

Professor Carlen schrieb neben seiner Lehrtätigkeit 33 Bücher und mehr als 1000 weitere Schriften, Forschungsbeiträge und Artikel zum Recht, zur Kultur in ihren vielen Ausprägungen. Davon kündet z.B. auch sein zweibändiges Werk zur «Kultur des Wallis» – ein Standardwerk! Seine Bücher, Schriften sind aus grossem Wissen und Grundsatztreue heraus, präzise, dennoch in leicht-

**Vallensis 1951, Visp: Delegation der Hochschulverbindung Stauer, 1. Reihe von links: Ludwig Locher, chargierter Fahnenträger Louis Carlen, Bernhard Walker.**

Rosensaal des Hotels Belvédère am Rhonegletscher (20. August 2005): Überreichung einer akademischen Festgabe zum 75. Geburtstag an Professor Dr. Louis Carlen durch die «Internationale Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde». Die damals vierte Festgabe, ein Buch mit vielen Beiträgen von Fachgenossen, ehrte Professor Carlen auch für sein überreiches rechtliches, geschichtlich-kulturelles und schriftstellerisches Schaffen.



tem, klarem und auch dem Laien verständlichem Stil geschrieben. Er waltete auch als Herausgeber der «Schriften des Stockalper-Archivs», als Herausgeber vieler juristischer Werke und Mitherausgeber der «Veröffentlichungen zur Geschichte des Alpenraumes» und der Schriftenreihe «Geschichte, Kultur und Wirtschaft». Durch dieses schriftliche und viele Tätigkeitsbereiche umfassende bewundernswerte Lebenswerk besass er grosse Bekanntheit und ein grosses Beziehungsnetz. Dies trug ihm auch verschiedene Ehrungen ein. Es ehrte ihn besonders, dass er zum Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erwählt wurde. Für all seinen Einsatz wurden ihm auch Walliser Ehrungen zuteil: 1970 der Preis der Stadt Brig, 1978 der Rünzi-Preis, 1979 die Eh-

renburgerschaft der Stadt Brig, 1985 der Oberwalliser Kulturpreis des Rottenbundes, dann die Aufnahme in den Ritterorden vom Heiligen Grab in Jerusalem, dessen Komtur er 1991 wurde. Mit dem Hinschied Professor Carlens schliesst sich ein äusserst arbeitsreiches, sehr erfolgreiches, und eine grosse Ernte in weitestem kulturellem Sinne hinterlassendes Leben eines Menschenfreundes, eines Christen und Humanisten, das Bewunderung erweckte und verdient. Viele Menschen in aller Welt und besonders hier im Wallis, verloren in Professor Louis Carlen einen lieben, intelligenten, gläubigen und treuen Freund, dem ihre Verehrung galt und den sie, wie auch der Schreibende, nicht vergessen werden.



## Fiescher Wyssa

Im Untergoms sind die Niederschlagsmengen nicht viel grösser als jene zwischen Leuk und Brig. Die Region Untergoms hat ein rasch wechselndes Wetter. Im Durchschnitt sind aber die Niederschläge sparsam.

Wässern ins Heu war die Regel und das Emd (Aemt) musste seit jeher regelrecht entwässert werden. Dass der Wässermann Tag und Nacht an der Wasserleite stand, diese Zeiten sind vorbei. Durch die neuen Berieselungsanlagen können die heutigen Landwirte viel Zeit gewinnen für andere, ständig anfallende Arbeiten. Zugleich ist der Wasserlauf in den verlegten Röhren sicherer und auch weniger anfällig auf Verlust des wertvollen Stoffes.

In Lax und Fiesch sind 1964 und 1966 sowie 1988 und 1993 in mehreren Bauetappen Änderungen am Bewässerungssystem durchgeführt worden.

Durch das Anlegen von kilometerlangen Berieselungssystemen sind die traditionellen offenen Wasserleiten immer mehr vernachlässigt worden, teils sind sie abgerutscht oder durch Bergdruck aufgefüllt worden.

Pfarrer Adolf Briw beschreibt in seinem Heft über Fiesch mehrere Wasserleiten, die teilweise vom Fiescher-Gletscher und dem Mäjelen-Gebiet bis nach Fiesch Wasser lieferten. Hier möchte ich noch die Bemerkung anbringen, dass von Brig aufwärts bis zum Furkapass das Wort «Suone» ein absolutes Fremdwort ist. Touristiker, die keinen Kontext zu den lokalen Landwirten haben und eher auf einer Nostalgiewelle reiten, wollen mit dem Wort «Suone» den sprachlichen Fan Club vergrössern. Pfarrer Briw Adolf nennt mindestens 5 historische Wasserleiten in Fiesch mit typischen Orts- und Flurnamen. Die längsten Wasserleiten im Untergoms waren die Wali-Wasserleite, die Martisberger Wyssa, die Lager-Wyssa und die Fiescher-Wyssa.

Die Wali-Wasserleite ist 15 km lang und kommt aus dem Bieliger-Tal der Grafschaft her. Sie führte vom Bieliger-Tal bis ins Dorf Fiesch. Die Martisberger Wasserleite führte Wasser über gute 12 km vom Märjelensee auf Höhe der Waldgrenze über das Gemeindegebiet von Fieschertal, Fiesch, Lax und Martisberg bis nach Deisch-Grengiols. Diese damals lebenswichtigen Wasseradern sind alle versiegt. Es kommt seit Jahren der Wunsch



Alex Agten

Anzeige



Überall für alle  
**SPITEX**  
SMZ Oberwallis

**Ihr Verbleib zu Hause - unsere Mission.**

T. 027 922 30 00  
info@smzo.ch





auf, aus verschiedenen Gründen wieder Wasser oberflächlich dorthin zu bringen, wo es auch dem Wald und der Artenvielfalt hilft.

So entstand das Projekt, die Fiescher Wyssa wieder in den ursprünglichen Zustand zu bringen. Wie wichtig das beim Wässern der Wiesen war, zeigt uns die Geschichte der Fiescher Wyssa. Pfarrer Peter Murmann war gebürtig von Wyler bei Fiesch. Wyler war damals noch eine selbstständige Gemeinde. Pfarrer Peter Murmann wurde Pfarrer der Pfarrei Ernen. Am 25. Juli 1342 hat Peter Murmann vom Junker Wilhelm von Fiesch verschiedene Grundgüter und Gebäude erworben, und zwar für das von ihm gegründete Kloster Gnadenberg in Fiesch. Die Klosterfrauen waren zuerst in Ernen, wo Peter Murmann Pfarrer war. Diese Klosterfrauen (Augustinerinnen) hatten in Ernen zu wenig Platz in ihrem Wohnhaus. So siedelten sie nach Fiesch. Zu den Gütern, die Pfarrer Murmann für sie erworben hatte, wurden im Kaufakt auch die Wasserrechte eingetragen.

Schon 1336 wird eine erstellte Wasserleite erwähnt, die zuerst bis zum Brücher-Bach führte, und später bis zum Gletscherarm des Fiescher-gletschers, dem sogenannten Glingelgletscher verlängert wurde. Eine 2. Wasserleite wurde im Jahre 1342 die «Neue Wasserleite» genannt. Dies war die Fiescher-Wyssa. Diese neue Fiescher Wyssa musste so angelegt werden, dass sie nicht zum Nachteil der schon bestehenden Lager-Wyssa sein könne.

**Teilweise werden die Känel auf Brückenpfeiler gestellt, und parallel dazu läuft der Gehsteig mit dem Schutzgeländer.**

In den Verordnungen dieser beiden langen Wyss-Wasserleiten Lager- und Fiescher-Wyssa steht genau beschrieben, wer für welche Arbeiten an der Wasserleite verantwortlich ist. Auch alle auswärtigen Geteilen der Wyss-Wasserleiten mussten tageweise arbeiten. Für entstandene Schäden mussten die verantwortlichen Geteilen den Geschädigten Schadensersatz bezahlen: so steht es im Archiv geschrieben. Zwischen Fiesch und Lax kam es noch im Jahre 1831 zu einem ca. 3-jährigen Prozess wegen eines Wasserleiten-Ausbruchs. Dabei muss man auch wissen, dass die beiden Wasserleiten Lager- und Fiescher- Wyssa parallel am Hang von der Fassung bis an den

alten Bach zwischen Fiesch und Lax verlaufen, und noch heute zu sehen sind. Das Überlaufen der Lager-Wyssa konnte dementsprechend die darunter liegende Fiescher-Wyssa schwer schädigen. Nach dem 3-jährigen Prozess mussten die Lager für den gesamten Schaden aufkommen.

Der Name Wyssa für die beiden Wasserleiten kommt von der Farbe des Wassers her. Die Gletschermilch der schmelzenden Gletscher ist heute noch genauso weiss wie damals. Auch in Birgisch gab oder gibt es einen Bach, der von der Nessel-Alp herunterfliesst. Dieser Bach heisst Milchbach, und hat die Mühle von Salzmann Marius in Birgisch angetrieben. Diese Mühle steht heute im Museum Ballenberg.

Das Wässerwasser, das aber nicht Gletscherwasser war, nannte man in Fiesch und Lax «Ruggiswasser». Dieses Ruggis-Wasser war teils Quellwasser oder auch Wasser der Schneeschmelze bis in den Frühsommer. Die Bauern sagten somit: «Ruggis häni (g)nüeg und Wysses z' wenig», oder umgekehrt.

Ein hochbetagter erfahrener Bauer von Fiesch hat mir erzählt, dass er es immer sehr geschätzt habe, wenn die Wyss-Wasser von Fiesch und Lax Gletschermilch führten. Dieses eiskalte, sandhaltige Wasser sei das beste Mittel gewesen gegen die Wühlmäuse, die das «Tretschbord» durch stetes Graben beschädigt hatten. Der Nachteil dieses kalten und sandigen Gletscherwassers war, dass oft zu viel Sand in der Wasserfuhre liegen blieb.



### Die Erneuerung der Fiescher-Wyssa

Schon seit Jahren spielte der Gemeinderat Fiesch mit dem Gedanken, die Fiescher-Wyssa wieder in Fluss zu bringen. Dieses Jahr 2023 war es soweit. Der teilweise verfallene Verlauf ab dem Brücherbach ist im Frühjahr 2023 gereinigt, und wo nötig wiederhergestellt worden. Es fehlten die meisten Holzkänel, die verfault waren oder gebrochen sind. Zusammen mit dem Forst hat der gebürtige Fieschertaler Aldino Volken, der in Zenegen wohnt, den Wasserlauf der Fiescher Wyssa mit Bett und Bord repariert und stabilisiert. An mehreren Stellen mussten zur Wartung der Wasserleite Treppen und Laufstege erstellt werden. Es brauchte in den senkrechten Felspartien der Wasserleite nebst dem Gehsteig auch ein stabiles Gelände aus Lärchen-Holz. Dies ist absolut nötig, weil auch hier diese Wasserleite als Wanderweg benutzt wird, Gleich wie die «Bisses» im Unterwallis.

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg wurden mehrere Abschnitte der Fiescher-Wyssa und auch der Lager-Wyssa in Röhren verlegt. Dies erleichterte sehr den Unterhalt dieser Wasserleitungen. Durch den jetzigen wiederhergestellten offenen Wasserlauf ist die Wartung wieder ein wichtiger Punkt geworden. Es hat sich eine Wartungsgruppe gebildet in Fieschertal und Fiesch. Diese Männer und Frauen machen auf freiwilliger Basis, um die Sicherheit der Wasserleite zu gewährleisten, einen Plan, nach dem sie die gesamte Strecke der Wasserleite abschreiten. In diesem Kontrollgang werden kleine Schäden direkt vor Ort behoben. Bei grösseren Ereignissen wie Kännelschaden, umgestürzte Bäume oder Steinschlag werden diese direkt an die Gemeindevertreter weitergeleitet.

Die Wiederinstandstellung der Fiescher-Wyssa ist eine neue Attraktion in der Landschaft. Sie bringt einen Nutzen für Mensch und Tier. Es bringt auch Leben in den Wald für Tier und Pflanzen. Zudem ist es für die Wanderer in der Region zwischen dem «Alten Bach» und dem «Brücherbach» ein idealer Wanderweg, der fast durchgehend durch einen geschlossenen Wald führt. Hier an diesem offenen Wasserfluss und im Schatten der Bäume ist es auch an heissen Sommertagen immer

noch angenehm zu wandern. Ein weiterer Vorteil dieses Weges entlang der Fiescher-Wyssa ist das sehr geringe Gefälle, respektive die geringe Steigung. Der Weg ist aber nicht geeignet für Velofahrer, Pferde oder Kinderwagen. Ein ruhiger Spaziergang ist damit gewährleistet. In den letzten Jahren, als die beiden Wyss-Wasserleiten,



**Neben dem bereits gelegten Känel ist der Gehsteig zu sehen; die Lärchenbalken, die hier noch auf der Brücke liegen, werden aufgestellt und bilden dann das Gelände zur Sicherheit der Hüter Wasserleiten-Hirte) oder der Wanderer.**

die von Fiesch und die von Lax noch offen flossen, war deren Wasser nicht mehr weiss. Der Name ist aber geblieben. Während der «kleinen Eiszeit» und bis ca. 1950 war das Glingelwasser auch noch Gletscherwasser. Der Glingelgletscher d. h. der westliche rechte Arm des zweigeteilten Fieschergletschers war noch von Ernen aus gut sichtbar. Der hing über die Felsen der Roten Burg ins Tal des Glingelwassers herunter.

Der Wanderweg von Lax bis Fieschertal ist gut markiert. 1982 hat die Gemeinde Lax offiziell bewilligt, dass der Anteil der Lagerwyssa auch bis ins Fieschertal als Wanderweg vom Tourismus benutzt und ausgebaut werden kann.

Hier an dieser Stelle ist ein Dank angebracht, an die Geldgeber und die Arbeiter, die die Fiescher-Wyssa in Gang und Fluss gebracht haben. Ebenso gebührt ein Dank all jenen, die als Wasserleiten-Hirt die Wasserleiten durch einen Kontrollgang zum Nutzen und Sicherheit aller erhalten.



## Kunst?



Annelies Benelli-Bättig

### Kommt sie noch von Können?

Es darf wohl dann gezweifelt werden, wenn Piero Manzoni bereits 1968 und 1972 als sogenannter Konzeptkünstler seine Merda d'artista, ein bekanntes Projekt, präsentierte und verkaufen konnte. Mittlerweile werden diese Objekte für sechsstelligen Beträge gehandelt. Er ist vor langer Zeit im Alter von nicht mal dreissig Jahren in seinem Mailänder Atelier verstorben. Was ist so der Nachwelt entgangen? Wo liegt in solchen Errungenschaften das Können?

Bei der plötzlich zur Ikone gewordenen Erschafferin von voluminösen Figuren fehlt in den Bildern zwar die Fertigkeit, aber dank dieser üppigen Kreativität soll sie gesund geworden sein, steckt heute noch andere mit ihrer Fröhlichkeit an und schafft so vielleicht Kraftquellen?

Die Werke des fünfundachtzigjährigen Malers, der in seinen Bildern die Sujets auf den Kopf stellt und aussagt, dass er Künstler sei, aber keinen Kommentar zur Geschichte gebe, da er

selbst Teil dieser sei, sind wohl Zeichen von Originalität? Picasso soll im Atelier immer zuerst skizziert haben, was seine absolute Sicherheit im Zeichnen erklärt. Trotzdem lieferte er den Leuten gerne zum Beispiel Frauen mit zwei Nasen und amüsierte sich köstlich, wenn er einem Freund die Meinung über seine schwachsinnigen Anbeter gestand. Die Familienangehörigen und Menschen, die er sehr schätzte, hat er bis an sein Lebensende meistens grossartig porträtiert. Salvador Dali soll gesagt haben, dass Picassos heutige Nachahmer nicht einmal den Pinsel richtig halten könnten und kaum imstande seien, ein menschliches Antlitz einigermaßen wiederzugeben.

Die heutigen Schuldenberge zwingen Wohlhabende vielleicht immer mehr, ihren Reichtum sicher anlegen zu können. Kunstwerke werden plötzlich zu Sachwerten. Van Gogh, der es damals nicht schaffte, seinen Lebensunterhalt vom Verkauf seiner Bilder zu finanzieren, wird heute zur Devise abgewertet.

Die echte künstlerische Leistung muss auch in der heutigen Literatur gesucht werden. Deniz Utlu hat sie vielleicht gefunden? Er wurde gezwungen, seine Heimat zwei Mal zu verlassen und sagt aus, dass alles, was er veröffentlichte etwas mit seiner Biografie zu tun habe – aber nichts, was er schreibe, davon handle und dazwischen für ihn die Literatur liege. Das tönt vielleicht abstrakt aber nicht unbedingt ichbezogen. Wie wir kürzlich lesen durften, ist das auch bei der Autorin Sarah Jollien - Fardel so. Die zeitgenössische Musik kann diesbezüglich wohl auch hinterfragt werden. Entwickelt sie sich doch zur spannendsten Herausforderung für Intendanten, da kaum ein Patentrezept vorliegt wie man damit umgeht, diese definiert und ihr Spektrum sich immer mehr ausweitet.

Schade, dass Kunst heute leider oft zur effekthascherischen Kreativität degradiert wird und die künstlerische Leistung in vielen Bereichen fehlt. Es geht oft bloss noch um Malen, Schreiben und Musizieren um jeden Preis und persönliche Emotionen bilden den Antrieb dazu.

In der materialistischen und zunehmend digitalisierten Welt dürfen sowohl die Fertigkeit als auch das wahre Handwerk nicht untergehen. Berufe könnten so im wahrsten Sinn wieder aufgewertet werden. (In Frankreich nennt man Handwerker übrigens «artisans»!!!)



Kommt sie noch vom Können, die Kunst? Sie gehört jedenfalls zur Kultur und das verbindet Menschen. Eigentlich gilt eine einzige Meinung nur dann, wenn diese wissenschaftlich erwiesen ist! Zum Glück ist das beim Kunstempfinden, der Politik, und der Religion nicht so. (Letztere wird sogar verleugnet.)

Vielleicht ist Kunst: den Humor nicht zu verlieren, das Privileg zu schätzen, sogar aus unserem Leben ein Kunstwerk zu machen, Objekte zum Begreifen unseres Daseins zu betrachten und dass es noch Bewunderer oder wahre Kenner gibt unter den Käufern von sogenannter Kunst - oder müssen wir einfach das Verständnis dafür grundlegend verändern???

Gleich einem Horst klebt der Altarbereich der Kapelle an der Fassade des Stockalper-Spittels auf dem Simplon.



## Kirche und Kapellen auf dem Simplon



Josef Escher

### Die Hauskapelle im Spittel

Die Kapelle im Spittel auf dem Simplon gehört mit zu den Wahrzeichen von Bauten des grossen Handelsmannes und prägenden Politikers Kaspar Stockalper aus der Zeit des 17. Jahrhunderts. Die Datierung dieses turmartigen Gebäudes mit den fünf Geschossen reicht auf die Fertigstellung von 1666 zurück. Der Bau diente Stockalper, auch «König des Simplons» genannt, unterhalb dem zweitausend Meter hohen Simplon Pass als Ferienhaus. In den Räumlichkeiten wurden zudem über den Simplon transportierte Waren gelagert und im unteren Gebäudebereich ist Schutz vor Naturgefahren und Verpflegungsmöglichkeit für vorbeiziehende Reisende geboten worden. Der Spittel ersetzte so die Funktion des ehemaligen Johanniter Hospizes in der Gegend von «Gampisch».

Das Innere der Kapelle im Spittel lädt zu spiritueller Einkehr.

### Schutzpatron Jakobus

Stockalperts Frömmigkeit ist bekannt, er soll seinen Tagesablauf darnach gerichtet haben. Von seiner Ausbildung her mit den Jesuiten verbunden. So versteht es sich, dass er im Dachgeschoss eine Kapelle einbauen liess. Der Altar mit der Statue des heiligen Jakobus als dem Schutzpatron befindet sich im Erker unter dem Walmdach. Zwei Säulchen links und rechts, darüber ein halbrundes



Fenster vervollständigen den Altarbereich. Die Wände sind mit gemalten, grau marmorierten Pilastern gegliedert. Räumlich weist die Kapelle in diesem stattlichen Gebäude eine entsprechende Grösse aus. Von Aussen her betrachtet, klebt der Altarbereich gleich einem Horst in der Höhe von etwa fünfzehn Metern ab dem Erdgeschoss am Gebäude, getragen von zwei Steinpfeilern. Obwohl der Spittel bereits seit Jahrzehnten zum Eigentum der Armee gehört und demzufolge militärisch genutzt wird, steht das Gebäude auch für zivile Bedürfnisse als Gruppen-Ferienlager oder für Familien- und Privatanlässe zur Verfügung, womit die Kapelle für die Öffentlichkeit ebenfalls zugänglich ist.

### Die Kirche im Simplon Hospiz

Mit dem Bau der Militärstrasse über den Simplon von 1801 – 1805 ordnete Napoleon Bonaparte den Bau eines kasernenartigen Gebäudes auf dem Pass an. Der Zustimmung bedurfte Napoleon vom damaligen Bischof Josef-Anton Blatter, denn das Gebäude sollte von den Augustiner Chorherren vom Grossen Sankt Bernhard als ein religiös geführtes Haus zur Aufnahme und Verpflegung Reisender über den zweitausend Meter hohen Alpenübergang betrieben werden. So kamen diese auf den Simplon und waren dort fürs Erste ab dem Jahre 1802 im Stockalper-Spittel ansässig.



Die Fahrstrasse über den Simplon wurde sofort in Angriff genommen. Die Grundsteinlegung für den Bau des Hospizes erfolgte dagegen erst 1813. Während einem Jahr wurden bloss die Mauern bis zur ersten Geschosshöhe errichtet. Nach dem Sturz Napoleons ging nichts mehr weiter, bis dann die Chorherren das angefangene Bauwerk vom



Kanton Wallis übernehmen und gegenüber den ursprünglichen Plänen in redimensioniertem Umfang 1831 fertig erstellen. Im Sinn und Geist der Devise des Mutterhauses auf dem Grossen Sankt Bernhard «Hier wird Christus angebetet und ihm gedient» pflegen die Chorherren im Hospiz Gastfreundschaft und Bergspiritualität. Das Haus ist in den letzten Jahren mit aufwendigen Instandstellungsarbeiten den Erfordernissen der Zeit angepasst worden. Das stattliche Gebäude in der imposanten Passlandschaft bietet für Menschen auf der Suche nach Stille und Einkehr, für Familien, Jugendgruppen, Vereine, Schulklassen, Naturfreunde und Alpinisten einen Treffpunkt am Fusse des «Hübschhorns».

### Byzantinisches Altarbild

Die Kirche inmitten des Gebäudes nimmt sich geräumig aus. Das Gotteshaus wurde dem heiligen Bernhard von Aosta geweiht, der im Jahr 1923 von Papst Pius XI. zum Schutzpatron der Alpinisten und Bergbevölkerung ernannt worden ist. Die Einweihung des Gottesdienstraumes geht auf das Jahr 1834 zurück, die Orgel konnte zwei Jahre später ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Kirche erfuhr im Laufe der Zeit Veränderungen. So wurde der Altaraufbau analog den Anfängen in neuerer Zeit wieder im Empire-Stil errichtet. Seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts prägen Kreuz und Heiligenbilder im byzantinischen Stil das Altarbild: Das Triumphkreuz, Bild-

Der Kirchentrakt im Hospizgebäude auf dem Simplon befindet sich vorne links.

Die Kirche im Simplon Hospiz prägen Bildnisse byzantinischer Art und der Altaraufbau im Empire Stil.

nisse von Monika, der Mutter des Augustinus, von Augustinus selbst - nach dessen Regel die Chorherren leben - Bernhard des Ordensgründers und Nikolaus von Myra, dem Schutzpatron der Kongregation. Zu den Gottesdiensten in der Kirche am Samstagabend und Sonntagvormittag finden sich jeweils auch Besucher aus der Simplongegend ein.

**Die Hauskapelle der Ursulinen im Ferienhaus gilt es Aussen als Erker an der Gebäudefront mit Blick in die «Taferna» hinunter zu entdecken.**

**Die Hauskapelle im Ursulinen Ferienhaus**

Kaspar Stockalper hat im Jahre 1661 die Ursulinen-schwwestern für die schulische Heranbildung der Mädchen nach Brig berufen. Nebst Grundgütern



**Der Altar der Hauskapelle bietet in seiner bescheidenen Aufmachung Raum zur Spiritualität.**

in Brig hat er ihnen auf dem Simplon im Jahre 1662 im Orte genannt «Stalde» Weideplätze und die Voralpe «Tschiefen» geschenkt, bestehend aus Wohntrakt und Stall. Als Selbstversorger betrieben die Ursulinen hier sommers Alpwirtschaft. Ab dem Jahre 1916 mieteten die Ursulinen in den «Stalde» eine Alphütte als Erholungsunterkunft im Sommer. «Damit die Kosttöchter – gemeint sind die Internen - dort wohnen können und die Schwestern zum Schlafen nicht ins Hospiz zu gehen brauchen», wie in den Annalen des Archivs im Kloster von Brig nachzulesen ist. In den Jahren 1922 – 1924 erbauten die Ursulinen daselbst eigens ein Ferienhaus mit Kapelle.

**Jesuitengründer als Schutzpatron**

Die Kapelle konnte am 30. Juni 1925 von Jesuitenpater Michael Semler eingeweiht werden, der während zehn Jahren als Spiritual und als Religionslehrer am Institut Sankt Ursula tätig war. Geweiht ist sie dem heiligen Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens. Das Bildnis des Schutzpatrons wurde von Maler Marcucci aus Rom geschaffen und ist zur Kapelleneinweihung auf den Simplon geschickt worden. In den Jahren von 1930 bis 1933 wurde das ursprüngliche Nebengebäude erhöht, im Jahre 1970 sind die beiden Häuser unter gleichzeitiger Errichtung eines 3. Stockwerks zusammengebaut worden. So nimmt sich das Ausmass der Kapelle nach dem Zusammenbau im Verhältnis zur Grösse des Hauses etwas bescheiden aus. Unter Einbezug des Esszimmers erfüllt sie jedoch durchaus den Zweck als Gebetsraum für unterschiedliche Anlässe. Sie dient den Schwestern während ihres Ferienaufenthaltes auf dem Simplon für Messfeiern, Andachten sowie als Stätte der Stille und zum persönlichen Gebet. Zudem treffen sich hier im Sommer für Exerzitien auch religiöse Gruppen und Laien. Denen bietet die Hauskapelle Raum für spirituelle Einkehr.



**Die Hauskapelle im Barralhaus**

Gerne wird das langgezogene Gebäude im Spittelboden mit dem auf der Anhöhe gelegenen Stockalperturm in Zusammenhang gebracht.



Ist es aber nicht. Das Haus wurde anfangs 1900 vom Geistlichen Pierre Barral gebaut und trägt so dessen Namen. Der Zweck der Baute bestand als Ferienhaus für Priesterstudenten, was aber ob der anfänglichen Schwierigkeiten beim Bau und Betrieb erst später mit der Gründung der Missionsgesellschaft Bethlehem aus Immensee zum Ziele führte. Die Gebäudeausführung gemäss der heutigen Situation erfolgte etwa um 1924. Alsdann fanden sich hier sommers Novizen und Priesteramtskandidaten zum Studium und zur Erholung ein. Auch für die Missionare aus ihren Wirkungsländern war das Barralhaus beliebt für ein paar Urlaubstage in der Heimat. Legendar ist das Verwalten des Hauses durch die beiden Ordensbrüder Dominik Neuhaus und Ruedi Ruinatscha. Während Jahrzehnten haben diese mit ihrer Präsenz im «langen Haus» die Verbundenheit zur Bevölkerung der Region und zu den Alpleuten auf dem Simplon gepflegt.

**Zwischen Waschküche und Scheune**

Wie es sich für ein geistliches Haus gehört, wurde darin auch eine Kapelle eingebaut. In den Anfangszeiten wird sich der Andachtsraum wohl im langen Gebäudetrakt befunden haben, wovon das Glockentürmchen zeugt. Später wurde die Kapelle in grösserem Ausmass am Seitenbau zwischen Waschküche und Scheune eingerichtet. Während der Sommermonate sind hier von den Immenseern täglich Messen gefeiert worden. Natürlich auch sonntags mit vorausgehender



Beichtgelegenheit, woran sich Älpler aus ihrer Jugendzeit heute noch erinnern. Zum Schutzpatron wurde auch hier der heilige Jakobus ernannt. Das Barralhaus befindet sich inzwischen im Eigentum der Armee. Eine Sanierung ist im Gesamtkontext der militärischen Anlage in Planung. Möge der Kapelle damit auch eine Zukunft gesichert sein!

**Aussenansicht der Kapelle im «Barralhaus» mit dem Glockentürmchen im Hintergrund am langgezogenen Gebäude auf dem Simplon.**

**Viele Kirchenbänke mit entsprechendem Platzangebot in der spärlich ausgestatteten Kapelle im «Barralhaus».**

Anzeige

EINE WANDERUNG IN 4 AKTEN, DIE DEN RHONEGLETSCHER MIT DEM GENFERSEE VERBINDET

**DIE 24-STUNDEN-WANDERUNG**

1. AKT : OBERWALD - BRIG

**19. - 20.10.2024**

RESERVIEREN SIE SCHON HEUTE DAS DATEUM!

WWW.VALRANDO.CH  
027 327 35 60

Valrando



## Dialog zwischen Körper, Geist und Seele



Elise Bregy

### Körper:

«Willkommen zum Runden Tisch! Es ist höchste Zeit, dass wir uns in einem Brainstorming austauschen, Probleme aufarbeiten; sie beheben und Missverständnisse ausräumen. Die Digitalisierung hat auch uns eingeholt. Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir ein strategisches Netzwerk aufbauen können. Persönlich bin ich der Meinung, dass der Einbezug von Fachkräften aus der IT-Branche dringlich ist.»

«Ein weiteres Ziel dieses Treffens ist es, dass du, Seele, auch, dass du Geist und – natürlich, dass auch ich Körper, wir drei uns erneut definieren und dass wir wieder zur totalen Einheit finden. Denn ohne das maximale Dazutun von uns Dreien verliert der Mensch das Gleichgewicht. Es erübrigt sich wohl zu erwähnen, dass wir miteinander verbunden sind. Und noch etwas: Ich nehme an, dass eure Handys ausgeschaltet sind.»

### Seele:

«Sorry! Ich muss immer erreichbar sein. Eine gekappte Verbindung zu mir könnte ein Desaster zur Folge haben. Mein Kontakt darf nie abbrechen, das müsstest du eigentlich wissen, dürfte wohl klar sein.»

### Körper:

«Seele, deinen aggressiven Unterton will ich überhört haben.»

### Geist:

«Ich bin doch die wichtigste Verbindung zwischen euch beiden. Ohne mich seid ihr doch gar kein Team. Ich bin sozusagen das Salz in eurer Suppe.»

### Körper:

«Wir sind nicht hier um Witze zu reissen. Die Gelegenheit ist viel zu ernst, als dass wir uns in einen Bagatell-Krieg verirren. Wir brauchen unsere Energie bei unseren Aufgaben, Geist! Um deine Aufgaben zu definieren, haben sich schon viele Wissenschaftler den Kopf zerbrochen. Die Meinungen gehen da auseinander.»

### Geist:

«He, he!» Ich bin doch euer Verstand. Ich bin doch der Lebenswille, ohne den der Mensch sterben würde. Ich bin doch der, der will. Ich bin ja auch immer willig, im Gegensatz zu dir, Körper! Ich bin das Sein!»

### Körper:

«Geist, du lehnst dich verflücht weit aus dem Fenster. Wo würdest du denn deinen Willen einsetzen, wenn es mich nicht gäbe?»

### Seele:

«Halt! Stopp!» Hör mal Geist: Der Mensch kann ohne Seele nicht leben, ohne dich schon eher!»

### Geist:

«Grosses Missverständnis, Seele! Wenn ich im Kopf alles ausschalte, stirbt der Mensch. Ich meine bei dir fehlende Sozialkompetenzen zu bemerken!»

### Körper:

«Ich spüre wie wichtig eine neue Definition unserer Aufgaben ist. Sagen wir mal so: Ich bin der physische Leib, die Anatomie. Du Geist, du bist die Psyche. Du Seele, hauchst uns beiden Leben ein.»

### Seele:

«Genau das habe ich vorher gesagt. Ihr beide braucht mich. Deshalb muss ich immer und überall erreichbar sein. Körper, du und ich, wir sind doch eine unzertrennbare Einheit. Falls ihr es vergessen habt, will ich gerne daran erinnern, dass mein Wohlbefinden entscheidend ist. Wenn ich krank bin, kannst auch du, Körper, Schaden nehmen. Eine Mimose bin ich aber keine.»

### Geist:

«Hm! Ich möchte mich ungern wiederholen. Aber, ich bin doch die Zentrale, welche euch beiden die Befugnis zum Handeln gibt. Zudem bin ich doch auch die Vernunft. Ich entscheide in kritischen Situationen, was für den Menschen das Beste sein könnte. Ich muss mich jeweils mit der Aktualität auseinandersetzen. Schwierige Themen stehen an. Ich möchte nur ein paar davon erwähnen: Kampf gegen die Korruption, faire Arbeitsbedingungen, Weltfriede, Energie und Klimawandel, Menschenrechte, Finanzielles Fairplay, Frauenunterdrückung, Flüchtlingskrise und so weiter. Zu all' diesen und noch den weiteren Themen bin ich euer Medium. Von mir bekommt ihr die jeweilige Handlungsbefugnis.»

### Körper:

«Mit scheint, dass ihr beide, Geist und Seele euch sehr kompetent hinterfragt. Es geht nicht darum, wer von uns die Entscheidungen trifft. Es geht darum, dass jeder von uns dreien, zur richtigen Zeit den richtigen Hebel betätigt. Damit können wir viele Missverständnisse aus dem Weg schaffen. Ich gebe zu, dass die Missverständnisse grösstenteils beim Menschen selber liegen.»

### Seele:

«Ich möchte nur noch schnell betont haben, dass ihr beide, du Körper und du Geist ohne mich, dem Menschen keinen Nutzen seid. Ich wage nur noch einen Schritt weiter, dass ihr zum Zerfall verurteilt seid.»

### Körper:

«Bitte nicht Seele! Wir wollen nicht mehr von vorne beginnen. Ich meine mich vorher klar ausgedrückt zu haben.»

**«Summa summarum: Ein Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele, also aus uns dreien. Wir gehören zusammen, wie das Wasser und die Wellen zum Meer oder das Licht und die Stunden zum Tag. Und wenn einer von uns seinen Aufgaben nicht nachkommt, entsteht Ungleichgewicht. Wir müssen uns immer und überall in die Hand arbeiten. Wir haben uns verstanden!»**



## Das Rätsel von Chiematt

Eine persönliche Spurensuche von Ferdinand Notter – Gast im Lötschental



Ferdinand Notter

Einnehmend der Anblick, beindruckend das Siedlungsbild, das sich unvermittelt nach einer letzten Wegbiegung dem Blick öffnet auf dem Gang von Blatten über Eisten taleinwärts: sonnenhell hebt sich im Abendlicht die Westfassade der stattlichen Barock-Kapelle ab von der schwarzbraunen Umgebung der Strickbauten mit ihren über Jahrhunderte vom verbrannten Harz gezeichneten Lärchenholzwänden. Einnehmend, beeindruckend wohl – indes ebenso irritierend. Mit ihren in diesem Umfeld auffallenden Ausmassen steht sie in einem Missverhältnis zur zugehörigen profanen Siedlung. Diese besteht vor allem aus einigen zwischen 1768 und 1850 datierten Gebäuden mit bloss kleinen Wohnstuben, höchstens für einen zeitlich beschränkten Aufenthalt geeignet, und 18 weiteren landwirtschaftlich genutzten Bauten, vornehmlich Stallscheunen, die ältesten 1798 (datiert), die jüngsten erst im zwanzigsten Jahrhundert erstellt. Für diese (aktuell gut gepflegte) architektonisch spartanische bäuerliche Siedlung kann eine solche Kapelle gewiss nicht

gebaut worden sein – zumal sie nachweislich mehr als hundert Jahre älter als die frühest datierten zivilen Bauten ist.

Rätsel also eröffnen sich uns. Es ist nicht das einzige. Warum ist heute zum Beispiel allenthalben von der «Kühmatt» die Rede (um diese geht es hier nämlich)? In alten Karten und auch in der aktuellen Landeskarte von swisstopo findet sich dieser Ausdruck nicht, sondern die Schreibweise Kienmatt oder Chiematt. In der Tat haben wir es bei dieser Ortsbezeichnung nicht mit Kühen zu tun, sondern mit dem alten Walliser Flurnamen «Chi», «s Chie», was für Felsschlund, auch Schlucht, also steilabfallendes Geländeelement steht; so gibt es zum Beispiel ob Stalden die 1545 vom berühmten Prismeller Baumeister Ulrich Ruffiner über die etwa siebzig Meter tiefe Schlucht der Mattervispa geschlagene «Chiebrigga», die den Weg ins Saastal erschloss. Auch die Schreibweise «Kin» «Kien» ist mehrfach verbürgt.

Die Bezeichnung «Kienmatten» findet sich in der ältesten bekannten Walliser Karte schon um 1544, und die zeichnerische Behandlung in dieser Karte (wie auch auf einer anderen von 1682) lässt klar auf eine Siedlung vergleichbar mit heute noch existierenden Dörfern wie Gampel oder Lalden oder St. German schliessen (und nicht auf ein paar dicht nebeneinander stehende Ställe) – dies bereits über hundert Jahre vor dem Bau der heutigen Kapelle Chiematt.

Der Rätsel werden immer mehr. Alte Dokumente weisen also auf ein Dorf hin. Mehr noch: auch auf einen Sakralbau, der laut schriftlicher Quelle schon 1544 zu einem Dorf gehört haben muss; aus dieser Zeit liegt nämlich eine obrigkeitliche Verpflichtung vor, laut der ein Kaplan in der «capella zuo kyematt» regelmässig die Messe zu lesen hatte. Zudem ist bekannt, dass schon um das Jahr 1500 eigens für Chiematt ein Messbuch angeschafft wurde, das heute im Pfarrarchiv Blatten gehütet wird – als Inkunabel (sehr früher Buchdruck!) ein entsprechend wertvolles Werk. Aus solchen Quellen lässt sich zudem die Vermutung ableiten, dass Chiematt schon im 16. Jahrhundert eine gewisse Bedeutung als Wallfahrtsort genossen haben könnte und kaum etwas mit einer Matte für Kühe zu tun hatte. Das würde mindestens das Rätsel ein wenig erhellen, warum die heutige Chiematt-Kapelle um 1654 (datiert) herum überhaupt auf diesem exponierten Felsen gebaut wurde, offensichtlich zu diesem Zeitpunkt isoliert allein stehend. Es handelt sich ja eindeutig um eine Wallfahrtskapelle, wie die vorhandenen ExVotos (bildliche Darstellungen als Dank für erhörte Anliegen der Pilger) noch heute aufzeigen,



und die offensichtlich nicht von einer kleinen Dorfgemeinschaft, sondern mit den vereinten Kräften eines ganzen Tales errichtet worden sein muss, worauf auch eine entsprechende in Stein gemeisselte Wandinschrift verweist. Der Sage nach soll das Gotteshaus in der Nähe des Ortes stehen, wo Hirten Erscheinungen erlebt hätten.

Ein Teil des Maiensässdorfs liegt weit unterhalb der Kapelle jenseits der Lonza.



Wo aber findet sich das verschiedentlich erwähnte Dorf, an das sich alte Leute im Tal zumindest der Überlieferung nach noch heute erinnern? Hat ein solches vielleicht doch nie existiert? Die heutige landwirtschaftliche Siedlung Chiematt kann, wie mittlerweile klar ist, nicht gemeint sein, hier handelt es sich um eine traditionelle, aber jüngere Maiensässzone, wo im Sommer Heu geerntet, in die Stallscheunen eingelagert und dieses im Winter dem Vieh vor Ort verfüttert wurde; und dies von bloss zeitweise in der Siedlung lebenden Leuten, wobei sich oft mehrere Familien eines der Wohnstübchen teilten, die in einigen Bauten die landwirtschaftlich genutzten Räume ergänzen.

Wenn wenigstens Spuren eines richtigen, ganzjährig bewohnten Dorfes auszumachen wären. Diese gibt es sehr wohl. Das einstige Dorf Chiematt lag nämlich zwischen etwa hundert und zweihundert Meter westlich der heutigen Maiensässsiedlung, etwas über dem Weg nach Eisten/Blatten in einem Gelände gegen den nördlichen Talhang hin,

Die vielen ExVotos an der Südwand beweisen, dass Chiematt immer eine Wallfahrts- und keine Pfarreikirche war.

das auf etwa dreissig mal hundertfünfzig Meter eine wenig steile, teils beinahe flache Zone bestreicht und gegen die Lonza hin schroff abfällt («Chie» lässt grüssen). Was dort an vermeintlich ungeordnet zerstreut herumliegenden Steinhäufen und eigenartig erscheinenden Vertiefungen auszumachen ist, verrät dem geübten Auge eine Ansammlung von Fundamentsüberresten einer abgegangenen Siedlung für etwa dreissig Men-

dem Titel «Kühmatt (Blatten/Lötschen VS) – eine spätmittelalterliche Siedlung und ihr Verschwinden. Archäologische Untersuchung eines Dauer-siedlungsplatzes im Alpenraum».

Die Forschung auf diesem Gebiet im schweizerischen Alpenraum hat keine breite Lobby. Dass die Untersuchungen in Chiematt überhaupt zustande kamen, ist der persönlichen Initiative und wissenschaftlichen Neugier der Autoren dieses Berichts, Werner Bellwald und Jakob Obrecht (Grabungsleiter mit grosser fachlicher Erfahrung), sowie privater Anschubfinanzierung zuzuschreiben; auch die Gesamtfinanzierung musste durch Fonds und Stiftungen abgedeckt werden, und die Beteiligten arbeiteten ohne Lohn.

Nach aufwendigen Vorbereitungen konnte im August 2019 ein rund fünfzehnköpfiges interdisziplinär zusammengesetztes Grabungsteam die Kernarbeiten im Gelände selber in Angriff nehmen. Von etwa dreissig als Ruinen einstiger Gebäude auszumachenden möglichen Grabungsobjekten wurden deren vier zur gründlichen Bearbeitung ausgewählt. Mehr lag in Anbetracht der begrenzten zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen nicht drin. Die Ergebnisse brachten freilich Erstaunliches zutage. Dies einerseits nicht zuletzt dank umfassendem Datierungsaufwand mit modernen Methoden (Dendro bzw. 14C) vor allem für die zahlreichen Fundstücke, die dem Laien teils als völlig nichtssagend erscheinen mögen (etwa Schuhnägel, Knochenreste, wenig Scherben und dergleichen); andererseits aber auch durch minutiöse wissenschaftliche Aufarbeitung von bauseitigen Elementen (Steinfragmente, Schutt, Verputzreste, bautechnische Details von Bruchsteinmauerwerk oder Böden) auf der Grundlage breiter archäologischer und geschichtlicher Erfahrung der an den Grabungen leitend Beteiligten.

Die Untersuchungen lassen beeindruckende konkrete Aussagen zu: Die abgegangene Siedlung, unser gesuchtes Dorf Chiematt, umfasste einst gegen vierzig Wohn- und Wirtschaftsbauten, 26 davon noch heute in einem Umkreis von rund hundert Metern als Gebäudegrundrisse

eindeutig erkennbar. Das Dorf mit schätzungsweise fünf bis sieben Wohnhäusern, etwa fünfzehn Stallscheunen, fünf Stadeln, drei Speichern und einigen übrigen Gebäuden – also bereits in Getrenntbauweise (ein Gebäude für jede Nutzungsart) – muss man sich eher als klassischen Streuweiler denn als dicht zusammengebaute Siedlung vorstellen. Es dürfte etwa dreissig Personen ständigen Wohnsitz und auf der Grundlage der umliegenden bewirtschaftbaren Flächen bei guten klimatischen Bedingungen ein bescheidenes Auskommen gesichert haben, und zwar mit Viehzucht (vornehmlich Schaf, Ziege, Rind) und Getreideanbau. Letzterer überraschenderweise nicht mit dem im Wallis verbreitet angebauten Roggen; gefunden wurde hingegen ein Emmerkorn, eine sehr alte, als Vorläufer des Weizens bekannte Getreidesorte, die unter geeigneten klimatischen Voraussetzungen auf Höhen bis 1900 Meter ausreifte.

Zum Alter der abgegangenen Siedlung Chiematt decken die Datierungen eine sehr grosse zeitliche Spanne ab: Die ältesten Zuordnungen (u. a. ausgegrabene Steinpackungen) reichen bis ins elfte, durch Daten gestützte Nachweise von Wohnnutzungen mit Bestimmtheit ins 13. Jahrhundert zurück. Es gab sowohl sehr alte Einraumhäuser in archaischer Bauweise als auch später weiterentwickelte (etwa ab dem 15./16. Jahrhundert) Zweiraumhäuser. Untersucht wurde auch ein Gebäudeüberrest, der sich mit grosser Wahrscheinlichkeit einem einstigen, einfachen Sakralbau zuordnen lässt, in der Art ähnlich einer in Grengiols in jüngster Vergangenheit wiederhergestellten Kapelle aus dem 17. Jahrhundert (dass es in Chiematt ein wie immer gestaltetes Gotteshaus gegeben haben muss, ist bereits oben dargestellt worden).

Dass die noch heute feststellbaren gegen dreissig Grundmauern von einstigen Gebäuden einen Holzoberbau in Strickbauweise trugen, wie wir ihn talauf talab aktuell hundertfach vor uns haben, ist naheliegend. Mehr noch: es existieren sowohl im Dorf Blatten als auch anderwärts im Tal noch mehrere alte Bauten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit, wenn nicht mit Sicherheit

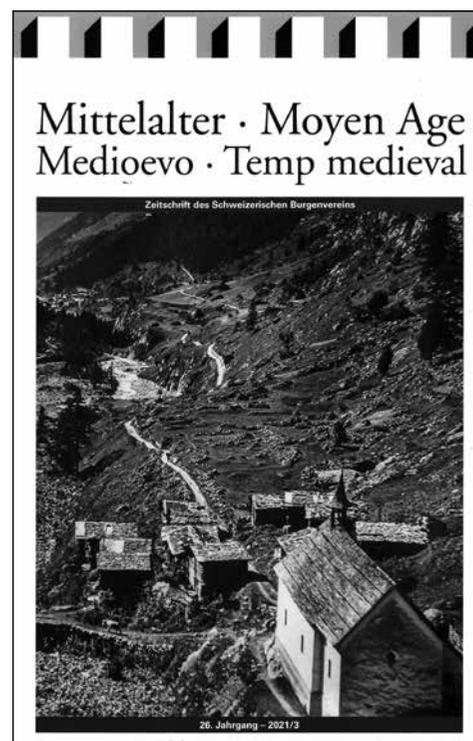


einst im ehemaligen Chiematt standen. Die herkömmlichen Strickbauten («gwättete» Holzkonstruktionen) waren im Wallis schon immer nicht einfach als Immobilien betrachtet worden, sondern gleichzeitig als Mobilien, die man Balken für Balken auseinandernehmen, an einen neuen Standort versetzen (beispielsweise im Winter auf Schlitten von Chiematt ins Dorf Blatten) und da selbst wieder neu aufrichten konnte.

Das Rätsel um die Existenz eines ehemaligen Dorfes Chiematt hat die Forschung also klar gelüftet. Bloss der Grund für das Wüstfallen (so der Fachausdruck der Archäologen für verlassene Siedlungen) bleibt als Rätsel zurück. Alte Überlieferungen im Tal wollen wissen, die Lawinen hätten

**Die vermeintlich ungeordneten Steinhäufen sind die Fundamentsreste der einstigen Häuser und Nutzbauten.**

**Titelblatt des Grabungsberichts, dessen Inhalt diesem Beitrag mehrheitlich zugrunde liegt. Das abgegangene Dorf Chiematt lag links oberhalb des Dachreiters.**



schen. Nach bisher bekannten Dokumenten, Daten, Quellen und Hinweisen aus der Überlieferung kann als sicher gelten, dass in dieser Gegend eine Siedlung, mithin das Dorf Chiematt, ab dem 13. Jahrhundert, wohl aber schon seit der Jahrtausendwende und bis ins 16./17. Jahrhundert ganzjährig bewohnt war.

Diese Feststellungen sind einem Bericht zu entnehmen, der in der Zeitschrift «Mittelalter», Organ des Schweizerischen Burgenvereins, in der Ausgabe 2021/3, September 2021, erschienen ist. Es handelt sich um einen sechzigseitigen, ergänzend kommentierten Grabungsbericht unter



**Die stattliche Kapelle, schon fast eine Kirche, trohnte einst isoliert auf diesem gegen die Lonza hin stark abschüssigen Felsen.**

die alten Chiematter zum Auszug gezwungen. Der Forschungsbericht setzt da einige begründete Zweifel dagegen. Für schwere Lawinenergänge mit erheblichem Schadenspotenzial fehlen entsprechende Hinweise. Auch Murgänge, Felsabbrüche (kleinere Bergstürze) können aufgrund der Grabungserkenntnisse als Anlass für die Auflassung des Dorfes Chiematt ausgeschlossen werden, und genauso wenig sind Feuersbrünste (andernorts häufig) hier nachweisbar. Zudem ist aus den archäologischen Ergebnissen abzuleiten, dass die Bewohner Chiematt nicht Knall auf Fall, sondern über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten hinweg aufgegeben haben müssen.

Was also dann? Eine hilfreiche Spur ist in der einschlägigen Literatur zu finden, wo zu erfahren ist, dass die anhaltenden starken Vorstösse der Alpengletscher in der Zeit zwischen 1580 und 1660 eigentliche Spitzenwerte erreichten, was dazu geführt habe, dass in hochgelegenen Alpentälern die vorrückenden Gletscherzungen die Menschen zur Aufgabe von Siedlungen und Verlegung von Passübergängen gezwungen habe. Zudem ist aus der Literatur bekannt, dass seit der frühen Neuzeit ein Trend zur Veränderung der bestehenden Siedlungslandschaft herrschte, indem zerstreute Einzelhöfe und Weiler aufgegeben wurden und an ihre Stelle Stallscheunendörfchen traten, die vom neuen ständigen Wohnsitz im Dorf aus bewirtschaftet wurden. Der Trend erfasste alle Mittelwalliser Täler bis hinauf ins Goms, wo beispielsweise die beiden Gehrendörfer hoch über Unterwasser in dieser Zeit abgegangen sind. Tatsächlich zeigen zugängliche Klimakurven für Zermatt, das Goms und auch für das Lötschentäl klar, dass das Phänomen der «Kleinen Eiszeit» bereits etwa ab 1350 einsetzt und bis in die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts sich in Wellen fortsetzt. Ausgesprochene Kälteperioden sind in den Jahrzehnten um 1400, 1600 und 1800 feststellbar, mit etwas ausgleichenden Phasen um 1550 und 1750.

Chiematt auf deutlich über klimatisch kritischen 1600 Metern gelegen und zusätzlich «bedroht» von einer mächtigen, sehr nahen Gletscher-

welt litt also eindeutig unter sich ständig verschlechternden klimatischen Bedingungen. Wo aber das Futter für das Vieh infolge des vielen Schnees und der langen Winter nur mehr ungenügende Erträge erreicht und das Getreide (auch Emmer) nicht mehr zuverlässig ausreifen kann, fehlt schlicht die nötige Lebensgrundlage für die Menschen. Nur schon Blatten, etwa hundert Höhenmeter tiefer und in grösserer Entfernung zur bedrohlichen Gletscherwelt gelegen, hatte in diesem Klima die besseren Überlebenschancen. Der Exodus deckt sich zeitlich mit den genannten ungünstigen Klimadaten, er setzt nach der Mitte des 17. Jahrhunderts schrittweise ein und erreicht seinen vorläufigen Abschluss nach 1700. Freilich sind noch mindestens zwei intakte Wohnbauten (wohl aber kaum mehr ganzjährig genutzt) bis zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts durch Quellen belegt.

Das Wüstfallen des Dorfes Chiematt als ganzjährig bewohnte Siedlung bedeutete indes nicht gleichzeitig Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung. Die umliegenden Böden wurden weiterhin als Heuwiesen, Weideflächen, ja selbst als kleinere Ackerbauparzellen teils bis in die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts hinein intensiv bewirtschaftet. Zur Erleichterung der bäuerlichen Arbeiten entstand nach und nach das neue Stallscheunendorf, das heute noch bestehende Maiensäss Chiematt um die Mitte des 17. Jahrhunderts noch allein stehende «neue» Wallfahrtskapelle herum. Damit hat der Grabungsbericht wohl nicht alle, aber doch die wesentlichen Fragen rund um Chiematt enträtselt.



Platzierung der Gliser Muttergottes an der Wand zwischen Haupt- und Nebenchor der Kirche San Jerónimo Norte.

## Die Gliser Muttergottes beschützt San Jerónimo Norte

Zur Verwirklichung eines Wunsches von gläubigen, ausgewanderten Wallisern

### Eine fromme erste Kopie

Bei einem seiner Aufenthalte in seiner Heimatgemeinde Ems übergab der Päpstliche Nuntius in Buenos Aires / Argentinien, der damalige Erzbischof und heutige Kardinal Dr. Emil Paul Tscherig, dem Schreibenden eine Fotokopie eines mit «Kirche und Pfarrei Glis» gestempelten lateinischen Schriftstückes, das am 15. April 1863 vom einstigen Gliser Pfarrer Franz Xaver In-Albon angefertigt wurde. Das Dokument hatte, etwas frei übersetzt, folgenden Inhalt:

### Zu ewiger Erinnerung (In perpetuum rei memoriam)

Johann Joseph Imwinkelried und Lorenz Tscherrig aus Glis in der Schweiz in Europa, die nach Amerika auswandern wollen, fragten mich um Rat, wie sie eine Staute der Mutter Gottes von Glis / Schweiz / Europa / Diözese Sitten - man verehrt diese Staute seit 12 Jahrhunderten als wundertätig - mit sich

nach Amerika nehmen könnten. Ich Unterschriebener habe dann diese Statue machen lassen und ich bezeuge, dass eine solche Statue unserer seligen Jungfrau Maria gemacht worden ist, die das Kindlein Jesu auf dem Arm trägt, das mit den Händen eine Nuss festhält und auf dessen kindlichem Arm eine Taube steht. Während des Episkopates des gelehrten und weisen Bischofs Peter Josef de Preux wurde diese Statue durch mich unwürdigen Pfarrer Franz Xaver In-Albon am 15. April 1863 vor dem Altar der Heiligen Jungfrau Maria mit der grossen Bitte gesegnet, dass von dieser Statue auch dieselbe Gnade und die Wunder ausgehen mögen, wie sie sich so viele Jahrhunderte hindurch in Glis ereigneten.



Alois Grichting

**Glis in der Schweiz / Europa  
den 15. April 1863  
Franz Xaver In-Albon,  
Pfarrer von Glis und Brig**



**Fotokopie der Bestätigung der Echtheit einer ersten Kopie der Gliser Muttergottes durch Pfarrer Franz Xaver In-Albon vom 15. April 1863.**



**Franz Xaver In-Albon, Pfarrer in Glis 1855-1866, Pfarrarchiv Glis.**

Der Text sagt aus, dass offenbar zwei fromme Auswanderer die Absicht hatten, eine Kopie der Muttergottes-Statue Glis nach Amerika mitzunehmen, dass Pfarrer Franz Xaver In-Albon dann eine solche Kopie herstellen liess und segnete. Insgesamt ist der Text eine Beglaubigung der Echtheit der Kopie. Sie wurde vermutlich den geistlichen Stellen in Amerika vorgelegt, denen ja die Bedeutung der Statue bekannt gegeben werden musste. Sie genehmigten sicher auch die Aufstellung in einem kirchlichen Raum. Sehr interessant ist, dass die damalige Statue nach Aussage des Pfarrers In-Albon offenbar ein Jesuskind zeigte, das eine Nuss in der Hand und eine Taube auf dem Arm trug. Heute ist Beides an der Statue des Originals in Glis nicht mehr vorhanden. Bei einer Restauration oder aus irgendwelchen anderen Gründen sind diese "Beigaben" offenbar verschwunden. Dies war vielleicht notwendig, weil eine Taube an «Maria Verkündigung» erinnern würde: Maria erhielt die Frohe Botschaft der Geburt Christi durch den Heiligen Geist, der stets als Taube dargestellt wird. In Glis wird als Hauptfest aber am 15. August «Maria Himmelfahrt» gefeiert und also nicht an die «Verkündigung» erinnert. Man erkennt sofort, dass diese erste Kopie der Muttergottes Glis aus dem Jahre 1863 eine ganz

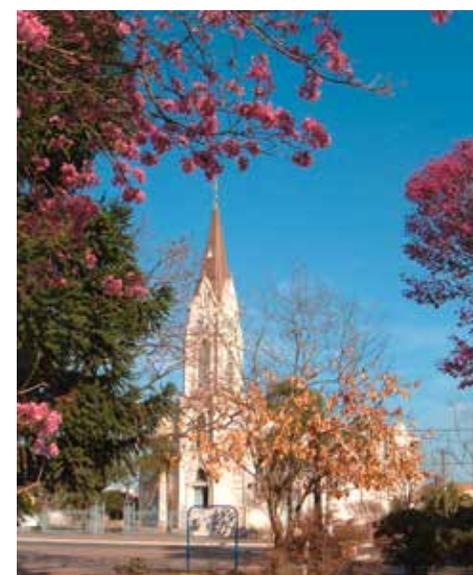
andere – vielleicht barocke -- Krone besass. Nun, die um 1480 vom Basler Holzbildhauer Heinrich Isenhut geschaffene gotische Statue der Mutter Gottes Glis hat die Barockzeit überstanden, die im 16. Jahrhundert begann und bis zum 18. Jahrhundert dauerte.



So würde verständlich, dass man der Statue dann irgendwann eine je entsprechende Krone aufgesetzt hätte. Nach Carmela Kuonen Ackermann soll im Zuge eines gotischen Rekonstruktionsversuches des Flügelretabels um 1900 auch die Krone der Maria ergänzt worden sein (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Wallis, Bezirk Brig, Seite 246). Es ist dies vermutlich die heutige Krone. Die nach Aussage von Diakon Gerardo Eggel offenbar aus «carton-artigem» Material bestehende erste Kopie der Muttergottesstatue Glis trägt andererseits auch ein anders gefaltetes Kleid und einen längeren Mantelumhang. Andererseits erkennt man auf dem rechten Arm des Christkinds die bei Pfarrer In-Albon angedeutete kleine Taube. Das Jesuskind hält auch mit der linken Hand und dem rechten Füsschen eine runde Form, die der von Pfarrer In-Albon genannten «Nuss» entspricht. In seiner rechten Hand hält das Jesuskind aber ein Kreuz-



chen, von dem im Schreiben In-Albon nichts angemerkt ist. Zu Füssen der Statue ist dann aber doch der abnehmende Halbmond mit Gesicht zu erkennen, wie er auch bei der prächtigen Muttergottes-Statue am Hochaltar der Kirche Glis erscheint. Nach Aussagen von Diakon Gerardo Eggel aus San Jerónimo Norte hat andererseits die erste Statuenkopie seit 1863 eine eigene Entwicklung erfahren. Sie wurde nach einer Cholera-Epidemie der 70er-Jahre des 19. Jahrhunderts in eine um 1880 eingeweihte Kapelle gebracht und dort verehrt. Der Ort erhielt dann den Namen «Santa Maria Norte», wo auch Walliser Immigranten lebten. Die dortige Kapelle «Nuestra Señora de los Dolores» wurde 1969 durch eine neue, heute noch bestehende Kapelle ersetzt. Im Innen-Inventar der alten Kapelle be-



find sich die Kopie der Muttergottesstatue Glis von 1863. Der am Kapellenneubau arbeitende, heute verstorbene Elektriker Martin Bürcher soll die Statue dann als Lohn / Geschenk erhalten haben. Nach seinem Ableben kam die Statue in den Besitz seiner Tochter Catalina Defagot-Bürcher. Die Statue ist seither der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

**Eine neue zweite Kopie**

Aus dem Gespräch mit Nuntius Tscherrig ging hervor, dass die erste Kopie der Muttergottesstatue in Privatbesitz sei und nicht für eine Aufstellung in der Pfarrkirche zur Verfügung stehe. Die Pfarrei San Jerónimo, der er als Nuntius einen Besuch abstattete, wünsche nun, eine Kopie der Gliser Muttergottes-Statue in der Kirche zu besitzen. Er beehrte den Schreibenden mit dem Auftrag, für die Herstellung einer neuen Kopie der Muttergottesstatue von Glis für die Pfarrei San Jerónimo Norte besorgt zu sein. Ich liess durch den bekannten Restaurator Martin Furrer einen Kostenvoranschlag machen, der in Zusammenarbeit mit Holzbildhauer Toni Meier, Kriens LU, zustande kam. Ohne auf Einzelheiten einzutreten, betrug diese Kosten insgesamt rund 20 000 Franken. Die Entscheidungen in dieser Frage konnte ich dann einer kleinen Gruppe Mitarbeitender vorlegen. Zu ihr gehörten Pfarrer Daniel Rotzer (Glis), Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli, Restaurator Martin Furrer und meine Wenigkeit. Das Projekt wurde auch vom damaligen Stadtpräsidenten Louis Ursprung mitgetragen.



**links:** Hauptaltar der Wallfahrtskirche Glis: Heilige von links: Hl. Georg; hl. Barbara; heutige Statue Unserer Lieben Frau auf dem Glisacker, geschaffene von Heinrich Isenhut um 1480; hl. Katharina; hl. Evangelist Johannes.

**links unten:** San Jerónimo Norte: Kirche «Nuestra Señora de la Asunción»: Äusseres.

**links:** Eine Kirche in neugotischem Stil, zu dem die gotische Statue der Muttergottes Glis vorzüglich passt: Inneres.



**Beteiligte Mitarbeiter des Kopie-Projektes, von rechts: Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli, Pfarrer Daniel Rotzer (Glis), Stadtpräsident Louis Ursprung, Restaurator Martin Furrer, Dr. Alois Grichting.**

Im Hinblick auf den Preis und auf einen späteren Transport nach Argentinien entschloss man sich, eine verkleinerte Version der Statue anfertigen zu lassen. Die Statue hat ohne Krone eine Grösse von 100 cm, die Krone 17 cm. Die Herstellung selbst war ein recht umfangreicher Prozess. Man nahm die Originalstatue aus dem Altar herab und scannte sie dreidimensional. Aufgrund des Scans fertigte Holzbildhauer Toni Meier aus Kriens LU ein 70 cm hohes Modell in Ton, stellte dann ein Silikon-Negativ her, dem ein Kunstharz-Positiv-Abguss folgte. Holzbildhauer Meier vergrösserte das Modell auf einer eigenen Vergrösserungsmaschine in Lindenholz auf 100 cm Grösse. Anschliessend vollendete Herr Meier die Feinschnittarbeit in allen Einzelheiten näher und hervorragend. Restaurator Martin Furrer brachte schliesslich die tragende Grundierung und die Vergoldung an. Er war es auch, der die heutige Farbauswahl für Bekleidung usw. entschied. Eine nähere Betrachtung der Kopie zeigt, dass Maria erstaunlicherweise am rechten Daumen und am rechten Zeigefinger je einen Ring trägt. Ausserdem tritt sie mit einem Fuss auf das in der Mondsichel eingearbeitete Gesicht und verdeckt dort das eine Auge, während das andere Auge offen bleibt. Das Gesicht in der Halbmondsichel wird «Adam» zugeordnet, der im Paradies durch Nichteinhaltung eines Verbotes die Erbschuld der Menschheit, die «Erbsünde», verursachte. Von der Sichel erhält dieser Typus gotischer Statuen überhaupt die Bezeichnung



**Holzbildhauer Toni Meier, Kriens LU.**

«Mondsichelmadonna», wobei die Sichel als Symbol der Keuschheit / Jungfräulichkeit gilt und im Sinne des Gesagten den Sieg über die Erbsünde darstellt. Diese Aussage bildete sich heraus, als bei Marienstatuen auch die Schlange der Verführung abgebildet wurde, der Maria den Kopf zertrat.



**Restaurator Martin Furrer erläutert den Strahlenkranz der neuen Statue mit den Massen 100 x 58 cm. «Unsere Liebe Frau auf dem Glisacker»: Kopie für die Kirche San Jerónimo Norte, Lindenholz, vergoldet 2015.**



Die nun neue zweite Kopie der Muttergottesstatue Glis hat in der Pfarrkirche San Jerónimo Norte Aufstellung gefunden. Auf der Rückseite der Statue befindet sich eine verschlossene Eintiefung, in der eine Dokumentation zur Statue, zu den beteiligten Personen / Künstlern festgehalten wird.

### Ein Gemeinde-Partnergessen

In der Zwischenzeit wurde bekannt, dass die Stadt Brig-Glis Partnergemeinde von San Jerónimo Norte werde. Mit Unterstützung durch den Stadtpräsidenten und den Stadtrat konnte so Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli zur Herstellung der Statuenkopie eine Summe von 10 000 Franken als Partnergeschenk an die Pfarrei und Gemeinde San Jerónimo zusichern. Nach Gesuch wurde dem Vorhaben eine weitere Summe von 5000 Franken durch die Briger «Osterlammgesellschaft» zuteil, deren Sekretär Dr. Diego Zehnder das Projekt sehr aktiv förderte.

Opfereinzug in der Kirche Glis und Beiträge privater Projektfreunde erbrachten den noch fehlenden Betrag. Die Statue konnte nun fertiggestellt werden. Sie wurde fachgerecht eingepackt und von einer Delegation der Stadtgemeinde Brig-Glis, bestehend aus Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli, Stadträtin Lucia Näfen-Zehnder und Stadtrat Karl Schmidhalter nach San Jerónimo Norte transportiert



tiert und dort im Rahmen einer Feier als Geschenk übergeben. In Anwesenheit zahlreicher geistlicher und weltlicher Behördenmitglieder wurde sie am 25. Mai 2015, dem Tag der Unterzeichnung des



**Segnung der Statue durch Nuntius Erzbischof Dr. Emil Paul Tscherrig (rechts) in Anwesenheit des Erzbischofs der Provinz Santa Fe, José María Arancedo, zu der San Jerónimo Norte gehört.**

Partnerschaftsvertrages der beiden Gemeinden Brig-Glis und San Jerónimo Norte, durch den damaligen Nuntius Dr. Emil Paul Tscherrig, heutigen Kardinal, geweiht.

Der Segnung und Unterschrift des Partnerschaftsvertrages wohnten auch der schweizeri-



**Übergabe der kopierten Statue mit Einfügung von Dokumenten. Man erkennt, die Zeitung haltend, von links: Ortspfarrer Jorge Montini und Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli.**

sche Botschafter in Argentinien, und der Gemeindepresident von San Jerónimo bei.

Die neue Statue ist nun an einer Wand zwischen Hauptchor und Nebenchor der Kirche «Nuestra Señora de la Asunción» (Unsere Liebe Frau von der Himmelfahrt) sehr gut sichtbar platziert. Der Pfarrei mit ihren vielen ausgewanderten Wallisern wird die Statue «Unserer Lieben Frau auf dem Glisacker» sicher Gegenstand gläubiger Verehrung sein, aber auch ein Stück Walliser Heimat und Kultur darstellen. Zweifellos wird sie von dort auch jene Wunder wirken, wie sie um 1863 Pfarrer Franz Xaver In-Albon in Glis in seinem Bestätigungsschreiben an die Auswanderer wünschte.

**links: Die Osterlammgesellschaft Brig spendete Fr. 5000, von links: Dr. Diego Zehnder, Pfarrer Daniel Rotzer.**



## Die Kirchen und Ihre Symbole



Basil Zuber

Viele von uns haben in Ihrem Leben schon viele Länder, Städte und Dörfer bereist. Ein Besuch der Kirchen ist dabei oftmals unerlässlich. Wir betreten den Kirchenraum und stehen vor unzähligen schönen Bildern, Altären und Skulpturen. Bei der Betrachtung dieser Darstellungen können wir uns fragen, was den Vorfahren dieser Stadt wichtig war, was hat sie beschäftigt und was hat Ihnen Halt und Zuversicht gegeben. Sicher war es zuerst einmal ein starker Glaube, denn trotz oftmals grosser Armut wurden über mehrere Jahrhunderte sehr grosse Kirchen gebaut und später immer wieder renoviert. Über die Jahrhunderte wurden die Kirchen mit Darstellungen und Malereien von verschiedenen Künstlern aufwendig ergänzt, so dass die Kirchen oftmals bis in die letzte Ecke ausgeschmückt wurden.

Wenn wir genauer hinschauen und die Botschaft der einzelnen Darstellungen erkennen möchten, müssen wir uns etwas Zeit nehmen. Wir müssen versuchen die Symbole der Ikonographie zu verstehen, um zu erahnen, was der Künstler uns sa-

gen will. Die Darstellungen sind dazu da, uns eine Geschichte zu erzählen und uns zum Nachdenken anzuregen. Wie das Ein-mal-eins uns beim Rechnen hilft, gibt es in der Ikonographie einige Symbole, die uns das Lesen der Bilder ermöglichen und uns zum Nachdenken auffordern.

Im Folgenden werden wir anhand der Darstellungen der Kirche Zeneggen in die Welt der christlichen Symbole eintauchen. Wir werden in dieser Kurzfassung nur einige Symbole kennenlernen. Eine Gesamtübersicht mit dem Verstehen der Zusammenhänge kann im Buch über die Kirche Zeneggen nachgelesen werden, siehe am Schluss dieses Beitrages.

### Der Kirchturm

Der Kirchturm zeigt wie ein Zeigefinger nach oben, gegen den Himmel. Er weist uns auf unseren Ursprung, unseren Schöpfer hin. Der Turm ist ein Wegweiser, der uns mahnt, den Blick zu unserem Schöpfer zu erheben. Dazu ermuntert uns auch der Kolosserbrief Kap. 3, 1-2: «Ihr seid mit



Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische!»

Auf dem Turmhelm steht ein Kreuz mit einem Hahn. Damit kommen wir zur nächsten Überlegung der Symbolik. Warum ist hier ein Hahn aufgestellt? Eigentlich haben in der Schweiz die meisten reformierten Kirchen einen Hahn, die katholischen nur ein Kreuz, jedoch ist dies in Süddeutschland und im Wallis gerade umgekehrt. Und warum genau einen Hahn?

Der Hahn ist der erste, der das Ende der Nacht ankündigt, symbolisch wie Jesus Christus, der die Dunkelheit des Todes besiegt hat. Der Hahn weckt die Menschen aus dem Schlaf, Christus erweckt zum ewigen Leben.

### Arche Noah und der Regenbogen

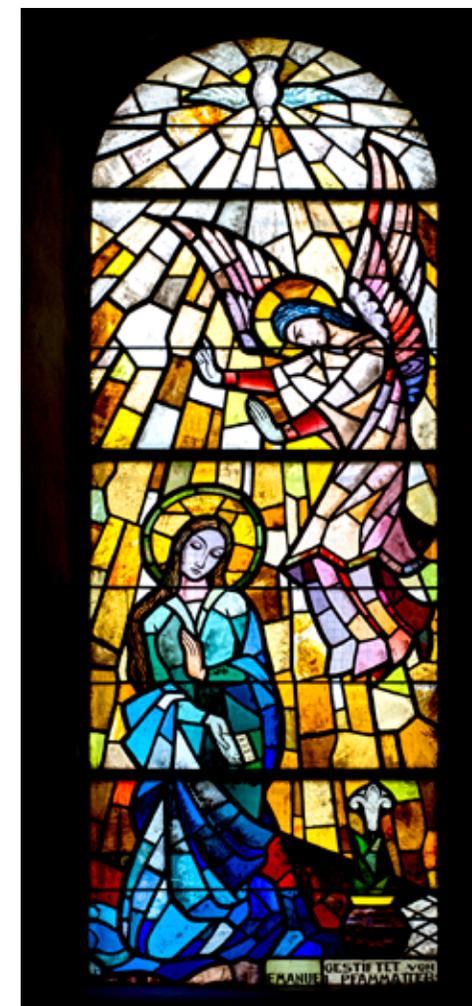
Wir erkennen die Arche Noah. Im ersten Buch Mose, dem Buch Genesis, wird berichtet, dass nach der Sintflut ein Regenbogen erschien, als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den



Menschen. Der Regenbogen am Himmel soll die Menschen zu jeder Zeit an diesen Bund erinnern.

### Verkündigung Marias, die Taube, die Lilie und die Farbe Blau

Wir sehen in der folgenden Darstellung der Verkündigung, Maria und den Engel Gabriel. Maria hält ein Buch in ihrer Hand, dies als Zeichen des Gebetes. Sie trägt wie oft ein blaues Gewand. Daneben erkennen wir eine Lilie, als Symbol für ihre Jungfräulichkeit. Der Engel Gabriel verkündet in grosser Ehrfurcht den Plan Gottes und wartet sehnsüchtig auf die Antwort Marias. Maria wird vom Heiligen Geist (Symbol der Taube) überflutet: Der Sohn Gottes wird Mensch in ihr. (Gelb und Gold sind in der Ikonographie die Farben des Göttlichen).



### Johannes der Täufer mit Stabkreuz und Buch

Irrtümlicherweise meinen viele Beobachter, es handle sich bei dieser Darstellung um Jesus. Es handelt sich jedoch um Johannes den Täufer, der



als Asket und Bussprediger in Fellkleidung daherkommt. In der einen Hand hält er ein Stabkreuz und in der anderen Hand ein Buch. Das Buch steht als Symbol für Weisheit und grosse Prediger.

### Heiliger Petrus und der Schlüssel

Hier ist der Heilige Petrus dargestellt. Grundlage dieser Darstellung mit dem Schlüssel in der christlichen Kunst ist die Bibelstelle Matthäus



16,19: «Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.» Mit diesen Worten verleiht Christus Simon Petrus die sakramentale Macht des Bindens und Lösen.

### Heiliger Antonius mit Buch, Lilie und Strahlenkranz

Wir sehen hier den heiligen Antonius von Padua mit Mönchskutte, Buch (Sinnbild der Weisheit, Sinnbild des Wortes Gottes) und Lilie (Sinnbild der Jungfräulichkeit oder des reinen Herzens). Wie hier Antonius, werden Heilige oft mit einem



Strahlenkranz um das Haupt dargestellt. Es symbolisiert das Licht, das sie in die Dunkelheit der Welt bringen.

### Heilige Ursula mit Palmzweig

Auf dieser Darstellung erkennen wir die heilige Ursula mit dem Palmzweig als Zeichen des Martyriums. Märtyrer sind in der Ikonographie mit einem Palmzweig gekennzeichnet, dies als Symbol des Sieges über die Welt und der Standhaftigkeit im Glauben an Jesus Christus. Als Gemahlin des englischen Königs, unternahm sie mit zehn Jungfrauen eine Pilgerfahrt nach Rom. Auf der



Rückreise wurden alle zehn Jungfrauen in Köln von Heiden ermordet. Seit dem 4. Jahrhundert wird die heilige Ursula verehrt und steht in vielen Kirchen.



### Taufstein, die Zahlen 6 und 8

In Italien sind oftmals nicht nur Taufsteine sondern ganze Taufgebäude erstellt worden. Diese Taufgebäude, auch Baptisterium genannt, sind oft sechs- oder achteckig und dies aus einem bestimmten Grund. In der christlichen Symbolik bedeutet die Zahl 6 menschliche Schwäche und Unvollkommenheit. Am 6. Tag wurde der Mensch geschaffen, der sich von Gott immer wieder abgewendet hat und immer wieder sündigt. Der alte Mensch wird in der Taufe symbolisch begraben und zum neuen Leben in Christus erlöst und auferweckt. Das Taufbecken in der Kirche von Zeneggen ist ein sogenanntes Kelch-Taufbecken, stammt aus der Spätgotik und hat 8 Ecken. Die Zahl 8 geht auf die Auferstehung zurück, die am 8. Tag der Woche stattgefunden hat. Die Taufe führt zu einem neuen Bund, in eine neue Zeit. Es ist auch der Tag nach der Schöpfungszeit. Die Zahl 8 ist den Christen zum Symbol für die kommende Welt geworden. Eigentlich schade, dass man von seiner Taufe nichts mitbekommt...! Doch Achtung: wir haben ein weiteres Symbol, das uns an unsere Taufe erinnert: Jedes Mal wenn wir Weihwasser nehmen und uns bekreuzigen, erneuern und bezeugen wir unsere Gemeinschaft mit Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist und damit erinnern wir uns an unsere Taufe.

### Die Symbole der 4 Evangelisten, der Mensch, der Löwe, der Stier und der Adler

Am Ambo sind die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes dargestellt, die als Autoren der vier Evangelien gelten. Diese werden in der christlichen Ikonographie seit dem 4. Jahrhundert durch vier geflügelte Symbole dargestellt, Matthäus als Mensch (= Menschwerdung Christi), Markus als Löwe (= Auferstehung Christi), Lukas als Stier (= Opfertod Christi) und Johannes als Adler (= Himmelfahrt Christi). Diese Symbole gehen zurück auf Visionen aus dem Buch des Propheten Ezechiel, vornehmlich im 1. Kapitel: «Ich sah: Ein Sturmwind kam von Norden, eine grosse Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold. Mitten darin erschien etwas wie vier Lebewesen. Und das war



ihre Gestalt: Jedes der Lebewesen hatte vier Gesichter und vier Flügel. Und ihre Gesichter sahen so aus: Ein Menschengesicht, ein Löwengesicht, ein Stiergesicht und ein Adlergesicht.»

Im Buch Ezechiel leitet diese Vision die Propheten an, das Volk Israel im babylonischen Exil zur Umkehr zu mahnen, um eine spätere Rückkehr nach Judäa zu ermöglichen.

### Die Strahlenmuttergottes, die Krone, der Lilienstab und die Kugel mit Kreuz

Maria wird hier als Königin mit Krone dargestellt. Sie hält in ihrer rechten Hand den Lilienstab als Zepter (Die Lilie als Symbol der Reinheit und Jungfräulichkeit, wie bereits beschrieben). Das Jesuskind hält die Weltkugel mit Kreuz. Die Kugel steht als Symbol für die Erde, für die Weltherrschaft Gottes; das Kreuz als Zeichen für die Erlösung. Mit der Weltkugel mit Kreuz, der Krone und dem Zepter ist hier also dreimal die Königsherrschaft von Jesus und Maria dargestellt.

### Zusammenfassung

Wir haben auf den vorherigen Seiten viele Symbole der Ikonographie der Darstellungen in der Kirche von Zeneggen kennengelernt. An diesen

typischen Merkmalen können in vielen anderen Kirchen ebenfalls Heilige und besondere Darstellungen identifiziert und im Detail betrachtet werden. Wenn nun der Leser das nächste Mal seine Dorfkirche oder auf der nächsten Reise eine Kirche besucht, kann er sicher einige der beschriebenen Symbole entdecken, ja mehr noch, er ist auch in der Lage sich zu überlegen, in welchem Zusammenhang die einzelnen Symbole stehen und welche Botschaft die Gestaltung der Kirche dem Betrachter übermitteln will. Durch mehrmalige Besuche kann man mit der Zeit viel Neues erkennen und interessante Zusammenhänge entdecken. Der Eintritt in die Kirche wird so zu einem Buch, das man öffnet und darin lesen kann. Ich wünsche euch, liebe Leser, viele interessante Entdeckungen und Erkenntnisse, die uns im Leben Zuversicht und Freude geben können. Beim Autor oder im Verlag rotnedition ist seit Ende 2023 ein Buch erhältlich mit dem Namen «Die Pfarrkirche Zeneggen, Mariä Aufnahme in den Himmel.»



## Peter Josef Zurbriggen (1760-1813)

Chronist und Geschichtsschreiber des Saastales

### Hans Anton von Roten

*Im Staatsarchiv in Sitten fand ich das Manuskript für einen Vortrag von Rektor Dr. Hans-Anton von Roten, den er ca. 1957 dem Männerverein von Saas Balen hielt, wo er 1952-1959 als Pfarrverweser tätig war. Er behandelt in seinem Referat das Leben von Peter Josef Zurbriggen, dem Chronisten des Saastales. Leider hat Rektor von Roten seinen Vortrag nie veröffentlicht, sodass ich dies hier nachholen will, denn Peter Josef Zurbriggen hat für die Erforschung der Geschichte des Saastales eine grosse Bedeutung. (Paul Martone)*

Es ist ein alter Spruch menschlicher Erfahrung und Weisheit: Die Geschichte ist die Lehrmeisterin des Lebens. Wir haben im Leben noch alle zu lernen und dann ist es gut und nützlich sich manchmal der Vergangenheit zuzuwenden, einen Blick zu werfen in verfllossene Tage und Jahre. Heute möchte ich Euch das Lebensbild und Lebenswerk

eines verstorbenen Mitbürgers von Saas Balen vor Augen führen, nämlich des Herrn Pfarrers und Dekans Peter Josef Zurbriggen, des Chronisten und Geschichtsschreibers des Saastales.

Es ist ganz erstaunlich wenig was wir von diesem verdienten Manne noch wissen, um so sorgfältiger wollen wir die wenigen Bruchstücke aufnehmen, die uns von ihm berichten und sie mit Mühe und Fleiss zusammenfügen.

### Die Vorfahren

Woher stammte er und wo ist er aufgewachsen? Das Familienregister des Pfarrers [Josef Anton] Ruppen meldet nur, dass vor 250 Jahren, um das Jahr 1700 oben im Matt ein Hans Zurbriggen und seine Gattin Maria wohnten. Diese hatten einen Sohn, Hans Moriz Zurbriggen, geboren 1704. Das ist der Grossvater unseres Chronisten und von diesem Hans Moriz wissen wir schon etwas mehr. Er wohnte hier im Hause nebenan, in der Woh-



Paul Martone

nung, die unser lieber Rudolf Kalbermatten jetzt inne hat. Dieses Haus wurde gegen 1730 von einem sonst unbekanntem Josef Zurbriggen und seiner Frau Maria Burgener gebaut, wie die Inschrift auf der Binde meldet, aber 1742 ist es schon im Besitz von Hans Moriz Zurbriggen, der damals seinen Namen auf der Binde beigefügt und jenen seiner Frau, Maria Barbara Zurbriggen. Dass dieser Hans Moriz ein verständiger kunstsinniger Mann war, bezeugt auch noch eine alte Truhe oder Kasten, welche im Vorhaus dieses Hauses aufbewahrt wird. Sie ist zwar in sehr schlechtem Zustand. Man sieht auf der Vorderseite drei Felder mit Einlegearbeit und der Jahreszahl 1732. Im Mittelfeld ist das alte Zurbriggen-Wappen mit den Anfangsbuchstaben der Besitzer.

Merkwürdig an diesem Kasten ist, dass es zuunterst noch eine Schublade aufweist. Es ist wie eine Vorlage der späteren Kommoden, die jetzt so beliebt sind. Hans Moriz Zurbriggen zeugte mit seiner Ehefrau Anna Zurbriggen im Jahr 1736 einen Sohn Johann Peter. Dieser hat sich 1755 vermählt mit Anna Anthamatten von Saas Grund. Am 30. März 1760 wurde diesen Eheleuten ein Sohn geboren: Peter Josef Zurbriggen, unser Chronist.

### Die ersten Jahre

Gott hat diesem Kind reiche Gaben verliehen, ein gutes Gedächtnis und Verstand, ein frommes Gemüt und Nächstenliebe, dazu auch Freude und Talent zum Zeichnen und Schreiben.

Ich bin nicht imstande ihnen zu sagen, wo der kleine talentierte Peter Josef studiert hat, wer ihn lesen und schreiben lehrte, welches Jahr er mit grossem Heimweh das Tal verliess, um auswärts in Brig oder Sitten seine Studien zu vollenden. Am 5. April 1783 erhielt er, kaum 23 Jahre alt, die Priesterweihe in Sitten aus der Hand des Bischofs Fabian Joseph Melchior Zen-Ruffinen und am 2. Juni 1783 kam er zurück nach Saas, wo er fünf Jahre das Rektorat in Tamatten versah. Wie ruhig und gemächlich war damals das Leben!

Die Leute versorgten sich selbst mit Nahrung und Kleidung in selbstgesponnenem und selbstgewobenem Stoff. Überall standen hübsche Kapellen mit reichen Altären, Statuen, Kanzeln und sogar Orgeln. Damals war ein Gommer Herr Josef Valentin Hagen aus Glurigen Pfarrer der Talschaft Saas. Nach fünf

Jahren zog er 1787 aus dem Saas weg auf den Berg Mund. Zu seinem Nachfolger ernannte der Pfarrer von Visp, [Josef Emmanuel] Kalbermatten am 1. Juni 1788 den Herrn Rektor Peter Josef Zurbriggen. Gewiss hat der fromme und gewissenhafte junge Priester, er war erst 28 Jahre, die Stelle nicht gesucht. Er sagte selbst: «Ich war dessen nicht würdig».

Als Pfarrer des ganzen Tales wirkte er seeleneifrig und der Bischof Blatter ernannte ihn zum Supervigilanten oder Dekan des Dekanates Visp.

### Taufbuch und Pfarrhaus

Zwei Dinge erinnern noch heute an sein Wirken: das neue Taufbuch, das er 1790 begann und dessen erste Seite er mit hübschen Zeichnungen von Blumen und Ornamenten verziert hat.

Sodann wurde 1790 das jetzige schmucke Pfarrhaus in Saas Grund gebaut. Das ganze Tal trug dazu bei, wie die Inschrift in der Stube meldet. Sie lautet in deutscher Übersetzung: «Jesu: wir bitten dich, behüte diese Wohnung und dein Segen sei stets über uns. Dieses Haus haben erbaut die vier Viertel der Talschaft Saas dem hochw. Herrn P.J. Zurbriggen, Pfarrer und seinen Nachfolgern 1790».

Hier ist zu beachten, dass der Name des Herrn Pfarrers nicht ausgeschrieben ist, sondern es stehen nur die Anfangsbuchstaben. Eine Tür des Hauses war aus Stein gebaut und verputzt und auf dem Putz wurden gefällige farbige Verzierungen gesetzt, wie sie damals in Brauch waren und die das künstlerische Gemüt des Pfarrers gewiss erfreuten. Aber der Bau des Pfarrhauses wurde auch heftig kritisiert. Noch 70 Jahre später schrieb der Domherr Ruppen und nannte es ein baufälliges, der Lawine ausgesetztes und gefährliches Pfrundhaus.

Als der Bischof Blatter 1795 wenige Jahre vor dem Einfall der Franzosen zur Visitaz nach Saas kam, schickte ihm Pfarrer Zurbriggen einen Bericht über die Pfarrei, die in Sitten erhalten ist und der manche interessante Angaben liefert.

Die Hauptbeschäftigung der Bewohner von Saas ist Landwirtschaft und die Bebauung der besten Wiesen und Äcker und dann der Handel nach Italien. Die Pfarrei zählte 175 Haushaltungen, also alle vier Gemeinden zusammen 700 Seelen.

Der Katechismusunterricht, geschieht in der Fastenzeit und zwar im Pfarrhaus, nur an Sonn-

tagen in der Pfarrkirche in Gegenwart des ganzen Volkes.

Der Pfarrer kommt auch auf die Fehler seiner Pfarrkinder zu sprechen und nennt deren zwei, einer besteht noch, der andere nicht mehr. Er sagt, wohl das Hauptlaster ist dies, dass das Volk wenig Ehrfurcht hat vor der Zendenbehörde und vor der Landesbehörde, und dazu das Laster der Ehrabschneidung.

Ich frage Euch: Ist wohl im Saas der Fehler des Ehrabschneidens, des gegenseitigen sich Heruntermachens noch vorhanden? Die Antwort könnt Ihr selbst geben.

An Stelle der früheren Unabhängigkeit gegen die Behörden in Sitten, ist nicht vielleicht jetzt etwas getreten, wie das Laufen und der Bittgang nach Sitten. Hat man nicht mit grosser Kelle die Freiheit und Unabhängigkeit preisgegeben? Früher hiess es, arm aber frei. Jetzt?

### Franzoseneinfall

In den Jahren 1798 und 1799 erlebte auch Saas die Schrecken des Krieges. Am Auffahrtstag 1798 besetzten die Franzosen die Stadt Sitten, sie drangen in die Domkirche, und am Altar war der hochwürdige Johann Josef Imseng, Grossdekan und Generalvikar des Bischofs. Ein Soldat durchbohrte ihn mit einem Bajonett und er starb am folgenden Tag.

Ein besonderer Schreckenstag war der 11. Juni 1799 als die Franzosen nach dem Sieg in Pfyn ins Tal drangen. Ein Tag des Schreckens und der Verwüstung. An manchen Orten wurden Personen getötet, so in der Nähe der Kapelle von Almagell Herr Hauptmann Rubin aus Visp, ein gewesener Offizier, der sich nach Saas geflüchtet hatte um dem Schrecken des Krieges zu entgehen. Pfarrer Zurbriggen schrieb ins Sterbebuch: Auf das Ende dieses furchtbaren Unglücksjahres 1799 lege ich P.J.ZB von Balen, während 12 Jahren Pfarrer von Saas und Supervigilant die Feder nieder. Als weiser Mann zog er sich obwohl nur um 40-jährig zurück und machte einer neuen Kraft Platz. Er wurde wieder Rektor von Tamatten.

Wie er selbst erzählt, hatte er manche Anstände mit den Leuten von Grund gehabt, die ihm Verdross bereitet hatten.



### Chronik

Saas-Balen um 1929

In seiner letzten Lebenszeit von 1800-1813 ist das Leben Eures Mitbürgers besonders interessant und merkwürdig für uns.

Herr Zurbriggen blieb nicht müssig und untätig. Unvergängliche Verdienste erwarb sich Rektor Peter Josef Zurbriggen indem er damals seine Chronik von Saas schrieb. Ergriffen wie er war von der Flüchtigkeit allen menschlichen Geschehens, wünschte er die Vergangenheit seines lieben Saastals zu bezeugen und festzuhalten. Seine Chronik enthält ein schönes Vorwort und ist dann nach Jahrhunderten eingeteilt. Sie beginnt mit 1200 und führt für jedes Jahrzehnt die wichtigsten Ereignisse auf bis zum Jahr 1809. Das letzte Ereignis ist der Beginn des neuen Kapellenbaus von Balen. Ob und wo die Urschrift oder das Original der Zurbriggen-Chronik noch existiert, kann ich nicht sagen: Hier haben Sie eine [...] Abschrift, die nicht ganz vollständig ist. Sie gehört der Familie Imseng auf Fee. Was dieses Exemplar aber besonders wertvoll macht, sind die alten Zeichnungen, die darin sind und welche einige Gotteshäuser von Saas darstellen, von deren acht existieren heute noch drei. Wir dürfen vermuten, dass Herr Zurbriggen, der als Rektor in Tamatten dort Schule hielt, vielleicht seine Schüler den Text kopieren liess, und auch die Zeichnungen könnten von den Schülern stammen.

[Im Folgenden las Hans-Anton von Roten drei Abschnitte aus der Chronik vor, die jedoch in seinem Redemanuskript nicht enthalten sind].

### Rundkirche in Saas Balen

Herr Zurbruggen, der sich in der Chronik ein Denkmal setzte, hat sich ein weiteres schönes Denkmal gesetzt durch die Förderung des Kapellenbaus hier in Balen. Seiner Initiative und Tatkraft verdankt Ihr die schöne, vielbewunderte Kirche, das Meisterwerk des Architekten Johann Josef Andenmatten, von Saas Balen. Wir wissen, dass die frühere Kapelle abwärts stand, dass sie gefährdet war und es ist überaus reizvoll zu lesen, was Rektor Zurbruggen etwa um 1806 an den Bischof schrieb. Er schildert die Lage und nach vielen Verhandlungen und Hin und Her gelangte der Plan Zurbruggens zur Ausführung. 1809 begann man mit dem Bau der Balmer Kapelle. Ein Künstler, der Architekt Johann Josef Andenmatten, entwarf den Plan und leitete den Bau. Welche Opfer wurden da gefordert, die Kreide wurde in Körben von Stalden hineingetragen. Aber wie es sehr oft geht, wenn eine Kirche gebaut wird, baut auch der Feind, der Teufel an der Kapelle mit. Eben in diesem Jahr brachen ein grosser Unfriede und Ärger in der Pfarrei aus. Das Unheil ging von einem grossen Herrn aus, dem Präsidenten von Saas Grund. Er war einer der Angesehensten im Tale, Hauptmann und Mitglied des Zendingerichts. Nennen wir ihn Hauptmann Franz. Seinen Familiennamen lassen wir aus. Einer seiner Brüder war Landvogt im Unterwallis gewese-

sen und ein anderer Bruder war einige Jahre Pfarrer von Saas. Der Herr war ledig, 56 Jahre alt und hatte eine Magd namens Maria Josefa. Es geschah nun, dass diese Magd sich im Juli 1809 mehrfach beklagte, sie sei beichten gegangen, aber man habe ihr die Absolution verweigert.

*Leider ist der Rest des Vortrages nicht mehr vorhanden. Diese leidige Geschichte mit der Magd Maria Josefa wollte der weitsichtige und kluge Rektor Zurbruggen bereinigen, doch warfen einige Männer in einem dummen Bubenstreich die Magd und ihre Mutter in den Dorfbrunnen und stürmten anschliessend das Haus des Präsidenten, der sich nur mit Mühe vor dem aufgebrachten Mob in Sicherheit bringen konnte. Es kam deshalb zu einem Gerichtsprozess in Visp, aus dem der Präsident als Sieger hervorging. Aber das Appellationsgericht in Sitten sprach am 20. Dezember 1810 die Anhänger der Gegenpartei von jedem Schadenersatz frei und die grossen Kosten wurden aufgeteilt, sodass schliesslich wieder Friede ins Tal einkehrte und man mit dem Bau der Rundkirche in Saas Balen beginnen konnte, die am 13. September 1812 eingeweiht wurde. Rektor Zurbruggen konnte sich jedoch nicht lange an diesem Werk erfreuen, denn er starb bereits am 24. Februar 1813.*

Innenansicht der Rundkirche in Saas-Balen.



## Läuse-Alarm

Nachdem ich den Flieger verlassen hatte, kam ich beim Durchqueren der Flughafenhallen plötzlich zur vollkommenen Überzeugung, dass ich von Läusen befallen sei. Läuse sind Vampire, Blut ist ihr Lebenselixier, Haare sind ihre Welt und indem die Tierchen von einem Kopf zum andern wandern, übertragen sie Krankheiten, die für den Menschen gefährlich werden können. Die Läuse ritzen meine oberste Kopfhautschicht ein, saugen Blut aus einer eröffneten Kapillare und spritzen Speichel in die mikroskopisch kleine Wunde, wodurch Bakterien direkt in meine Blutbahn gelangen. Ekel überkam mich und mir wurde heiss und bange. Kopfläuse kann man Mithilfe eines Läusekamms mechanisch entfernen; über dies und anderes hatte mich einst meine Coiffeuse aufgeklärt. Um sicher alle Kopfläuse – auch die, die noch aus vorhandenen Eiern schlüpfen – zu entfernen, müsse das nasse Haar einen Monat lang mindestens zwei Mal pro Woche ausgekämmt werden. Diese Methode sei sehr zuverlässig, wenn sie konsequent durchgeführt würde. «Es gibt Kämmen mit Kunststoff- oder Stahlzinken, entscheidend ist, dass die Zinken absolut parallel stehen und der Zinkenabstand nicht mehr als 0,2 mm beträgt.» Meine Coiffeuse hatte das gesagt, tun musste ich etwas, und zwar sofort.

«Ein Läusekamm, ich brauche dringend einen Läusekamm, sehr dringend, bitte, schnell», sagte ich laut und deutlich, eine Apotheke betretend. Entgeistert wichen wartende Leute vor mir zurück, andere flüchteten sogleich hinaus.

«Es tut uns leid, aber solche Kämmen haben wir nicht in unserem Sortiment», flüsterte ein Herr, «würden Sie bitte hinausgehen, Sie erschrecken und verunsichern unsere Kunden.»

Noch lauter und deutlicher als zuvor entgegnete ich, dass auch ich Kundin sei und dringend einen Läusekamm brauche, und zwar einen, dessen Zinkenabstand nicht mehr als 0,2 mm betrage.

«Ich sagte ja schon, dass wir diese Kämmen nicht haben, würden Sie bitte die Apotheke verlassen.» Natürlich sträubte ich mich; bis ein zweiter Herr hinzukam. Dann wurde ich, nach meinem Empfinden, sehr unsanft aus dem Raum bugsiert.

Draussen kam ich zur Erkenntnis, wie skandalös das sei, in einer Apotheke keinen Läusekamm kaufen zu können, und dass das Objekt der Begierde wohl nur in einem Coiffeursaloon zu bekommen sei.



Jolanda Brigger-Ruppen

«Guten Tag, ich brauche dringend einen Läusekamm zur mechanischen Kopfläuseentfernung», sagte ich sehr laut und deutlich, indem ich den Friseursalon selbstsicher durchschritt.

«Was fällt Ihnen ein, Welch eine Frechheit, und ich bitte Sie, reden Sie hier nicht so laut von Läusen!» Eine Dame, die sich hinsetzen wollte, änderte just ihre Meinung und verliess, einen spitzen Schrei ausstossend, den Salon. Eine weitere Kundin befreite ihren Kopf aus der Haube und vernahm etwas von Kopfläusen.

«Bleiben Sie unter der Haube und nichts wird Ihnen geschehen», wurde die Dame beruhigt, und die Dame tat, wie ihr geraten.

Indes warf ich mich auf einen Salonsessel und umklammerte dessen Armlehnen: «Dies ist ein Notfall und ich werde diesen Laden erst verlassen, nachdem Sie meine Kopfhaut unter die Lupe genommen haben. Sie sind verpflichtet, mich zu untersuchen.»

«Als wären Sie hier beim Arzt, also so einer unverschämten Person bin ich wahrlich noch nie begegnet, kommt einfach so hereingeschneit und brüllt was von Läusen rum.»

Umso mehr der Coiffeur sich selbst bemitleidete desto fester umklammerte ich die Armlehnen;

und nachdem die Dame unter der Haube aufgestanden war und den Salon verärgert verlassen hatte, schloss der Meister die Türe seines Geschäfts ab.

«Schlimm genug, jetzt haben Sie meine zwei besitten Kundinnen vertrieben. Und schlimmer noch, diese werden die Kunde von Ihren Läusen im ganzen Ort verbreiten.»

«Ich werde an jeden Haushalt im Ort ein Flugblatt per Post versenden lassen mit einer Erklärung plus Entschuldigung, unterschrieben von mir höchstpersönlich, und ich bin bereit, Gutscheine zu berappen und wenn Sie wollen ..."»

«Schscht, seien Sie endlich still.»

Und tatsächlich nahm der Meister eine Lupe zur Hand und untersuchte meine Kopfhaut aufs genaueste.

«Madame, ich kann Ihnen versichern, dass es sich keine einzige Laus auf Ihrem Kopf bequem gemacht hat.»

«Oh, wie froh mich das jetzt macht», atmete ich erleichtert auf; und zur Sicherheit kaufte ich mehrere mit Glitzersteinchen verzierte Läusekämme.

Anzeige



**LESESTOFF**  
FÜR DEN WINTER  
... und alle anderen Jahreszeiten!  
[www.rottenedition.ch](http://www.rottenedition.ch)



## Ein Pfarrempfang, der keiner war – eine Episode aus Turtmann (1886)

### Pfarrei und Kaplanei Turtmann

Während Jahrhunderten gehörte Turtmann kirchlich zur uralten Grosspfarre Leuk, die quellenmässig zwar erst 1227 genannt wird, aber in ihren Ursprüngen vielleicht ins 6./7. Jahrhundert zurückreicht. Am 16. Dezember 1426 ist erstmals von einer Kapelle in Turtmann die Rede, als die Bewohner des Dorfes in einer Supplik (Bittschrift) an Papst Martin V. die Errichtung einer Pfründe wünschten, deren Rektor an den Werktagen die Messe feiern sollte, sowie einen Taufstein und einen eigenen Friedhof. Dieses Streben nach Selbständigkeit sah der Pfarrer von Leuk freilich nur ungern und so kam es 1453 zu einem Prozess. Der Urteilsspruch des Bischofs Heinrich Esperlin legte Rechte und Pflichten des Rektorates Turtmann genau fest und bestimmte dessen enge Bindung an die Pfarrei Leuk. Über die damaligen Rektoren ist nur wenig bekannt. In der Zeit der Pestepidemie um 1565 wurden die Toten in Turt-

mann bestattet, was wiederum zu einem Prozess mit dem Pfarrer von Leuk führte. Bischof Hildebrand von Riedmatten bestätigte 1570 zwar das frühere Urteil von 1453 in seinen wesentlichen Zügen, weihte jedoch gleichzeitig die vergrösserte Kapelle von Turtmann ein. Im Jahre 1663 war es endlich so weit: am 27. Juni verlieh Bischof Adrian IV. von Riedmatten Turtmann die Pfarreirechte und bestätigte diesen Entscheid nach einer Einsprache von Leuk am folgenden 4. Dezember. Im vorausgehenden Februar war bereits die alte, den Aposteln Philippus und Jakobus geweihte Pfarrkirche beim heutigen Friedhof eingeweiht worden. Diese musste in den Jahren 1864-1867 der neuen Kirche weichen, deren Patron der hl. Josef ist.

Um 1709 wurde in Turtmann ein Vikariat (Kaplanei) gestiftet, das bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts bestand. Der Vikar (oder Kaplan, wie man



Philipp Kalbermatter

in Turtmann zumeist sagte) wohnte anfänglich im alten Kaplaneihaus beim Ilumplatz. Die Gemeinde kaufte 1831 für den Kaplan ein anderes Haus an der Dorfstrasse, das bis 1927 auch als Schule diente und später abgerissen wurde. Im Neubau befand sich während vielen Jahren das Lebensmittelgeschäft von Klemens Oggier. Zu den Aufgaben des Kaplans gehörte wie in anderen Pfarreien der Unterricht der Kinder in Christenlehre, Lesen, Schreiben und Rechnen. Dafür erhielt er um 1886 von jedem Schulkind 90 Rappen und eine Beige Holz. Erster Kaplan von Turtmann war 1714-1731 der Einheimische Josef Bieler, über dessen Leben man wenig weiss. Er gilt als Verfasser der sogenannten Bieler-Chronik, die den Grossen Stockalper in einem eher kritischen Licht zeigt. Unter seinen Nachfolgern finden wir interessanterweise auch mehrere welsche Geistliche aus dem Mittelwallis.

**Der legendäre Kaplan Bammatter beim Erteilen des Religionsunterrichts in der freien Natur.**



### Benjamin Bammatter wird Kaplan und Pfarrer

Im Jahre 1886 kam nun ein junger Neupriester nach Turtmann, um hier als Kaplan zu wirken: Benjamin Bammatter von Naters. Er wurde am 6. Februar 1862 als Sohn des Moritz Bammatter und der Anna Maria Salzmann geboren. Nach dem Besuch der Kollegien von Brig und Saint-Maurice und dem Studium der Theologie am Seminar in Sitten empfing er am 4. Juli 1886 aus den Händen von Bischof Adrien Jardinier die Priesterweihe.

Unmittelbar nach der Primiz, die er am 18. Juli in Naters feierte, erhielt er mit der Kaplanei von Turtmann sogleich seine erste Stelle, an der er sich allerdings nicht lange erfreuen durfte. Am 21. August 1886 starb nämlich Pfarrer Klemens Amherd nach längerer Krankheit und wurde am 23. August in der Gruft vor dem Hochaltar zur letzten Ruhe gebettet. Amherd wurde 1830 in Naters geboren, war zuerst Lehrer und wurde erst im Alter von 33 Jahren Priester. Nach der Primiz wirkte er einige Monate als Kaplan von Naters und war anschliessend während 23 Jahren Pfarrer von Turtmann, wo er die heutige Kirche erbauen liess. Bereits Ende August 1886 wählte die Gemeinde, die das Patronatsrecht innehatte, Benjamin Bammatter zum neuen Pfarrer.

Wie dies zu- und herging, schildert der Gewählte in einem Brief an den Bischof: «Es ging zur Abstimmung. Kurz nach Zusammenkunft der Bürger lärmt im ganzen Dorfe, Schuss auf Schuss, vor meinem Hause auch, und da ich vernahm, dass das mir gelte, konnte ich wohl eine halbe Stunde lang vor Zittern nicht mehr sprechen ... Bald erscheinen aber die Rathsglieder und sagen, dass zwei ausgenommen alle mir das Zuthrauen geschenkt und dass ich also gefälligst als neuer Pfarrer ins Gemeinde-Haus kommen möchte. Ich gieng, ja, da musste wieder geschossen sein. Der Herr Inalbon Alex liess mich der Gemeinde vorstellen.» Alex In Albon (1822-1907) gehörte der in Bezug auf Reichtum und Ansehen bedeutendsten Turtmänner Familie des 19. Jahrhunderts an. Er war 1849-1866 erster eidgenössischer Posthalter in Turtmann und führte, wie schon sein Vater Kaspar, das heute einer Stiftung gehörende und leider leerstehende Hotel Post (ehemals Lion d'Or) an der Kantonsstrasse.

Die Angst Bammatters betreffend des Schiesslärms war natürlich unbegründet. Er wusste wohl noch nicht, dass es in Turtmann seit dem 18. Jahrhundert eine Schützen-Bruderschaft gab, die auch heute noch aktiv ist. Diese bestand spätestens 1708, als der Leuker Meier Johann Michael Morency für sie ein eigenes Gebäude erstellen liess, die sogenannte Schützenlaube. Sie wurde 1978 samt dem Schützenhäuschen grundlegend

und fachmännisch renoviert und bietet einen schönen Anblick. Der Zweck der Bruderschaft, deren Mitglieder nur volljährige Bürger sein dürfen, ist die Förderung der Schiessfertigkeit und der Geselligkeit. Noch heute finden jeweils im Mai zwei Schützensonntage statt, die mit einem Trunk abgeschlossen werden, und für die verstorbenen Schützenbrüder wird einmal jährlich eine Gedächtnismesse abgehalten. Gemäss Art. 20 der Statuten von 1980 ist der Ortspfarrer von Amtes wegen Schützenbruder.

### Intrigen und Verzicht auf das Amt

Mit dem Pfarrempfang war die Sache aber nicht unter Dach und Fach, denn hinter den Kulissen geriet die Wahl der Turtmänner unter Beschuss. Urheber der Kampagne war Josef Kalbermatter (1831-1896), der 1872-1889 Pfarrer und Dekan von Leuk war, 1889 ins Domkapitel von Sitten eintrat und 1896 in der Ringackerkapelle in Leuk seine letzte Ruhestätte fand. In einem Brief vom 1. September 1886 an den bischöflichen Kanzler Augustin Julier meinte er rundweg: «Nach meiner Ansicht ist dieser Herr aber aus mehrfachen Gründen nicht der Mann für diese Stelle». Turtmann brauche ohnehin nicht zwingend einen Kaplan und Bammatter könne auch in einer andern Pfarrei arbeiten. In einem Brief vom 6. September 1886 an den Generalvikar schrieb Kalbermatter: «Ich habe mit meiner Kandidatur in Turtmann Fiasco gemacht. Kaplan Bammatter ist gestern beinahe einhellig zum Pfarrer gewählt worden. Wie das so gekommen, ist dormalen noch ein Rätsel». Aus dem Schreiben geht hervor, dass Kalbermatter ursprünglich den «Director Gsponer» als Nachfolger Amherds ins Auge gefasst hatte, der einer Wahl nicht abgeneigt gewesen wäre. Es dürfte sich dabei um Ignaz Gsponer (1842-1924) handeln, der in den 1880er Jahren in Sitten Direktor des Pensionats Sacré-Coeur und Professor am Kollegium war und später Domherr wurde. Und Kaplan Bammatter würde wegen dem bestehenden Priestermangel an Martini (11. November) ohnehin in eine andere Pfarrei versetzt werden. Man solle für diesmal für Turtmann den Pfarrer von Varen wählen, der schon bei früherer Gelegenheit ein Thema war, nach Varen käme der gesundheitlich angeschlagene Pfarrer von

Leukerbad und dessen Nachfolge würde dann besagter Direktor Gsponer antreten. In einem weiteren Brief vom 7. September 1886 an den bischöflichen Kanzler hielt Josef Kalbermatter den Entscheid der Turtmänner für einen Racheakt,



**War gegen die Wahl: Josef Kalbermatter (1831-1896), Pfarrer und Dekan von Leuk.**

weil das Bistum ihrem früheren Wunsch nach H.H. Hasler als Pfarrer nicht entsprochen habe. Und er beschuldigte sogar Bammatter, die Wahl zu seinen Gunsten beeinflusst zu haben. Er wiederholte, dass dieser junge unerfahrene und mit keinem praktischen Urteil begabte Mann durchaus nicht qualifiziert sei für diesen recht schwierigen Posten und sah in seiner Wahl eine Beleidigung für alle erfahrenen Priester.

Benjamin Bammatter schrieb, wohl im Hintergrund dazu gedrängt, am 2. Oktober 1886 dem Bischof, dass er das Amt leichtfertig angenommen habe: «Jetzt aber, in Anbetracht meiner Jugend und Unerfahrenheit und vorzüglich geleitet durch die Tugend des Gehorsams, finde ich es klug, Sie Hochwürden drum anzugehen, mir diese Pfarrei abzunehmen». Und am 18. Oktober wandte sich der bischöfliche Kanzler an den Präsidenten von Turtmann: «Im Auftrag des Hochwürdigsten Bischofs zeige ich Ihnen an, dass der Hochwürdige Herr Abbe Bammatter aus löblichen Gründen auf die Wahl zum Pfarrer von Turtmann Verzicht geleistet hat. Der gnädige Herr nahm diesen Verzicht an und ladet die Gemeinde ein, zu einer neuen Pfarrwahl zu schreiten». Und es kam, wie geplant: Franz Xaver

Hasler (1831-1899), Priester seit 1856, kam 1886 von Varen nach Turtmann und blieb hier Pfarrer bis zu seinem Tod am 22. Dezember 1899.

### Benjamin Bammatter als Bergpfarrer in Naters

Nach dem Wegzug von Turtmann wurde Benjamin Bammatter Kaplan seines Heimatortes Naters und blieb in dieser Funktion bis zu seinem Tode am 11. Januar 1924. Er folgte dem gesunden Menschenverstand, war ein Freund von Musik und Gesang, seine Sprache war bildreich und poetisch, seine Predigten waren einfach gehalten. Mit seiner kurzen Soutane und den genagelten

Versehgang 1904  
auf der Belalp:  
Bergkaplan  
Bammatter.



Schuhen war er wie gemacht für den Dienst als Berg- oder Gletscherkaplan, wie man Bammatter auch nannte. Die schönste Jahreszeit war für ihn wegen seiner Naturverbundenheit der Sommeraufenthalt auf der Belalp. Sein grosses bleibendes Verdienst war es, für die Italiener, die den Simplontunnel bauten, und ihre Familien eine anständige Siedlung errichten zu lassen. Dieses Barackendorf ist später unter der Bezeichnung «Negerdorf» bekannt geworden. In Naters und Umgebung liess Bammatter mehrere Bauten errichten, so 1894 das heutige Cafe Belalp, 1902 die Armenseelen-Kapelle auf dem Trämel, 1913 das Rektoratshaus in Birgisch.

### Eine Anekdote: Gruben oder Meiden?

Abschliessend noch eine Anekdote von Kaplan Benjamin Bammatter aus der Turtmänner Zeit,

die er selber in einem Brief an den bischöflichen Kanzler erwähnt und worin es um die Konkurrenz zwischen Gruben und Meiden geht. Wohl schon um 1664 gab es in Gruben eine messische Kapelle, wie aus dem ersten Jahrbuch hervorgeht; damals stiftete Johannes Schmid 20 Pfund für eine ewige Messe, die jährlich am Vorabend von Maria Himmelfahrt im Turtmantal zu feiern war. Der Altar wurde 1708 von den Alpgeteilen von Gruben und Meiden gestiftet und das Patrozinium der hl. Familie ist seit 1754 erwähnt. Die von den Alpgeteilen unterhaltene Kapelle wurde 1861 neu gebaut und 1981 unter Pfarrer Johann Werlen und 2006 unter Pfarrer Paul Zurbriggen umfassend renoviert. Der strahlend weisse Bau steht zwischen den Alpstafeln Gruben und Meiden und besteht aus einem Langhaus sowie einem eingezogenen Chor mit kleiner Sakristei. Das Dach aus Holzschindeln trägt einen Dachreiter mit einer Glocke unbekanntes Datums.

Hier also der Text von Benjamin Bammatter:

*In der Alpe ist eine Kapelle. Diese steht auf der Gränze zweier Alpen, Gruben und Meiden. Oft hörte ich sagen die Kapelle z Meiden und oft z Gruobu. Die Getheltschaften von Meiden sind meistens Bürger von Ärgisch. Jetzt verkündete ich so: am nächsten Sonntag wird in Meiden die hl. Messe gelesen werden. Nach der Messe kamen zwei drei: «Das war nicht recht. z Gruben hätten Sie sagen sollen.» «Gut, kann man in Zukunft machen.» Ging in die Alpe, hielt Messe, die mit Gesang von Sängern aus Ärgisch, Ems und Turtmann feierlich zu Ende ging. Gegen Abend sah ich das ganze Volk zusammen und in ihrer Mitte dachte ich sei jemand todt krank, da wars eine grosse Kuh, die mit einem hübschen Verzier stolz daherschritt. Der Eigentümer, vor Freude, dass seine Kuh die stärkste sei, nimt den Blumen ab, ich ging zu ihm, bat ihn, er möchte diesen Blumen der Kapelle schenken. «Ja». Ich nahm ihn, hob ihn in die Höhe und dachte: jetzt will ich dan dieses Mal wohl recht sagen z Gruobu. «Der gute Mann verschenkt diesen Blumen jetzt gerade der Kapelle von Gruben. Die hl. Mutter Gottes möge ihn und seine Kuh segnen.» Schon wieder gefehlt! Ich hätte sagen sollen, so klangs flüsternd in meinen Ohren, z Meiden. Ich sollt es doch irgendwie sagen: z Meiden. Seht, wie die Leu-*

*te auf nichts werthe Sachen los sind. Man muss sich in Acht nehmen; mir schreibt mans gerade der Unkenntnis zu, aber wenn das obige Wort Gruben oder Meiden von einem wäre verwechselt worden, der die Sache kannte, so hätte es Streit gegeben.*

So blieb der Pfarrempfang, wenn man ihn denn so nennen darf, in Turtmann eine unbedeutende Episode im Leben von Benjamin Bammatter. Dieser bewies in Naters und am Natischerberg während fast vier Jahrzehnten, dass er durchaus das Zeug hatte, um als tüchtiger Seelsorger und praktisch begabter Mensch für die Angehörigen seiner Pfarrei in geistlichen und in weltlichen Sachen da zu sein.

### Quellen

- Bischöfliches Archiv Sitten, 105/21 und 105/22 (Briefe von 1886)
- Pfarrarchiv Turtmann, Nr. 15, Seite 50 (Pfarreichronik)

### Literatur

- Donat Jäger, Schützenbruderschaft Turtmann 1708-1983. Visp 1983
- Erwin Jossen, Naters. Das grosse Dorf im Wallis. Naters 2000, S. 632-635 (FOTO)
- 350 Jahre Pfarrei Turtmann 1663-2013. Visp/Turtmann 2013

### Der Kaplaa Bammatter

Obena im Bäärgji heint mu schii öü dr Bäärgpfarrer va Blattu gseit. Är isch im Moosji giberu. Dschuld, dass i hie uf das frommi Mannji zredu chumu, ischt eiguntli miine Vatter gsi. Är het öü rächt säältu va friener verzellt. Aber vam Kaplaa Benjamin Bammatter (1862-1924) isch är biseelte gsi. Miini Voraanu sind Aletschpüürliini gsii, wa mim Züüdul uber de Aletschgletscher daa am Bäärg va Blattu sind ga alpu.

Äs het friener im ganzu Oberwallis zum güetu Too gkehr, dass mu all vierze Tag ischt zer Sunntagsmäss ggangu. Öü uf der appläggnu Alpu. Üfpassu hescht de uber de Bärupfad scho miesu, suscht het s der än wilte Piischschu ins Gesicht gschlagu oder dü hesch der Tritt verlooru wäge nera chnorrigu Böümwurzu. Ummaschtolpru het mu in der gsichtigu Helli mit der tiiflischschtu Schtozzundi nit teerfu. I der Blattner Kapällu ischt d Wiibersita gschtossu volli gsi. Schi chirlinund halbliislig eis Gsetzji ums andra; voorna tschiggut nu der Eintu und der Andru lutschud am u zerchätschotu Montheyer-Sigar. Äs isch Ziit, der Heer innena faat grad aa.

### Suttaana in Hoochwasserschnitt

Der pinktli, fromm Heer isch der Kaplaa Bammatter: eine va insch, aber ganz noo am Hergott und mit beide Fiessu uf inschum Bodu. Är het öü di Trämel-Kapälla laa buwvu. Aarmi und vam Uheil Plaaguti sind im ans Häärz ggangu. Chrumms und Halbwaarheite heint nu schier gguneigjut, das het nu gliptf. Än lüti Polltruta und än schlegelschwääre Füüschtschlag uf de Kanzulrand heint öü dum borschtigschtu Chirchgänger ds Bammattersch Predigt unner d Hüt gjagt. D' Suttaana het Hoochwasserschnitt miessu hä. So siigi är in de ennggu Wägjini nit hangu blibu. Hoochs Schüewärch und grobgripputi Nägl i de dicke Lädersonne heint obschi und nitschi Halt ggä. D aarmu Seele, bsunders dii vam Aletschji, heint im Alltag und im Gibätt bi im Heimat gfunnu, aber de va Boozeu niggs, gaar niggs!

### E Wiewassertherapii...

Fer de Püüre im Bäärgji het dr Kaplaa zäme mit en paar gliir-nige Mannjini än chliini Böumschüöl jaarelang unnerhaltu. I der Kappällu het inu schreckli pfilut, dass zmaa ds Biewasser chessulti allpott wider isch läärs gsii. Gwunnerschalber isch

är ga passu und het gmerkt, dass äs Freuwi mit eme meeru Pschitter e Schwetti Wiewasser het greicht. Schii het d Aggsla gliptf und mit voller Überziigig gseit: «Wier Fröuwe brüüche das Wiewasser im Gaartu und im Shtall gägu Chabisgüege und bi chranke Geiss.» Dischi Biiewassertherapii het är hurtig i der neschtu Predigt gschtoppot. Dr Kaplaa het sälber äs Prachts-gäärtji ghä: mit wäägschtum Gmiess, lachchunde Tomatt und Chabischepf, groossi wie der Chopf vam e gschwollnu, üfgiblaasnu Brogulnool.

### Di Gagle la treelu

E mal het der Geisshirt dr Kaplaa moordjänsch in d Setz bracht. Dummerwiis isch z Gaartupoortji hangenoffus blibu. Än ganze Troppu Geiss sind mit vill Fliis und vollum Gnuss ans Kaplaasch Gmiess und an d Chabis-Chopfjini ggraatu. Woll woll, dum Geisshirt het s gitutrut, är het gschlotrut. Dr Kaplaa het i der Sunntagspredigt verchintut: «Gegen jegliches, unbeaufsichtigtes Austreiben von Ziegen und Schafen, da bin ich derwider.» D Wirkig vam Heiliggeischt het är vertidlichut mit dr Szeene vam Neeschschu, wa uf em e Schindlutachji het d Gagle la treelu und di sind uf alli Richtige üsgflogu. Genau soo wirkt öü d Usschtraalig vam Heiliggeischt uf insch. Amen!

### D Wäält isch fer alli daa

Öü fer d Italiener, wa im Simplontünel giberu und gschwitzt heint. Derzue cho isch nu, dass d Familine wiit ewäg sind gsi. Dr Kaplaa het agfangu Bodu chöüffu oder erbättlu und het Barragultini und Hiischini in dem Teil va Naatersch, waa mu sie «Neegerdoorf» gseit het, üfgschtellet: und soo fer Fröuw und d Chind es niws Deheimu gschaffu. Ds Naatischerfäälld het nach Italianità gschmeckt und d Integrazioo het är üfggleisut mit der «Scuola e Missione italiana». D Naatischer heint flott mitgmacht und wier schtütüne, dass vor uber hunnert Jaaru en eifachche Bäärgkaplaa üs Immigrantu het heimischschi Liit gmacht. Flott wär s, wenn s hitu mee settige Mannjini umma hätti!

**Aus dem Buch «Zämürächu» von Bernhard Walker (†), rottenedition gmbh, 2016**



### Lobliedji uf di Ghornutu

E schwäri Eüwa und en breite Widder,  
es gumpunts Lammji –  
en stattliche Chnider:  
das ischt en flotte Tropu Veeh,  
mit dem darf jede schich la gseeh.

En Mutta het bloss en blutte Grind.  
Di friert's bi Chelti und bi Wind.  
Ganz annerscht sind die Schaaf mit Horu,  
nu sältu ischt da eis erfroru.

Und erscht nuch di mit schwarzer Nasu,  
mit Polschterfläcke uf de Chneiw:  
Di chennunt öü im Magru grasu,  
schi frässunt Rinna, Miesch und Heiw.

Schi brüchunt will's Gott nit vill Füeter,  
schi süechunt Räschte unner 'm Schnee.  
D'Lämmer sügund anner Muetter  
und wagsunt schnäll und springunt schee.

Es Ghornuts passt z' insch und z' inschem Land.  
Es zeicht insch stolz die Chrüsellocke.  
Ich strüiche ds Fäll mit miner Hand:  
Da bliibt eim fascht der Aatu stocke.

Es Ghornuts mag hurtig dr Bärg erchlimmu.  
Wier jüzze und chette mit chräftige Stimmu.  
In helle und in finschtere Tagu.  
Cha insch bi de Schaafu keis Unheil me plaagu!



### En gsunde Trumpf

I hä es Sägschi i der Hand;  
en Ass wär mier wit lieber.  
Dum Jasser ischt ja säift bekannt:  
En Ass hilft flott bim Schieber!

Doch z'Sägschi rettut mier miis Schpil,  
wenn ich is güet cha leggu.  
Ich schpilu z'Sägschi sorgsam still,  
fer mine Ass z'verstecku.

So hilft en Charta ohni Gwicht  
der schtarchu Chartu z'ihum Wärt.  
Mis Sägschi kriegt schiis ächti Gsicht  
und sitzt bim Ass züe wie s'schich gheert!

Öu s'Läbu ischt es Chartuschpil  
mit Schtarche und mit Schwache.  
Erscht wenn der Schtarchu hälfu will,  
cha öu der Schwachu lachu!

**Aus dem Buch «Zämürächu» von Bernhard Walker (†),  
rottenedition gmbh, 2016**



## Sicherheit ist auch weiblich – Frauen in der Armee

Wohl gibt es heute mehr Frauen in Politik, Sport, Kultur und Wirtschaft, aber bezüglich eines Engagements in der Armee scheint es halt leider immer noch so, dass die Gesellschaft offensichtlich noch nicht überall bereit ist, einen derartigen freiwilligen Einsatz der Frauen zu verstehen, zu unterstützen und letztendlich zu fördern. Seit langer Zeit allerdings tun Frauen dies bereits – und es möge auch weiterhin so bleiben und ganz selbstverständlich werden!

### Ein Blick zurück!

Für das Historische Lexikon der Schweiz hat Hervé de Weck die Geschichte und Entwicklung des Engagements der Frauen aufgearbeitet. Frauen waren bereit Dienst zu leisten, aber... Und so erfährt der interessierte Leser wie folgt:

«Zu Beginn des 20. Jahrhunderts empfahlen der Schweizerische Frauenbund und der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen die Schaffung eines obligatorischen Frauendienstes für die Landesverteidigung. Doch ein solches, der

*Tradition zuwiderlaufendes Obligatorium wurde nie eingeführt. 1903 sah das Gesetz den Einsatz von Frauen im Rahmen des Roten Kreuzes vor. 1914-1918 arbeiteten diese in Soldatenstuben, im Rotkreuzdienst und während der Epidemie der Spanischen Grippe von 1918 in Militärspitälern. 1934 verpflichtete der Bundesbeschluss über den passiven Luftschutz die Frauen zur Mitwirkung in dieser zivilen Organisation. Im Januar 1939 wurden sie von den Frauenvereinen ermuntert, sich für die Hilfsdienste der Armee zu melden. Anfang April 1939 entstand aufgrund einer Verordnung über den Hilfsdienst der in kantonaler Zuständigkeit liegende Frauenhilfsdienst (FHD), dem der Rotkreuzdienst angegliedert wurde. Etwa tausend Freiwillige meldeten sich für den Motorwagendienst beim Touring Club Schweiz und Automobil-Club.*



Germaine Seewer

### Kriegsjahre 1939-1945

Bei der allgemeinen Mobilmachung im September 1939 waren Tausende von Frauen bereit, Dienst zu leisten, doch reagierten die Männer und Unternehmern, die auf Arbeitskräfte angewiesen waren,

Anzeige

**SOPO  
SOPO  
SOPO  
SOPO ag**

**MÖBEL UND TEPPICHE**

Kantonsstrasse 3  
3930 Eychholz  
Tel. 027 946 30 40  
www.sopo.ch

zurückhaltend. Einige Kommandanten setzten Frauen ohne jegliche juristische Grundlage für Sekretariatsarbeiten ein. Das Beispiel der finnischen Frauenorganisation Lotta Svärd im finnisch-russischen Winterkrieg von 1939-1940 beschleunigte die Aufnahme der Frauen in die Schweizer Armee. Am 27. Januar 1940 unterstellte das Militärdepartement den FHD dem Territorialdienst der Armee, und am 2. Februar erliess General Henri Guisan Richtlinien über dessen Organisation. Neben dem zivilen (z.B. Kriegswäscherei, Soldatenfürsorge) wurde auch der militärische FHD geschaffen, der



in den Bereichen Gesundheit, Verwaltung, Übermittlung, Transport, Fürsorge, Motorwagendienst, Fliegerbeobachtung, Küche und Feldpost tätig war. Dadurch standen mehr Männer für die Kampftruppen zur Verfügung. Ende 1940 zählte der FHD über 18'000 Angehörige, Ende 1941 23'000 und im Mai 1945 17'000, die insgesamt 3'695'476 Dienstage leisteten. Während des Aktivdienstes standen ständig 3000 Frauen unter den Fahnen.

**Nachkriegszeit**

In der Nachkriegszeit unterstand der FHD als Rahmenorganisation der Gruppe für Generalstabsdienste und konnte bei Bedarf Tausende von Freiwilligen einberufen. Der Rotkreuzdienst

hingegen wurde wieder unabhängig. Die Frauen konnten im Falle einer Heirat und Geburt oder nach 90 Diensttagen ihre Entlassung beantragen und sich ab 1962 der Reserve anschliessen.

**Gleichstellung von Mann und Frau**

Der 1981 in der Bundesverfassung festgeschriebene Grundsatz der Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Armee reformen brachten grundlegende Veränderungen mit sich. 1986 entstand aus dem FHD der Militärische Frauendienst (MFD), der zur Gruppe für Ausbildung gehörte. 1995 wurde dieser durch die dem Armeechef unterstellte Dienststelle Frauen in der Armee (FDA) ersetzt. Bereits 1986 waren gleiche militärische Grade für Frauen eingeführt worden, 1995 folgten gleiche Dienste, gemischte Schulen und Einheiten, mit der Armee XXI der Zugang zu allen Funktionen, die gleiche Dienstdauer, dieselbe persönliche Bewaffnung sowie die Beteiligung an Auslandseinsätzen (Swisscoy). Der einzige Unterschied besteht bei der Rekrutierung, die nach wie vor auf Freiwilligkeit beruht. Die Gleichberechtigung führte zur Auflösung des MFD, da die Frauen nun zusammen mit den Männern Dienst leisten. 1975 waren es 1'450 Frauen, 1980 2'100, 1989 2'600, 1999 1'265, 2010 920.»

**Heute**

Die verschiedenen Entwicklungen in der Gesellschaft aber auch Anpassungen in der Armee haben dazu geführt, dass immer mehr junge Frauen bereit sind, sich in den Dienst des Landes zu stellen. Wenn auch im Verhältnis zum Effektivbestand ein kleiner Prozentsatz, so nehmen sie in unterschiedlichsten Funktionen und Bereichen ihre Verantwortung wahr und leisten ihren Beitrag – auch Walliserinnen! 2023 waren 2'046 Frauen in den Formationen der Armee eingeteilt, was 1.4% entspricht. (2022: 1'778 1.2%; 2021: 1'500 1.0%; 2020: 1'253 0.9%).

Das Kommando Rekrutierung der Schweizer Armee nimmt die Anmeldungen der dienstwilligen Frauen entgegen, steht für sie Red und Antwort und begleitet sie denn auch an der Rekrutierung. Als Hauptmotivationen bei der Anmeldung geben die interessierten Frauen wie folgt an: über sich

selbst hinauswachsen, Prüfung der physischen und psychischen Belastbarkeit; Herausforderung/ Lebenserfahrung; Dem Land dienen / es verteidigen; Vorbereitung auf eine Polizeischule; Spitzensportlerin; neue Erfahrung; Werbung oder Veranstaltung (soziale Medien, kantonale Informationstage); Gleichheit der Geschlechter / Gleichbehandlung; Familientradition; Rückmeldungen von positiven Erfahrungen (Bruder, Schwester, Freund); Kindheitstraum.

Einmal rekrutiert und die Rekrutenschule absolviert entscheiden sich rund zwei Drittel der dienstleistenden Frauen für eine Weiterausbildung zur Verfügung und damit zur Übernahme von weiterer Verantwortung:

Gradgruppe	Effbest	Anteil	Kadertotal
Of	580	28 %	
Höh Of	154	8 %	
Uof	577	28 %	64 %
Sdt	735	36 %	
<b>Total</b>	<b>2046</b>	<b>100 %</b>	

Schweizer Frauen und Männer leisten also seit über 80 Jahren – als General Guisan am 16. Februar 1940 die Richtlinien für die Organisation des Frauenhilfsdienstes unterzeichnete (und damit 1940 als das Gründungsjahr gilt) – Dienst in der Armee: miteinander, nebeneinander oder ganz einfach gesagt gemeinsam.

**Gleiche Chancen**

Oder mit anderen Worten: Frauen gelten als gleichberechtigte Partner in der Auftragserfüllung und wollen auch als solche wahrgenommen werden! Eine Aussage, die jedoch weit über ein Engagement in der Armee ihre Gültigkeit hat! Und so bleibt es nach wie vor eine wichtige Aufgabe, die Gleichberechtigung in jeglicher Hinsicht weiter voranzutreiben. Damit einher geht somit auch die Aufforderung, dass sich die Frauen von sich aus vermehrt engagieren, den ihnen zustehenden Platz in der Gesellschaft aktiv einzunehmen und, dass sich Männer und Frauen ge-

meinsam den aktuellen Herausforderungen der heutigen Zeit stellen und sich zur deren Lösung miteinander engagieren. Gleichzeitig ergeht aber auch der Dank an all die Frauen und Männer, die im Verlaufe der Zeit sich dazu eingesetzt und sicherlich teilweise exponiert haben, dass unsere Gesellschaft heute da ist, wo sie ist!

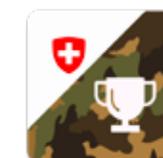
Das Thema Gleichstellung hat seinen Platz; die jungen Frauen und Männer sind gut ausgebildet und sie wollen und sollen sich auch für unsere Gesellschaft engagieren. Damit setzen sie klare Zeichen und überwinden dabei zunehmend sogenannte Geschlechterrollen. Dabei bleibt zu hoffen, dass die Gesellschaft hier bei uns, aber auch international, die jungen Frauen und Männer in ihren Berufswünschen unterstützt und sie in ihren Bestrebungen fördert und damit einhergehend mithilft, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Letztlich ist dies auch eine kulturelle Frage, wobei einige Länder weiter sind als andere.

Mit Frau Bundesrätin Viola Amherd, Chefin des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), hat die Schweiz eine sehr engagierte Persönlichkeit, für die Frauenförderung nicht einfach ein Lippenbekenntnis darstellt. So veröffentlichte das VBS zum internationalen Frauentag am 8. März 2021 den Bericht der Arbeitsgruppe «Frauen in der Armee» und wies zugleich darauf hin, dass Amherd die Armeeführung beauftragt hatte, die im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils



**KONTAKT:**  
Kommando Rekrutierung  
Rodtmattstrasse 110  
3003 Bern  
T: +41 58 464 12 35  
M: fraueninderarmee.  
persa@vtg.admin.ch

**APP DOWNLOAD**  
ready - fit for #teamarmee  
Verbessere deine Fitness



App Store



Google Play





umzusetzen. So nahm beispielsweise am 3. Januar 2022 die neu geschaffene Fachstelle Frauen in der Armee und Diversität (FiAD) ihre Tätigkeit auf. FiAD unterstützt dabei die Bestrebungen der Schweizer Armee, den Frauenanteil bis 2030 auf 10% zu erhöhen und die Vielfalt zu fördern. Auf ihrer Webseite stellt sie nicht nur Antworten zum Thema Frauen in der Armee zur Verfügung, sondern auch Informationen zur Diversität in der Armee, die weit über Sprache und Geschlecht hinaus gehen (Diversitätsaspekte).

**Engagement in der Armee**

Frauen erhalten des weiteren Auskünfte und Unterstützung durch erfahrene weibliche dienstleistende Frauen im Bereich der Rekrutierung. Die auf der entsprechenden Webseite aufgeführten Informationen in der Rubrik «Sicherheit ist auch weiblich» fordert die Frauen folgendermassen auf: «Haben auch Sie Lust auf eine Herausforderung? Wir suchen Frauen wie Sie! Als Frau in der Armee sind Sie den Männern gleichgestellt. Sie können bei entsprechender Eignung alle Funktionen übernehmen und alle Grade erreichen. Es gilt der Grundsatz «gleiche Leistung – gleiche Chancen». Wagen Sie diesen Schritt! Es braucht etwas Mut – doch genau das zeichnet Sie aus.»

Somit soll den Frauen dieser Schritt in die Armee nicht nur nähergebracht, sondern auch empfohlen werden; ihnen steht hier alles offen, sie haben dieselben Möglichkeiten wie die Männer. Entsprechende Erfahrung zu machen, wie beispielsweise in jungen Jahren Führungsverantwortung übernehmen zu dürfen, das ist prägend. Und dieses positive Wissen um die eigenen Möglichkeiten, das setzt sich im Zivilleben jeder einzelnen Frau fort und wird dadurch letztlich in sämtliche Bereiche der Gesellschaft hineingetragen. Frauen haben auch in der militärischen Friedensförderung ihren Platz und es ist an ihnen, diese Verantwortung auch wahrzunehmen. Unabhängig ob in einem Kontingent oder als Einzelperson - ein Einsatz als Peacekeeperin ist sehr bereichernd. Ein derartiger Einsatz eröffnet neue Horizonte, die Frau erlebt andere Kulturen und Menschen, lernt sich selber in unterschiedlichsten Situationen besser kennen und gewinnt an Lebenserfahrung, von der sie im privaten wie auch im beruflichen Umfeld profitieren kann.

**Alle!**

Obige Worte sind somit an unsere gesamte Gesellschaft gerichtet! Unser Land braucht alle, unabhängig vom Geschlecht, um fit für die Herausforderungen der Zukunft zu sein. Das gilt auch für die Armee. Es dient der gesamten Gesellschaft, wenn Männer und Frauen sich gemeinsam für die Sicherheit unseres Landes einsetzen. Dabei es ist aber auch zwingend, dass das persönliche Umfeld diesen Entscheid einer Frau unterstützt und mitträgt. Nur wird es leider immer noch

nicht überall verstanden, dass Schweizer Frauen auch ihren Beitrag in der Armee leisten können - und auch sollen. Eigentlich sollte ein derartiges Engagement in der heutigen Zeit doch völlig selbstverständlich sein – denn: Sicherheit ist auch weiblich!

**Links:**

- <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008693/2013-04-25/>, konsultiert am 09.10.2023. Hervé de Weck: «Militärischer Frauendienst (MFD)», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 25.04.2013, übersetzt aus dem Französischen.
- <https://www.vtg.admin.ch/de/gruppe-verteidigung/diversity/diversity-miliz/frauen.html>
- <https://www.vtg.admin.ch/de/mein-militaerdienst/allgemeines-zum-militaerdienst/frauen-in-der-armee.html>

**Weiterführende Literatur zur Geschichte und Entwicklung:**

- Die Frau in der Schweizer Armee von 1939 bis heute, 1990 Edition Gilles Attinger, Hauterive; Publikation aus Anlass der 50-Jahr Feier des Eintritts der Frau in die Armee und des Gedenkens an die Generalmobilmachung beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs
- Mit der Schürze in die Landesverteidigung, Frauenemanzipation und Schweizer Militär 1914-1945, Regula Stämpfli, Orell Füssli Verlag AG, 2002

**Kommunikation Verteidigung 4.10.2023 Text zu Video**

Wir sind stolz auf unser Land, auf unsere direkte Demokratie und die Diversität unserer Regionen. Doch die Freiheit und die Sicherheit, die in unserem Land herrschen, sind keine Selbstverständlichkeit. Die Schweiz und ihre Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen zu verteidigen ist unsere Aufgabe. Dafür setzen wir uns ein.

**VIDEO:**  
Wir sind stolz



armee.ch/frauen



miljobs.ch





## Von Steinstaublungen und Laptop-Nomaden



Luzius Theler

**Lonza richtete in Visp mit der ganz grossen Kelle an. Mehr als eine Milliarde Franken flossen in den Standort. Nun kommen harte Dämpfer. Hat der Standort Visp eine Zukunft?**

Sie starben schwer. Den Oberkörper auf den Armen krampfhaft in die Höhe gestemmt sassen sie wochenlang kerzengerade im Krankbett. Sie husteten sich die Seele aus dem Leib, der Atem

ging pfeifend und röchelnd. Doch den Kampf gegen den langsamen, qualvollen Erstickungstod gewann keiner. Die vom feinen Quarzstaub versteinerten Lungen der Silikose-Opfer versagten und sie ertranken in der eigenen Körperflüssigkeit. Man nannte sie die aufrecht Sterbenden. Es waren meist Stollenarbeiter im besten Alter. Sie hatten jene Granitkristalle bei den Bohrarbeiten für die Stollensysteme der Kraftwerkbauten in die Lungenbläschen bekommen, die sie später umbrachten.

Die Experten der Schweizerischen Unfallversicherung wollten schon in den 1930er Jahren die Arbeitsbedingungen verbessern. Doch die Bauherrschaften legten sich quer und redeten sich damit heraus, die Mineure söffen zwischen den langen Schichten unter Tag einfach zu viel und erkrankten darum. Selbst als die Silikose als Berufskrankheit anerkannt war, holten sich noch viele Bohrmänner die tödlichen Steinstaublungen. Für den zügigen Vortrieb winkten fette Prä-



mien. Diese Vorgaben waren mit der neu eingeführten Nassbohrtechnik schlicht nicht zu er- Von Steinstaublungen und Laptop-Nomaden Luzius Theler reichen. Darum rissen die Bergleute die Schutzmasken vom Gesicht, drehten die Wasserzufuhr zu, bohrten trocken weiter und holten sich so die ersehnten Zulagen und den frühen Tod. Die Silikose-Toten waren Teil jenes Preises, den das Wallis dafür bezahlte, dass es dank den gigantischen Kraftwerkbauten und der ihnen auf den Fuss folgenden Ausbau der Industrie praktisch über Nacht vom Mittelalter in die Moderne kaputtuliert wurde. Es sind diese Quantensprünge und Umbrüche durch die Nutzung der Wasserkraft und die Ansiedlung von Industrie, die einen eben noch bergbäuerlich geprägten Kanton wirtschaftlich erstarken liessen und der breiten Bevölkerung beschiedenen Wohlstand brachten.

### Krise als Motor des Wandels

Vor einem knappen Jahrzehnt stand wieder eine industrielle und gesellschaftliche Umwälzung an. Das Wallis war auch und vor allem dank Lonza zum zweitwichtigsten Pharma- und Chemiestandort der Schweiz nach Basel aufgerückt. Anders als in den Gründerzeiten, als die besser Qualifizierten oft aus der Deutschschweiz kamen, gaben mit einem Male auch einheimische Top-Kaderleute den Ton an. Der Oberwalliser Beat In-Albon schafften es sogar bis in das oberste Management von Lonza. Lonza befand 2012 in einer ausgewachsenen Krise.

Das Herz der Lonza, das Werk Visp, brauchte dringend einen neuen Schrittmacher. Das Duo Ridinger/In-Albon musste zuerst hart sanieren. Sie setzten auf Kontinuität bei der Spezialchemie als Umsatzträger und auf Innovation im Bio-Pharmabereich. Sie sind die Väter des fulminanten Erfolges der letzten Jahre. Lonza lief zum Treiber einer rasanten Entwicklung im Biopharma-Sektor auf. Die Börse geriet schier aus dem Häuschen und die Aktionäre waren verzaubert und verzückt ob all dem Geldsegen. Der Kurs stieg fulminant auf schwindelerregende Höchststände.

### Mekka der Biopharma-Zukunft

Im Stammhaus von Lonza in Visp investierte das Unternehmen eine satte Milliarde in das Ibe-

Projekt. In riesigen dunkelgrauen Gebäudekomplexen, die in Form und Dimension durchaus an die Kaaba in Mekka gemahnen, fuhren fachkundige Belegschaften ausgekitzelte biopharmazeutische Spitzenproduktionen für die halbe Welt hoch. Dazu reichten schweizerische Fachkräfte nicht aus. Visp zog Hochqualifizierte aus vielen Ländern an. Es sind Frauen und Männer, die seither dafür sorgen, dass die Produktionssysteme genau das ausspucken, was das internationale Biopharma-Business gerade haben will. Bald schon galt Lonza als gesetzt für die Herstellung von Impfstoffen gegen das Corona-Virus. Die Antikörper-Anreger, die uns bald darauf Social Distancing und Masken im Gesicht ersparten, waren der spektakuläre Teil dessen, was die Fertigungslinien im Auftrag von Dutzenden von Firmen herstellen. Diese weitere spektakuläre Häutung der Walliser Schlüsselindustrie griff auf Anhieb. Vor einem guten Jahrzehnt noch hatte Lonza 400 von rund 2600 Stellen abgebaut. Diese unumgängliche Restrukturierung reihte sich ein in die Brüche und Verwerfungen, die in der Geschichte von Lonza immer wieder unterkamen. Da war die Umstellung von Karbid auf Dünger. Die Karbidlampe, welche die Petrol-Lusa verdrängt hatte, fiel der Elektrifizierung zum Opfer. Dann machten die Nachwehen des geschützten Marktes während des Zweiten Weltkriegs Kopfzerbrechen. Sodann folgten die enormen Schwierigkeiten bei der Inbetriebnahme der ersten Benzinspaltanlage, des Crackers, in den 1960er Jahren. Beim Umstieg vom Dünger auf die auf die Feinchemie machte das Unternehmen immer wieder existenzbedro-



Beat In-Albon



Richard Ridinger

**Biopharma als Zukunft: IBEX-Komplex.**



hende Krisen durch. Lonza hat aus schmerzhafter Erfahrung gelernt: Statt weiter auf riskante Eigenentwicklungen und deren Vermarktung zu setzen stellt Lonza nun einerseits hochkomplexe Produktionsanlagen und andererseits ihr Wissen und ihr Können zur Verfügung, produziert im Kundenauftrag und lässt sich dafür gut abgelten - jeden Monat und cash.

### Die Laptop-Nomaden kommen

Fachwissen ist auch in der Industrie nur dann zu haben, wenn hochqualifizierte Menschen kommen. Und es fanden Jahr um Jahr Hunderte den Weg hinter die sieben Berge der Berner und der Walliser Alpen. Die Ankunft der Hochqualifizierten, dieser Laptop-Nomaden und Biopharma-Söldner, hat die Region verändert und prägt sie. Denn die Erfahrung lehrt, dass hochkarätige Fachleute dann in einen Landstrich ziehen und dort auch bleiben, wenn ein schöner Lohn neben einer beruflichen Herausforderung winken – und wenn sich der Partner und die Familie mit dem neuen Arbeits- und Lebensort anfreunden. Das ist in Visp oft der Fall. Denn bisher fanden die Ausschreibungen von Ibex-Schlüsselposten international ein sehr breites Echo. Die Abgänge und damit die Fluktuation halten sich in engen Grenzen. Der Lonza-Slogan, nach dem man doch dort arbeiten sollte, wo andere Ferien machten, entwickelte Zugkraft. Endlich Braingain statt Braindrain.

**Das Werk in Visp:  
Rund 4'000  
Mitarbeitende aus  
75 Nationen.**



### Ein Flüchtling als Retter

Blenden wir zurück: Das Bild vom knorrigen Arbeiterbauern, der während der Schichtarbeit sehnsüchtig an seine Schafe und seine Kampfkühe denkt, stimmt nicht mehr. Noch in den 1950er Jahren drohten die Anlagen im Visper Werk stillzustehen, wenn das Heuen anstand. Bergbauern waren sie seit Menschengedenken, Industriearbeiter erst seit kurzem und auf Abruf. Die bergbauerliche Gesellschaft, in der die Existenz direkt von Bodeneigentum und der Viehhabe abhing, sah mit Verachtung auf die ersten «Fabrikler» herab. «Der geit jetzu öü ambri in die Dräckbüda ga folge», hiess es damals. Kaderleute wie Tadeusz Stachelski, der als mittelloser Flüchtling gekommen war, fühlten sich in der Schweiz und im Wallis zuerst wie «ein Mensch ohne Rechte». Der vor den Russen aus Polen Geflüchtete schloss an der ETH erfolgreich sein Chemiker-Studium ab und wechselte dann wegen dem guten Verdienst zur Lonza. Er erhielt alle paar Wochen ein Schreiben von der Fremdenpolizei aus Bern mit der immer gleichen Frage: Wenn er denn endlich auszureisen gedenke. Man zog ihm gar einen Teil des Lohnes ab, damit er dann auch das nötige Ausreisegeld hätte.

Stachelski war es, der ein paar Jahre später mit seinen Leuten endlich jene Benzinspaltanlage zum Laufen brachte, die der italienische Hersteller Montecatini einfach nicht in den Griff bekam. Der Cracker war für das Werk Visp lebenswichtig. Irgendwann gab die Fremdenpolizei auf und der einstige Flüchtling leitete später das Werk während geschlagenen 36 Jahren. Gute und andere Menschen gebe es immer wieder, sagte Tadeusz Stachelski einmal im Gespräch: Während ihm einer seiner Freunde auf der Flucht die letzte Sardinendose stahl, gab ihm ein Offizier in Ungarn, wo er verhaftet worden war, warme Kleider, weil er so jämmerlich fror. Übrigens: «Sein» Cracker läuft immer noch und liefert wichtige Basisstoffe für die 2021 abgespaltene Spezialitäten-Chemie von Arxada.

### 246 Lehrlinge in 17 Berufen

Was nun -Jahrzehnte später - im Werk in Visp abgeht ist beispiellos in der Geschichte von Lonza. Jahr um Jahr wurden im Zuge des Ausbaus und



**Lonza bildet zurzeit rund 250 Lernende in 17 Berufen aus.**

der Inbetriebnahme der weitläufigen Ibex-Komplexe Fachkräfte auf die Lohnlisten genommen. Die Belegschaft wuchs auf rund 4600 Personen – fast eine Verdoppelung in weniger als zehn Jahren. Die Lonza-Leute stammen aus rund 50 verschiedenen Nationen.

Der Anteil der Beschäftigten mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss wächst kontinuierlich. Die meisten Schichtarbeiter verfügen über eine solide Berufsausbildung und haben sich im Werk zusätzlich spezialisiert. Lonza rekrutiert nicht einzig weltweit, sondern bildet ebenso konsequent eigenen Nachwuchs heran: Ein Drittel der rund 246 Lehrlinge in 17 Berufen nimmt nach der Berufsausbildung ein Studium an einer Fachhochschule in Angriff.

### Jetzt ein massiver Dämpfer

Als ob der Aufbau der gewaltigen Ibex-Kiste nicht schon genug der Veränderungen und Unruhe gebracht hätte, wurde gleichzeitig die Ausgliederung und der Verkauf der Spezialitätenchemie-Sparte verwirklicht. Schon vor Jahren war klar, dass Pflanzenschutzmittel und ausgeklügelte Krebsmedikamente unter einem Dach keine Synergien bringen. Der Spin-off der Spezialitätenchemie spülte 3,5 Milliarden in die Kriegskasse – ein Preis,

den man heute für die an der schlechten Konjunktur und hohen Produktionskosten leidenden Sparte kaum mehr lösen würde. Doch nach der totalen Euphorie folgt nun verbreiteter Katzenjammer. Der Verlust des Moderna-Auftrages, der freilich länger schon absehbar war, weil Moderna eigene Produktionsanlagen baute, nicht realisierte Geschäfte mit der Basler Chemie und fehlende neue Produkteideen von Start-ups trüben zurzeit die Wachstums- und Zukunftsaussichten. Gewinnwarnungen, gedämpfte Wachstumsprognosen, der jähe Abgang des als ewiger Zauderer und chronischer Nicht-Entscheider verrufenen Pierre-André Ruffieux als CEO sorgten für harten Gegenwind. Die Börse reagierte höchst ungnädig, die überbewertete Aktie verlor massiv an Wert. Die eben noch euphorischen Finanz-Analysten überboten sich in schlechten Bewertungen und die Medien hyperventilerten.

Albert Baehny gilt als Verwaltungsratspräsident von Lonza nicht eben als zugkräftige Nummer. Und als tatkräftigen CEO sehen ihn, den ungeduldigen Ich-Menschen, die wenigsten. Sein Verschleiss an operativen Leitern von Lonza ist beachtlich: Er ist nun auf der Suche nach dem 4. CEO unter seiner Präsidentschaft. Auf der strategischen Ebene sieht es nicht besser aus: Schon



**Albert Baehny: seit 2018 VR-Präsident der Lonza Goup AG.**

Der Aktienkurs der Lonza fiel innert weniger Monate auf fast die Hälfte.



vor Jahren äusserten Insider Zweifel darüber, ob der Verwaltungsrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung eine langfristige Zukunftsperspektive über 2030 hinaus entwickeln könne. Die Zweifel mehren sich jetzt, da die Rahmenbedingungen schwieriger und die Wirtschaftslage unberechenbarer werden. Den Kurszerfall der Lonza-Aktie kommentierte Interims-CEO Albert Baehny Ende Oktober nicht gerade glücklich: «Ich verstehe die Sorgen des Marktes überhaupt nicht. Unsere Fundamentaldaten sind nicht solid, sondern sehr solid. Wir sind der beste Pharma-Auftragsfertiger der Welt. Wir haben das breiteste Angebot und langfristige Verträge, mit denen ein Teil des Umsatzes der kommenden Jahre bereits gesichert ist». Mag sein, aber der Markt verstand ihn auch nicht - der Werbespot in eigener Sache zog nicht. Die Aktie verlor einzig an diesem Tag weitere 5 Franken. Zwei Zahlen verdeutlichen die Misere: Vor Monaten notierte die Lonza Aktie noch bei fast 600 Franken; Ende Oktober waren es noch 310 Franken. Schwacher Trost: Vor rund einem Jahrzehnt, vor der konsequenten Umorientierung auf Biopharmazeutika, lag der Kurs bei 31 Franken. Ist das Werk Visp mit seinen ausgedehnten und modernsten Produktionsanlagen nun am Ende bedroht? Fachleute mit langer Lonza-Erfahrung winken entschieden ab. Freilich drückten die höheren Zinsen auf Neuentwicklungen im Parma-Sektor, es gebe weniger neue Fertigungs-

aufträge, die Konjunktur sei mies. 2024 werde schwierig, sagen sie, selbst wenn die vertraglich vereinbarte, aber einmalige Abfindung von Moderna über 200 Millionen Franken komme. Aber Lonza sei nach wie vor gut aufgestellt. Der Wertzerfall der Lonza-Aktie müsse auch als Korrektur einer ausgeprägten Überbewertung betrachtet werden. Sobald ein absehbarer besserer Konjunktur-Zyklus an Fahrt gewinne, leuchte Licht am Ende des Tunnels. Dann sei Lonza wieder voll da. Und vor allem: Die riesigen Investitionen ins Werk Visp in der jüngeren Vergangenheit stellten die beste Lebensversicherung für den Standort dar...



## Grundeigentum und dessen raumplanerische Einschränkungen

Vom «Laisser-faire» zum «Rien-ne-va-plus»?

Grundsätzlich ist breit anerkannt, dass Eigentum eine unerlässliche Bedingung für die Freiheit der Menschen ist und deshalb geschützt werden muss. Auch wenn die heutige Nationalrätin Tamara Funicello mit ihrer Forderung nach Abschaffung des Privateigentums an einem SP-Parteitag im Jahr 2016 nur knapp scheiterte. Über den «richtigen» Eigentumsbegriff diskutiert man freilich seit der Antike. Vielversprechend hält Art. 641 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches fest: «Wer Eigentümer einer Sache ist, kann in den Schranken der Rechtsordnung über sie nach seinem Belieben verfügen. Er hat das Recht, sie von jedem, der sie ihm vorenthält, herauszuverlangen und jede ungerechtfertigte Einwirkung abzuwehren».

Auf Verfassungsstufe wird die Eigentumsgarantie in Art. 26 der Bundesverfassung (BV) gewährleistet, wo zusätzlich festgehalten wird, dass Enteignungen und Eigentumsbeschränkungen, die einer Enteignung gleichkommen, voll entschädigt werden müssen. Eingriffe in die Eigen-

tumsgarantie sind möglich, bedürfen aber einer gesetzlichen Grundlage, müssen im öffentlichen Interesse liegen und den Grundsatz der Verhältnismässigkeit wahren (Art. 36 Abs. 1-3 BV).

Zunächst klar scheint, dass das Eigentumsrecht nur in den genannten «Schranken der Rechtsordnung» ausgeübt werden kann und gewisse Eingriffe in die Eigentumsgarantie möglich sind. Gerade beim Bodeneigentum ist heutzutage anerkannt, dass bau- und raumplanungsrechtliche Vorschriften grundsätzlich nötig sind, um Auswüchse zu verhindern. Die Frage ist nur, wie weit diese Eingriffe gehen dürfen bzw. ob sie verhältnismässig sind. Damit befinden wir uns mitten im Spannungsfeld zwischen Eigentumsgarantie und Bauvorschriften.

### Vorschriftenschungel

Bis ins Jahr 1972, als unter dem unverdächtigen Titel «Gewässerschutzgesetz» erstmals eine Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet erfolgte, herrschte eine noch wenig einge-



Aron Pfammatter

schränkte Baufreiheit. Baufreiheit meint die aus der Eigentumsgarantie fließende Freiheit, seinen Grund und Boden nach eigenem Gutdünken zu überbauen. Nachdem das erste eidgenössische Raumplanungsgesetz 1976 vom Volk noch abgelehnt wurde, trat eine abgeschwächte Vorlage am 1. Januar 1980 in Kraft. Bereits dieses Gesetz hielt fest, dass Bauzonen nur mehr Land umfassen dürfen, das entweder schon weitgehend überbaut ist oder voraussichtlich innert 15 Jahren benötigt und erschlossen wird. Die Gesetzesmaschinerie kam nun so richtig in Gang – und sie läuft auch heute noch auf Hochtouren. Über die drei Stufen Bund, Kanton und Gemeinde hat sich ein richtiggehender Dschungel an Bauvorschriften entwickelt: Vorschriften zu Abständen, Längen, Höhen, Geschossen, Nutzungsziffern, Nutzungsweisen, Erschliessung, Spielplätze, Schutz des Orts- und Landschaftsbildes, Dachformen, Fensteröffnungen, Einfriedungen, Parkierung, Vorplätzen, Umgebungsgestaltung, aber auch zu energetischen Massnahmen, behindertengerechtem Bauen, Brandschutz, Zweitwohnungen und dann – nicht zuletzt – Vorschriften zum Schutz der Umwelt wie Gewässerschutz, Altlasten, Bodenschutz, Lärmschutz, Luftreinhaltung, nicht ionisierende Strahlung, Abfälle, etc.... Diese – nicht annähernd vollständige – Aufzählung mag vor Augen führen, dass das wuchernde Gestrüpp von Regelungen im konkreten Fall ein Ausmass annehmen kann, das die Eigentumsfreiheit zur Farce verkommen lässt und vernünftige Bauprojekte verunmöglicht. Auf jeden Fall führt die Überregulierung zu längeren Verfahren, mehr Einsprachen und höheren Baukosten. Gerade in Zeiten, in denen man von Wohnungsknappheit und 10-Millionen-Schweiz spricht, müsste man sich ernsthaft mit der Reduktion unnötiger Regulierungen und der Flexibilisierung der Raumplanungsgesetzgebung beschäftigen. Übrigens behindert dieses Normengeflecht auch die von den nicht unschuldigsten Regulierern herbeigesehnte und vom Raumplanungsgesetz geforderte Innenentwicklung und Verdichtung.

### Und die Justiz

Doch es ist nicht nur der Gesetzgeber, der die zunehmende erhebliche Einschränkung des Ei-

gentums vorantreibt. Auch das Bundesgericht, namentlich dessen I. öffentlich-rechtliche Abteilung, scheint in neuerer Zeit nicht gerade ein Freund der Grundeigentümer zu sein. In Anlehnung an einen Ausspruch von Dieter Hildebrandt könnte man sagen: «Es hilft nichts, die Bauvorschriften zu kennen. Man muss auch mit der Justiz rechnen». Wie erwähnt, bedürfen Eingriffe in die Eigentumsgarantie einer gesetzlichen Grundlage, müssen im öffentlichen Interesse liegen und verhältnismässig sein. Gesetzliche Grundlagen gibt es im Überfluss. Das öffentliche Interesse wird stets bejaht, zumal es sich ja gerade aus den einschränkenden Bestimmungen ergebe: «Sie [die Eigentumsgarantie] gewährleistet das Eigentum innerhalb der Schranken, die ihm im öffentlichen Interesse durch die Rechtsordnung gezogen sind. Zu beachten sind namentlich die Anforderungen der Raumplanung (vgl. BGE 144 II 367). Die Baufreiheit besteht nur innerhalb der Vorschriften, die der Gesetzgeber über die Nutzung des Grundeigentums erlassen hat.» (Urteil des Bundesgerichts 1C\_99/2017). Auch der vom Bundesgericht in anderen Fällen so hochgehaltene Grundsatz der Verhältnismässigkeit, bei dem es stets um die Abwägung der öffentlichen gegenüber den privaten Interessen geht, ist bei Eingriffen in das Grundeigentum schnell abgehandelt. Dem Grundeigentümer geht es gemäss den Bundesrichtern ja «nur» um seine finanziellen Interessen, während überwiegende «erhebliche» öffentliche Interessen auf dem Spiel stehen. Präzis definiert und abgewogen werden letztere freilich nicht.

In früheren Zeiten hatte das Privateigentum vor Gericht noch Gewicht. Im Jahr 1948 erklärte das Bundesgericht etwa die Ausscheidung einer Landwirtschaftszone als rechtswidrig, die zur Verhinderung einer Wohnsiedlung geführt hätte: «Die Schaffung von Landwirtschaftszonen im streitigen Sinne, wodurch die betroffenen Grundeigentümer auf eine bestimmte, die landwirtschaftliche Nutzung ihrer Liegenschaften verpflichtet werden, ist ein ausserordentlich schwerer Eingriff in das Privateigentum und geht weit über das hinaus, was in der Schweiz bisher als öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung gebräuchlich war».

### Zweitwohnungs- und Raumplanungsgesetz

Heutzutage sind auch schwere Eigentumsbeschränkungen gebräuchlich. Die aktuelle Rechtsprechung führt natürlich zu stossenden Ergebnissen in namentlich zwei Bereichen, von denen gerade die Walliser Grundeigentümer über Mass betroffen sind: Der Wertvernichtung durch das Zweitwohnungsgesetz und durch das neue Raumplanungsgesetz.

Es war eindrücklich, wie Grundeigentümer noch Jahre nach Inkrafttreten der Zweitwohnungsbestimmungen nicht realisiert hatten, dass ihr Bauland in höheren Lagen nicht mehr überbaut werden konnte. Nach dem Bundesgericht handelt es sich beim Zweitwohnungsverbot um eine raumplanungspolitische Massnahme, die den Inhalt des Eigentums neu festlegt: «Solche neuen Festlegungen des Eigentumsinhalts, bei denen bisher bestehende Befugnisse aufgehoben werden, sind von den Betroffenen grundsätzlich entschädigungslos hinzunehmen. Es besteht kein Anspruch auf Beibehaltung der bisherigen Rechts- und Eigentumsordnung.» (Urteil des Bundesgerichts 1C\_364/2017). Man erinnert sich nur noch dunkel an unsere Verfassung, die doch eigentlich festhält: «Enteignungen und Eigentumsbeschränkungen, die einer Enteignung gleichkommen, werden voll entschädigt.» In den diesbezüglichen Fällen machten Bauherren geltend, ihr Boden sei aufgrund des Verbots, Zweitwohnungen zu erstellen, völlig entwertet worden. Nebst der genannten Argumentation beschieden ihnen die Bundesrichter von Lausanne aus, losgelöst von den konkreten Verhältnissen, sie könnten ja im Übrigen Erstwohnungen bauen...

Nach der restriktiven Praxis des Bundesgerichts werden Eigentümer, deren Bauland ausgezont wird, in den seltensten Fällen entschädigt. Selbst wenn sie ihr Grundeigentum zuvor jahrelang als Bauland versteuert haben. Das Bundesgericht behilft sich auch hier mit einem Kunstgriff: In Gemeinden mit stark überdimensionierten Bauzonen betrachten die Richter das betroffene Bauland bereits als Nicht-Bauland und eine eigentliche Auszonung demnach als «Nichteinzonung». Dafür erhält man selbstverständlich keine Ent-

schädigung. Paradoxerweise hat die Revision des Raumplanungsgesetzes von 2012, welche ja vor allem die nun bekannten Rückzonungen fordert, die Kantone dazu verpflichtet, bei Neueinzonungen vom Grundeigentümer einen Mehrwert abzuschöpfen, nicht aber Auszonungen zu entschädigen. Der ehemalige Bundesrichter Peter Karlen fordert aufgrund der neuen gesetzlichen Regelungen denn auch eine Anpassung der strengen bundesgerichtlichen Rechtsprechung. Da unsere



Grundeigentümer aber darauf nicht warten können und die Frage ohnehin nicht ausschliesslich ins Belieben der Richter gestellt werden sollte, müsste der Gesetzgeber aktiv werden, und zwar der kantonale. Im Walliser Parlament wurde eine entsprechende Motion, die eine gesetzliche Grundlage zur Entschädigung von Rückzonungen fordert, bereits im Februar 2021 klar angenommen. Dabei wird nicht für jede kaum überbaubare Parzelle eine Entschädigung in Frage kommen können. Es soll aber nach klaren Kriterien definiert werden, welche Rückzonungen entschädigt werden und zu welchem Wert. Erfahrungsgemäss wird ein Bodeneigentümer auch mit einer tiefen Entschädigung leben können, es muss nicht die volle Entschädigung sein. Der Staatsrat ist nun dringend zum Handeln aufgerufen, bevor es für viele Grundeigentümer zu spät ist.

Es wäre übrigens nicht das erste Mal, dass der demokratisch besser legitimierte Gesetzgeber das Bundesgericht korrigieren müsste. Es ist bemerkenswert, in welcher rasanten Kadenz namen-

**Angriffe auf die Eigentumsgarantie nehmen zu.**

Das Einsprache-recht wird oft auch missbraucht.



tlich die I. öffentlich-rechtliche Abteilung des Bundesgerichts in letzter Zeit vom Gesetzgeber in die Schranken gewiesen wurde: Ein Urteil vom 5. April 2022 betreffend Mehrwertabgaben bei Um- und Aufzonungen wurde vom Ständerat bereits am 9. Juni 2022 im Rahmen der hängigen Revision RPG 2 mit 36 zu 0 Stimmen korrigiert. Eine vom Nationalrat bereits angenommene parlamentarische Initiative von Nationalrat Martin Candinas, die vom Ständerat voraussichtlich unterstützt wird, korrigiert ein unverständliches Bundesgerichtsurteil zum Zweitwohnungsgesetz aus dem Jahr 2020. Weiter sprechen sich etwa National- und Ständerat mit der Annahme einer entsprechenden Motion auch gegen die in einem Bundesgerichtsurteil aus dem Jahr 2021 geäusserte Meinung aus, wonach ausserhalb der Bauzone auch noch nach über 30 Jahren ein Abbruch einer Baute verlangt werden kann, und wollen die Verjährung gesetzlich festschreiben.

### Die fünfte Landessprache

Und wen freuen die eigentumsfeindlichen Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung? Natürlich den Einsprecher. Es ist ein leichtes, in dieser Vorschriftensuppe ein Haar zu finden. Baueinsprachen sind an sich nichts Schlechtes. Sie können zu verbesserten Lösungen führen. Allzu oft – und leider immer öfter – werden allerdings Einsprachen zur Erreichung missbräuchlicher Ziele eingereicht. Die Einsprache hat sich schon fast zur fünften Landessprache entwickelt. Private Baupolizisten lauern überall. Gegenmittel sein könnten etwa die Aufhebung der aufschiebenden Wirkung einer

Beschwerde oder auch die Einschränkung der Einspracheberechtigung. Früher konnte ein Einsprecher z.B. nur die Überprüfung von Punkten verlangen, die sich rechtlich oder tatsächlich auf seine Stellung auswirkten. Nicht etwa die innere Gestaltung oder das Orts- und Landschaftsbild, die keine direkten negativen Auswirkungen auf ihn haben. Im Jahr 2011 hat das Bundesgericht die Einsprachberechtigung dann auf sämtliche nur denkbaren Verletzungen von Bauvorschriften ausgedehnt. Seither kann der Nachbar auch etwa rügen, die Wärmepumpe, die sich auf der anderen Seite des projektierten Baus befindet, störe lärmässig zwar nicht ihn, aber die künftigen Bewohner des neuen Hauses.

### Schlussbemerkungen

Am Beispiel des Grundeigentums zeigt sich, in welchem erheblichem Umfang die Eigentumsgarantie – eine unerlässliche Bedingung für die Freiheit der Menschen – heutzutage eingeschränkt wird. Wie bei der Bürokratie findet man immer wieder einen guten Grund, weshalb gewisse Einschränkungen nötig sind. Die Summe der Einschränkungen bewirkt aber zuweilen eine richtiggehende Aushöhlung des Eigentumsrechts. Es wäre an der Zeit, dass man die Schutzbedürftigkeit des Eigentums wieder erkennt.

### Quellen:

Friedrich A. von Hayek, Die Verfassung der Freiheit, Gesammelte Schriften in deutscher Sprache, B 3, 4. A., 2005.

Peter Karlen, Der lange Weg zum raumplanerischen Vor- und Nachteilsausgleich, Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht 2021, S. 185 f.

Alain Griffel, Bauen im Spannungsfeld zwischen Eigentumsgarantie und Bauvorschriften, Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht 2002, S. 169 ff.

Peter M. Trauvelter, Raumplanung und Eigentumsgarantie, Hochparterre: Zeitschrift für Architektur und Design 1993, S. 34 ff.



## Schreibwettbewerb des Kollegiums Brig 2022 / 2023

Der Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem einen Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig leisten. Eine Fachjury beurteilte die Texte und ermittelte die Preisträger. Das Walliser Jahrbuch druckt dieses Jahr die nachstehenden interessanten Texte ab.

### Sieben Subjekte

Die Ihnen in vorliegendem Schreiben aufgeführten Tagebucheinträge des Herrn Doktors Johann Gniewosz, Chefvirologe eines hier nicht genannten Pharmakonzernes sowie Hauptangeklagter im Fall Gniewosz, dienen hiermit als unangefochtenes sowie endgültiges Beweismittel zur Schuldlast des genannten Herrn Doktors in sämtlichen Anklagepunkten.

### 23. September 1905

Der bewölkte Himmel macht der Bedeutung dieses heutigen Samstages keine Ehre, denn heute ist das Experiment endlich gestartet. Unsere sieben Subjekte, nicht wissend, welcher vehementen Beitrag sie für die Wissenschaft leisten und gar erst nichtsahnend von dem äusserst

raren Glück, dass sie am Tage ihrer Exekution in den Händen ihrer Schutzengel in dieses Labor geraten sind, sind heute Morgen um sieben Uhr eingetroffen, um in den Zellentrakt geführt zu werden. Sie alle sind schwerste Verbrecher, der Abschaum unserer Gesellschaft. Mörder, Räuber, Vergewaltiger - doch bin ich der Ansicht, dass sie mit diesem Experiment die unfreiwillige Chance haben, ihr Gewissen vor unserem Volk zu bereinigen, damit dieses elende Virus, für welches ich doch schon so lange ein Heilmittel suche, ein für alle Male aus dieser Erde verbannt werden kann. Meiner Gnade sei Dank endet ihr unnützes Leben nicht mit dem Tode. Nein, es endet in der Heilung, in der Errettung der Menschheit! Die Subjekte werden ab heute ihr Leben im Zellentrakt verbringen. Tagsüber, so gutherzig bin ich ihnen, lasse ich sie in den Hof. Die nächtlichen



Fabian Franzen  
3A

Stunden verbringen sie in ihren Zellen, in welchen sie auch jeweils ihre Mahlzeiten – je eine morgens, eine abends, jeweils mit unserem zu testenden Impfstoff vermischt – erhalten.

### 26. September 1905

Es sind doch immer deren drei! Die dritte Nacht ist vorbei. Erstmals getrauten sich drei unserer sieben in den Hof, während die restlichen vier ihre Zellen immer noch nicht verlassen haben. Heute wurden erste Blutproben genommen, jenen zufolge beginnt der Stoff seine Wirkung zu entfalten. Doch es ist erst der dritte Tag, noch weiss ich nicht, wohin ich mit meiner Forschung gelangen werde. Es ist erst der Beginn einer glänzenden Zukunft und ich hoffe nicht das Ende unserer Tage.



### 27. September 1905

Auch die letzten vier sind heute gegen Mittag in den Hof vorgedrungen, wohl des Sonnenscheins wegen. Die Sonne - es war und ist und wird immer so sein – war doch stets Quell des Lebens und eben jener Quell entspringt allmählich auch aus meinen Sieben. Der Impfstoff hat seinen Kampf gegen das in die Venen der Subjekte eingeführte Virus begonnen. Nebenwirkungen zeigen sich keine mehr, welch ein Glück!

### 29. September 1905

Es ist eine Herrlichkeit zum Ansehen! Es ist doch eine Ironie, dass die Wende von der Krankheit, von

all dem Übel, heute an St. Michael seine Früchte zu tragen beginnt. Durchwegs, das Mittel wirkt auf alle Sieben unterschiedlich, aber was mir hier zu Augen geführt wird, es scheint, als wären sie zu gänzlich anderen Menschen in dieser kurzen Zeit geworden. Ich könnte mir vorstellen, dass diese Impfung, die ich geschaffen habe, noch viel eher als Mittel zur Rehabilitation von Verbrechern genutzt werden könnte - zwar zu meinem Bedauern, wäre doch die ganze Zeit in den Diensten zur Bekämpfung der Krankheit zunichte gewesen! Dennoch, die Ergebnisse, welche ich hier vor eigenen Augen sehe, sie veranlassen mich das Experiment fortzuführen. Denn was es auch sein mag, eine Wirkung hat es alle Male! Dem ersten, so sagte er es mir selbst in der Sprechstunde, übergang ein Gefühl, endlich seinen Platz in der Gesellschaft gefunden zu haben, er wurde sich seiner Verbrechen bewusst und zeigte tiefste Reue. Den zweiten erwischte ich zu nächstlicher Stunde, wie er seinem Nachbarn wohl eine seiner eigenen Essensrationen rüberschob. Dem dritten begehrte es kaum mehr der blutigen Rache, die er seit Jahren einer Familie schwor. Der vierte war gar so zufrieden mit seinem Leben, innig mit der Natur, dass er mir aus den Blumen im Hof einen schönen Strauss zusammenband. Der fünfte macht mir etwas sorgen, er isst kaum was, ich hoffe, dass ihm dieses Wundermittel dennoch wirkt. Der sechste war ebenfalls von seinem Rachestreben gegen seine eigene Frau, welche ihn betrogen hatte, gewichen - da sitzt er nun und sonnt sich im Hof, fröhlich zuschauend dem siebten, welcher unter grösstem Schweisse Kraftübungen exerziert. Ich glaube, nach nur einer Woche, ich darf es sagen, mein Experiment ist bereits jetzt schwer geglückt. Dennoch warte ich noch bis Weihnachten ab, bis ich meine Ergebnisse an das Institut weiterleite.

### 30. September 1905

So trostlos das Wetter heute ist, aus den Wolken bricht der Regen, Donner bebt, so ist heute die Stimmung im Zellentrakt. Keine dieser verlorenen Menschenseelen betrat den Hof, sie alle blieben in ihren Zellen. Der eine schrie, der andere verfluchte das Leben und wieder einer klammerte sich an den Zellenstangen und wütete über seine vermeintliche Verdammnis.

### 3. Oktober 1905

Gar sehr müssten doch meine sieben Subjekte mich loben. Habe ich sie doch vor dem Tode bewahrt, ihnen einen neuen Sinn für ihr Leben geschenkt, sie untergebracht, sie gepflegt und gehütet. Dem ist so nicht, denn dann würden sie mich doch nicht so sehr hassen. In den Sprechstunden werde ich bespuckt und mir wird mit dem Tode gedroht. Anlässlich dieser jüngsten Ereignisse habe ich beschlossen, die verabreichte Dosierung des Stoffes zu verdoppeln mit der Hoffnung, dass sie sich wieder beruhigen. Nach langen Stunden des Grübelns und des Nachdenkens ist mir des Weiteren ein Name für mein Mittel eingefallen. Genesis - denn verspreche ich mir, dass er der Anfang einer hoffentlich glanzvollen Zukunft ist!

### 6. Oktober 1905

Die erhöhte Dosis von Genesis scheint sich auszuwirken. Zwar plagen das vierte Subjekt nach wie vor schreckliche Wutanfälle, doch sind sie seltener geworden und auch Stühle bersten nicht mehr. Zwar verleiten die Anfälle nach wie vor zu einer generellen Unruhe unter den Subjekten, doch fällt mir da besonders Nummer sieben auf, welcher sich von all der Raserei im Zellentrakt rein gar nichts anmerken lässt.

### 9. Oktober 1905

Auch kleine Belohnungen sind manchmal von Nöten, damit ein Werk verwirklicht werden kann. Die Unruhe ist geschwunden, das Wetter ist sonnig und so liess ich meine Subjekte wieder in den Hof, um sie die ungewöhnlich warmen Herbsttage geniessen zu lassen, doch besonnen blieb es nicht lange. Nummer eins stritt sich nach einem Kartenspiel mit Nummer sechs. Der eine beschuldigte den anderen des Betruges, Blut floss und es gab zwei gebrochene Nasen. Doch haben sie sich nicht gegenseitig die Köpfe eingeschlagen, nein, das siebente Subjekt richtete sie derart an. Selbstverständlich liess ich nach diesem kleinen Scharmützel alle Subjekte wieder in ihre Zellen sperren und stellte den Übeltäter zur Rede. Dieser meinte nur, er wolle seine Ruhe, er wolle nur die letzten warmen Tage geniessen.

### 12. Oktober 1905

Heute beklagte sich Subjekt Nummer drei bei mir. Er wolle nicht mehr, er könne nicht mehr. Er habe mit seinem Leben abgeschlossen, doch sei aus der Mitte seines endenden Lebens dieser tiefe Schlund aufgebrochen, in welchen er fiel. Er wünschte sich nichts Sehnlicheres als eine letzte Nacht mit seiner Gemahlin, die er so innig liebte. Den Kopf schüttelnd erklärte ich ihm, dass dies kein trostloser Schlund sei, nein, an diesem Ort, in diesem Zellentrakt, werde gerade der Grundstein für die Errettung der Menschheit gelegt und er selbst sei einer der glorreichen Gründerväter dieser neuen Zukunft. Es liege alleinig an ihm, ob Genesis diese Welt heilen könne. Nach dieser Rede herrschte Stille, er blickte mich mit dunklen Augen an und ich erkannte in ihnen feuriger Hass – ob es wohl noch dieselben Augen waren, in welche seine Vergewaltigungsoffer blicken mussten, bevor sie - oh welch abschätziges Bild mir zu Kopfe steigt – unter sein Joch geraten sind. Ein solcher Mensch soll seine Frau jemals wahrhaft geliebt haben? Eher würde ich ihn lieber wieder auf die Todesbank führen als zu jenem armen Weib.

### 14. Oktober 1905

Behüte mich und meine Wissenschaft! Mein Experiment schlägt einen falschen Weg ein. Erneut gab es heute Streit. Der fünfte belangte heute den zweiten und das nur eines Apfels wegen. Anstatt ihn zu teilen, nein, am Apfel klammernd warf sich Nummer zwei unter einen Tisch, welcher vom anderen mit brachialer Gewalt entzweigeschlagen wurde. Ein Glück war der siebte nicht zugegen, um ihnen auch die Nasen zu brechen – dieser lag in seinem Bett.

Wohin soll dies bloss führen? Wollte ich doch nur ein Wohltäter sein. Wollte ich doch nur die Menschheit erretten.

### 18. Oktober 1905

Sodom und Gomorra! Feuer und Schwefel! Die Stimmung im Zellentrakt schwindet in einem Abgrund, dessen Boden ich nicht sehen kann. Der erste tyrannisiert seine Kollegen, wo er kann, sei es auf der Toilette, sei es auf dem Hof. Der dritte hat im Bann seine Matratze zerrissen in der Hoffnung, dass darin seine nicht erreich-

bare Liebe gefangen liegt. Der vierte hat sich an einem nächtlichen Wutanfall die Fingernägel an den Zellwänden blutig gekratzt. Nur der siebte, bei ihm wirkt Genesis scheinbar nach wie vor, ist völlig in sich gekehrt und meditiert in aller Ruhe. Dennoch habe ich beschlossen, das Mittel in den Rationen abzusetzen, denn die Lage ist mir zu gefährlich. Ich möchte nicht, dass mir unter all den Wahnvorstellungen mein über Jahre aufgebautes Kartenhaus der Heilmittelforschung zusammenbricht.

#### 20. Oktober 1905

Der erste Schnee ist da – man hört ihn leise in den Hof rieseln. Im Zellentrakt ist die Ruhe eingekehrt. Den sieben Subjekten ihr grausamer, den Verstand raubender Fiebertraum mit dem Entzug von Genesis zum Erliegen gekommen.

#### 22. Oktober 1905

Verdammt sei mir meine Wissenschaft! Ich könnte mich erhängen, denn was geschehen ist, das ist nicht zu begreifen. Subjekt Eins wurde heute Morgen am Hals hängend aufgefunden. Hätte ich bloss diese Tat Vortags schon sehen können, denn offenbarte er mir in der gestrigen Sprechstunde, dass er seine Last in diesen Wänden nicht mehr tragen könne, dass er lieber auf der ihm vorhergesehenen Todesbank mit erhobener Blicke in der Blüte seines Lebens hätte sterben wollen als in meinem Labor den Niedergang seines eigenen Leibes zu erfahren.

#### 23. Oktober 1905

Das Unglück verfolgt mich weiter. Nach der gestrigen Tragödie erneut eine. Den rechten Arm aufgeschlitzt, in der erstarrten Linken eine Notiz umklammernd fand man heute Nummer zwei in seinem Bett. Auf der Notiz schrieb er, dass sein Leben zu wertvoll sei um es dem Menschen Seelenheil zu verkaufen.

#### 24. Oktober 1905

Ich möchte sterben, wenn mir mein liebes Leben nicht zu wertvoll wäre! Den Beschluss, die Verabreichung von Genesis den Verbliebenen wieder einzusetzen ist die einzige Möglichkeit das Experiment noch zu retten. Das grausige Bild, welches

mir heute zu Gesicht kam, ich kann es kaum aussprechen! Der Dritte lag morgens gekrümmt in einer grossen Blutlache mitten auf dem Boden seiner Zelle. Er hat sich selbst entmannt und gewiss unter tiefsten Todesqualen schrieb er mit seinem eigenen Blut in grossen Lettern an die Wand: «Wenn nicht sie, dann niemand!» Ich bin am Ende mit meiner Wissenschaft, was bleibt mir noch?

#### 25. Oktober 1905

Kein Bild des Todes erwartete mich heute Morgen in den Zellen. Doch der Tag war noch nicht zu Ende – es kam, wie es kommen musste. Den Vierten überfiel erneut ein Wutanfall. Dieses Mal aber waren seine Dämonen derart unerträglich, dass er vor Schmerzen ausgelöst durch seine Wut schrie. Jene Schreie machten ihn noch rasender und so fiel er in eine Spirale des erregten Zornes, dass er plötzlich in die Knie fiel und schliesslich an einer Herzattacke verstarb.

#### 26. Oktober 1905

Mein Lebenswerk ist dem Ende geweiht. Eine mir nicht bekannte Macht scheint die Todesstrafe eins nach dem anderen schliesslich doch noch zu vollstrecken. Am heutigen Abendessen übergang sie den fünften. Hätte ich doch bloss heute keinen Fisch kochen lassen!

Da liegt er nun, mit blau angelaufenem Antlitz, die Augen stachen heraus – er litt, das sah man ihm an. Eine Fischgräte liess ihn kläglich ersticken – nicht am Strick erdrosselte sein Hals wie er wünschte, nein, die letzte Henkersmahlzeit raffte ihn dahin.

#### 27. Oktober 1905

Mein Experiment lasse ich vom Schicksal leiten, oder leitet es eher mich? Dem Tod entkommt keine lebende Seele. Allmächtig bin ich nicht, auch ich kann sie nicht vor dem Tode erretten. Auch der sechste wurde heute in seiner Zelle Tod aufgefunden. Warum? Ich kann es nicht sagen, doch vermute ich schlichtweg nur, dass er seinen Kollegen folgen wollte, dass er nicht der einzig Verbliebene sein wollte, der unter meinem Handeln leiden müsste.

#### 28. Oktober 1905

Möge mich die Gnade bewahren! Das Experiment liegt in Trümmern, Feuer und Schwefel sind niedergefallen auf dieses Labor – Sodom und Gomorra!

Der letzte der sieben, er hat diesen Tag schliesslich auch nicht durchgestanden, doch war sein Tod ein denkwürdiger. Friedlich ist er eingeschlafen in seinem Bett, meine Hand umklammernd. Der Lebenshauch der letzten meiner sieben Lämmer, geopfert für die Wissenschaft, ist aus seiner sterblichen Hülle entgangen. Die letzten Tage verbrachte er alleine in seiner Zelle, in innigem Sinnieren. Weder ass er, noch trank er, weder schlief er, noch wachte er. Nur noch eine sterbende Hülle war er, ein undichtes Gefäss für seinen Geiste. So besuchte ich ihn am heutigen Tag, voll der Angst, mir würde erneut ein grausiges Bild zur Schau gestellt werden. Ich hoffte mit ihm zu sprechen, denn war er mein letztes Ein und Alles, welches ich von diesem - wie ich vor einem Monat gesagt hätte - glorreichen Ansinnen, welches ich mir aus Genesis erhofft hätte, hatte.

Er blickte mich mit leeren Augen an, er atmete schwach, ich wusste, er lag im Sterben. Er deutete mir, dass ich näher an seinen Mund kommen sollte, um mir etwas zu sagen. Mit bebender, fast schon quälender Stimme, mit all seiner letzten Lebenskraft sprach er jene Worte die hier geschrieben stehen «Kennen Sie die Offenbarung? 19:20.» Mit diesem Satz wich seine Lebenskraft, der siebte, der letzte ist gestorben. Wehe, wehe jenen Lastern.

*Maledieit die Seel befleckt das Herz.  
König, Herr der Sünde, gleite hoch.  
Thron der Schlange, Chöre singen.  
Wehe, wehe jenen Lastern.  
Flieh, dem Träger aller Lichter*

#### Es ist nur eine Geschichte

Licht holt mich aus meinem tiefen Schlaf. Fetzen eines Traumes verblässen in meinen Gedanken. Das Gefühl zu fallen hallt noch in jedem Knochen nach. Seufzend rolle ich mich aus der Decke. Mit einer Hand schirme ich die Sonne ab. Warte, wie spät ist es, dass die Sonne schon aufgegangen ist? Ein Blick auf meinen Wecker bestätigt die aufkeimende Angst: Ich bin spät dran. Augenblicklich ist jegliche Müdigkeit verschwunden und ich stürze in meinem Zimmer umher. Mit einem knappen «Bye, Mom» sprinte ich wenige Momente später aus dem Haus und auf die Bushaltestelle zu, und obwohl ich in Rekordzeit ankomme, fährt der Bus gerade vor meinen Augen ab. Keuchend fluche ich vor mich hin. In die Schule laufen zu müssen, hat mir gerade noch gefehlt.

«Weisst du, wenn du ihn noch mehr anstarrst, fallen dir vielleicht bald die Augen aus», meint meine Kollegin Céline und reisst mich damit aus meinen Gedanken. Ich sitze in unserem Englischzimmer und blicke verwirrt umher. War ich vor einem Moment nicht noch an der Bushaltestelle? Vermutlich habe ich wegen meiner Tagträume meiner Umgebung keine Aufmerksamkeit geschenkt. «Mhm?», frage ich Céline deshalb nur. «Gale, du weisst schon. Du hast ihn jetzt den ganzen Morgen schon so schwärmerisch angeschaut», raunt sie mir nur verschwörerisch zwinkernd zu. Unsere Englischlehrerin fordert uns auf, still zu sein, was aber meine Gedanken nicht zum Verstummen bringt. Ach ja, Gale. Jetzt bin ich auch wieder in der Gegenwart angekommen, was ich an dem Flattern in meinem Magen bemerke. Er ist eine willkommene Ablenkung, wenn sich die Lehrerin schon zum gefühlt hundertsten Mal wiederholt. Wenn die ganze Situation nicht noch etwas komplizierter wäre. Und schon spüre ich die eiskalten Dolche aus Allison's Blick. Sie zehrt sich nach Gales Aufmerksamkeit und gibt mir die Schuld, dass sie sie nicht kriegt. Und dabei interessiert er sich genauso wenig für mich wie für sie. Es ist ermüdend. Die Zeit verfliegt angenehm schnell und schon ist die Stunde vorbei. Als ich mich aus dem Klassenzimmer schieben will, hält mich Frau Meier zurück. «Violet, ich habe dir doch gesagt, du sollst am Ende der Stunde zu mir kom-



Ladina Cina  
2D

men, weil du zu spät warst. Was hat dich aufgehalten?», fragt sie mich. Mir wird heiss und kalt, als mir der Filmriss in den Sinn kommt, welcher zwischen der Bushaltestelle und der Englischstunde liegt. «Es tut mir leid, das wird nie wieder vorkommen», entschuldige ich mich hastig und eile aus dem Zimmer. Aus irgendeinem Grund antwortet unsere Lehrerin darauf nichts. Als ich mich nochmals umdrehe, sehe ich hinter dem kleinen Fenster in der Tür nur Schwärze.

Meine Freundin Céline wartet schon auf mich und schaut mich erwartungsvoll an. «Und?», fragt sie aufgeregt. «Also, Frau Meier hat erstaunlicherweise keine Reden geschwungen und mir auch keine Strafe verpasst», erwidere ich. Mein Blick zuckt zurück zum Englischzimmer doch dieses Mal kann ich farbige Umriss hinter der Scheibe erkennen. «Nicht deine Verspätung, dein Date mit Gale! Für was hast du dich entschieden?» Ein Bild taucht in meinem Kopf auf, von Gale mit einem süffisanten Lächeln, wie er dicht vor mir steht und mir bis auf den Grund meiner Seele schaut. Seine Augen brechen das Licht zu einem Kaleidoskop von Farben, welches ich nie betrachtet habe. So viel zum Thema, er interessiere sich nicht für mich. Während ich in der Erinnerung verweile, dass er mich fragt, ob ich als sein Date auf den Abschlussball gehen möchte, frage ich mich, warum ich mich vorhin nicht daran erinnert habe. Und als ich meine Aufmerksamkeit wieder ins Hier und Jetzt lenke, steht Céline einfach so vor mir, als wäre keine Sekunde vergangen. Ich sehe aus dem Augenwinkel, wie einem Schüler gerade ein Stapel Bücher aus den Händen fällt, doch die Hefte hängen in der Luft wie an Schnüren festgebunden. In dem Moment, in dem ich mich darauf konzentriere, beginnen sie zu fallen und Céline vor mir blinzelt nach gefühlt zehn Minuten wieder. «Ich, ich weiss nicht mehr», stottere ich benommen. «Du weisst nicht mehr?», zetert Céline umher, «Als ob du dich nicht mehr daran erinnerst, wie der absolut beliebteste Single der Welt dich auf ein Date fragt! Alle würden töten, um an deiner Stelle zu sein.» Das bezweifle ich. Obwohl Gale wirklich gut aussieht, ist seine Persönlichkeit genauso ausdrucksstark wie ein weisses Blatt Papier. Ein weisses Blatt Papier, welches mit tiefgründiger Poesie wirbt, die es

gar nicht trägt. Deshalb hoffe ich zutiefst, dass ich abgelehnt habe. Mit einem Typen, dessen einziges Gesprächsthema er selbst ist, will ich mich nicht den ganzen Abend langweilen. Céline blickt noch verträumt vor sich hin, während Allison in unser Blickfeld stolziert. Ihr ganzes Sein scheint auf diesen Stiletto zu basieren. Im Vorbeilaufen schenkt sie mir nur einen herablassenden Blick und zischt, sodass nur ich es hören kann: «Halt dich von ihm fern». Wir wissen beide, von wem sie redet. Aber Herrgötter, es sollte ein Possessivpronomen nach ihr benannt werden, so wie sie sich gerade aufspielt. Als ob sie ihr «Argument» sehr miserabel zu unterstreichen versucht, lässt sie ihren Zorn an einem unserer Mitschüler aus und bringt dessen Stapel Papiere zu Fall. Ich beeile mich, ihm zu helfen alles wieder aufzusammeln. Als ich wieder zu ihr stosse, schaut mich Céline etwas entgeistert an. Ich kann fast sehen, wie sie sich innerlich fragt, wie ich es überleben soll, mich mit der Dramaqueen der Schule anzulegen. Nicht, dass es gewollt wäre. Aber was sollte ich denn bitte tun? Auf meinen Knien nach Vergebung und Gnade betteln und hoffen, dass sie das Thema in zwanzig Jahren fallen lässt? Da fängt Céline sich wieder und fragt aus dem Nichts heraus: «Und, hast du schon ein Kleid?»

Die Boutique ist definitiv ausserhalb meines Budgets und aus dem Nichts aufgetaucht. Das ist jetzt schon das zweite Mal heute. Céline steht immer noch vor mir und mustert mich kritisch. Da sehe auch ich an mir hinunter und erblicke einen Traum aus grünem Satin. Das Kleid ist unglaublich, wäre da nicht dieser rote Strich quer darüber. «Also ich finde, es ist fantastisch», meint Céline. «Na ja, du hast recht, aber dieser Strich stört mich etwas», erwidere ich. «Welcher Strich?» Ich suche vergebens nach der Linie; der königsblaue Stoff lässt keine Spur davon erahnen. Der königsblaue Stoff, von dem ich schwören könnte, dass er vor einem Moment noch grün gewesen war. Um mir meine Verwirrung nicht anmerken zu lassen, zucke ich mit den Schultern und meine abwesend: «Ach, vergiss es». Könnte mir mal jemand erklären, was hier eigentlich abgeht?

Auf dem Weg nach Hause lässt sich Violet die Geschehnisse des Tages noch einmal durch den Kopf gehen. Sie kann sich das alles beim besten

Willen nicht erklären. Sie wirbelt herum. Herrgötter, kann sie mich etwa hören? «Hallo? Wer spricht da? Céline? Gale? Nick? ... Das ist nicht witzig.», ruft Violet manisch. «Du weisst schon, dass ich dich hören kann, oder? Wo bist du? Komm raus, das ist wirklich nicht mehr komisch.», schreit sie nun fast. In ihrem Kopf rasen die Gedanken. Wird sie etwa wahnsinnig? «Woher weisst du was ich denke?», flüstert Violet nun eingeschüchtert. Sie konnte eine Stimme hören, eine Stimme, die nie gehört werden sollte oder gehört worden war. Die Stimme des Erzählers, die der Einsamkeit leid war und sich freute, jemanden zu haben, der sich ihrer Existenz bewusst war. Auch wenn es nicht möglich sein soll - Ein roter Strich wie vorhin zieht sich quer über den Himmel und färbt meine Umgebung wie Blut «Hallo? Bist du noch da? Was meinst du mit Erzähler? Kannst du mir nicht sagen, was hier los ist?», rufe ich in die Nacht. Niemand antwortet mir. Nicht als ob das etwas daran geändert hätte, dass ich langsam wahnsinnig werde.

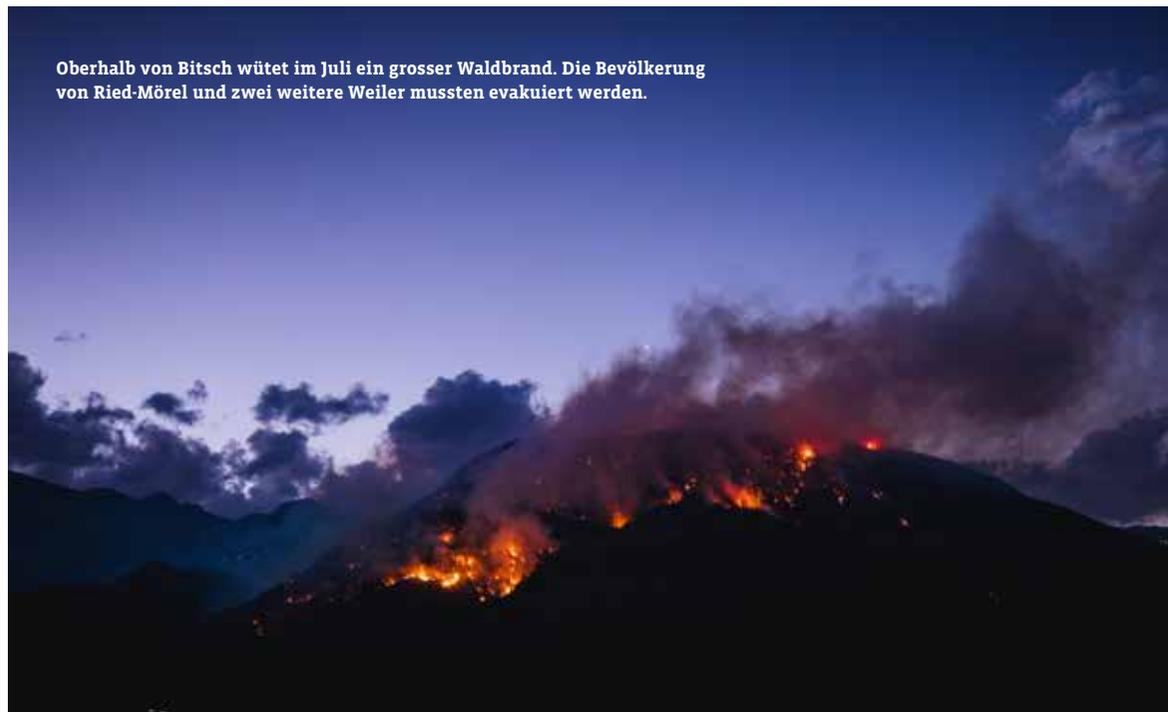
Flutlichter in allen Farben blenden mich. Ich brauche einen Moment, um mich an die Helligkeit des Raumes zu gewöhnen. So wie es aussieht, bin ich um drei Monate und etwa 50 km weit gesprungen: zum Abschlussball. Langsam erstaunt mich wirklich nichts mehr. Ein rotes Licht blendet mich und auf einmal steht Gale vor mir, mit seinem schwarzen Anzug und einem aufreisserischen Grinsen wie aus einem Film. Im Hintergrund spielt Dangerous Night von Thirty Seconds to Mars und die pure Absurdität und der Kitsch der Situation bringen mich fast zum Speien. Gale greift meine Hand und zieht mich in die Mitte des Raumes. Mit seiner anderen Hand auf meiner Hüfte und sehr viel peinlicher Sprachlosigkeit von meiner Seite her beginnt er zu tanzen. Das Problem: Ich habe noch nie in meinem Leben getanzt. Und doch bewegt sich mein Körper von selbst; auch wenn ich es wollte, ich könnte keinen falschen Schritt machen. Ich habe es versucht. Meine Füsse landen irgendwie immer richtig auf dem Parkett, obwohl ich mich absichtlich vertreten will. Von dem ganzen Marionettenspiel fällt mir gar nicht auf, wie Gale sich in meine Richtung beugt. Es ist klar, was er will. Und mir ist auch klar, dass ich das auf gar keinen Fall will. Ich will mich abwenden und so tun, als ob ich nach Céline suche. Doch mein

Kopf ist wie mit Blei ausgefüllt. Meine Lippen formen Worte, sagen Gale, er soll aufhören, aber kein Laut dringt in die Stille um uns herum. Und doch bemerkt er es. «Was soll das? Ich dachte, du willst das auch?», fragt er irritiert. «Nein», schreie ich heraus, «Ich wollte nichts von dem hier. Das kann doch nicht wahr sein. Ich meine die Dunkelheit, die Sprünge, die Stimme aus dem Nichts, die Sache mit Nick-» «Wer ist Nick? Und beruhige dich doch ein bisschen.», unterbricht mich Gale. «Siehst du? Genau das meine ich! Ihr alle tut so, als ob er nie existiert hätte. Es ist als wäre er-» Ich sehe mich um. Gale und ich stehen allein im Ballsaal. «Als wäre er gelöscht worden». Meine Eingeweide dreht sich schneller als die einsame



Discokugel an der Decke. Panisch sehe ich zu Gale. Dieser lächelt mich einfach nur an. Langsam weiche ich vor ihm zurück. «Das hier ist gar nicht echt, oder?», raune ich, aber ich kann mich selbst nicht mehr durch das Dröhnen meiner Ohren hören. Da ergreife ich die Flucht. Mir ist übel. Draussen renne ich über die nahe gelegene Parkfläche. Mehrere Male stürze ich über Wurzeln, aber weder meine Kleidung noch meine Haut reissen oder werden schmutzig. Weil es nicht so geschrieben wurde. Ich fühle einen Sog, der die Geschichte zu berichtigen versucht, und doch laufe ich weiter. Alles wirbelt und dreht sich. Alles macht auf einmal Sinn. Wie konnte ich es nicht früher sehen? Wie will die Autorin dieses Debakel wohl retten? Werde ich auch gelöscht wie Nick? Ich muss an





Oberhalb von Bitsch wütet im Juli ein grosser Waldbrand. Die Bevölkerung von Ried-Mörel und zwei weitere Weiler mussten evakuiert werden.

Vom 1. September 2022 bis 31. August 2023

## Walliser Chronik



Leander Werlen

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten oder des Chronisten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

### September 2022

1. Die Gemeindebibliothek in Naters feierte ihr 30-jähriges-Jubiläum.
2. Der päpstliche Botschafter mit Herz Erzbischof Dr. Peter Zurbriggen aus Brig ist heimgegangen.
3. Der Rhonegletscher ist seit den frühen 1960er-Jahren um die Hälfte geschrumpft. Dies sind vier Prozent Ihrer Masse. So viel Eis haben die Schweizer Gletscher dieses Jahr verloren.
5. Die Feier zur Preisübergabe der Stiftung «Divisionär F.-K. Rünzi» fand beim Schloss Majorie in Sitten statt. Dieses Jahr geht der Preis an den Musiker, Dirigenten, Chorleiter und Komponisten Eugen Meier aus Visp.

6. In Niedergesteln fand am Sonntag das 57. Bezirksfest der Tambouren und Pfeifer statt. Dabei wurde feierlich die neue Fahne des TPV «Gestelnburg» eingeweiht.

**7. Der Hitzesommer hat konkrete Auswirkungen auf die Traubenernte. In Visperterminen machen sich die Einheimischen so früh wie noch nie daran, die Trauben von den Rebstöcken zu holen.**

8. Bei einer regelmässigen Trinkwasserkontrolle wurde im Netz Leukerbad Niederzone eine Verunreinigung festgestellt. Bevölkerung und Gäste sind deshalb angehalten, das Trinkwasser vor dem Gebrauch abzukochen.

9. In Grächen und Zaniglas lebt man seit Generationen mit der Gefahr von Murgängen im Ritigraben. Ein neues Frühwarnsystem überwacht den Blockgletscher seit diesem Sommer permanent.

10. Spezialisten bargen am Donnerstag das Wrack der 1968 abgestürzten Piper Cherokee unweit des Jungfraujochs. In den 54 Jahren auf dem Gletscher

wanderten die Trümmerteile fünf Kilometer mit dem talwärts fliessenden Eis. Beim Absturz kamen alle drei Insassen ums Leben.

12. Die diesjährigen Schweizer Berufsmeisterschaften Swiss Skills kennen ihre Gewinner. 279 Medaillen wurden vergeben. Die 29 Walliser Teilnehmer holten gemäss Mitteilung sieben goldene und fünf bronzene Auszeichnungen sowie ferner 16 Top-Rangierungen.

13. Feuerwehr, Polizei und Ambulanz erhalten eine gemeinsame Einsatzzentrale. Der Neubau, der vom Kanton gebaut wird, entsteht in Siders und kostet 65 Millionen Franken.

14. Tiertragödie im Goms: 15 Mutterkühe stürzen in den Tod. Ende der letzten Woche kamen auf der Alpe «Blase» im Obergoms 15 Mutterkühe nach einem 150-Meter-Sturz ums Leben. Versetzte sie ein Wolf in Panik?

15. Der Grosse Rat hat das Baugesetz in nur einer Lesung mit 125 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Es sieht insbesondere vor, dass Baugesuche künftig auch digital eingereicht werden können.

16. Am Mittwoch fand der Jubilarentag der Lonza Visp statt. 49 Lonza-Jubilare feierten zusammen 1360 Dienstjahre.

17. Täsch stoppt von Saisonier-Studios für Angestellte aus Zermatt! Täsch hat am Freitag über das gesamte Dorfgebiet eine Planungszone erlassen. Diese verbietet den Bau von Studios-Wohnblöcken und das Umnutzen von Hotels als Saisonier-Unterkünfte.

19. Das Atelier Manus hat in den letzten 50 Jahren sehr viel aufgebaut. Das grosse Jubiläum wurde anlässlich eines Tags der offenen Tür in Brig-Glis begangen.

21. Ohne eine angemessene Bekämpfung des Götterbaums (stammt aus Asien) sei eine Zunahme der Schäden an Infrastrukturen, eine Verringerung der Schutzfunktion der Wälder sowie eine Erhöhung der Kosten für die landwirtschaftlichen Betriebe zu befürchten. Bereits seit 2018 hat die Gemeinde Visp in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Bund Aktionen zur Bekämpfung des Götterbaums durchgeführt.

22. Die Saastal Bergbahnen knacken erstmals die Umsatzgrenze von 30 Millionen Franken und schreiben einen Gewinn von 7 Millionen Franken.

23. Die Südumfahrung Visp (acht Jahre Bauzeit) ist



eröffnet. Das Oberwallis erhält drei zusätzliche Kilometer Autobahn. Doch eine A9 zwischen Brig und Siders ist noch in weiter Ferne.

24. Endlich ist der Gliser Dorfplatz eingeweiht. Die Bundesrätin Viola Amherd enthüllte die Büste von alt Bundesrat Josef Escher. Der Gliser Escher vertrat das Wallis zwischen 1950 und 1954 in der Schweizer Exekutive.

26. Am Freitag feierte Maria Fux ihren 100. Geburtstag. Sie war die erste Hundertjährige in Zaniglas.

27. «Jubiläum: 30 Jahre plus eins» steht auf dem Flyer, der die anstehenden Feierlichkeiten des Vereins «Tandem 91» ankündigte. Seit 1991 verleiht «Tandem 91» Spezialvelos an Betagte und an Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

28. 1942 wurde der Flugplatz in Raron von der Armee gebaut, heute heben vor allem Hobbypiloten dort ab.

29. Schweizer Gletscher verloren drei Kubikkilometer Eis in einem Jahr. Besonders deutlich war das Verschwinden der Gletscher im Wallis zu beobachten.

30. Einsturzgefährdete Trockenmauern in Hanglagen stellen eine latente Gefahr für Passanten dar. In Randa sind jetzt 220 Quadratmeter solcher Mauern fachgerecht instand gestellt worden. Insgesamt haben unter der Leitung der Stiftung Umwelteinsatz 33 Zivildienstleistende während zweier Jahre bei der Sanierung der Trockenmauern in Randa mitgeholfen.

### Oktober

1. Ueli Maurer verlässt auf Ende Jahr die Landesregierung. Er war seit 2009 Mitglied des Bundesrats.

3. In Grensiols wurde am Freitag ein totes Pferd mit einer Schussverletzung aufgefunden worden.  
 4. Mit «Saventa» aus der Sustner Stallung Wysen hat am Sonntag eine Oberwalliser Ringkuh den Comptoir-Match in Martinach gewonnen. Das schaffte vor ihr keine andere Kuh aus dem oberen Kantonsteil.



5. Während der diesjährigen Hochjagd haben Jägerinnen und Jäger im Wallis 1744 Rothirsche erlegt. Damit ist das Abschussziel der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere erfüllt. Es braucht keine Nachjagd auf den Rothirsch.  
 6. Herbstzeit ist Pilzzeit und dies auch im Oberwallis. Für Pilze sind das optimale Bedingungen. Sie spriesen und damit nehmen auch die Meldungen über Vergiftungen zu.  
 7. Oberwalliser Kirchen werden Opfer einer Diebesserie. In der Pfarrei Visp stehlen Unbekannte eine Monstranz und Bargeld. Auch in der Kirche in Glis, Naters und in Mörel fanden die Diebe Bargeld.  
 8. Bergbahnunternehmen erhalten Staatsgelder, wenn sie wegen Corona Ertragsausfälle verbuchen mussten. 18 Walliser Bergbahnunternehmen erhielten Entschädigungen in der Höhe von 51 Mio. Franken. Die Hälfte kassieren die Zermatter Bergbahnen. Die Hälfte kassieren die Zermatter Bergbahnen.  
 10. Eine Fachjury hat anlässlich des Alp- und Bergproduktmarkts in Visp Oberwalliser Alpkäse bewertet. Das Fazit der Juroren lautete einstimmig: Die Qualität der Oberwalliser Käse hat weiter zugenommen. Die Gründe dafür liegen auch am trockenen Sommer (Gutes Futter).

11. Gleich mehrere Preise gewinnen die Bergbahnen Hohsaas beim internationalen Skiareatest. Die Experten honorieren den Ausbau des Gebiets Kreuzboden-Hohsaas, den Ausbau (Spielplätze) für Kinder und Familien, den Bikepark für Kinder sowie ein Flowtrail für Mountainbiker.

12. Hospiz Oberwallis in Ried-Brig: Anstatt eines Umbaus plant der Verein Hospiz Oberwallis – seit 2020 gehört ihm das aus 1960er-Jahren stammende Gebäude – am selben Standort einen Neubau. Der geplante Umbau hätte eine massive Kostenüberschreitung zur Folge gehabt.

13. Der Eglifilet-Produzent Valperca in Raron baut massiv aus. Die Eglifilets der Fischzucht Valperca in Raron erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Um die steigende Nachfrage zu decken, verdoppelt die Unternehmung seine Kapazitäten und plant die Betriebserweiterung.

14. Naters wird teilweise von der Ambulanz Eyholz bedient. Primäreinsätze 1 (P1), also Notfälle mit bestehender oder vermuteter Beeinträchtigung oder Vitalfunktionen auf dem Gemeindegebiet von Naters, sollen auch ab Januar 2023 von der Ambulanzbasis Eyholz versorgt werden. Aber Primäreinsätze 2 und 3, Notfälle ohne Beeinträchtigung der Vitalfunktionen (P2) sowie Einsätze auf Vorbestellung (P3), sollen ab dem neuen Jahr von Fiesch aus versorgt werden.

15. Am 2. Oktober ist in Termen ein illegal geschossener Wolf gefunden worden. Der Wolfwilderer von Termen hat sich angeblich am darauffolgenden Tag der Polizei gestellt.

17. Das Dach der Pfarrkirche Saas-Fee wurde mit 700 Solarmodulen ausgestattet.

18. Die Ernte zieht sich zwar noch hin bis Ende Oktober, doch bereits jetzt kann gesagt werden: Die Safranernte 2022 in Mund ist gut ausgefallen. Der trockene und heisse Sommer hatte auf die Safranernte positiven Einfluss.

19. Im August schloss das Spitalzentrum Oberwallis zwei von sechs Operationssälen. Das nötige Personal in Anästhesiepflege kann man im Moment nicht rekrutieren.

**20. Die Winterhilfe Oberwallis unterstützt Menschen, die an der Armutsgrenze leben. Im vergangenen Geschäftsjahr erhielten 50 Personen Leistungen in der Höhe von 40 000 Franken.**

**21. Die Armee lässt die Panzerpiste auf dem Simplon fallen. Das neue Projekt wartet mit einem zentralen Punkt auf, der die Gegner von damals freut. Denn der Ursprünglich geplante Rundkurs für Panzerhaubitzen und Mörser 16 fällt weg. Der Rundkurs soll durch vier Schiesspodeste ersetzt werden, die entlang einer bereits bestehenden Zufahrtsstrasse auf der Spittelmatte angeordnet sind.**

22. Anlässlich der gestrigen Generalversammlung präsentierten die Verantwortlichen der Aletsch Bahnen AG ein Rekordergebnis. Im Geschäftsjahr 2021/2022 erzielte das Unternehmen einen Gesamtertrag von rund 46 Millionen Franken. So viel wie nie zuvor.

24. Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega feierte ihr 70-jähriges Bestehen auf dem Flugplatz in Sitten.

25. In Visp wird die Weihnachtsbeleuchtung um 50 Prozent reduziert (Strommangel). In Brig-Glis, Zermatt und Leukerbad wird die LED-Weihnachtsbeleuchtung beibehalten wie in den letzten Jahren. In Fiesch werden nur am dreitägigen Adventsmarkt die Lichter leuchten.

26. Seit einigen Jahren erhalten Pflegende in der Anästhesie im Spital Wallis in Sitten mehr Lohn als ihre Kolleginnen und Kollegen im Spitalzentrum Oberwallis. Staatsrat Mathias Reynard hat von der Ungleichbehandlung nichts gewusst. Jetzt soll aber etwas gehen.

27. Das Tempo auf der Kantonsstrasse durch Ried-Brig wird auf 30 km/h begrenzt. Kanton und immer mehr Gemeinden versprechen sich mehr Sicherheit und eine Aufwertung durch Tempobegrenzungen.

28. Am Arxada-Standort in Visp läuft gegenwärtig die Werksabstellung. Die Unterhalts- und Reinigungsarbeiten können zu vermehrten Flammen und Lärm in der Umgebung führen.

29. Der Titel «Schweizer Weingut des Jahres 2022» geht an die Cave du Rhodan – Mounir Weine in Salgesch.

31. Das Südwestschweizer Schwingfest hat genug Geld eingebracht: Kaum ein Jahr nach ihrer Eröffnung können die Oberwalliser Schwinger die neue Halle in Visp abbezahlen.

## November

2. Der Kanton macht den Gemeinden teure Geschenke. Der Staatsrat will 25 Strassenabschnitte



deklassieren. Für die Rücknahme erhalten die Gemeinden 13.5 Millionen Franken. Damit müssen sie die geschenkten Strassen sanieren.

3. Der Stau von Stalden ist ein Verkehrs-Chaos mit Ansage. Bis zu 12 000 Fahrzeuge rollen am Tag während der Skisaison durch Stalden in Richtung Matter- und Saastal. Wegen Bauarbeiten droht jetzt ein Winter-Chaos.

4. Das Wallis ist der Schweizer Kanton mit der besten Finanzverwaltung. Dies geht aus einer Rangliste hervor, die das Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung in Lausanne für das Jahr 2021 erstellt hat und die im Wirtschafts magazin «PME magazine» veröffentlicht wurde.

5. Die Vorbereitungsarbeiten für Lawinenschutzgalerien auf der Strasse zwischen Täsch und Zermatt haben begonnen.

**7. Vor 40 Jahren wurde das Lötschentaler Museum in Kippel eröffnet. Dieses Jubiläum nahmen die Betreiber zum Anlass, dem Publikum einen neuen Maskenraum zu präsentieren.**

8. BergBuchBrig ist wieder auf Kurs. Das Multimediafestival im Zeughaus Kultur zählte 4000 Besucher und ist damit wieder auf dem Niveau wie vor der Corona-Pandemie.

9. Die Löhne im Spitalzentrum Oberwallis werden dem Unterwallis angepasst. In den Bereichen Anästhesie, Notfall und Intensivpflege erhalten rund 100 Mitarbeitende rückwirkend auf den Januar 2022 mehr Lohn.

10. Die Garagisten sprechen sich gegen eine Neuwa in Visp aus. Im Jahr 2023 gibt es keine Neuwa in Visp.

Dafür organisieren Garagisten nach der Premiere in diesem Jahr erneut eine Oberwalliser Frühlingsausstellung ofa.

11. Die schier unglaubliche Geschichte der Vermissten aus Saas-Almagell! In Saas-Almagell wird seit Tagen eine Frau gesucht. Doch anstatt alles in die Suche zu investieren, schieben sich die Rettungsorganisationen die Verantwortlichkeit gegenseitig zu. Die lokalen Hundeführer werden zuerst ignoriert, dann aufgeboten etc.

14. Weniger Phosphor im Wasser – Die Massnahmen in der ARA Visp zur Reduktion des Phosphoreintrags in den Rotten zeigen Wirkung.

15. Jeizinen ist eines der wenigen Skigebiete im Wallis, die auf eine künstliche Beschneigung verzichten.

16. Die Parabolantenne Leuk 2 ist zu einer Solaranlage umfunktioniert worden. Damit befindet sich im Leuk Teleport and Data Centre (Leuk TDC) Europas erste Solaranlage in einer Satellitenschüssel.

17. In Brig-Glis sind in den kommenden Jahren Brut-



toinvestitionen von über 65 Millionen Franken vorgesehen. Gleichzeitig bleibt man die steuergünstigste Stadt im Kanton.

18. Vor Bezirksgericht standen zwei Pfarrherren und Mitglieder des Kirchgemeinderats der evangelisch-reformierten Kirche Brig als Angeklagte und Privatkläger gegenüber. Der ehemalige Pfarrer wurde verurteilt.

19. Eine heftige RSV-Welle ist im Spital Oberwallis angekommen. In der ganzen Schweiz werden derzeit an Hospitalisationen von mit RSV infizierten Kindern

verzeichnet. Gerade bei Säuglingen und Kleinkindern ist RS-Virus der häufigste Auslöser für Atemwegsinfektionen.

21. Saas-Grund wünscht sich seit Jahren eine Eishalle. Nun könnte das Projekt wegen des Gemeinderats scheitern. Der Fall ist brisant – und ein Lehrstück über das Eishockey-Land Oberwallis, in dem Bauprojekte für Eishallen stets kompliziert und politisch aufgeladen sind.

22. Der Staat Wallis hat entschieden, seine Dienstleistungen zu digitalisieren. Dazu gehört auch das Amtsblatt.

23. Am Simplon gibt es weniger Transporte auf den Strassen. Schweizweit ist der Güterverkehr im letzten Jahr um 4% gestiegen. Der Transport auf der Schiene wächst aber stärker.

24. Noch nie gab es im Oberwallis einen so hohen Anteil an nicht lieferbaren Medikamenten wie jetzt. Betroffen sind unter anderem Nasenspray, Hustensäfte oder Schmerzmittel.

25. Der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden hat 29 Projekte behandelt und Beiträge von 1 923 626 Franken beschlossen. Die Lötchentaler Gemeinde Blatten (Unwetter) erhielt für die Aufräumarbeiten und Sofortmassnahmen 100 000 Franken.

26. Die Hohsaas Bergbahnen haben sich von der Corona-Krise erholt und können einen Gewinn von einer halben Million Franken erwirtschaften.

28. Der Entscheid der Stimmberechtigten im Wallis ist überdurchschnittlich: 76 Prozent stimmen für die Gesetzesänderung. Institutionen müssen nun die Sterbehilfe zulassen.

29. Der Natischer Adventsmarkt zum 30-Jahr-Jubiläum lockt übers Wochenende sehr viel Volk ins Dorf. Der Markt glänzt mit 60 Ausstellern, viel Weihnachtszauber, warmem Wein sowie einem reichhaltigen Rahmenprogramm.

30. Air Zermatt und Air-Glacières gewinnen den Kampf gegen die Rega um die Walliser Lufthoheit.

## Dezember

1. Der Wolf bleibt streng geschützt bestätigt die Berner Konvention. Die Umweltverbände sind erfreut und die Wolfsgegner wenig überrascht.

2. Die Velokuriere des Atelier Manus fahren neu mit 750 rohen Eiern quer durch Brig-Glis und Naters zu den Kunden. Das Atelier Manus kann mit seinem

neuen Velokurierdienst «Via Velo» nach eigenen Angaben fast alles transportieren.

3. Anfang Woche teilten die Verantwortlichen von Gondosolar mit: Die Testanlage ist erstellt. Nun folgt eine weitere Testanlage und zwar diesmal für Grengiols Solar.

5. Zwischen Visp und Raron besteht auf mehreren landwirtschaftlichen Flächen wegen zu hoher Quecksilberbelastung ein Nutzungsverbot. Von der Ausfahrt nach St. German bis Raron sind rund 15 000 Quadratmeter betroffen.

6. In der Fondation Barry in Martinach gab es Ende November Grund zur Freude. Es kamen gleich 16 Welpen von zwei Bernhardinerhündinnen zur Welt.

**7. Zum 60. Mal marschierten die 103 Nachtrichjer Fiesch-Fieschertal am Montagabend durch die beiden Dörfer um die bösen Geister zu vertreiben.**

9. Der Zermatter Gemeinderat verliert vor dem Kantonsgericht. Zermatt hat die Vergabe seiner Abfallentsorgungs-Infrastruktur nicht öffentlich ausgeschrieben. Das Kantonsgericht bestätigt, dass dies rechtswidrig war.

10. Die Abteilung Viszeral Chirurgie des Spitalzentrums Oberwallis hat für die Einführung des ERAS-Programms seine Akkreditierung durch die akademische Gesellschaft ERAS Society bekommen. Es handelt sich hierbei um ein international anerkanntes Qualitätssiegel, was auf Deutsch so viel wie «Verbesserte Genesung nach einer Operation» bedeutet und eine Kombination aus verschiedenen Therapieansätzen für die Betreuung von Patienten vor, während und nach dem Spitalaufenthalt ist.

12. Zum ersten Mal fand in Brig vergangenes Wochenende der Chrischchindlimärt statt. Vier Tage lang konnte das zahlreich erschienene Publikum sich an den 47 Marktständen erfreuen.

13. Parkplätze werden in Visp immer mehr zur Mangelware. Inzwischen sind alle Visper Parkhäuser voll besetzt. Und Lonza baut trotz grossem Wachstum doch kein eigenes Mitarbeiter-Parkhaus.

14. Die Gemeinde Baltschieder investiert 2023 fast fünf Millionen Franken – ein grosser Teil fliesst ins Hochwasserschutzprojekt Baltschiederbach.

15. Im Spitalzentrum Oberwallis steigen die Energiekosten im Jahre 2023 um über 300 Prozent. Die EnBAG verliert die Stromversorgung des Spitals Brig. Den Zuschlag für die Stromlieferung 2023 für den Standort Brig erhielt der Stromlieferant Romande



Energie SA. Die Waadtländer lagen mit ihrer Offerte acht Prozent tiefer als die heimische EnBAG.

16. Es ist immer noch da – Das Problem mit dem verlassenen Camion in Gondo! Bei Gondo steht seit Jahren ein vermeintlich aufgegebener Lastwagen. Etwas dagegen zu unternehmen ist schwer.

17. Bei der Sanierung der Dorfstrasse Herbriggen und dem Neubau des Gemeindehauses stehen in St. Niklaus grosse Investitionen (7.7 Mio. Franken) an.

19. Der diesjährige Start der Wintersaison bedeutet in Bellwald den Eintritt in ein neues «Bahn-Zeitalter». Innert zwei Jahren wurde eine neue 6er-Sesselbahn geplant und innerhalb von acht Monaten für 11.5 Millionen Franken gebaut. – Auch die Torrentbahnen in Leukerbad erhielten zum 50. Geburtstag neue Grosskabinen.

20. Die Aletsch Bahnen kämpfen wieder mit der Permafrost-Schmelze. Wie letzte Saison bleibt die Piste vom Eggishorn hinunter zur Fiescheralp auch in diesem Winter aus Sicherheitsgründen gesperrt.

21. Das Wallis steht auf Platz 1 bei tödlichen Unfällen unter Alkoholeinfluss. Auf den Walliser Strassen verursachte der Alkohol die meisten tödlichen Unfälle. 2021 waren im Kanton fünf tödliche Unfälle zu beklagen.

22. In Unterbäch streikt die Hauptverbindung zum Skigebiet! Hiobsbotschaft kurz vor dem Saisonstart. Der Skilift ins Ginals im Skigebiet Unterbäch steigt wegen Motorschaden aus.

23. In Fiesch besuchte der Nikolaus im «Rosentirli» ukrainische Flüchtlingskinder.

24. Der Fellbach hängt wie ein Damoklesschwert über Saas-Balen. Seit 1741 sind zahlreiche Lawinen,

Murgänge und Überschwemmungen dokumentiert. Nun hat man ein fünf Millionen Franken Schutzkonzept bewilligt.

27. Das Jahr 2022 ist auch im Oberwallis das wärmste Jahr seit Messbeginn.

28. Im Oberwallis fehlen in naher Zukunft etwa 15 Dorfärztinnen und Dorfärzte. Selbst in Visp finden viele Lonza-Zuzüger keinen Hausarzt.

29. Das geplante Flüchtlingsheim (Gästehaus St. Ursula) in der Briger Altstadt stösst auf Widerstand.

30. Mit einem elektronischen Badge soll die



Schwarzarbeit auf dem Bau zurückgedrängt werden. Aber nur auf dem Bau. In anderen Bereichen haben Schwarzarbeiter weiterhin wenig zu befürchten.

31. Zu warm zu wenig Schnee! Die hohen Temperaturen und der fehlende Schnee machen sich mancherorts drastisch bemerkbar.

## Januar

3. Die grösste Stadt im Wallis ist zurzeit Zermatt. Im Moment leben dort 40 000 Personen. Täglich tummeln abertausende Wintersportler auf den Skipisten.

4. KWRO (Kantonale Walliser Rettungsorganisation) durchkreuzt Gommer Pläne und spricht Klartext: Die Rega darf im Goms keine Einsätze fliegen.

5. Seltener Rabenvogel! Die Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) brütet in der Schweiz fast ausschliesslich im Wallis. Ähnlich wie bei der viel häufigeren Alpendohle lassen sich die eher scheuen Vögel in den Wintermonaten auch im Tal beobachten.

6. Aufgrund der aktuellen Lage (Schneemangel)

haben 15 Walliser Bergbahnen Kurzarbeitsgelder beantragt; derzeit ist nur eine aus dem Oberwallis darunter.

**7. Das riesige Bauwerk am Baltschiederbach steht 2023 vor dem Abschluss. Das Gesamtbauwerk für den Hochwasserschutz im Baltschiederbach nimmt immer mehr Gestalt an. Dieses Werk soll Baltschieder vor einem Jahrhunderthochwasser schützen.**

9. Auch bei PostAuto Oberwallis spürt man den Personalmangel. Auf verschiedenen Postautolinien im Oberwallis fehlen rund fünf Fahrer. Derweil rekrutiert man neues Personal auch aus dem Ausland.

10. Jedes Jahr lädt die Walliser Regierung zum traditionellen Neujahrsempfang. Der Staatsrat empfängt dabei die kirchlichen, politischen, richterlichen und militärischen Behörden.

11. Es gibt eine breite Unterstützung der Gemeinden im Wallis für behinderte Menschen. Die Vereinigung Cerebral Wallis feiert in diesem Jahr den 60. Geburtstag.

12. Die Sanierung des Sportplatzes in Mund verzögert sich. Über drei Jahre wird die Sanierung des Sportplatzes geplant. In der Saison 2023 spielt der FC Tobias Mund alle Vorrunden auswärts.

13. Die Pläne für die Eischler Seilbahn sorgen für Unmut im Turtig. Eine Rarner Gemeinderätin kämpft an vorderster Front gegen die neue Seilbahn nach Eischoll.

14. Die Visper Regionalpolizei wird künftig bei Bedarf bis nach Leuk aushelfen (oder auch umgekehrt), um die Regionalpolizei Leuk-Leukerbad zu unterstützen.

16. Für den Heida im höchsten Weinberg Europas kommen bald schon Drohnen zum Einsatz. Die Gemeinde plant, ab diesem Frühjahr einen flächendeckenden Sprühservice (Pflanzenschutzmittel) aufzubauen.

17. Die Gemeinde Fiesch konnte von der Gesundheitsförderung Wallis das Label «Gesunde Gemeinde» entgegennehmen.

18. Die Zenhäusern-Filiale (Bäckerei und Tea Room) in der Briger Burgschaft wird auf Ende Mai geschlossen. Die Gründe seien wirtschaftlicher Natur, sagt der Firmenchef.

19. Laut der Bilanz der Walliser Weinernte wurden im letzten Jahr 46 Millionen Kilogramm Trauben eingekellert. Die Menge der geernteten Trauben liegt deutlich über dem Zehnjahresdurchschnitt.

20. Die Deponie in Gamsen für Abfälle aus der Keh-

richtverbrennungsanlage ist bald voll. Deshalb sucht man nach einer Alternative, auch ausserhalb des Kantons.

21. Die Lonza Arena in Visp macht weniger Verlust als auch schon. Der Visper Steuerzahler muss für das Betriebsjahr 2021/22 der Lonza Arena zusätzlich 160 000 Franken nachschliessen. Im Jahr zuvor betrug der Fehlbetrag noch über eine halbe Million Franken.

23. Erneut musste in Saas-Almagell dieselbe Abwasserleitung entstopft werden. Der Grund für die neuerliche Verstopfung: grosse Mengen an Fett und Küchenabfälle.

24. Noch nie verzeichnete die Air-Glaciers in diesem Winter an einem Tag so viele Einsätze wie am vergangenen Samstag. Die Rettungsteams flogen 32 Einsätze. Insgesamt waren es am Wochenende 53.

25. Rund 700 Kinder und Jugendliche aus dem Kriegsgebiet der Ukraine werden im Wallis beschult. Davon der grösste Teil im Unterwallis und nur etwa zehn Prozent im Oberwallis.

26. Solarpflicht für Neubauten ist jetzt in Kraft. Ab dem 1. Januar 2023 gilt eine Solarpflicht für Neubauten mit einer Gebäudefläche von mehr als 300 m<sup>2</sup>.

27. 51 Wölfe wurden im letzten Jahr im Kanton Wallis formell identifiziert. Das sind 15 mehr als im Jahr 2021. Insgesamt wurden 415 Nutztiere gerissen.

28. Wegen der Arbeiten am A9-Vollanschluss werden Lastwagen von April bis Oktober quer durch Steg umgeleitet. Dies ist eine Lösung, die niemanden zufriedenstellt.

30. Metzger suchen verzweifelt nach Lehrlingen. Die Oberwalliser Metzgereien zählen momentan nur drei Lehrlinge. Zudem stehen viele Metzgermeister vor der Pensionierung.

31. An der Umfahrung von Stalden wird wieder gearbeitet. Ab November soll der Verkehr nicht mehr durch Stalden, sondern über die Chinegga-Brücke rollen.

## Februar

1. Per Dekret sollen Fotovoltaik-Grossanlagen bewilligt werden. Bewilligungsbehörde ist der Staatsrat. Einsprachen sollen keine aufschiebende Wirkung haben. Nächste Woche entscheidet das Parlament.

2. Zwölf Millionen Franken investiert der Kanton im laufenden Jahr in den Strassenunterhalt zwischen Bitsch und Oberwald. Die Verkehrsteilnehmer brauchen Geduld.

3. Nach sechs Monaten ist bereits Schluss. Die Bäckerei Augstbord in Unterbäch hat im Januar ihre Türen geschlossen.

**4. Seit dieser Saison gehört das Skigebiet Rosswald dem Westschweizer Tarifverbund Magic Pass an. Nach einem erfolgreichen Sommer besuchen nun im Winter viele Westschweizer den Rosswald.**

6. 13 Feuerwehrfrauen und 74 Feuerwehrmänner der Stützpunktfeuerwehr Region Leuk, bestehend aus den Mitgliedergemeinden Varen, Agarn und Leuk, bekommen ein neues Feuerwehrlokal. Es wurde am Sonntag eingeweiht.

7. Beim Grenzübergang nach Deutschland entdeckten Zöllner im Auto eines Tschechen kiloweise Kupfer. Der Mann hat das Metall auf einer A9-Baustelle im Oberwallis gestohlen.

8. Zwischen 2016 und 2022 kam es im Quartier beim



Bahnhof in Martinach zu auffällig vielen Fahrrad- diebstählen. Nach monatelangen Ermittlungen der Polizei wurde der Velodieb, ein 52-jähriger Neuenburger, schliesslich auf frischer Tat ertappt. Bei der anschliessenden Untersuchung wurden insgesamt 75 Velos zweifelhafter Herkunft bei ihm gefunden.

9. Das Gericht Visp gibt die Prozessakten zur Mattmark-Katastrophe frei. Wer war denn schuld an der Katastrophe von 1965? Das war die alles bestimmende Frage nach dem Unglück. Seit Kurzem sind die Prozessakten öffentlich einsehbar. Sie geben aber ein widersprüchliches Bild ab.

10. Skabies, Umgangssprache Krätze, ist eine unangenehme Hautkrankheit. Sie galt einst als ausgerottet, doch tritt sie heute noch gelegentlich auf. Jüngst gab es einen Fall im Raum Brig.

13. Durch eine Petition der Walliser Ärztesell-

schaft und verschiedener Berufsverbände an den Grossen Rat und den Staatsrat des Kantons Wallis sollen Veränderungen im Gesundheitswesen vorangetrieben werden, denn die medizinische Versorgung im Wallis ist gefährdet.

14. Erneut sind die Bergbahnen Hohns mit ihrem Beitrittsgesuch zum Tarifverbund Magic Pass abgeblitzt. Über die Gründe wird eisern geschwiegen.

15. Die Scintilla in St. Niklaus bezahlte lange Jahre eine mickrige Jahrespauschale für ihr Trinkwasser. Damit ist nun Schluss. Die Gemeinde hat mit der Bosch-Tochter einen Deal abgeschlossen, womit neuer effektiver Verbrauch verrechnet wird.

16. Die Pläne für eine Brücke für Velofahrer und Fussgänger zwischen Naters und Brig sind weit fortgeschritten. Verläuft alles nach Plan, so soll die Brücke in drei Jahren eröffnet werden.

17. 70 Jahre Kinderspital Bethlehem – Pater Ernst Schnydrig aus Grächen gründete 1952 ein Kinderspital in Bethlehem. Mehr als 250 Mitarbeitende kümmern sich heute um die kleinen Patienten.

18. Der Kanton Wallis will mit der «Aktion Schneesport» die Ausübung von Schneesportarten in den Primar- und Orientierungsschulen fördern. Möglichst viele Schülerinnen und Schüler der obligatori-

21. An der Simplen Fasnacht haben sechs Männer stundenlang Polenta gekocht und an die 800 Portionen ausgegeben.

22. Brig, Visp und Naters teilen sich 1/3 aller Grenzgänger im Wallis. Ende des letzten Jahres arbeiteten im Wallis insgesamt 4574 GrenzgängerInnen.

23. Frühling im Winter: Das aktuelle Schön-Wetter wirkt sich auch auf die Geschäftigkeit im Bienenstock aus. Einige Bienen haben bereits mit dem Brutgeschäft begonnen. Das ist viel zu früh und bringt Gefahren für die Tiere.

24. Die Handwerksbetriebe müssen um Lehrlinge kämpfen. Viele Lehrstellen können gar nicht besetzt werden. Viele wollen das KV machen.

25. Der Stromversorger Energiedienst Holding AG, zu dessen Unternehmensgruppe auch die EnAlpin AG mit Sitz in Visp gehört, hat 2022 deutlich mehr verdient. Unter dem Strich bleibt ein Reingewinn von 99.3 Millionen Euro.

27. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden im Oberwallis mehrerer Dutzend Autos aufgebrochen.

28. Noch nie in der bald 160-jährigen Geschichte des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) haben so viele Menschen in einer seiner Hütten übernachtet wie 2022. 8484 Übernachtungen zählte die Lämmerenhütte ob Leukerbad im vergangenen Jahr. Das ist schweizerweiter Rekord.

## März

**1. Diese Woche sind an der Napoleonbrücke in Brig-Glis zehn Nistkästen für Dohlen (Rabenvögel) platziert worden. Die Rabenvögel sind auf solche Nistplätze angewiesen. In einem ersten Schritt war 2017 bereits ein Dutzend Brutkästen an den Pfeilern angebracht worden. Im Herbst 2022 sah man rund 100 Dohlen in der Nähe der Brutkästen.**

2. An ihrer Parteiversammlung haben die «Gelben» ihren Namen in «neo-Die sozialliberale Mitte» einstimmig geändert.

3. Während der Schulferien besuchen Chaoten das Natischer Schulhausareal «Bammatta». Wände, Rolläden und Sitzgelegenheiten wurden mit Genitalien, primitiven Sprüchen und Hakenkreuzen besprayt. Die Wiederinstandstellung ist aufwendig und kostet die Gemeinde über zehntausend Franken.

4. Der Rettungsdienst Mattertal stellt seinen Betrieb auf Ende des Monats ein. Schuld sei die Subventionspolitik der KWRO (Walliser Rettungsorganisation), sagen die Retter.

6. Nach den Kieswerken im Blasbiel und am Balt-schiederbach hat die Walliser Regierung den Abriss zweier Kieswerke der Theler AG im Auengebiet im Rotten westlich von Susten angeordnet. Einen Ersatzstandort, wie ihn die Theler AG vor dem Abriss ihrer millionenteuren Anlagen von der Regierung gefordert hatte, gibt es nicht. Das hat jetzt das Bundesgericht in Lausanne entschieden.

7. Im vergangenen Herbst erreichte Brennholz seinen Spitzenpreis. Aktuell liegt er immer noch 40 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ende Februar waren in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Wallis 4528 Arbeitslose gemeldet. Im Vergleich zum Vormonat sind dies 723 weniger. Die Arbeitsquote beträgt 2.6 Prozent.

8. Mediziner monieren, dass Holzheizungen für die menschliche Gesundheit gefährliche Feinstaub-Schleudern seien. Dies gilt aber für moderne Holzheizungen nicht mehr, denn Alternativen wie Öl und Gas sind viel bedenkllicher.

9. Die BVZ Gruppe kann ihren Ertrag auf über 180 Millionen Franken und den Gewinn um über 500 Prozent steigern. Das Bahnunternehmen ist wieder so gut in Fahrt wie vor der Corona-Pandemie.

10. Zwei Jokertage an den Waliser Schulen! Künftig soll es vier schulfreie Halbtage nach individueller Wahl geben. Vorerst für eine Probezeit von drei Jahren.

11. Nach den Lebensmittelvergiftungen in einem Gastrobetrieb im Raume Brig stehen zahlreiche saubere Betriebe unter Generalverdacht. Gefragt wäre Transparenz. Doch das Gesetz verbietet dies. Nichtsdestotrotz könnten die Betriebe die Berichte des Lebensmittelinspektorats auf freiwilliger Basis in ihrem Lokal aufhängen.

13. Gegen Ende der Wintersaison kommt endlich noch viel Neuschnee in höheren Stationen. Dieser Neuschnee ist für den Saisonabschluss Gold wert.

14. Seit dem letzten Fahrplanwechsel ist die Zugfahrt durch den Lötschberg-Basistunnel für viele Reisende unangenehmer geworden. Man spricht von vollen Zügen, dreckigen Wagen, mehr umsteigen.

15. Der Magic-Pass baut seine Präsenz im Oberwallis immer stärker aus. Jetzt sind es bereits elf Destinationen, die sich dem Westschweizer Tarifverbund angeschlossen haben. Neu stossen auch die Lauchernalp, die Moosalp, Eischoll, Gspon, Visperterminen und Unterbach zum Magic-Pass.

16. Stellt sich halb Raron gegen die neue Linienfüh-

rung nach Eischoll? Eine Rarner IG sammelte über 500 Unterschriften und fordert: Der Gemeinderat soll seine Unterstützung für die neue Linienführung Raron-Eischoll zurückziehen.

17. Ein schockierender Vorfall hat sich am 18. August 2022 in Zermatt ereignet. Ein Hilfskoch wurde dabei erwischt, wie er im Gemüsegarten eines Gourmetrestaurants in Zermatt ein wenig Monate altes Murmeltier mit einem Stock erschlug. Nun wurde der Täter verurteilt.

18. Die Brig Simplon Tourismus AG verkündete an ihrer Generalversammlung einen neuen Übernachtungsrekord. Die Auslastung der Talhotellerie sei gegenüber 2019 um acht Prozent gewachsen. Auch in den Randgebieten sei die Auslastung um 23 Prozent gegenüber 2019 gewachsen.

20. Das grosse Bankenbeben: UBS übernimmt die Credit Suisse. Das Tauziehen um die schwer angeschlagene Credit Suisse hat ein Ende. Die UBS zahlt für ihre Konkurrentin drei Milliarden Franken. Der Bund und die Nationalbank helfen mit umfangreichen Liquiditätshilfen.

21. Der Gemeinderat von Naters entscheidet, dass Chaletbesitzer nicht mehr mit dem Auto auf die Belalp fahren dürfen.

22. Die Walliser Landwirtschaftsschule Châteauneuf blickt auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück. Das Ausbildungszentrum ist national und international sehr gut vernetzt.

23. Das Projekt «Wallisrollt» steht aufgrund fehlender finanzieller Mittel vor einer ungewissen Zukunft.

24. An der Kantonsstrasse (Visp – Raron) wird seit Anfang dieser Woche gebaut. Es geht dabei um die Quecksilberanierung des Strassenbanketts. Dadurch kommt es auf der Strecke zwischen Raron und der Einfahrt St. German zu Verkehrsbehinderungen.

25. Seit nunmehr 60 Jahren baden Gäste im Visper Schwimmbad. Nun folgen verschiedene Umbauten und Sanierungen bis zum Saisonstart.

27. Nach dem Aus des Rettungsdienstes Mattertal setzt die KWRO auf Einzelkämpfer. Sogenannte Rapid Responder übernehmen tagsüber 12-Stundenschichten. Kosten: 30 000 Franken pro Monat. Der Rettungssanitäter mit dem Einsatzwagen ist in St. Nikolaus stationiert.

28. Während die Kundschaft in den Oberwalliser Apotheken wenig von den Versorgungengpässen betroffen ist, sieht es in den Walliser Spitälern anders



schen Schulzeit sollen unabhängig von ihrem Niveau kostenlos das Skifahren, Snowboarden oder Langlaufen entdecken und ausüben können.

20. Der Kultur- und Wirtschaftspreis Wallis ehrt eine Veranstaltung die gleichermassen zur Entwicklung von Kultur und Wirtschaft beiträgt. Der Preis geht auf Beschluss des Staatsrats an das Musikfestival Zermatt Unplugged.

aus. Die dort eingesetzten Medikamente lassen sich weniger leicht ersetzen.

29. Der Grosse Rat hat das neue Datenschutzgesetz verabschiedet. Dadurch wird auch die Videoüberwachung wieder legal.

30. Fachärzte der Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin des Luzerner Kantonsspital werden bald als Notärzte der Air Zermatt im Einsatz stehen.

31. Sechs Personen sind mit Q-Fieber (Oberwallis) infiziert worden. Schwangere Frauen und Personen mit grippeähnlichen Symptomen müssen zum Arzt. Der Grund ist ein Ausbruch von Q-Fieber in einer Ziegenherde.

## April

1. Stellt die Belalp Bahnen AG die Finanzen der Gemeinde Naters auf den Kopf? Die Belalp Bahnen AG ist im Mehrheitsbesitz der Gemeinde Naters. Die Bahn befindet sich in finanzieller Schieflage. Das Unternehmen muss dringend saniert werden.

3. Ein Biber war am Grossgrundkanal in Visp am Werk. Im Moment sind zwei Biberfamilien mit fünf Biberpaaren die sich im Oberwallis aufhalten.

4. Die Züge zwischen Domodossola und Brig sind jeweils morgens und abends bis zum Bersten voll. Ab Anfang Mai stellt die SBB den Pendlerinnen und Pendler ein Zusatzangebot zur Verfügung. Am Morgen und Abend soll es jeweils eine zusätzliche Direktverbindung geben.

5. Der Hüttenfrühling lockt wieder viele Tourengän-

ger an. Jetzt hat es endlich viel Schnee und darum sind die Hütten gut ausgelastet.

6. Einige Bauern sind mit der Einteilung des Wässerwassers im Leukergrund unzufrieden. Die Bewässerung muss dringend reorganisiert werden. Eine Lösung ist parat, doch es gibt Verhinderer.

7. Die Einbruchserie der Autoknacker mit 92 Straftaten ist aufgeklärt. Bei den Tätern handelt es sich um zwei Schweizer, einen Kosovaren und einen Weissen. Alle Täter sind minderjährig.

8. Hermann Paris ist der älteste Bellwalder und feiert seinen 100. Geburtstag.

11. Glück im Unglück: Eine Lawine verschüttete am Samstag in Saas-Fee (Alphubel) 16 Personen. Alle konnten dank einer grossangelegten Rettungsaktion gerettet werden.

12. Am Dienstag durfte Anna Schnyder aus Gampel ihren 100. Geburtstag feiern.

13. Die Bettmeralp verliert ihre einzige Metzgerei. Vergeblich versuchte die Familie Franzen ihr Geschäft in neue Hände zu übergeben. Nun ist nach 40 Jahren Schluss.

**14. Seit sechs Monaten gilt auf einem Abschnitt der Kantonsstrasse durch das Dorf Lax Tempo 30. Die Temporeduktion bringt tatsächlich mehr Sicherheit.**

15. Eine Steinbockkolonie an der bayerischen Benediktenwand ist durch Inzucht bedroht. Jetzt werden zehn Steinböcke von den Gipfeln des Mischabel und des Weissorns im Wallis nach Deutschland umgesiedelt.

17. Embds Weiler Kalpetran wird mit Schutzbauten in Höhe von 4.5 Millionen Franken vor Stein- und Blockschlag geschützt.

18. Die Aktion mit den Schubkarren soll Bewegung in die Briger Innenstadt bringen. Doch gibt's derzeit mehr Bewegung als erwünscht. Viele der Garetten sind wie vom Erdboden verschluckt – und einige sogar beschädigt. Die Kamerabilder werden nun ausgewertet.

19. «Bärgüf» geht zurück zu seinen Wurzeln. Im August steht die fünfte Ausgabe des Charity-Events an. Die Spendengelder fliessen in ein Projekt für die Krebsbehandlung junger Menschen am Spitalzentrum Oberwallis.

20. Ein Hängegletscher am Weisshorn (oberhalb Randa) droht abzustürzen. Ein hochpräzises Radargerät steht im Einsatz, um den möglichen Gletscherabbruch von 600 000 m<sup>3</sup> Eis vorherzusagen.

21. Kleineren Gemeinden fehlt das Lehrpersonal. Nach Agarn hat deshalb auch Ausserberg entschieden, zwei Schulstufen neu auszulagern. Die 7H und 8H (fünfte und sechste Klasse) sollen den Unterricht in Baltschieder besuchen.

22. Das Wallis erlässt ein Werbeverbot für Tabakprodukte. Derzeit beträgt der Anteil an Rauchenden bei den über 15-Jährigen rund 30 Prozent.

24. Die neue Grencher Sennerei kommt bei der Bevölkerung gut an. Das 450-Einwohner-Dorf hat seit einem Jahr eine neue, moderne Sennerei.

25. Mit der besseren Erschliessung des Gross Biggerhorn (3625 Meter) erhält Zaniglas einen neuen touristischen Trumpf. Mit dem markierten Weg wird das Barrhorn (3610 Meter) oberhalb Turtmann übertrumpft, welches als höchster Bergwandergipfel der Alpen vermarktet wird.

26. Das neue Ambulante Zentrum SZO in Visp ist durch seine zentrale, innerstädtische Lage leicht zugänglich. Dadurch ist es verkehrstechnisch mit den öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln auch für Betagte sowie Menschen mit Behinderungen sehr gut erschlossen.

27. Der Permafrost taut immer mehr ab. Das Risiko für Naturgefahren steigt. Im Wallis stehen 250 gefährdete Standorte unter dauerhafter Überwachung.

28. 1973 startete das Oberwalliser Kellertheater in Brig in seine erste Saison. Nun feiert das Kellertheater sein 50-Jahr-Jubiläum.

29. Der Verfassungsrat hat die Arbeit abgeschlossen, der finale Entwurf steht. Starke Kritik kommt vor allem aus dem Oberwallis, weil die regionalen Bedürfnisse in den politischen Behörden nicht berücksichtigt worden sind.

## Mai

1. Die Air-Glaciers hatte am Wochenende das 40-Jahr-Jubiläum der Basis in Gampel gefeiert und die Bevölkerung zu einem Fest eingeladen.

2. Grosser Tag für die Musikgesellschaft «Matterhorn». Die zweitälteste «Müsig» des Bezirks Visp hatte am Samstag gleich doppelten Grund zum Feiern. Der Verein mit Gründungsjahr 1973 organisierte ein grosses Geburtstagsfest und präsentierte dabei stolz eine neue Uniform.

3. Der Regionalsender Canal9/Kanal9 sendet ab Herbst 2023 aus der Visper Pomona. Mit einer neuen und modernen Infrastruktur wolle man den TV-

Zuschauern in Zukunft noch besser informieren und unterhalten.

4. Am Dienstagabend gegen 22 Uhr brach im Obergoms ein Feuer in einem Wohnhaus in Oberwald aus. Ein Übergreifen auf die angrenzenden Wohnhäuser konnte verhindert werden. Das Wohnhaus ist vollständig zerstört worden.

5. Die Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurückblicken. 5.78 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie aus Wasser und Sonne wurden produziert. Rund 1280 Haushalte wurden somit versorgt.

6. Die Kapelle Maria zum Schnee auf der Bettmeralp wird saniert. Mithilfe der Air Zermatt wurde der Kirchturm entfernt. Nun können die Sanierungsarbeiten der über 300-jährigen Kapelle beginnen.

8. Dröhnende Motoren bestimmten für ein Wochenende den Takt in Brig. Die Briger Goudron Bike Days GBD haben sich endgültig in der Walliser sowie Schweizer Bikerszene etabliert. Der Abschluss bildete die Töffsegnung am Sonntag auf dem Simplon.

9. Das Radio Rottu steht nach 33 Jahren erstmals schuldenfrei da.

10. Die Gemeinde Naters präsentiert eine solide Verwaltungsrechnung. Die Verschuldung bleibt weiterhin hoch. Die Gemeinde weist eine Pro-Kopfverschuldung von 4116.00 Franken auf. Erstmals in der Historie kann die Gemeinde Visp ein Pro-Kopfvermögen von 134.00 Franken ausweisen. Die Stadtgemeinde Brig-Glis hat ein Nettovermögen von 3493.00 Franken pro Einwohner.

12. Regina Bregy-Imboden ist nicht nur die Älteste im Haus der Generationen St. Anna in Steg (100-jährig), sondern auch im Dorf.

13. Das Referendum gegen Fotovoltaik-Grossanlagen ist zustande gekommen.

**15. Überraschend aber verdient siegte die sechsjährige Eringerkuh «Melodie» aus St. Niklaus am Nationalen Finale 2023 in Aproz. Sie ist nun die neue Reine des reines.**

16. Landi Oberwallis eröffnet am Mittwoch AGROLA Tankstelle mit TopShop in Brig am alten Standort.

17. Die Walliser Dienststelle für Verbraucherschutz inspizierte im Jahr 2022 verschiedene Verpflegungsbetriebe, Badeanlagen und Tätowierer. Sie schliessen zwei Walliser Tattoo Studios und 59 BADEBECKEN.

19. Dem Entwurf der neuen Kantonsverfassung





stimmten die Verfassungsräte am 25. April 2023 mit klarer Mehrheit zu. Vertreter des Verfassungsrates gaben am Mittwoch bei einer Zeremonie in Sitten offiziell den Entwurf an den Staatsrat.

20. Im Frühjahr wurden die Arbeiten für die Anschlussrampen der A9 in Raron und die Sanierung der Brücke nach Niedergesteln für knapp 18 Millionen Franken vergeben. Der Anschluss Raron wird aber mindestens 22 Millionen Franken kosten.

**22. Der Tunnel zwischen Raron und Frutigen (Lötschberg-Basistunnel) ist einer der längsten und sichersten der Welt. Im Notfall fährt das Postauto durch den Tunnel.**

23. Das Wallis hat 403 neue Bürgerinnen und Bürger, davon waren 29 schon Schweizerinnen/Schweizer. Die Gesuche kommen aus 42 Ländern: Frankreich (74), Portugal (65), Italien (30).

23. Im Jahre 2022 unterstützte die Schweizer Berghilfe mit 26.4 Millionen Franken die Bergbevölkerung. Im Wallis wurden 36 Projekte für insgesamt 2.2 Millionen Franken unterstützt.

25. In Saas-Grund investieren die Bergbahnen Hunderttausende Franken in Trails für Mountainbiker.

26. In den Käselagern lagen 2022 weniger «Raclette du Valais AOP» als im Vorjahr. Dies lag am trockenen und heissen Sommer. Es waren also 120 Tonnen weniger Käse produziert worden (2458 to im Vorjahr).

27. Leo Henzen-Ritler aus dem Lötschental wird morgen Sonntag 100 Jahre alt.

30. Die Vifra in Visp wurde an allen drei Tagen sehr gut besucht. Die Aussteller und die Besucher waren zufrieden.

31. Am Freitag werden die Gommer Pässe Furka,

Grimsel und Nufenen geöffnet. Auch der Grosse St. Bernhard wird dem Verkehr übergeben.

## Juni

1. Nach rund 50 Jahren: Der Rekordpräsident Erwin Zeiter aus Bister sagt Tschüss. Der 74-Jährige ist der dienstälteste Gemeindepräsident der Schweiz.

2. Der Erweiterungsbau des Gefängnisses in Sitten wird gut ein Drittel teurer. Er kostet jetzt 16.4 Millionen Franken.

3. EnBAG schreibt im Geschäftsjahr 2022 3.5 Millionen Franken Verlust. Auf die Kunden wird im aktuellen Jahr eine Strompreiserhöhung von 61 Prozent abgewälzt. Den Aktionären wird aber trotzdem eine Dividende ausbezahlt.

5. Mund organisierte am Wochenende das 80. Tambouren- und Pfeiferfest (im Festzelt in Naters), zu dem rund 1200 Musikanten aufmarschierten.

6. Die Altersheime werden immer voller. Gleichzeitig werden auch immer mehr Spitex-Leistungen beansprucht. Das Sozialmedizinische Zentrum Oberwallis (SMZO) hat Mühe, diese Nachfrage zu stillen. Die Suche nach Personal wird immer schwieriger.

7. Nach wochenlang andauernden Querelen hat der Kanton die Pläne für die Umsetzung des Gästehauses St. Ursula zur Kollektivunterkunft für Asylsuchende vorgestellt. Das Integrationsmodell sieht wie folgt aus: Asylsuchende, Sozialhilfeempfänger und Hochzeitsgäste sollen unter einem Dach beherbergt und gepflegt werden.

9. Die «Residenz Brigerberg» ist Ende Jahr bezugsbereit. Von den 24 Mietwohnungen sind bereits 18 vermietet.

10. Das Schwimmbad Geschina in Brig erstrahlt in frischem Glanz: Der Umbau und die Sanierung sind abgeschlossen. Die Gemeinde investierte rund 3.5 Millionen Franken. Das neue Kinderplanschbecken sticht heraus, aber auch bei der Technik wurde nicht gespart.

12. Das schweizerische Polizeimusiktreffen fand nach 1996 zum zweiten Mal im Wallis statt. Insgesamt 19 Musikgesellschaften aus verschiedenen schweizerischen Polizeikorps zeigten ihr Können übers Wochenende in Brig und Sitten.

13. Die MGBahn ist der Natur ausgesetzt. Pro Jahr wendet die Bahn rund 2.5 Millionen Franken für Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren auf.

14. Die Eidgenössische Finanzverwaltung hat die

Ausgleichszahlungen der Kantone für das Jahr 2024 ermittelt. Die Zahlungen steigen gegenüber dem Vorjahr. Das Wallis erhält 884 Millionen Franken.

15. Der Ausbau des neuen Velowegs zwischen Bitsch und Mörel-Filet verzögert sich. Das erste Teilstück (bereits befahrbar) startet beim Bahnhof Bitsch und endet vor der Kapelle Zen Hohen Flühen.

16. Die Aletsch Bahnen müssen einen Sessellift auf der Fiescheralp verkürzen. Die Permafrost-Schmelze rund um das Eggishorn zwingt die Bergbahn erneut zum proaktiven Handeln.

17. Das Wildcampen wird auch im Oberwallis immer beliebter. So, dass sogar Polizei und Gemeinden an den Anschlag kommen. Es wäre aber verboten.

19. Der Ersatzneubau des Martinsheims, für insgesamt 33 Millionen Franken, ist offiziell eröffnet. Gleichzeitig feierten die Verantwortlichen des Alters- und Pflegeheims das 45-Jahr-Jubiläum des Heims.

20. Gondosolar überrascht: Solarbäume sollen nun Strom produzieren. Die Anordnung der Bäume verspricht möglichst geringe Auswirkungen auf die Natur, bei gleichzeitig hohem Ertrag.

21. Die Alphütte Obermäschlar oberhalb von Feithieren ist ein Raub der Flammen geworden. Sie ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

22. Der Bundesrat hat den Entscheid für ein mögliches Verbot von Gefahrengut über den Simplonpass erneut vertagt. Die Simplonstrasse bleibt weiterhin ein Gefahrenherd.

23. Die Spitäler in Brig und Sitten werden saniert und erneuert. Sie überschreiten die geplanten Kosten um rund 60 Millionen Franken. So werden die beiden Projekte statt 390 um die 450 Millionen Franken kosten.

24. Keine Notunterkunft für Turtmann! Das Eidgenössische Parlament hat den nötigen Kredit für Notunterkünfte für Asylanten in Turtmann abgelehnt.

27. Die Air-Glacières schreibt wieder schwarze Zahlen. Nach zwei Übergangsjahren steht die Air-Glacières mit einem Umsatz von 30 Millionen Franken, mehr als 6500 Flugstunden und einem Rekord von über 3200 erfolgreich abgeschlossenen Rettungseinsätzen wieder auf soliden Füßen.

**28. Jetzt fliesst wieder Wasser in die Suone Unterwasser in Saas-Fee. Möglich gemacht hat das der Schweiss von Freiwilligen, Geld von Sponsoren und viel Geduld mit den Behörden.**



29. Das letzte Jahr hätte bei der Dampfbahn Furka-Bergstrecke AG besser werden sollen. Es kam aber anders. Die Dampfbahn schliesst erstmals seit mehreren Jahren mit einem Verlust von 86 000 Franken ab. 30. Jetzt ist es fix: Die Gemeinden kaufen den Ökohof der Schriber & Schmid GmbH für 12.7 Millionen Franken.

## Juli

1. Multimillionen-Seilbahn «Matterhorn Alpine Crossing II» wurde feierlich eröffnet. Der Matterhorn Glacier Ride II schliesst die Lücke zwischen Zermatt und Cervinia.

3. Es ist eine drastische Massnahme. Die Aletsch Bahnen müssen den 6er-Sessellift «Talegga» auf



der Fiescheralp um rund 500 Meter verkürzen. Die Bergstation, sie liegt unterhalb des Eggishorn, wird im nächsten Sommer von 2724 Meter hinunter auf 2561 Meter platziert. Grund: Der Lift führt in seinem oberen Teil mit drei Stützen über einen Blockgletscher. Und dieser wandert aufgrund der Permafrost-Schmelze immer stärker.

4. Seit 1870 betreibt Familie Carlen unweit der Furkastrasse eine Touristenattraktion im Eis. Weil der Rhonegletscher immer schneller schmilzt, steht die Eisgrotte vor dem Aus.

5. Ein Helikopter der Air Zermatt crasht in 4500 Metern Höhe bei der Margheritahütte (Monte Rosa Massiv) beim Landeanflug. Verletzt wurde niemand.

6. Die Bagger auf dem Munder Fussballplatz sind aufgefahren. Ab Frühjahr 2024 entspricht der Fussballplatz endlich den Anforderungen der Bergdorf-Meisterschaft.

7. Seit ein paar Monaten wird in Salgesch in der Nacht die Strassenbeleuchtung abgestellt. Dies soll bei den Energiesparmassnahmen helfen.



8. Der schreckliche Sommer auf den Walliser Alpen. Täglich treffen Meldungen über neue Wolfsangriffe auf Schafherden ein. Die Schäfer sind konsterniert.

10. Der jährlich stattfindende Gommer Märt hat seinen Ursprung im Jahre 1999. Die über 42 Standbetreiber hängen Hüte, Ketten, Kleider auf, stellen buntes Tongeschirr aus und jeder buhlt auf seine Weise um die Gunst der zahlreich erschienen Besucher.

11. Der Flächenbrand im Rothwald konnte schnell kontrolliert werden. Auch ein Helikopter half bei den Löscharbeiten.

12. Die Oberwalliser Gemeinden haben die Schriber

und Schmid GmbH für 12.7 Millionen Franken aufgekauft.

13. Den Wildhütern ist es gelungen, einen schadensstiftenden Wolf in der Region Brigerberg zu erledigen.

14. Menschen mit körperlicher Beeinträchtigungen können neu auf dem TCS-Camping in Sitten unbeschwert Ferien machen. Es gibt dort die ersten barrierefreien Camping-Bungalows.

15. Nach den Wolfsangriffen vor zwei Wochen oberhalb von Eisten kam es in der Nacht auf Freitag erneut zu Rissen an Nutztieren in derselben Region. Vier Schafe wurden nun im besiedelten Gebiet «Zer Gafina» bei Gspon gerissen. Drei weitere wurden schwer verletzt. Der Wildhüter hat sie erschossen müssen, um sie von ihren Leiden zu befreien.

17. Alphornspielende aus dem ganzen Kanton kamen für das Freundschaftstreffen auf der Riederalp zusammen. 99 Alphornbläser spielten zusammen am Walliser Alphornfestival.

**18. Oberhalb von Bitsch wütet seit Montagabend ein grosser Waldbrand. Die Bevölkerung von Ried-Mörel und zwei weitere Weiler mussten evakuiert werden. Teilweise waren 7 Helikopter im Einsatz.**

19. Die Walliser Kantonalbank erzielt im ersten Halbjahr 2023 sehr gute Ergebnisse. Der Geschäftsertrag beläuft sich auf 143 Millionen Franken. Dies entspricht einem Plus von über 12 Prozent.

20. Zwei Wochen nach der Abschlussfreigabe hat die Wildhut einen Wolf im Goms erlegt.

21. Am Donnerstag feierte Ida Imhof zusammen mit ihrer Familie und Gästen ihren 100. Geburtstag.

**22. Auch am fünften Tag des Waldbrandes bei Bitsch sind die Einsatzkräfte im Einsatz. Es befindet sich eine dicke Ascheschicht auf dem Boden, die Punkt für Punkt freigemacht werden muss, um die Brände zu bekämpfen.**

24. Im Kanton Waadt wurden mehrere Schnappschildkröten gesichtet. Sie werden auch im Wallis als Haustiere gehalten. Eine Schnappschildkröte kann problemlos einem Menschen einen Finger abbeißen oder kleine Hunde ins Wasser ziehen und töten.

25. Die Genossenschaft für terrassierte Rebberge Raron bietet eine hohe Kunst an: einen Kurs für den Bau und Erhalt von Trockenmauern.

26. Der Platz vor der Rarner Felsenkirche verwandelt sich zum Jassdorf. Für den «Donnstag-Jass» sind 60 Mitarbeiter des Schweizer Fernsehens im Einsatz – es braucht 30 Tonnen Material aus 12 Last-

wagen. Am Donnerstag waren beim Jass rund 3000 Zuschauer anwesend.

27. Beim Spitalneubau in Brig wurden letzte Woche acht Baulose vergeben. Nur für den Gerüstbau gab es mehr als einen Anbieter. Immerhin gingen die Arbeiten an regionale Unternehmen.

28. Auf der Bettmeralp findet die vierte Ausgabe des Sommerlagers für krebskranke Kinder und ihrer Geschwister statt.

29. Zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie beschloss der Bundesrat Massnahmen über 32 Milliarden Franken. Alles in allem floss über eine halbe Milliarde Franken ins Wallis.

31. In der Festung in Gondo wird die Geschichte rund um die Weltkriege erlebbar gemacht. Ein Simpler führt durch Gänge und Unterkünfte und gibt die jeweiligen Erklärungen.

## August

2. Die Gemeinde Baltschieder kennt jetzt die Summe, die sie fürs stillgelegte Kieswerk der Volken Group am Baltschiederbach zahlen muss. Die kantonale Kommission setzt die Entschädigung für das Kieswerk auf 168'210 Franken fest.

3. Zwei Bergsteiger befanden sich auf dem Aufstieg zum Lagginhorn. Auf einer Höhe von 3960 Metern über Meer stürzten die beiden Alpinisten rund 200 Meter in die Tiefe und fanden dabei den Tod. - Im Abstieg vom Stockhorn auf einer Höhe von rund 3000 Metern über Meer rutschte ein Bergsteiger aus und fiel in die Tiefe. Vermutlich wurde er noch von einem herabstürzenden Felsbrocken getroffen und dabei tödlich verletzt.

4. Nach dem Waldbrand bei Bitsch fallen Löscharbeiten, Wiederaufforstungen und Folgeprojekte für Schutzmassnahmen an. Die Patenschaft für Berggemeinden hat rund 500 000 Franken an die Gemeinden Bitsch und Riederalp gespendet.

5. In dieser Woche starten 92 neue Lernende ihre Ausbildung bei Lonza. So bildet der Konzern in Visp 246 Lernende in 17 Berufen aus.

**7. Der Naturpark Pfyn-Finges führte am Samstag den zweiten Sensenmahdkurs dieses Jahr durch. Dengeln, wetzen und mähen, alles muss aufeinander abgestimmt sein.**

8. Die Pannenserie des Autobahnbaus im Oberwallis reisst nicht ab. Auf dem Feld 1 der Auffahrtsrampe Ost bei Raron gibt es ein Problem mit dem Beton.

32 Meter muss Rückgebaut werden. Dies, weil die Anforderungen an den Beton nicht erfüllt wurden. Unter anderem wurden die Druckfestigkeit und die Frost-Tausalz-Beständigkeit bemängelt. Die Kosten von ca. CHF 400'000 gehen zulasten der ausführenden Firma.

9. Der Schweizer Alpenclub organisiert «Clean-Up-Days» rund um die Berghütten. Dabei kommen Gegenstände aus einer Zeit zum Vorschein, in der Umweltsorgen keine wichtige Rolle gespielt haben. Man fand in den Gletscherspalten über 40 Jahre alte Getränkedosen und Konserven.

10. Im Fieschertal findet diese Woche das 41. Lager des Oberwalliser Musikverbands statt. Passend dazu sind es dieses Jahr 41 Teilnehmer.



11. Die Valperca AG mit Sitz in Raron möchte ihre Eglifilet-Zucht weiter ausbauen. Doch dieser Plan gerät ins Stocken. Das Unternehmen hat Liquiditätsprobleme, braucht dringend frisches Kapital und sucht deshalb neue Investoren.

12. Diese Woche beginnt das neue Schuljahr. Im Oberwallis werden auf Stufe Kindergarten und Primar 363 Klassen geführt und 115 Klassen auf der Stufe OS. Was wiederum die Schülerzahlen betrifft, so ist mit 6827 Schülerinnen und Schülern ein Plus von 97 Kindern zu verzeichnen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, an der OS sind es 2258 Jugendliche, das ist ein Plus von 78.

14. Kulinarische Weltreise in der Briger Innenstadt! Von Freitag bis Sonntag fand in Brig das Streetfood Festival statt mit kulinarische Speisen aus aller Welt.

16. Fünf Schwestern konnten im Kloster St. Ursula ihr Professjubiläum feiern. (70, 60 und 50 Jahre im Dienste Gottes)

17. Auf diesen Entscheid hat das Wallis neun Jahre gewartet: den Vollausbau des Lötschberg-Basistunnels. Nun will der Bundesrat dem Parlament die zweite Röhre unterbreiten.

**18. In der letzten Woche riss ein Wolf auf der Bortelalpe sieben Schafe. Der Kanton hat die Abschussbewilligung erteilt.**



19. Seit dem Freitag hat das Oberwallis mit dem Abschnitt «Schnidrigu-Wanne West» zwischen Gampel und Raron ein kleines Stück neue Autobahn.

21. Um die 100 000 Besucher strömten, ein von der Hitze geprägtes Festival, ans Open Air Gampel 2023.

22. Die Rettungsschiffe der Air Zermatt flogen am letzten Wochenende 39 Einsätze. Es war das einsatzreichste Wochenende dieses Sommers.

23. Ein gefährlicher Schädling breitet sich in der Schweiz aus. Jetzt ist der Japankäfer von Italien aus ins Wallis gelangt. In den Gemeinde Zwischbergen und Simplon ist der Käfer gesichtet worden. Der ausgewachsene Käfer richtet grosse Schäden an, indem sie die Blätter, Blüten und Früchte verschiedener Pflanzen, darunter Apfelbäume, Steinobstbäume und Weinreben, fressen.

25. Beim Tännbach ging nach einem Gewitter am Donnerstag ein Murgang nieder. Die Talstrasse zwischen Blatten und Wiler wurde überflutet und musste gesperrt werden. Es sind rund 12 Meter Schutt auf der Strasse. Ebenfalls über die Ufer traten der Milibach und die Gisentella. Die Holzbrücke wurde weggeschwemmt.

26. Im vergangenen Jahr sind im Oberwallis 466 neue Firmen im Handelsregister eingetragen worden. Demgegenüber stünden die Löschungen von 277 Firmeneinträgen.

28. Teilnehmerrekord bei Bärgrüf! 952 Läufer und Velofahrer haben an der 5. Ausgabe des Charity-Events «Bärgrüf – gemeinsam gegen Krebs» teilgenommen.

29. Auch der Bund will kein Verbot für Gefahrguttransporte am Simplon. Der Bund unterstützt Roadmap des Kantons. Mehr Kontrollen sollen mehr Sicherheit am Simplon bringen.

30. Nach dem Unwetter im Lötschental von letzter Woche hat der Staatsrat der sofortigen Installation eines Frühwarnsystems zugestimmt.

31. Am 17. Juli brach der Waldbrand bei Bitsch aus. Die Mobiliar unterstützt die Wiederaufforstung des Riederwalds mit rund 250 000 Franken Spontanhilfe.

Anzeige



Echte Walliser Energie – seit 127 Jahren.



**EHC Visp: mit grossen Erwartungen in die Saison 2023/24 gestartet**

Vom 1. September 2022 bis 31. August 2023

## Das Oberwalliser Sportjahr

### Fussball

#### Super League: Der FC Sitten steigt ab und Mario Balotelli geht.

Am 6. Juni 2023 wird besiegelt, was sich seit Monaten angedeutet hat: Der FC Sitten steht als Absteiger in die Challenge League fest. Der letzte Strohhalm knickt, die Walliser verlieren in der Lausanner Pointaise gegen Stade Lausanne-Ouchy auch das Barragerückspiel. Es ist quasi das Ende einer langen Irrfahrt. Die Sitten-Fans unterstützen ihren Verein bei diesem «Spiel der letzten Hoffnung» sehr zahlreich. Einer trägt das Trikot von Geoffroy Serey Dié. Er war 2012 in der Barrage gegen Aarau der Leader gewesen. Einen solchen sucht man diesmal vergeblich. Die Spieler versuchen zwar, sich noch einmal aufzubauen, die Überzeugung aber haben sie längst verloren. Nach der 0:2-Niederlage im Tourbillon verlieren die Sittener auch das Rückspiel, diesmal 2:3.

Dabei hatte die Saison für den FC Sitten sehr gut begonnen. Die neuen Spieler wie Luma Lavanchy, Heinz Lindner, Denis-Will Poha oder Ilyas Chouaref fügten sich sehr gut ein. Die Mannschaft war vorübergehend auf dem 3. Rang klassiert.

Dann kam der spektakuläre und mit viel Hoffnungen verbundene Transfer von Mario Balotelli, es kam die Ankündigung von Präsident Christian Constantin, dass 2024 Schluss sei mit Profifussball in Sitten – was viele Fragen und Spekulationen auslöst. Und natürlich kam es zu den üblichen Trainerentlassungen. Paolo Tramezzani musste gehen, das Gastspiel von Fabio Celestini war ultrakurz und auch der von Zinedine Zidane empfohlene David Bettoni brachte den Klub nicht auf Kurs. Das führte schliesslich zur Kuriosität, dass Paolo Tramezzani noch einmal – zum bereits vierten Mal – den Trainerjob in Sitten übernahm. Es war zu spät, die Verunsicherung in der Mannschaft zu gross.



**Alban Albrecht**



**Tränen zum Abschied: Die Sitten-Spieler Dennis Iapichino (links) und Kevin Fickentscher.**

**Es gibt nicht viel (Positives) zu sagen: Die Natischer Spieler Jordi Nsiala (links) und Abduljabbar Al Abadie.**



### Der FC Naters zittert und holt neuen Hoffnungsträger

Als für den FC Naters am 22. Mai 2022 der Ligaerhalt nach dem zweitletzten Saisonspiel feststeht, weil Klub-Präsident Hans Ritz in Dubai in den Ferien. Er schreibt: «Danke, endlich...»

Es war für Ritz, der viel Herzblut und Geld in diesen Verein investiert, eine der schwierigsten Spielzeiten überhaupt. Ein Trainerwechsel (vom Jungtrainer Nicola Vasilic zu Rückkehrer Jürg Widmer) und viele Transfers (29 Spieler wurden eingesetzt): aber die Mannschaft fand einfach nicht aus der Baisse heraus. Der langjährige Mittelfeldspieler Napo Ozouf, der unter Widmer oft nur Ersatz war, brachte es auf den Punkt: «Es hat hier in dieser Saison eindeutig zu viele Wechsel gegeben. Wir müssen jetzt beim FC Naters etwas Solides aufbauen».

Für diesen Aufbau holt Hans Ritz einen grossen Namen: Der ex-Internationale Johann Vogel übernimmt das Traineramt beim 1.-Ligisten. Die Unruhe aber bleibt. Der langjährige Assistententrainer Daniel Hermann verlässt den Verein und wechselt in die 2. Liga zum FC Brig-Glis und wenig später gibt auch der Torhütertrainer Emanuel Borter seinen Abgang bekannt. Der Start in die Saison immerhin verläuft resultatmässig zufriedenstellend.

### 2. Liga: Salgesch und Leuk-Susten müssen runter, Naters II steigt auf

Die Oberwalliser Vertretung in der 2. Liga schrumpft weiter. Leuk-Susten und Salgesch kämpfen bis zum Schluss, können den Abstieg aber nicht verhindern. Bitter ist dies vor allem für Leuk-Susten. Der Abstieg steht nach dem letzten Spieltag noch nicht definitiv fest. Die Sustner haben gleich viele Punkte wie der Drittletzte, Saillon, auf dem Konto. Weil in diesem Fall die Strafpunkte entscheiden, können die Oberwalliser noch einige Tage hoffen. Dann steht fest: Auch Leuk-Susten muss runter – nach vier Jahren Zugehörigkeit in der 2. Liga. Brig-Glis schliesst die Saison auf dem 5. Rang ab. Neu in der 2. Liga vertreten ist zudem Naters II, das den direkten Wiederaufstieg schafft.

### 3. Liga:

Nach einer starken Hinrunde kann sich der FC Visp berechnete Hoffnungen auf den Aufstieg machen. Die Visper lassen in der Rückrunde nach, Naters II

hingegen zieht sein «Ding» durch. Aufsteiger Brig-Glis II holt sich etwas überraschend den 3. Rang, vor Termen/Ried-Brig. Alle Oberwalliser Teams können die Liga halten, der FC Steg allerdings erst in einem Entscheidungsspiel. Der FC Stalden bleibt in der 4. Liga ungeschlagen und schafft den direkten Wiederaufstieg.



## Eishockey

### National Hockey League

Die New Jersey Devils zeigen eine starke Qualifikation und schaffen den Sprung in die Playoffs. Wesentlichen Anteil am Erfolg hat Nico Hischier. Der Captain schießt seinen 100. NHL-Treffer, mit 80 Skorerpunkten (31 Tore, 49 Assists) sorgt er für einen persönlichen Saisonrekord. Für seine starken Leistungen wird er bei den NHL-Awards als bester Defensivstürmer nominiert. Als Zweiter hinter Patrice Bergeron verpasst Hischier die Selke Trophy nur knapp, für den Natischer ist es trotzdem ein grosser Erfolg nach einer starken Saison.

Nach dem Viertelfinal-Out in den Playoffs stösst Nico Hischier zum Nationalteam an der WM in Riga. Die Hoffnungen sind nach einer starken Vorrunde gross. Umso grösser ist dann die Enttäuschung nach der 1:3-Niederlage im Viertelfinal gegen Deutschland.

### National League

Luca Hischier stösst mit dem EHC Biel bis in den Playoff-Final vor, verliert dort aber gegen Genf-Servette. Nicos älterer Bruder verpasst damit seinen dritten

Schweizer Meistertitel. Auch Gilles Senn zeigt mit dem HC Davos gute Leistungen. Der Torhüter wird zu einem Vorbereitungslager der Nationalmannschaft eingeladen und steht bei einem Testspiel in Visp im Schweizer Tor.

### Swiss League: Visp hinkt den Erwartungen hinterher

Zum siebten Mal in den letzten acht Jahren scheidet der EHC Visp bereits in den Viertelfinals. Trainerentlassungen und konfuse Transfers erinnern bisweilen gar an den FC Sitten. Zwischen den eigenen Erwartungen und der Realität klafft weiterhin ein grosses Loch. Der Frust ist gross.

Die Verantwortlichen suchen die Befreiung mit einem Transfercoup: Der renommierte Heinz Ehlers wird für die nächste Saison als Trainer engagiert. Der Däne gilt als «harter Hund», als unnachgiebig und er soll die Visper endlich auf Kurs bringen. Zudem wird vom EHC Olten der langjährige Topskorer Garry Nunn verpflichtet. Das weckt – wieder einmal – grosse Hoffnungen. Ob diese erfüllt werden können?

Auch der HC Siders scheidet bereits in den Viertelfinals. Dagegen wird der Hallen-Neubau unter Chris McSorley weiterverfolgt.



**Der neue Visper Hoffnungsträger: Trainer Heinz Ehlers.**

### 1. Liga: Saastal spielt in Brig

Der EHC Saastal spielt in seinem «Exil» in «iischi Arena» in Brig-Glis eine ordentliche Saison, bleibt in den Viertelfinals gegen Sitten aber chancenlos. Saastal ist

**Wenig ruhige Momente: Nico Hischier sorgt in der NHL weiter für Aufsehen.**



**Ein eindrückliches Comeback: Ramon Zenhäusern ist wieder ein Siegfahrer.**

zwar bemüht, man versucht, den Gegner in Bedrängnis zu bringen, aber Sitten verfügt schlicht über mehr Möglichkeiten. Die positivste Nachricht erreicht den Verein dann nach der Saison, anfangs Mai: Die Baubewilligung für die neue Halle trifft ein. Eine Herausforderung bleibt: Die Finanzen. Bis zum Baubeginn im Februar 2024 müssen die Verantwortlichen noch rund 750'000 Franken zusammentreiben.

## Ski alpin

### Ramon Zenhäusern ist wieder «da»

Viele hatten Ramon Zenhäusern schon abgeschrieben. Frank Wörndl etwa. Der ehemalige Deutsche Slalomspezialist monierte, die Technik habe sich zu stark verändert, Zenhäusern könne da nicht mehr mithalten.

Dabei hatte der Visper nur eine schwierige Saison hinter sich. Eine Schulterverletzung hatte sein Fahrgefühl aus dem Gleichgewicht gebracht, die zentrale Balance war ihm abhanden gekommen.

Doch Zenhäusern kämpft sich zurück – und das eindrücklich. Top-Ten-Plätze in Adelboden und Kitzbühel, dann fährt er in Schladming als Zweiter aufs Podest und es folgen Siege in Chamonix und beim Weltcupfinale in Soldeu. Das ergibt in der Slalom-Gesamtwertung den feinen dritten Rang.

Bei den Weltmeisterschaften hingegen kommt Ramon Zenhäusern nicht wie gewünscht auf Touren.

Loic Meillard scheidet aus, auch Daniel Yule hat Probleme, das scheint den kurz nachher ins Rennen steigenden Visper etwas zu verunsichern und er verliert zu viel Zeit. Am Schluss fährt er auf den 9. Rang. Ein gutes Resultat, aber halt nicht gut genug. Vor allem bei einer WM, bei der nur Medaillen zählen.

Auch Elena Stoffel zeigt einen erfreulichen Aufwärtstrend. Mit zwei 15. Plätzen bei den Weltcupslaloms in Zagreb und Flachau erfüllt sie die Selektionskriterien für die Weltmeisterschaften in Courchevel/Méribel. Starten darf sie dann aber trotzdem nicht. Es haben mehr Schweizerinnen die Kriterien erfüllt als Startplätze zur Verfügung stehen. Der Trainerentscheid fällt zuungunsten der Bürchnerin aus. «Ich akzeptiere es, aber verstehen kann ich es nicht», sagt eine enttäuschte Elena Stoffel gegenüber dem Walliser Boten.

## Skialpinismus

### Iwan Arnold zählt weiterhin zu den besten Sprintern der Welt.

In der Sprint-Gesamtwertung wird der Simpler Zweiter. Martin Anthamatten ist zwar aus dem Nationalteam zurückgetreten, bei der Mezzalama-Trophy, beim Sellaronda-Skimarathon, beim Adamella Ski-Raid und bei der Pierra Menta läuft er trotzdem Spitzenresultate heraus. Bei den Frauen fällt Victoria Kreuzer wegen eines Achillessehnenrisses den ganzen Winter aus. Alessandra Schmid läuft beim Weltcup-Finale in Tromsø im Individual auf den 6. Rang. Im Gesamtweltcup ist sie als Neunte die beste Schweizerin. Als Dritte holt Deborah Marti-Chiarelo beim Weltcup-Finale in Tromsø einen Podestplatz.

## Weitere Sportarten

### Eisklettern: Vivien Labarile ist oben angekommen

Die Kletterin aus Niedergesteln mischt endgültig mit den Besten der Welt mit. Bei ihrem Heimwettkampf, dem Iceclimbing World Cup im Eisdome in Saas-Fee, zeigt Vivien Labarile ganz starke Leistungen. Platz 3 im Speed lässt sie Rang 5 im Lead, dem Schwierigkeitsklettern, folgen. Auf der anspruchsvollen Route mit grossen Abständen zwischen den Griffen, schafft sie es weit. Erst am Schluss des Parcours ist für Labarile Endstation. Sie setzt zu einem Sprung auf einen Block an und scheidet spektakulär. In der



Weltcup-Gesamtwertung wird sie im Lead Sechste, im Speed gewinnt sie die Gesamtwertung. Das Tempoklettern, wenn's auf möglichst direktem Weg die Eiswand hochgeht, ist zu ihrer Paradedisziplin geworden. Sie gewinnt zwei Weltcupprüfungen in den französischen Alpen und wird Europameisterin. Und dies, obwohl sie sich im Herbst eine Oberschenkelverletzung zugezogen hatte und lange nur eingeschränkt hatte trainieren können.

### Die Rücktrittswelle: Patrizia Kummer, Sophie Anthamatten, Ladina Meier-Ruge, Andy Furrer

Am Ende der Wintersaison geben mit Patrizia Kummer, Sophie Anthamatten und Ladina Meier-Ruge drei Sportlerinnen ihren Rücktritt. Drei Frauen, die die Sportszene in den letzten Jahren nachhaltig geprägt hatten. Im Oberwallis, aber auch weit darüber hinaus.

Patrizia Kummer war jahrelang die beste Alpin-Snowboarderin der Welt. Drei Weltcup-Gesamtsiege unterstreichen das in aller Deutlichkeit. 2014 krönt sie ihre Karriere mit dem Gewinn von Olympiagold in Sotschi. In den letzten Jahren kann sie zwar nicht mehr ganz an die Erfolge anknüpfen, die Freude und Begeisterung für das Snowboarden aber bleiben. Und auch in ihrer letzten Saison fährt sie noch einmal aufs Weltcup-Podest: Als Dritte in Bansko. Sie ist eine Frau mit einer klaren Meinung und einer grossen Willensstärke. So schliesst sie während ihrer Karriere ein Fernstudium in Psychologie ab und in den letzten Jahren nimmt sie parallel zum Sport auch noch ein Studium in Chinesischer Medizin in Angriff. Sophie Anthamatten holt bei den Olympischen Spielen in Sotschi mit der Eishockey-Nati die Bronzemedaille, ohne dabei aber zum Einsatz zu kommen. Anthamatten kann sich aber auch in der rauen Welt

des Männer-Eishockeys durchsetzen. Als erste Frau überhaupt sichert sie sich einen Stammplatz in der 1. Liga. Der 11. November 2019 stellt nochmals etwas Historisches dar: Gegen Genf-Servette steht sie auf dem Eis und gilt ab dem Tag als erste und bisher einzige Eishockeyspielerin, die im Schweizer Cup zum Einsatz kam.

Voller Leidenschaft und Begeisterung hat auch Ladina Meier-Ruge ihre Sportkarriere gelebt. Selbst dann noch, als sie aus den Kadern von Swiss Ski gestrichen wurde. Sie kämpfte sich danach auf eigene Faust durch und absolvierte «nebenbei» auch noch ein Medizinstudium.

Auch wenn es die Fiescherin nie ganz bis zur absoluten Weltspitze geschafft hat, mit ihrer offenen und aufgestellten Art hat die Biathletin doch Spuren hinterlassen. Immerhin 15mal kam sie im Weltcup zum Einsatz, so etwa 2013 im deutschen Oberhof in der Staffel an der Seite der Bündner Gasparin-Schwester. Nun beendet sie ihre Karriere und sie geht völlig ohne Groll. «Der Spitzensport hat mir auch so sehr viel gegeben. Man lernt, sich auf einen Wettkampf vorzubereiten, sich zu fokussieren».

Und dann geht mit Andy Furrer auch noch ein echtes Visper «Urgestein». Mit 16 Jahren lief Furrer 2004 zum ersten Mal in der ersten Mannschaft des EHC Visp auf, im Frühjahr 2023 gibt er seinen Abschied. Er bleibt damit knapp unter der Marke von 1000 Spielen in der NLB – Rekord. Und das wie gesagt immer für den EHC Visp, was ihn beim Abschied zum Spruch

**Mit viel Tempo durchs Eis: Vivien Labarile.**

**Letztes Aufbäumen: Patrizia Kummer fährt in Bansko nochmals aufs Podest.**





**Hielt als Hockey-Goalie mit den Männern mit: Sophie Anthamatten.**

veranlasst: «Einen wie mich gibt es nicht mehr». Andy Furrer war ein glänzender Schlittschuhläufer und Schütze, zweimal holte er mit Visp den NLB-Meister.

#### **VBC Visp: Der grosse Umbruch**

Die Spielerinnen des VBC Visp schaffen den Ligaerhalt in der NLB ein weiteres Mal. Am Ende der Saison aber steht der grosse Umbruch an. Mit Salome Bieler, Vanessa Wyrer, Tamara Cina und Céline Wenger geben langjährige Stammspielerinnen ihren Rücktritt. Mit Akis Efsthopoulos wird ein neuer Trainer verpflichtet. Der Grieche hat die Aufgabe, ein neues Team aufzubauen, das sich in der zweithöchsten

**rechts: Ein internationales Rennen für sich entschieden: Stefanie Zahno.**



**Auf der Suche nach Konstanz: Tennisspielerin Ylena In-Albon.**

Spielklasse halten kann. Keine einfache Aufgabe. Pech hat Melanie Cina. Die langjährige Visp-Trainerin wechselt von Aarau zu Franches-Montagnes. Sie will ihre Chance in der NLA nutzen. Doch die Jurassierinnen steigen völlig überraschend in die NLB ab. Nun wird's zum Duell mit ihrem ex-Verein Visp kommen. Die Liga halten konnte auch der Badminton-Klub BC Olympica Brig in der NLA und die Frauen des UHC Visper Lions in der NLB.

#### **Tennis: Das Auf und Ab bei Ylena In-Albon**

Die erhoffte Konstanz lässt bei Ylena In-Albon weiter auf sich warten. Das unbestrittene Hoch: Beim Grand Slam Turnier in Paris übersteht sie drei Qualirunden und schafft damit den Sprung ins Hauptturnier. Dort



scheidet sie in der ersten Runde aus. Bei den anderen Grand-Slam-Turnieren übersteht die Baltschiednerin die Qualifikation nicht.

#### **Bike: Internationaler Sieg für Stefanie Zahno**

Nach den Siegen auf den beiden kürzesten Strecken gewinnt Stefanie Zahno beim Grand Raid auch auf der zweitlängsten Strecke, von Nendaz nach Grimentz über 93 Kilometer. Die Bürchnerin liegt auf dem Weg zum Sieg allerdings lange hinter Ilona Chavaillaz zurück, bis zu zehn Minuten. Einen Schwächeanfall der Gegnerin nützt Zahno dann aber resolut aus. «Damit hatte ich nicht mehr gerechnet», so Stefanie Zahno im Ziel. Mit dem Sieg beim UCI-Marathon «La Forestière» in Frankreich kann Zahno erstmals auch ein internationales Rennen für sich entscheiden.

#### **Kraftsport**

An den SKIF-Weltmeisterschaften in Ungarn holt Ingemar Wyssen vom Karate-Club Visp-Tärbinu den Titel. Er gewinnt in der Kategorie «Kumite Master Herren Einzel, 45-49 Jahre». Alain Juon holt zusammen mit Celestin Schmid und Sandro Wüthrich den 3. Platz im Kata Team, Elite Herren.

#### **Kickboxen**

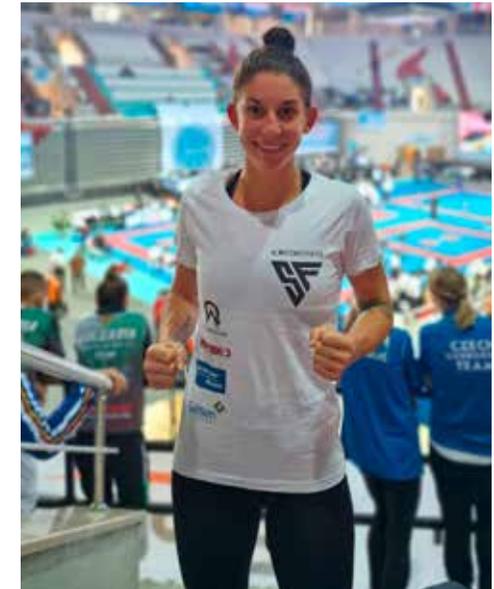
Kickboxerin Sarina Fux gewinnt Ende November 2022 an der Europameisterschaft in der Türkei die Bronzemedaille. Ganz zufrieden ist die Zaniglaserin aber trotzdem nicht. Der Ausgang im Halbfinal war denkbar knapp gewesen. Dass mehr möglich gewesen wäre, beweist sie im Laufe des Jahres mit zwei Weltcupsiegen.

#### **Powerlifting**

An den Powerlifting-Weltmeisterschaften in Sardinien holt sich Gina Berther im Kreuzheben den Titel und stellt gleichzeitig auch noch einen Weltrekord auf. Berther startet in der Kategorie bis 70 kg und bringt 68,4 kg auf die Waage. Im Kreuzheben schafft sie 195 kg und steigert ihre bisherige Rekordmarke um mehr als 10 kg. Im Bankdrücken gewinnt sie die Silbermedaille, im Kniebeugen wird sie Vierte.

#### **Schwingen**

Der Schwingklub Oberwallis kann erste Kranzgewinne bei den Aktiven verbuchen. Andy Murer, ein Urner, der seit einem Jahr in Baltschiedner wohnt, holt den Kranz auf dem Weissenstein und beim Kantonalen Schwingfest in Morgins. In Morgins gewinnt auch Marcel Tugulea einen Kranz, erstmals überhaupt in seiner noch jungen Karriere. Tugulea kam im Mai 2022 von Rumänien ins Oberwallis und arbeitet als LKW-Fahrer. Der Schwingklub Oberwallis hat also ganz wesentlich von Zuzüglern profitiert. Ohne die wichtige Aufbauarbeit, die der Verein in den letzten Jahren geleistet hat, wären die Erfolge aber nicht möglich gewesen.



**Kann mit den Besten der Welt mithalten: Kickboxerin Sarina Fux.**

#### **Jiu-Jitsu**

An der Jiu-Jitsu-Europameisterschaft in Paris holt Franz Gruber die Goldmedaille. Gruber startet in der Altersklasse Master 4 – für Teilnehmer von 45 bis 50 Jahren. Die Europameisterschaft war Grubers erstes grösseres Turnier. Umso höher ist der erste Platz einzuschätzen.



**Klubpräsident Egon Furrer (Mitte) mit den Kranzgewinnern Andy Murer (links) und Marcel Tugulea.**



Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2022/2023

## Bibliografie



**Auswahl und  
Redaktion:  
Paul Martone**

Das nachfolgende Verzeichnis der über das Oberwallis erschienenen Bücher und Broschüren enthält auch Tonträger und geografische Karten. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Bibliographie findet sich auf der Internetseite [www.mediathek.ch](http://www.mediathek.ch) unter der Rubrik «Walliser Dokumentation».

Quelle: Mediathek Wallis (Walliser Kantonsbibliothek, Herr Sebastian Steiner).

Abkürzungen

Bd. Band

Bl.: Blatt, Blätter

Ed.: Edition

et al.: und andere Mitarbeitende

Fasz.: Faszikel

o. O.: ohne Ortsangabe

S.: Seite

Vol. Volume (französisch): Band

### ALLGEMEINES

#### Regionen

1. Zu Gast im Alptal, im Turtmantal, im Gebiet des Muveran und im Schanfigg / Herausgeber Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. - Zürich: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, [2022]. - 56 Seiten: Illustrationen; 21 cm. - (Bergwelten hautnah; Bd. 16)
2. Zu Gast in der Val Medel, im Vallée du Trient, im Emmental und im Val Colla / Herausgeber Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. - Zürich: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, [2023]. - 56 Seiten: Illustrationen; 21 cm. - (Bergwelten hautnah; Band 17)

#### Ortschaften

3. Blumenthal, Albin – Eisten iischi Eischta: Dorf- und Familienchronik / Blumenthal Albin, Blumenthal Theo. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Blumenthal Albin, Blumenthal Theo, [2022]. - 672 Seiten: Illustrationen; 25 cm

4. Hiroz, Marlène, – Auf Entdeckungstour am Grossen Sankt Bernhard: Lehrpfad = Explore the great St. Bernard: education trail / [Text Marlène Hiroz, Jean-Charles Fellay]; [Die Biologen / the biologists Christophe Randin, Sébastien Tinguely]. - [Sembrancher]: Centre Régional d'Etudes des Populations Alpines (CREPA), 2022. - 67 Seiten: Illustrationen; 20 cm
5. Leuenberger, Hans. – 1900 bis 2018: Frankreich - Schweiz / Hans Leuenberger. - Grächen: Eigenverlag Hans Leuenberger, [2022]. - 233 Seiten: Illustrationen; 24 cm
6. Lötcher, German. – Lüäg ämal / German Lötcher. - [Agarn]: Stiftung "Ischärs Agar", [2022]. - 336 Seiten: Photographien; 22 x 30 cm

#### Nachschlagewerke, Führer

7. Bollmann, Jon, 19 – Wallis: eine Kulturreise / [Text/Redaktion: Jon Bollmann, Pia Bollmann, Max Wild, Nicola Brusa]; [Layout: Franca Sidler]; [Bild: Phil Bucher]. - Zürich: Passport, [2023]. - 66 Seiten: Illustrationen; 21 cm. - (Transhelvetica: die Kunst des Reisens)

### TERRITORIUM, LAND UND LEUTE

#### Allgemeines

8. Diener, Leander. – Das Jungfrauoch: eine Geschichte der Hochalpinen Forschungsstation Jungfrauoch 1922-1952 / Leander Diener. - 1. Auflage. - Zürich: Hier und Jetzt, [2022]. - 207 Seiten: Illustrationen; 24 cm

### GEOGRAPHIE, ALLGEMEINES

#### Gletscher

9. Funk-Salami, Françoise – Gletscherwelten: Gletscher = World of glaciers: Glacier / [Texte Françoise Funk-Salami und Hanspeter Holzhauser]. - 4. Ausgabe. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2022. - 43 Seiten: Illustrationen; 15 x 21 cm
10. Herzog-Verrey, Nicole, – Gletscherliebe: 14 Jahre Wanderungen zum schwindenden Eis = Glacier, mon amour: 14 ans de rencontres avec la fonte de nos glaciers / Nicole Herzog-Verrey. - Thun/Gwatt: Weber Verlag AG, [2023]. - 256 Seiten; 25x30 cm

- Die kurzen Texte zu den Fotografien sind durchgehend zweisprachig, deutsch und französisch
11. Holzhauser, Hanspeter – Eisströme im Aletschgebiet: Gletscher = Ice streams in the Aletsch region: Glacier / [Texte Hanspeter Holzhauser]; [Redaktion Luzius Theler]. - 3. Ausgabe. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2019. - 47 Seiten: Illustrationen; 15 x 21 cm
  12. Kappenberger, Giovanni – Die Eisberge am Gerenpass: Poesie des Eises: Tagebuch eines Glaziologen / Giovanni Kappenberger. - 1. Auflage. - Visperterminen: rottenedition, 2022. - 203 Seiten: Illustrationen; 18 cm x 12 cm

#### Geologie

13. Marthaler, Michel – Zermatt: Safari im Meer: geologische Wanderung vom Gornergrat zum Riffelberg: was die Steine erzählen / Michel Marthaler, Micha Schlup; in Zusammenarbeit mit Nicolas Kramar. - Le Mont-sur-Lausanne: Editions Loisirs et Pédagogie, [2023]. - 109 Seiten: Illustrationen; 21 cm. - (entdecken)  
Der praktische Führer zum Buch "Matterhorn aus Afrika"

#### Mineralogie

14. Eyer, Reinhard. – Buch der Leidenschaft: Strahlerinnen und Strahler erzählen von ihren Touren / Idee und Redaktion: Reinhard Eyer und Thomas Bolli; Herausgegeben vom Verein Schweizer Strahlermuseum, Naters, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung der Strahler, Mineralien- und Fossiliensammler (SVSMF). - Naters; Erstfeld: Schweizer Strahlermuseum, 2022. - 120 Seiten: Illustrationen; 24 cm

#### Wasserläufe, Suonen

15. Arnold, Martin – Die Wasserleiten im Ganter und am Brigerberg, 1000 bis 2022: Geschichte Bilder Karten / von Martin Arnold. - Ried-Brig: Martin Arnold, November 2022. - 75 Seiten: Fotografien, Karten; 30 cm
16. Epiney, Alphons – 100 Jahre Wasserversorgung Naters AG, 1920-2020 / Alphons Epiney & Anton Nanzer. - [Naters]: Wasserversorgung Naters AG, [2020]. - 72 Seiten: illustrations; 19 x 28 cm



17. Szenen am Weg des Wassers: von der Quelle bis zur Rhone: durch die Gemeinden Embd, Törl, Zeneggen, Stalden und Visp / Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt -Dienststelle für Umwelt; [Texte, Zeichnungen, Fotos Stefan Werthmüller]. - [Sitten]: Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt -Dienststelle für Umwelt, [2022]. - 33 Seiten: Illustrationen; 21 cm Résumé: Alle Angaben in dieser Broschüre entsprechen dem Stand 2021 und können im Laufe der Zeit ändern (...)

18. Theler, Luzius– Suonen und Weinbau: Wasser = "Suonen" and winegrowing: water / [Texte Luzius Theler, Hans-Christian Leiggenger]. - 2. Ausgabe. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2019. - 35 Seiten: Illustrationen; 15 x 21 cm

## NATUR, UMWELT

### Flora

19. Invasive Neophyten: Erkennen, entfernen, entsorgen und ersetzen / [autoren Bureau Drosiera, Naturpark Pfyn-Finges]. - [Salquenen]: Naturpark Pfyn-Finges, [2021]. - 1 volume: illustrations; 15 cm

### Fauna

20. Heinzer, Nikolaus. – Wolfsmanagement in der Schweiz: eine Ethnografie bewegter Mensch-Umwelt-Relationen / Nikolaus Heinzer. - Zürich: Chronos, [2022]. - 423 Seiten: Illustrationen; 23 cm. - (Zürcher Beiträge zur Alltagskultur; Bd.28)

### Naturschutzgebiete

21. Schmid, Raphael. – Seele des Welterbes: UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch / Raphael Schmid, Luzius Theler. - Gwatt: Werd & Weber Verlag AG; Naters: World Nature Forum, [2020]. - 203 Seiten; 25 cm x 31 cm Durchführung: Franco Mombelli, Atelier Mombelli, Solothurn. - Einbandentwurf: Rudolf Butz. - Reliure d'art 2021, Médiathèque Valais

### Natur- und Umweltschutz

22. Natur in Stadt und Dorf: Praxishilfe für Gemeinden zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet / herausgegeben von der Dienststel-

le für Raumentwicklung und der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft des Kantons Wallis; [Konzept und Gestaltung: Clotilde Rigaud]. – Sitten: Staat Wallis, [2022]. - 107 Seiten; 24 cm Diese Publikation entstand als Projekt im Rahmen des Programms der nachhaltigen Entwicklung 2020 (Agenda 2030, Kt. Wallis). - Liegt auch in einer französischen Fassung vor unter dem Titel: Nature en ville et village

23. Valais (Suisse). Service de la protection de l'environnement. – Überwachung der Bodenqualität im Wallis: Kampagne 2006 / Dienststelle für Umweltschutz. - Sion: Dienststelle für Umweltschutz, 2007. - 1 Booklet: Illustrationen; 30 cm

## HISTORIE, GESCHICHTE

### Allgemeines

24. Benjamin Arnold: Vom Geissbuben zum Apotheker: [Geschichte eines Lebens] / [mit einem Vorwort von Anna Reber]; [Herausgegeben von Peter Arnold]. - Indemini: Peter Arnold, [2022]. - 343 Seiten: Illustrationen; 23 cm

25. Vaj, Daniela – Die Alpen im Stereoskop / Daniela Vaj. - Sitten: Les Arsenaux, 2022. - 41 Seiten: Illustrationen ; 21 cm Die Alpen im Stereoskop", vom 30. Juni bis 22. Oktober 2022. Eine Ausstellung, realisiert durch die Mediathek Wallis - Sitten und das Interdisziplinäre Zentrum für Gebirgsforschung (CIRM) der Universität Lausanne (UNIL), in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Erforschung des Reisens in der Schweiz (ACVS)

### Familienforschung

26. Kalbermatten, Freddy – lisch Saaser Vorfaaru: Saastal / Freddy Kalbermatten. - 1. Auflage. - Saas-Almagell: Freddy Kalbermatten, 2021. - 1 Ordner: Illustrationen; 31 cm

27. Schnyder, Walter – Die Zenklusen-Saga: Stamm Kluser, mit Zunamen "Schmit" heute Zenklusen sowie unsere Cousins und Cousinen in Mund, Monthey, Hérémece, Sitten und San Jeronimo Norte, Argentinien Autobiographisches, Herkunft und Bedeutung des Familiennamens Zenklusen, das Familienwappen der Zenklusen, Geschichtliches zu den verschiedenen Verästelungen und Nachführung der Stammbäume /

Walter Schnyder. - Visp: Walter Schnyder, 2022. - 200 Seiten: Illustrationen; 25 cm

### Archäologie

28. Die Dame von Salgesch: Archäologie: Grabfunde / Office cantonal d'Archéologie; Redaktion Déborah Rosselet und Romain Andenmatten (KAA). - Sion Office cantonal d'Archéologie, [2021]. - 1 leporello de 6 pages: illustrations; 30 cm, La page de titre indique le numéro 21

## GESCHICHTE DES WALLIS

### Revolutionszeit (1798 - 1848)

29. "Passez à l'Acte": 1815: das Wallis und die Schweiz / Gestion du projet et contenu: Archives de l'Etat du Valais, Musée d'histoire du Valais, Médiathèque Valais. - [Sion]: [Service de la Culture], [2015?]. - 18 Seiten, 18 Seiten; 21 cm Exposition réalisée dans le cadre du bicentenaire de l'entrée du Valais dans la Confédération suisse par les Archives de l'Etat du Valais, la Médiathèque Valais et les Musées cantonaux du Valais.

### Ethnologie, Anthropologie

30. Generation "HOIWUN"?: zum Hackbau im Lötschental / Ueli Gyr ; Herausgegeben vom Lötschentaler Museum; [Redaktion Thomas Antonitti]. - Kippel: Lötschentaler Museum, 2022. - 55 Seiten: Illustrationen; 21 cm

31. Métrailler, Marie. – Die Reise der Seele: [der spirituelle Weg einer Bäuerin] / Marie Métrailler; hrsg. von Marie-Magdeleine Brumagne ; aus dem Französischen von Pierre Imhasly. - Ungekürzte Taschenbuchausg. - München: Piper, 2023. - 288 Seiten; 19 cm. - (Piper; 30002) Traduit de: La poudre de sourire - le témoignage de Marie Métrailler

32. Schmidt, Hans, vétérinaire. – Bsinnscht di nu?: alte gemeinnützige Gebäude Einrichtung und Werkzeug / Schmidt Hans. - [Neue Auflage]. - [Visp]: Rotten Verlag, [2022]. - 85 Seiten: Illustrationen; 30 cm

## RECHT, INSTITUTIONEN

### Allgemeines

33. Der Notar im Kanton Wallis: besonderer Teil:

das bei der Vertragsgestaltung anzuwendende Recht / Thierry Schnyder, Flurina Steiner, Fabienne Murmann, Deborah Guntern Volken, Samira Schnyder, Chantal Carlen, Melanie Eberhardt, Desirée Furrer, Michael Julen, Alexander Schmid, Katja Jentsch. - Bern: Editions Weblaw, 2022. - 386 Seiten: illustrations; 22 cm

### Parteien

34. Clerc, Damien – Kleines Manifest der Christdemokratie / Damien Clerc. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], September 2020. - 60 Seiten; 18 cm Fehlerhafter Titel auf Umschlag: "Kleines Manifest der Christdemorkatie. - Traduit de: Petit manifeste de la démocratie chrétienne

### Solddienst

35. Zeitzeugen: Erinnerungen päpstlicher Schweizergardisten = Témoins contemporains: mémoires de gardes suisses pontificaux = Testimoni contemporanei : memoria delle guardie svizzere pontificie = Perdetgas contemporanas : regurdientschas da gardists svizers papals. - Naters: Zentrum Garde, [2022]. - 224 Seiten: Illustrationen ; 21 cm. - (Veröff. des Kulturzentrums der Päpstlichen Schweizergarde; Nr. 8)

## WIRTSCHAFT

### Kanton

36. Ladermann, Sébastien M.– Passion Hérens = Eringer, eine glühende Leidenschaft = Fans of the Hérens / [Reportages, textes, photographies: Sébastien M. Ladermann]. - Jussy: Editions Alpaga SML, [2022]. - 280 pages: illustrations; 29 cm

### Weinbau

37. Theler, Luzius– Suonen und Weinbau: Wasser = "Suonen" and winegrowing : water / [Texte Luzius Theler, Hans-Christian Leiggenger]. - 2. Ausgabe. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2019. - 35 Seiten: Illustrationen ; 15 x 21 cm

### Regionen

38. Staeger, Andreas. – Begegnungen am Lötschberg: Tourismus / Verkehr = Encounters at the



Lötschberg: Tourism / traffic / [Texte Andreas Staeger] ; [Redaktion Andres Betschart]. - 2. Ausgabe. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2022. - 31 Seiten: Illustrationen; 15 x 21 cm

#### Ortschaften

39. Zermatt Bergbahnen AG: entdecke mit uns das Matterhorn Paradise / Matterhorn Zermatt Bergbahnen. - [Zermatt]: Matterhorn Zermatt Bergbahnen, [2022?]. - 55 Seiten: Illustrationen; 30 cm

#### Transport und Verkehr

40. Papilloud, Jean-Henry – Die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt: von den Anfängen bis heute / Jean-Henry Papilloud, Sophia Cantinotti; Deutsche Version Luzius Theler, Dajana Abgottsporn; [Buchumschlag Guillaume Faisant]; [Seitengestaltung: Stéphane Alter]. - [Sitten]: SHVR (Société d'histoire du Valais romand); DSUS (Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt), 2022. - 63 Seiten: Illustrationen; 18 cm

#### Strassen, Pässe

41. Staeger, Andreas. – Handel und Wandel an der Grimsel: Gletscher = Trade and transformation in the Grimsel Region: glacier / [Texte/text Andreas Staeger]; [Redaktion/Editing Luzius Theler]. - 2. Ausgabe/2nd edition. - Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2021. - 35 Seiten: illustrations; 15 x 21 cm

#### Eisenbahn

42. BLS: Bern-Lötschberg-Simplon: Stand 1976. - 8e édition. - Bern: Edition BLS, 1978. - 63 pages: illustrations; 21 cm  
Textes allemand et français en regard

#### Aviation / Fliegerei

43. Sperl, Robert. – Die alpine Flugrettung: Leben retten am Berg - damals und heute / Robert Sperl. - 1. Auflage. - Salzburg; München: Bergwelten, [2022]. - 214 Seiten: Illustrationen; 24 cm  
Betrifft unter anderem die Bergrettung im Kanton Wallis (Schweiz) sowie die Air-Glaciers, Air Zermatt und Schweizerische Rettungsflugwacht Rega



#### Wasserkraft

44. Swissgrid. – Sichere Energieversorgung für das Wallis und die Schweiz: Stand der Netzprojekte im Oberwallis / Swissgrid. - Aarau: Swissgrid, 2022. - 1 Faltbl.: illustrations; 30 cm

### BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

#### Allgemeines

45. Bancs publics / [conception et coordination Delphine Debons et Laurence Rausis]; [photos Florence Zufferey]. - [Sion]: Service de la Mobilité de l'Etat du Valais, [2022]. - 39 pages: illustrations; 24 cm. - (Connexions)

Die deutschen Übersetzungen finden sich am Ende der Broschüre: Seiten 35-39

46. Öffentliche Bänke / [Konzeption und Koordination Delphine Debons und Laurence Rausis]; [Fotos Florence Zufferey]; [Übersetzung Marie Besson]. - [Sitten]: Dienststelle für Mobilität, Staat Wallis, [2022]. - 39 Seiten: Illustrationen; 24 cm.

#### Beziehungen zur Schweiz und zum Ausland

47. Jordi, Annelies, physiotherapeute. – Zwischen Mischabel und Illampú: Hommage an Marie-Therese Zimmermann / Annelies Jordi. - 2. Auflage. - [Visperterminen]: rotnedition, 2022. - 152 Seiten: Illustrationen; 15 cm x 21 cm, 320 g

#### Soziale Gruppen

48. Schnidrig, Kurt. – Sucher, Träumer, Rebellen: Männergeschichten / Kurt Schnidrig; Herausgeber: Männerbüro Oberwallis in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie. - Ried-Brig: Schnidrig Verlag, [2023]. - 93 Seiten; 22 cm

#### Verschiedenes

49. Meichtry, Silvia – Altes Hexenwissen: das Buch der magischen Rituale / Silvia Meichtry & Gisela Hutter. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Walliserhexen, 2022. - 159 Seiten; 21 cm

#### Gesundheitswesen, Medizin

50. Haefeli, Rebekka – Augusta Theler: mit dem Hebammenkoffer um die Welt / Rebekka Haefeli. - 3. Auflage. - Baden: Hier und Jetzt, 2019. - 186 Seiten: illustrations; 20 cm

51. Jubiläumsschrift: 1972-2022: Geschichte, soziales Engagement und Herausforderungen / Haus der Generationen St. Anna Steg. - Steg: Haus der Generationen St. Anna, [2023?]. - 143 Seiten: Illustrationen; 25 cm

52. Vergessene Schätze der Natur: [Hausmittelsammlung von drei Generationen] / Projektleiterinnen: Daniela Fux-Meyer & Cornelia Oggier. - Turtmann: Senioren-Team, [2023]. - 183 Seiten: Illustrationen; 25 cm

#### Freizeit

53. MOVA: BuLa CaFé 2022 / direction du projet Tristan Raymond Wiedmer. - Édition CaFé 2022. - Zürich: Rondo verlag, [2022]. - 193 pages: illustrations; 15 cm, Livre de chants "mova Rondo" en lien avec le camp fédéral Scoutisme 2022

54. Pfadi Bundeslager 2022. Campo federale scout 2022 = Camp fédéral scout 2022 / Bilder / images / immagini: Adrain Seiterle / Manitu [et 16 autres]; Texte / textes / testi: Kerstin Fleisch / Cayenne, Melanie Widmer / Mitis, Pscal Scheiwiler / Ikarus. - Beromünster: Wallimann Druck & Verlag AG, [2022]. - 193 Seiten: Illustrationen; 24 cm  
Camp Fédéral des scouts de Suisse, du 23 juillet 2022 au 6 août 2022. - Titre sur la couverture : MOVA BuLa CaFé CaFe 2022

#### Sport

55. Wecker, René – Sportgrössen der Gemeinde Leuk: [Blickpunkt Leuker Sportgrössen] / [Initiant René Wecker]; [Red. Begleitung Lothar Berchtold]. - Leuk: Gemeinde Leuk, [2022?]. - 130 Seiten: Illustrationen; 27 cm

Das Cover trägt zusätzlich: Sieben Leuker Sportvereine lassen ihre Geschichte hochleben - und dies mit gutem Grund: Sie haben manch eine Grösse hervorgebracht

#### Alpinismus

56. Känel, Sandro von – Schweiz extrem West / [Autor Sandro von Känel]; [Übersetzung Franziska & James Garrett]. - 6. Auflage 2023. - Reichenbach: Filidor, 2023. - Band 1- : Illustrationen; 19 cm x 12 cm, Prévu en 2 volumes

#### Andere Sportarten

57. Augustiny, Klaus – Disentis - St-Maurice:

Rhein-Reuss-Rhone-Weg : ein kompakter Wegbegleiter für Pilger / Broschürenkonzept: Verein Jakobsweg.ch; Texte: Klaus Augustiny, Anton Bischofberger, Winfried Erbach, Pius Freiermuth, Rudolf Käsermann, Karin Merazzi-Jacobson, Peter Salzmann, Anette Schüssler, Joe Weber, Walter Wilhelm; Lektoren: Klaus Augustiny, Anette Schüssler, Dr. P. Witschi, Dominik Wunderlin, Anne-Käthi Zweidler; Fotos: Thomas Andenmatten, Winfried Erbach, Wolfgang Hörer, Thomas Käser, Karin Merazzi-Jacobson, Josef Scönauer, Walter Wilhelm, Dominik Wunderlin und diverse andere. - Thun/Gwatt: Werd & Weber Verlag AG, [2019]. - 59 Seiten: Illustrationen; 15 cm. - (Jakobsweg Schweiz; 13)

58. Fernandes, Xavier – 100 Gipfelziele über 3000 m: Wandern in Kanton Wallis / ein originelles Projekt von Xavier Fernandes. - [Erschneinungsort nicht ermittelbar]: Xavier Fernandes, [2022?]. - 257 Seiten: Illustrationen; 21 cm

59. Müller, Florian – Via Ferrata: 30 atemberaubende Klettersteige in der Schweiz / Florian Müller, Sébastien Anex. - Basel: Helvetiq, [2023]. - 231 Seiten: Illustrationen; 24 cm x 16 cm

60. Unser Erbe, unser Stolz: Wanderungen, Ausflugstipps und andere Highlights / Unesco World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. - Naters: UNESCO Welterbe Alpes suisses Jungfrau-Aletsch, [ca. 2022]. - 51 Seiten: Illustrationen; 21 cm

61. Wallace, Ellen – Weinwandern Schweiz: die aktivste Art, Schweizer Weine zu entdecken / Ellen Wallace; aus dem Englischen von Stefanie Kuballa-Cottone. - Erste Auflage. - Basel, Schweiz: Helvetiq, 2022. - 327 Seiten: Illustrationen; 23 cm

62. Walserwanderungen: Programme 2009-2022. - Visp: Wanderleiter UIMLA; Brig : Vereinigung für Walsertum, [2023]. - 1 Band: Illustrationen; 31 cm

### KIRCHEN UND RELIGIONEN

#### Regional - und Lokalstudien

63. Eggel, Ignaz – Kapellenweg: rund um den Natistischer Mittelberg / Texte Ignaz Eggel, Jean-Pierre Brunner; Fotos Silvia Andenmatten. - [Pfarrei Naters], 2021. - 51 Seiten: Illustrationen; 21 cm  
La couverture porte: "Für Geist und Seele" Kul-





turhistorische Rundwanderung  
64. Grichting, Alois – 1922-2022: 100 Jahre Pfarrei Agarn: 100 Jahre Kirchenchor Agarn / Alois Grichting. – Agarn: Pfarrei Agarn, [2022]. – 214 Seiten: Illustrationen ; 25 cm

#### Geistlichkeit

65. Näf, Beat, 1957-. – Eremit im frühen Mittelalter: Amatus von Grenoble, Saint-Maurice d'Agaune, Luxeuil und Remiremont (ca. 570 - ca. 629) / Beat Näf und Charles Kraemer. – Regensburg: Schnell & Steiner, 2022. – 159 Seiten: Illustrationen; 25 cm

66. Theler, Hubert – Auf Flügeln des Glaubens: die wundersame Heilungs- und Lebensgeschichte von Schwester Pirmin Schwitter / Hubert Theler. – 1. Auflage. – Naters: Edition Cultur, 2022. – 256 Seiten: Illustrationen, Fotos (farbig, schwarzweiss); 25 cm

#### Verschiedenes

67. Blatter, Martin. – Das Häni dier immer scho emal wellu sägul!: Partnerschaft leben / Martin Blatter und Emmy Brantschen ; Bilder: Helga Zumstein ; Nachwort: Pasqualina Perrig-Chiello. – [Visp]: [Fachstelle des Bistums Sitten], [2022?]. – 1 Band (nicht paginiert): Illustrationen; 15 x 21 cm  
68. Syburra-Bertelletto, Romaine – Die Einsiedelei Longeborgne / R. Syburra, C. Fauchère, J.-C. Balet. – Bern: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, [2022]. – 60 Seiten: Illustrationen; 21 cm. – (Schweizerische Kunstführer; Serie 111, Nr. 1106-1107)

### KUNST UND KULTUR

#### Kulturleben

69. 50 Jahre Kellertheater Brig: Jahresprogramm: Herbst & Winter 2022, Frühling 2023. – [Brig]: [Kellertheater], [2022]. – 1 Band: Illustrationen; 17 cm Enthält mit "Eckdaten zum Jubiläum" eine kurze Geschichte der Institution

#### Bildende Kunst

70. Nouvelle génération = Die neue Generation / [Editeurs Kunstverein Oberwallis, Manoir de la Ville de Martigny]; [textes Hélène Joye-Cagnard, Anette Kummer, les artistes]; [curatrices des ex-

positions Anette Kummer, Julia Tamarcarcaz]; [traductions Katja Meintel, Nicolas Pepin]. – [Sion]: Service de la culture; [Martigny]: Manoir de la Ville de Martigny; [Visp]: Kunstverein Oberwallis, [2022]. – 34 pages: illustrations; 24 cm. – (Cahiers / ArtPro; cahier numéro 6)

71. Nouvelle génération = Die neue Generation / [Editeurs Kunstverein Oberwallis, Manoir de la Ville de Martigny]; [textes Hélène Joye-Cagnard, Anette Kummer, les artistes]; [curatrices des expositions Anette Kummer, Julia Tamarcarcaz]; [traductions Katja Meintel, Nicolas Pepin, Anette Kummer]. – [Sion]: Service de la culture; [Martigny]: Manoir de la Ville de Martigny; [Visp]: Kunstverein Oberwallis, [2023]. – 34 pages: illustrations; 24 cm. – (Cahiers / ArtPro; cahier numéro 7)

#### Baukunst

72. A la découverte du Vieux Village de Chalais aux chalets... en passant par Vercorin = Entdeckung des alten Dorfes von Chalais zu den Chalets... an Vercorin vorbei = Discovering the old village from Chalais to the chalets... passing by Vercorin / édition et diffusion: Office du tourisme de Vercorin; Herausgeber: Vercorin Tourismbüro ; edition and broadcasting: Vercorin Tourism Office. – Vercorin: Office du tourisme de Vercorin, 2016. – 1 volume non paginé: Illustrations; 22 cm

73. Atelier Summermatter Ritz Voyage en Zig-Zag: Reise in Oberwallis zu Summermatter Ritz Architekten in Brig: ein Bildbericht in sieben Kapiteln / von Dino Simonett; Text von Roland Imhof. – Basel: Simonett & Baer, [2023]. – 1 Band: illustration; 26 cm

74. Château, St-Gingolph: Travaux de restauration: Bâtiment administratif = Schloss, St-Gingolph: Restaurierungsarbeiten : Verwaltungsgebäude / Section Patrimoine; Textes Maria Portmann ; Photographie Robert Hofer, Séverine Rouiller. – Sion: SIP, 2021. – 1 leporello de 6 pages: illustrations ; 30 cm. – ([Plaquette]; 09)

75. Eglise Sainte-Thérèse, Noës: Travaux de restauration: Edifice religieux = Kirche Hl. Theresia, Noës : Restaurierungsarbeiten : Religiöser Bau / Office cantonal d'Archéologie. – Sion: Office cantonal d'Archéologie, [2020]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations ; 30 cm. – ([Plaquette]; 12)

76. Elsig, Patrick. – L'Église romane de St-Pierre-

de-Clages = Die romanische Kirche von St-Pierre-de-Clages = The romanesque church of St-Pierre-de-Clages / textes Patrick Elsig; graphisme, photographie et illustration Eric Pitteloud. – Chamoson: Office du tourisme de Chamoson, [2022]. – 1 volume (non paginé): illustrations; 21 cm

77. Hôtel Bella-Lui, Crans-Montana: Travaux de restauration: Hôtel historique = Hotel Bella-Lui: Restaurierungsarbeiten: Historisches Hotel / Section Patrimoine; Textes Maria Portmann, Ambroise Bonvin et Pierre-Antoine Masserey; photographe Thomas Andematten. – Sion: SIP, [2020]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations; 30 cm. – ([Plaquette]; 08)

78. Kirche Maria Hilfe der Christen, Blitzingen: Restaurierungsarbeiten: Religiöser Bau = Eglise Maria Hilfe der Christen, Blitzingen: Travaux de restauration: Edifice religieux / Section Patrimoine ; textes Maria Portmann, Sophie Providoli; photographe Thomas Andematten. – Sion: SIP, [2021]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations ; 30 cm. – ([Plaquette]; 07)

79. Kissling, Daniel A., géologue. – Le patrimoine architectural de Rarogne et St-Germain: à la découverte des pierres à bâtir et de leur origine = Das Architektonische Kulturerbe von Raron und St. German: auf den Spuren der Bausteine und ihrer Herkunft / Daniel A. Kissling, Michel F. Delaloye, Jan Kansy. – 1. Auflage. – [Visperterminen]: rottenedition, [2023]. – 79 Seiten: illustrations; 21 cm x 29.7 cm

80. Maison de ville des chanoines du Grand-Saint-Bernard, dite Economat: Assainissement: Bâtiment administratif = Stadthaus der Chorherren vom Grosse St. Bernard, sogenanntes Economat: Sanierung: Verwaltungsgebäude / Office cantonal d'Archéologie. – Sion: Office cantonal d'Archéologie, [2021]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations; 30 cm

81. Pfarrkirche St. Michael, Stalden: Restaurierungsarbeiten: Religiöser Bau = Eglise Saint-Michel, Stalden: Travaux de restauration: Edifice religieux / Section Patrimoine; [texte Maria Portmann, [S]ophie Providoli]. – Sion: SIP, 2021. – 1 leporello de 6 pages : illustrations ; 30 cm. – ([Plaquette]; 11)

82. Providoli, Sophie – Die Burgkirche von Raron / Sophie Providoli, Maria Portmann, Walter Rup-

pen, Brigitte Duvillard, Carmela Kuonen Ackermann [und weitere]. – 1. Auflage 2022. – Bern: Gesellschaft f. Schweiz. Kunstgesch., 2022. – 52 Seiten: Illustrationen; 14 cm x 21 cm, 111 g. – (Schweizerische Kunstführer; 1109)

83. Ringackerkapelle, Leuk: Restaurierungsarbeiten: Religiöser Bau = Chapelle Ringacker, Loèche : Travaux de restauration : Edifice religieux / Section Patrimoine; textes Maria Portmann, Sophie Providoli ; photographe Thomas Andematten. – Sion: SIP, [2021]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations; 30 cm. – ([Plaquette]; 10)

84. Roman Hutter / Herausgeber: Heinz Wirz. – Luzern: Quart, [2022]. – 93 Seiten: Illustrationen; 29 x 23 cm. – (De aedibus ; 98)

Paralleltexte in deutsch und englisch

85. Salzmann, Peter, 1962-. – Pilgerführer Alpen-Jakobsweg: letzter Abschnitt vom Kloster Disentis bis zur Abtei von St.Maurice : "Walliser Jakobsweg" / Peter Salzmann ; mit Fotos von Thomas Andematten. – 1. Auflage, revidierte Ausgabe. – Visp: Peter Salzmann, [2023]. – 297 Seiten: Illustrationen; 15 cm x 21 cm, 700 g

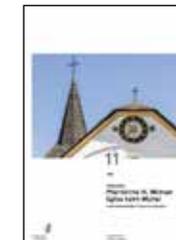
86. Staeger, Andreas. – Bellwald - vom Bauerndorf zum Tourismusort: Landwirtschaft / Siedlung = Bellwald - from rural village to tourism resort agriculture / settlement / [Texte Andreas Staeger] ; [Redaktion Luzius Theler]. – 2. Ausgabe. – Naters: Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, 2022. – 43 Seiten: Illustrationen; 15 x 21 cm

87. Syburra-Bertelletto, Romaine – Die Einsiedelei Longeborgne / R. Syburra, C. Fauchère, J.-C. Balet. – Bern: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, [2022]. – 60 Seiten: Illustrationen; 21 cm. – (Schweizerische Kunstführer; Serie 111, Nr. 1106-1107)

88. Tour des Vidomnes: Travaux de restauration: Maison d'habitation = Vitztum-Schloss : Restaurierungsarbeiten : Wohngebäude / Office cantonal d'Archéologie ; Textes Maria Portmann, Thomas Bitterli. – Sion: Office cantonal d'Archéologie, [2021]. – 1 leporello de 6 pages: illustrations; 30 cm. – ([Plaquette]; 15)

#### Malerei

89. Die Bilder / Theler Herbert. – Visp: Rhone-Druck AG, [2022?]. – 77 Seiten: Illustrationen; 21 x 26 cm





90. Carruzzo, J-B Evequoz : Katalog zur Ausstellung Françoise Carruzzo / Jean-Blaise Evequoz, Kunstforum Oberwallis, Visp, Kultur- und Kongresszentrum La Poste, Visp, 19. Oktober 2022 bis 14. Februar 2023 / Texte: Pierre-Alain Avoyer, Françoise Carruzzo ; Übersetzungen: Rose-Marie Sewer für Françoise Carruzzo, Véronique Grimlich für Jean-Blaise Evequoz ; Kuration: Kunstforum Oberwallis. - Visp: Kunstforum Oberwallis, [2022]. - 13, 14 Seiten: Illustrationen; 22 cm

91. Claude Dauphin: collection mimésis: peintures 2010-2017: Granges Suisse = Mimésis Kollektion : Bilder 2010-2017 : Granges Schweiz / commissaire d'exposition: Renaud Siegmann ; fotogr. d'oeuvres: Vincent Cunillère; portraits d'atelier Olivier Maire. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar] MCG Group, 2017. - 95 p.; illustrations; 23x31 cm

92. Huber, Rodolfo. – Colomba Amstutz: [Museo Casa Rusca, Locarno, 3 settembre 2022 - 15 gennaio 2023] / Catalogo della mostra: Rodolfo Huber, Giada Muto; fotografie: Alban Allegro [et 2 autres]. - Locarno: Museo Casa Rusca, [2022]. - [n.pag.]; 19 x 28 cm

93. Sommerausstellung, 2021 = Exposition d'été, 2021 / [introduction: Arnold Steiner]; [curation: Carlo Schmidt, Leo Thiakos]. - [Leuk]: [Schloss Leuk], 2021. - 54 Seiten: Illustrationen; 21 cm

94. Zumstein, Helga – alles kann warten: NUR DASLEBENNICHT/Helga Zumstein. - 1. Auflage. - Bingen; Berlin: Edition Maya, 2022. - 73 Seiten; 22 cm x 29 cm. - (eXperimenta ArtWork)

#### Bildhauerei

95. Les giratoires de Martigny: l'art dans la ville / Matthias Frehner ; avec la collaboration de Sophie Cantinotti et Jean-Henry Papilloud. - Martigny: Fondation Pierre Gianadda, [2022]. - 211 pages: illustrations; 24 cm

96. Josette Taramarcas: sculptures et installations / textes de Diane Antille, Julia Hountou, Françoise Jaunin, Paul Maret; [traductions / Übersetzungen / translations: Muriel Constantin, Sebastian Steiner (D), Kewin Mathewson (E)]. - Bern: Till Schaap Edition, [2022]. - 218 Seiten; 29 cm  
Textes en français, allemand, anglais

#### Fotografie

97. Fournier, Sylvie. – impACT: quelle est notre empreinte? les photos témoignent: Wie gross ist unser Fussabdruck? die Fotos lassen es erkennen / [Commissariat et textes: Sylvie Fournier]; [traductions, français-allemand Muriel Constantin Pitteloud, Sébastien Steiner]; [sous le regard de Sylvie Déléze et d'Eric Nanchen]. - Martigny: Médiathèque Valais - Martigny, [2022]. - 31 pages: illustrations; 30 cm

#### Textes français et allemand

98. Photo Video Expo Leuk 2020: [catalogue édité à l'occasion de l'exposition Photo Video Expo Leuk 2020 au Château de Loèche en Valais [Katalog] / [Introduction Carlo Schmidt]; [Curation Carlo Schmidt, Leo Thiakos]. - [Leuk]: [Schloss Leuk], 2020. - 54 Seiten: illustrations; 21 cm

#### Comic

99. Schüpbach, Philip – Tschaggättä: der Geist des Frühlings / Phil Schüpbach; Julien Valentini. - [Sierre]: Editions Valexpérience, [2022]. - 43 Seiten: Illustrationen; 31 cm

#### Andere bildende Künste

100. Carlen, Luzia – Twingi: 17. Juni - 15. Oktober 2023: Kunst in der Twingischlucht / [Redaktion Luzia Carlen]; [Fotos Mattias Luggen]. - [Binn]: Landschaftspark Binntal, [2023]. - 1 Band: Illustrationen; 15 cm. - (Twingi; No 17)

101. Carlen, Luzia – Twingi LandArt 2022, [19. Juni - 16. Oktober 2022] / [Redaktion Luzia Carlen]; [Fotos Mattias Luggen]. - [Binn]: Landschaftspark Binntal, [2022]. - 1 Band: Illustrationen; 15 cm

102. Zuber, Pierre-Alain. – La maison qui parle: installation in situ Pierre-Alain Zuber, Alte Suste, Susten VS 2020-2021: Installation realisiert in der alten Suste im Rahmen der 20-Jahre-Feier der galleria graziosa giger / Herausgeberin Gazirosa Giger-Caminada; Texte Chrisine Pfammatter, Pierre-Alain Zuber, Graziosa Giger-Caminada; Fotos Thomas Andenmatten. - 1. Auflage. - Leuk-Stadt: Edition galleria graziosa giger, [2023]. - 27 Seiten: Fotografien; 21 x 30 cm

#### Musik

103. Andereggen, Stéphane. – 50 Jahre Musikdorf Ernen\*: Klänge, Kunst und Käse / [Texte Stéphane

Andereggen, Marianne Mühlemann, Jeffrey Wagner]; [Fotografien von Marcel Babazadeh, Valerie Giger, Raphael Hadad, Marianne Mühlemann, Christian Pfammatter, Frederike van der Straeten und Francesco Walter]. - Ernen: Verein Musikdorf Ernen, [2023]. - 130 Seiten: Illustrationen; 22 cm

#### Vokalmusik

104. MOVA: BuLa CaFé 2022 / direction du projet Tristan Raymond Wiedmer. - Édition CaFé 2022. - Zürich: Rondo verlag, [2022]. - 193 pages: illustrations ; 15 cm

Livre de chants "mova Rondo" en lien avec le camp fédéral Scoutisme 2022

#### Instrumentalmusik

105. 1922-2022, 100 Jahre Musikgesellschaft, Harmonie Stalden: Jubiläumsschrift / Herausgeber: Musikgesellschaft "Harmonie" Stalden; Text: Erna Willisch, Fabienne Gsponer-Furrer, Karin Furrer [und 2 weitere Personen]. - Stalden: Musikgesellschaft "Harmonie", [2022]. - 304 Seiten: Illustrationen; 22x25 cm

107. Schnidrig-Amacker, Marion – 75 Jahre: Echo der Bergler Musikgesellschaft Eischoll / [Texte: Marion Schnidrig-Amacker]; [Fotos: Christian Pfammatter]. - Eischoll: MG Echo der Bergler, 2022. - 73 Seiten: Illustrationen; 22 cm x 22 cm

#### Musikaufnahmen

108. 15 Jahre / Sterntaler. - Entlebuch: LUmusic, [2022?]. - 1 Compact disc; 13 cm

109. Ade merci / Bzar. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [im Selbstverlag herausgegeben], [2022?]. - 1 Compact disc; 13 cm

110. Burgener, Pat – The album / Pat. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Oversey Records, [2023]. - 1 Compact disc; 13 cm

111. Dankarbeit / Schwyzerörgeli quartett Genderbüebu. - Adligenswil: Phonoplay International, [2023?]. - 1 Compact disc; 13 cm

112. E.I.S. / Pierrock. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Pierrock, [2023?]. - 1 Compact disc; 13 cm

113. Liäder üsum Tal / D'Rämschfädre. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Klangbüro.ch, [2023]. - 1 Compact disc; 13 cm. - (Chinderlieder uf Wallisertitsch; Teil 2)

114. Lieder us um Tal: an homage to swiss art song. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Schweizer Radio und Fernsehen SRF: Martin Korn Music Production, [2022]. - ["47.05"]. - 1 Compact Disc; 13 cm

115. Mundart Wallis / Blatter Horn. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [herausgegeben im Selbstverlag], [2022?]. - 1 Compact Disc; 13 cm

116. Reine du Cervin / Genderbüebu. - Adligenswil: Phonoplay International, [2022?]. - 1 Compact Disc; 13 cm

117. Schöne Welt / Them Fleurs. - [Visp]: Them Fleurs, [2022]. - 1 Vinyl-Schallplatte; 31 cm

118. Ur-Chraft / Tylangir. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Pägglutte Records, [2022]. - ["60 min 18 s"]. - 1 Compact Disc; 13 cm

119. Ziitsammläri / Sina. - [Zürich]: Muve Recordings, [2022]. - 1 Compact Disc; 13 cm

## SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN

#### Allgemeines

120. Lesti, Andreas – Zauberberge: als es die Dichter und Denker auf die Schweizer Gipfel zog / Andreas Lesti. - 1. Auflage. - München: Bergwelten, [2022]. - 192 Seiten: Illustrationen; 21 cm

#### Französischsprachige Literatur

121. Jollien-Fardel, Sarah, 1971-. – Lieblings-tochter: Roman / Sarah Jollien-Fardel; aus dem Französischen von Theresa Benkert. - 1. Auflage. - Berlin: Aufbau, 2023. - 221 Seiten; 21.5 cm x 12.5 cm, 354 g

122. Jolliet, Matias. – Rosablancche / Matias Jolliet; aus dem Französischen von Walter Pfäffli. - Luzern: Edition Bücherlese, 2022. - 98 pages; 19 cm

123. Mathier, Michael – Der Schatz de la Raspille / Michael Mathier; [illustré par Dominique Grelot]. - Sierre: Editions à la Carte, [2022]. - 128 pages: Illustrationen; 21 cm

Texte bilingue, mélangeant le français et l'allemand avec des pictogrammes pour faciliter la compréhension

124. Voltenauer, Marc – Gefahr am Grossen Sankt Bernhard / Marc Voltenauer; Übersetzung: Franziska Weyer; Illustrator: David Chapoulet. - Paris: Éditions Auzou, [2023]. - 121 Seiten: Illustrationen; 20 cm. - (Tatort Schweiz)





125. Zermatten, Maurice – Der Kräuterarzt: Roman / Maurice Zermatten; aus dem Französischen von Hilde Fieguth. - Berlin: Edition Noack & Block, [2023]. - 261 Seiten; 21 cm x 14 cm

#### Autoren, Texte

126. Frei, Regine – Letzte Nachricht: Kriminalroman / Regine Frei. - Erste Auflage. - Bern: Einfach Lesen, Oktober 2020. - 330 Seiten; 19 cm

127. Frei, Regine – Verlorenes Spiel: Kriminalroman / Regine Frei. - Bern: Verlag Einfach Lesen, 2022. - 394 Seiten; 19 cm

128. Gebel, André. – Eiskalter Abgrund: Psychothriller / André Gebel. - München: Piper, [2022]. - 422 Seiten; 19 cm, 398 g

129. Giger, Andreas – Die Noten der Toten: eine Kriminalgeschichte aus Gampel-Bratsch / von Andreas Giger. - Gampel-Bratsch: Gemeinde Gampel-Bratsch, [2023]. - 169 Seiten; 21 cm

130. Guntern, Gottlieb – Huld das Vollmond: Porträt einer Kleinstadt: [Roman] / Gottlieb Guntern. - 1. Auflage. - Ried-Brig; Brig: Literatur CLUB73: Gottlieb Guntern, [2023]. - 318 Seiten; 21 cm

131. Henzen, David – Separat: Gipfelgeschichten über Einsamkeit aus sieben Alpenländern: Reiseerzählungen / David Henzen. - [Visp]: [Eingenverlag], [2022]. - 147 Seiten: Illustrationen; 21 cm

132. Krüger, Martin – Winter Sterben: der zweite Fall für Valeria Ravelli / Martin Krüger. - Originalausgabe. - Hamburg: HarperCollins, 2022. - 381 Seiten; 22 cm

133. Kuonen-Kronig, Sieglinde – Gelbe Tulpen vor dem Haus: Abschied und Aufbruch in einem Walliser Dorf: Roman / Sieglinde Kuonen-Kronig. - 2. Auflage. - Ried-Brig: Schnidrig Verlag, 2023. - 396 Seiten; 19 cm

134. Mathier, Michael – Der Schatz de la Raspille / Michael Mathier; [illustré par Dominique Grelot]. - Sierre: Editions à la Carte, [2022]. - 128 pages: Illustrationen; 21 cm

135. Meichtry, François – Wenn die Gazelle tanzt: Gedichte / François Meichtry; mit einer Einleitung von Walter Gorgé. - [Binningen]: [F. Meichtry], 2022. - 217 Seiten: Illustrationen; 21 cm

136. Schalbetter, Andreas – Auf der Spuren suche des Glücks: Gedichte / Andreas Schalbetter. - Würzburg: echter, [2021]. - 142 Seiten; 21 cm

137. Schnidrig, Kurt. – Sucher, Träumer, Rebellen:

Männergeschichten / Kurt Schnidrig; Herausgeber: Männerbüro Oberwallis in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie. - Ried-Brig: Schnidrig Verlag, [2023]. - 93 Seiten; 22 cm

138. Vouillamoz, Raymond, 1941-. – Eugénie, die Magd des Kretins: Tagebuch einer Reise / Raymond Vouillamoz; aus dem Französischen von Barbara Heber-Schärer. - Erstauflage. - Zürich: Bilgerverlag, [2022]. - 123 Seiten; 19 cm x 13 cm

139. Zurwerra, Michael – Leo findet das Glück / Michael Zurwerra; Illustration Carmen Högger. - Romanshorn: Verlag Eigewerk, 2022. - 20 Seiten: Illustrationen; 30 cm

#### Studien

140. Erinnerungen an Rainer Maria Rilke / herausgegeben von Curdin Ebnetter und Erich Unglaub. - Wädenswil: Nimbus. Kunst und Bücher, [2022]. - 3 Bände (1449 Seiten): Illustrationen; 26 cm. - (En face 4.1-4.3)

#### Deutsche Linguistik

141. Grichting, Alois – Wallisertitschi Weerter / Alois Grichting; [Hrsg. Radio Rottu Oberwallis und Walliser Bote]; [Graphische Gestaltung: Renato Jordan]; [Zeichnungen: Barbara Seiler]. - Visp: Verlag Walliser Bote, [2022]. - 2 Bände (308, 392 Seiten): Illustrationen; 22 cm. - (Walliser Wörterbuch / Alois Grichting; Band 1 und 2)

#### KUNSTGEWERBE UND VOLKSKUNDE

##### Allgemeines / Volkskunde

142. Ançay, Camille. – Voyage à travers le paysage muséal valaisan = Reise durch die Walliser Museumslandschaft / direction du projet: Sophie Providoli; auteurs: Camille Ançay, Diane Antille, Thomas Antonietti, Aurélie Basterrechea, Werner Bellwald, Sylvia Bonvin, Katia Boz Balmer, Kurt Brigger, Narcisse Crettenand, Véréne Debons, Brigitte Duvillard, Céline Eidenbenz, Sandrine Espejo, Myriam Evéquoq-Dayen, Sandrine [Sabine] Frey, Eric Genolet, Léonard Gianadda, Mélanie Hugon-Duc, Josef In Albon, Pierre-Marie Joris, Helga Jossen, Corinne Juon, Rita Kalbermatten-Ebener, Nicolas Kramar, Julie Lapointe Guigoz, Pierre Alain Mariaux, Claude Martenet, Gaëtan

Morard, Gisèle Pannatier, Pierre-André Perrin, Georges Petitjean, Edwin Pfaffen, Isaline Pfeifferlé, Hans-Rudolf Pfeifer, Samuel Pont, Sophie Providoli, Christophe Randin, Catherine Rezzonico, Mélanie Roh, Pascal Ruedin, Marie-Claude Schöpfer, Pascal Tissière, Julian Vomsattel, Jean-Pierre Voutaz; [éd. Association valaisanne des musées, Vereinigung der Walliser Museen] relecture: Sebastian Steiner, Françoise Vannotti; traduction: Laurent Auberson, Aurélie Basterrechea, Ruth Herzmann, Sophie Providoli; graphisme: Agence de communication Forme, Sion. - [Fribourg]: Faim de siècle; [Basel]: Hier und Jetzt, [2021]. - 150 Seiten; 27 cm

#### Walser

143. Walserwanderungen: Programme 2009-2022. - Visp: Wanderleiter UIMLA; Brig: Vereinigung für Walsertum, [2023]. - 1 Band: Illustrationen; 31 cm

#### Graubünden

144. Rizzi, Enrico – Geschichte der Walser im Avers / Enrico Rizzi. - [Anzola d'Ossola]: Fondazione Enrico Monti, Studi Alpini; Chur: Walservereinigung Graubünden, [2022]. - 241 Seiten: illustrations; 24 cm

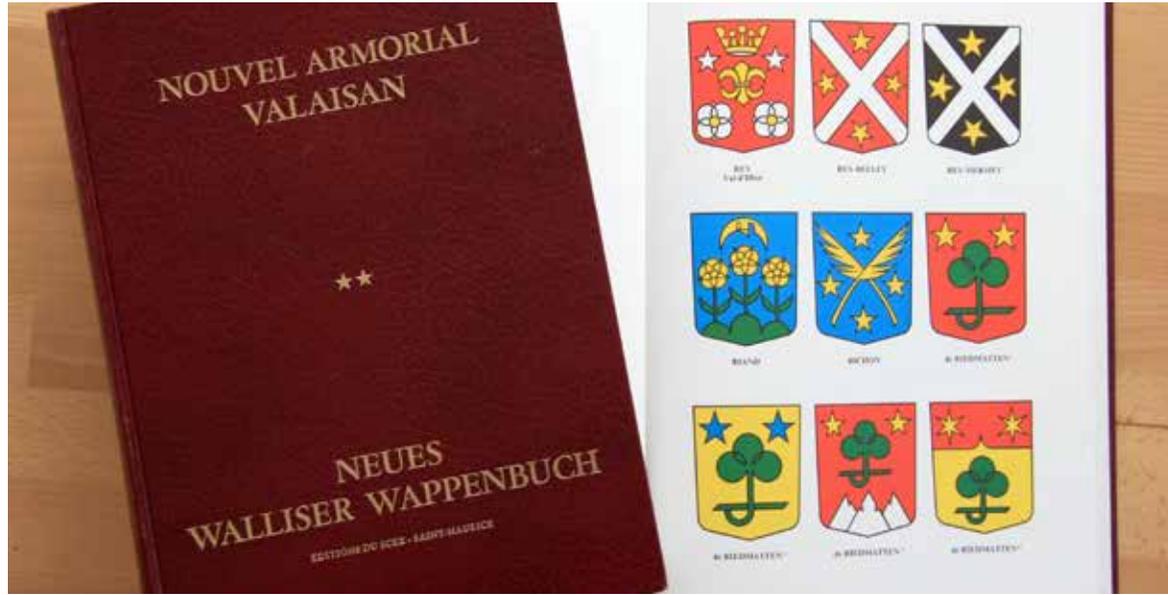
145. Schorta, Andrea – Wie der Berg zu seinem Namen kam: kleines Rätisches Namenbuch mit zweieinhalbtausend geografischen Namen Graubündens / Andrea Schorta. - [Zizers]: Edizun Rein, [2022]. - 160 Seiten; 22 cm



Anzeige

ZAP\*

Bücher  
Büro  
Papiere



# Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis



Bernard Truffer

Texte und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Edition du Scex, St-Maurice, mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen entnommen. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.

### Abkürzungen

- \*: geboren
- f: gestorben
- AD: Archiv des Domkapitels
- AGV: Archiv des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis
- Fig.: Figur, Abbildung
- HLS: Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
- Jh.: Jahrhundert
- Kt.: Kanton
- o.J.: ohne Jahrgangsangabe
- T.: Tafel
- u.a.O. und andere Orte
- W.: Wappen

### Zen Trogen



### 35. Folge

### Troger, Zen Trogen

Die Familie Troger hat ihren Namen vom Ort zen Trogen bei Bürchen erhalten und wird dort 1306 genannt. Ein Zweig liess sich in Sitten nieder, wo Heinrich Zen Trogen 1456 Burgermeister war. Im 15. Jh. verzweigte sich die Familie nach Unterbäch und Raron, wo Johann 1511 Meier des Zenden Raron wurde. Später verzweigte sich die Familie nach Ems und von dort zog ein Zweig unter dem verkürzten Namen Troger 1820 nach Raron, wo Ernst Troger von 1976-1988 Gemeindepräsident war.

### Wappen

In Gold eine rote Pfahlleiter von oben links quer nach unten rechts.

Quelle: Sammlung d'Angreville (1868). Walliser Wappenbuch 1946, T.20. Vgl. Dorfchronik Raron St. German, von Alfons Pfammatter und Paul Heldner, Rottenverlag 1988.

### Trönli, Tröndlin

Aus Niederdorf im ehemaligen Grossherzogtum Baden (DL) stammende und im Wallis naturalisierte Familie. Fridolin Troendle liess sich in den siebziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts in Brig einbürgern. Ein Zweig von Brig liess sich in Sainte-Croix (Waadt) nieder und wurde dort eingebürgert. Wilhelm Tröndle, der 1911 das Walliser Bürgerrecht erwarb, und sich in Brig niederliess, ist wahrscheinlich gleicher Abstammung wie Fridolin Troendle.

### Wappen

Unten mit schwarzem Adler belegtem goldenem Schildhaupt sechsmal geteilt von Rot, Schwarz und Gold.

Quelle: Zeichnung von R. Meylan, Pully-Lausanne und Mitteilung von R. Brülhart, Lausanne, 1968. Von diesem Wappen, das anscheinend in einer italienischen Anstalt entworfen wurde, sind Varianten in der Anzahl der Teilungen und der Reihenfolge der Farben bekannt. Vgl. Neues Walliser Wappenbuch 1974, S.245.

### Truffer

Seit dem 14. Jh. beurkundete Familie des Zenden Visp. Johannes Truffere von Visp erscheint 1379 als Zeuge im Gefolge der Blandrate-Compey von Visp. Vom 15. Jh. an lassen sich im Nikolaital mehrere Familien nachweisen. Sie stellen eine ganze Reihe Kastläne von Täsch und Meier von Gasen; Joder ist 1535 Kastlan von Visp und Landratsbote. 1688 wandern ein Sohn von Hans Truffer in den Lochmatten und ein Sohn von Niklaus Truffer von Randa nach Schwaben aus. 1657 stirbt ein Theodul Truffer von Täsch, und ein Johannes Truffer von Eyholz als Söldner in französischen Diensten. Johannes Peter Truffer (1772-1799) von Täsch fällt im Pfynkrieg. 1702 wird ein Zweig in Visp unter den Bürgerfamilien aufgeführt. Früh schon verzweigte sich das Geschlecht in die Zenden Brig und Östlich Raron. Diese Zweige sind heute ausgestorben. Dem Zenden Brig stellten die Truffer mehrere Magistraten (ein Bannerherr und einige Kastläne), auch mehrere Landratsboten. Von Mund stammt Christian Truffer, Domherr und Stadtpfarrer von Sitten, gestorben 1639 an der Pest. Heute sind Zweige der Familie im Bezirk Visp in Eyholz, Grä-

chen, St. Niklaus, Randa und Täsch heimatberechtigt. Zweige der Familien von St. Niklaus erhielten 1925 in Basel und 1954 in Genf, andere von Randa 1932 in Genf, 1951 in Zürich und 1956 in Lausanne das Bürgerrecht. Ein Zweig von Grächen erwarb es 1958 in Basel.

### Wappen

1. In Blau, ein nach links gewendetes silbernes Winkelmass, überhöht von einem quergestellten silbernen Hammer und beseitet von zwei fünfstrahligen goldenen Sternen. Es ist dies das Wappen der Familie Truffer von Mund.

2. In Blau auf grünem Dreieck, ein von zwei sechsstrahligen goldenen Sternen beseiteter silberner Kelch, aus dem drei beblätterte goldene Zweige aufsteigen, der mittlere blühend, überhöht im linken Obereck von einem quergestellten silbernen Hammer und im rechten Obereck von einem nach links gewendeten silbernen Winkelmass. Das Wappen befindet sich eingemeisselt und unbemalt über dem Eingang der Kapelle in Ferchen ob Mund.

3. In Blau ein aus dem untern Schildrand aufsteigender silberner Grossbuchstabe T, überhöht von einem zehnstahligen goldenen Stern. Es ist das Wappen der Truffer aus dem Vispertal. Es entspricht dem Siegel des Notars Theodul Truffer auf einer Urkunde von 1672, aufbewahrt im Archiv des Geschichtsforschenden Vereins im Stockalperschloss in Brig.

Vgl. Wappenbuch 1946, S.266, T.13 und Neues Walliser Wappenbuch 1974, S. 246.

### Tscheinen

Seit dem 15. Jh. bekannte Familie von Obergesteln, Ulrichen und Münster, die einen Zweig nach Naters gab, ebenso im 19. Jh. nach Oberwald, wo er heute noch besteht. Simon, von Obergestein, war 1470-1480 Pfarrer von Münster; Johann, in Ulrichen wohnhaft, amtierte 1748 als Meier von Goms. Moritz (1808-1889) von Oberwald, war 1839-1845 Pfarrer von Zermatt, 1845-1847 Pfarrer von Raron, 1848-1849 Lehrer und Präfekt am Kollegium in Brig, 1849-1856 Pfarrer von Töbel und 1856-1889 Pfarrer von Grächen. 1879 gab er mit Peter Joseph Ruppen die Walliser Sagen heraus.

### Trönli, Tröndlin



### Truffer 1



### Truffer 2



### Truffer 3



### Tscheinen



**Tscherrig<sup>1</sup>****Wappen**

In Rot auf grünem Dreieck ein silbernes Taukreuz und eine silberne Balkenwaage hinter dem senkrechten Taubalken, derselbe beseitet von zwei silbernen Rosen mit goldenem Butzen und überhöht von einer ebensolchen Rose zwischen zwei sechsstrahligen goldenen Sternen.

**Tscherrig<sup>2</sup>**

Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.266 und Tafel 5 - und Neues Walliser Wappenbuch 1984, S.228.

**Tscherrig**

Aus Trasquera im italienischen Eschental stammende Familie, die dort ursprünglich offenbar den alten Vornamen Cerrico führte und diesen im Laufe der Zeit in Cerig, Zyergiens, Tzerginus, Cierra, Zerig, Tschierig und schliesslich Tscherrig abwandelte. Die Familie verbreitete sich um die Mitte des 16. Jh. nach Zwischbergen, im 17. Jh. nach Brig und Täsch und im 19. Jh. schliesslich nach Unter- und Oberems, wo sie heute das Bürgerrecht besitzt. Ein anderer Zweig liess sich in Brig nieder. Dieser Familie entstammen u.a. Hans Anton, der 1711-13 Kastlan von Vionnaz Bouveret war und Johann Kaspar, Dr. theol., Pfarrer von Mund 1708-1727, Pfarrer von Naters 1727-1750, und Josef-Alfons, geboren 1903, Redemptorist, Missionär in Bolivien, dann Titularbischof von Nefeli in Kleinasien und apostolischer Vikar von Reyes in Kolumbien, geweiht 1957. Von Ems stammten Emil (1878-1942), Lehrer am Kollegium in Brig 1905-1917, Pfarrer von Naters 1917-1941. Sein Neffe Emil, geboren 1921, Dr. theol., 1947 Priester, 1953-1972 bischöflicher Kanzler in Sitten, 1972-2005 Domherr in Sitten. Schliesslich dessen Neffe Emil Paul Tscherrig, geboren 1947 in Unterems, Studien an der päpstlichen Kirchenakademie in Rom und Dr. theol. an der Gregoriana, päpstlicher Nuntius u.a. in Uganda, Seoul, Daka (Bangladesch), Burundi, Argentinien, Italien. Dann päpstlicher Hauskaplan und seit 2023 Kardinal.

**Wappen**

1. In Rot auf grünem Dreieck ein schwarzes Antoniuskreuz, oben und beiderseits des Querbalkens begleitet von je einem sechsstrahligen goldenen Stern. Vgl. 1. Walliser Wappenbuch 1946, S.266 und T; geschnitztes Wappen auf einer Bank in der Kapelle des ehemaligen Antoniuspitals in Brig: Wappen des Bischofs Josef Alfons Tscherrig.

**Varianten**

2. Das Antoniuskreuz und die Sterne silbern, ohne Dreieck; Walliser Jahrbuch 1941.  
3. Über dem Dreieck ein schwebendes Antoniuskreuz oben und beiderseits begleitet von je einem fünfstrahligen Stern ohne Farbangebe.

2. In Rot auf grünem Dreieck ein schwarzes Antoniuskreuz mit getatztem Quer Balken, oben und beiderseits des Querbalkens begleitet von je einer silbernen oder goldenen Blume. Auf einer Kirchenbank in Glis geschnitztes Wappen. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.266.

3. In Rot ein von einer kleinen Querstrebe gestütztes schwarzes Antoniuskreuz, oben und beiderseits begleitet von je einem fünfstrahligen goldenen Stern.

Vgl. Walliser Wappenbuch 1984, nach S. 246, T 2.

**Tscherry**

Diese Familie, die ihren Namen nacheinander Zerri, Zerry, Tscherrri und schliesslich Tscherry schrieb, liess sich ursprünglich in Albinen und Feschel, und im 17. Jh. in Erschmatt und Gampel nieder. Ein Zweig von Erschmatt zog nach Agarn und erwarb dort das Bürgerrecht. Es wird die Meinung vertreten, dass die Familien Tscherry gleicher Abstammung seien wie die Familie Tscherrig und einst von Italien zugezogen seien. Heute besitzen die Tscherry das Bürgerrecht in Erschmatt und Gampel oder Agarn.

**Wappen**

I. In Blau, über einem steigenden Halbmond ein silbernes Tatzenhochkreuz. 1962 von R. Brülhard, Lausanne, dem Staatsarchiv in Sitten als Wappen der Familie Tscherry von Gampel mitgeteilt.

II. Geteilt: Oben in Gold ein blaues Antoniuskreuz mit getatztem Querbalken, unten in Blau, über grünem Dreieck, zwei fünfstrahlige goldene Sterne nebeneinander, überhöht von einer goldenen Kugel. Im Burghaus von Albinen gemaltes Wappen. Das Antoniuskreuz ist dem Wappen Tscherrig entlehnt und deutet durch seine T-Form auf den Familiennamen hin.

**Tschieder**

Seit dem 14. Jh. bekannte Familie von Ganter, die im 16. Jh. in Ried-Brig und später auch in Brig vorkommt. Moritz (1754-1808) von Brig wurde Piarist und wirkte 1785-1801 als Lehrer an der Bürgerschule und am Kollegium von Brig. Aloys war 1778 Meier von Ganter und 1779 Kastlan des Freigerichts Eggen oder Wald, ebenso Josef Anton im Jahre 1791. Johann (1828-1884) von Brig war Rektor, dann Kaplan in Visp von 1852 bis zu seinem Tode. Peter (1818-1907), Bruder des Vorigen, wurde Jesuit und lehrte am Kollegium in Schwyz bis 1874, dann begab er sich in die Vereinigten Staaten als Missionär und wirkte als Pfarrer in St. Louis und Chicago. Franz (1831-1888) war Lehrer am Kollegium und gehörte 1865-1888 dem Grossen Rat an, ebenso Bernhard (1869-1915), er war Arzt. Die Familie besitzt das Bürgerrecht von Brig

**Wappen**

In Silber, über grünem Dreieck, ein schwarzes Hufeisen mit silbernen Nadellöchern, überhöht von einem Hochkreuz zwischen zwei sechsstrahligen goldenen Sternen. Wappen am Tisch des Christian Tschieder von 1699 im Pfarrhaus von Glis.

Vgl. Walliser Wappenbuch von 1946, S. 266 und Tafel 9; und Neues Walliser Wappenbuch, 1984, S.228.

**Tschopp**

Ursprünglich Tschupp. Familie aus dem Kanton Luzern, die im 18. Jh. nach Leukerbad kam und sich dort 1871 einbürgerte und 1872 auch das Bürgerrecht von Varen erwarb. Ausserdem besitzt die Familie heute die Bürgerrechte von Leuk und Miège. Eduard Tschopp, geboren 1899, von Montana, gehörte 1946-1949 dem Walliser Grossen Rat an.

**Wappen**

In Gold eine schwarze Hausmarke.

Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.266 und Tafel 20, Neues Walliser Wappenbuch 1984, S.229.

**Valli**

Die Familie Valli stammt aus Rodero in der Provinz Corno in Norditalien. Gemäss Taufregister ist sie dort bis ca. 1800 zurückverfolgbar. Venusto Valli, geboren 1964, liess sich in Mörel nieder und ehelichte

dort 1940 Patientia Hauser aus Bister. Carlo Valli, geboren 1948, Sohn des Venusto, Burger von Lax, Selkingen und Corno, wurde am 17.4. 1996 zusammen mit Piero Venusto, Elena Maria und Luca Max in Naters eingebürgert. Er ist verheiratet mit der Natischerin Simone, geborene Ruppen, und führt im Spital in Visp eine Spezialarztpraxis für Leber- und Magen-Darm-Krankheiten.

**Wappen**

zweigeteilt, unten: In Blau eine aus Quadersteinen gemauerte silberne Brücke über einen Fluss, wahrscheinlich den Rio Ranzo im Tal neben dem Dorf Rodero darstellend, darüber in Silber ein schwarzer Adler mit einer goldenen Krone.

Quelle: in Erwin Jossen: Naters. Das grosse Dorf im Wallis, S. 74.

**Valsecchi**

Die Brüder Johann und Emanuel Valsecchi aus Rancio di Lecco in der norditalienischen Provinz Corno wurden am 19. Juli 1942 in die Burgerschaft von Glis (seit 1972 Brig-Glis) und am 10. Oktober 1942 in das Kantonsbürgerrecht aufgenommen.

**Wappen**

Geteilt, oben in Gold ein rotgekrönter und bewehrter schwarzer Adler, unten in Blau zwei goldene Lilien nebeneinander.

Quelle: Neues Walliser Wappenbuch 1984, S.232.

**Varonier**

Alte Familie von Varen, die wahrscheinlich auf die bereits im 13. Jh. erwähnte Familie de Varona zurückgeht. Der Name findet sich auch in der Schreibweise Varonnier, Varronier und Waronier. Stefan Varonier war 1762 Meier von Leuk; Peter (1865-1903) waltete 1893-1894 als Pfarrer von Randa; 1894-1899 war er Pfarrer von Leukerbad, dann 1899-1903 erster Pfarrer von Ried-Brig. Infolge ehelicher Verbindung mit der Familie des Barons Julier von Badenthal führte die Familie Varonier manchmal auch diesen Titel. Von Varen aus verzweigte sich diese Familie vor 1800 nach Inden, Veyras und Siders sowie in neuerer Zeit nach Salgesch und 1897 nach Sitten. Robert Varonier (1854-1914), Hotelier, Grossrat 1897-1914, Richter,

**Tschieder****Tschopp****Valli****Valsecchi****Varonier<sup>1</sup>**

**Varonier <sup>2</sup>**

diente später der Gemeinde Varen als Präsident. Leo Varonier (1867-1941) geboren in Varen, Landwirt, wurde am 4. April 1897 in die Burgerschaft von Sitten aufgenommen.

**Wappen**

1. In Blau ein schreitender goldener Hirsch auf grünem Boden.

**Varonier <sup>3</sup>**

Quelle: Siegel auf einer Urkunde von 1558, ausgestellt in Leukerbad, in deren Text Johannes Waronier, Maioris, erwähnt wird.

2. Geviert: 1 und 4: In Blau zwei grün gestielte und beblätterte goldene Trauben mit oben schräg gekreuzten Stielen, zwei und drei in Gold ein sechsstrahliger roter Stern.

Quelle: Wappen auf einem Ofen im Haus Loretan in Varen mit den Initialen SW und ACW (Waronier) und der Jahrzahl 1805. Eine nach 1900 ausgeführte Malerei, die ein Haus in Varen schmückt, zeigt eine andere Variante dieses Wappens: in Gold, über grünem Dreieck, ein fünfstrahliger roter Stern zwischen zwei grüngestielten und beblätterten blauen Trauben.

**Venez <sup>2</sup>**

3. Gespalten, vorn in Blau eine goldene Lilie, hinten gerautet von Rot und Silber.

Quelle: Walliser Wappenbuch 1946, S. 276 und Tavel 20. Armorial de la Bourgeoisie de Sion 1976.

**Venez <sup>3</sup>****Venez**

Angesehene Familie des Saastals, wo Tominus dicitus Venesch in einer Urkunde von 1344 genannt wird. Mit Jakob Veneto aus Saas ist das Geschlecht 1383 erstmals in Visp erwähnt. Es sind folgende Varianten des Familiennamens bekannt: Venesch, Venez, Venets, Fänetsch, Venetus, und Wenez. Nach der Überlieferung soll die Familie aus Venedig oder Venetien stammen, was jedoch nicht nachgewiesen werden kann. Sie verzweigte sich schon im Mittelalter in mehrere Oberwalliser Gemeinden sowie nach Siders und Sitten. Anton und Thomas Venetz wurden am 28. Mai 1515 mit ihrer Mutter Agnes in die Burgerschaft von Sitten aufgenommen, Egidius Venetz am 13. Januar 1532. Die Familie stellte dem Land zahlreiche Magistraten, u.a. fünf Landeshaupt-

**Verasani**

männer, drei Landvögte von St. Moritz und sieben Landvögte von Monthey, und den Zenden zahlreiche Meier und Kastläne. Ignaz Venetz (1785-1859) Ingenieur, Geologe und Botaniker, wurde durch seine Studien über Gletscher und Wandersteine bekannt, ebenso sein Sohn Franz (1821-1870), Kantonsingenieur. Ignaz Venetz (1831-1904) von Stalden gehörte 1869-1878 dem Grossen Rat an, ebenso Otto Venetz, geboren 1910, von 1953 bis 1965. Die beiden letzteren waren auch Gemeindepräsidenten von Stalden.

**Wappen**

1. In Blau eine silberne Lilie

Quelle: Siegel des Landeshauptmanns Gilg Venetz von Naters von 1516 und Siegel von 1550 des Notars Jakob Venetz und des Thomas, von Mörel.

2. In Silber eine rote Rose mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern

3. Gespalten, vorn in Blau drei schrägrechts gestellte goldene Kugeln begleitet von zwei silbernen Lilien, eine im Schildhaupt, die andere im Schildfuss; hinten in Rot eine aus grünem Dreieck wachsende grün gestielte und beblätterte silberne Rose mit goldenem Butzen.

Quelle: Walliser Wappenbuch 1946, S.277, Tafel 13., Neues Walliser Wappenbuch 1984, S. 234, Wappen 1,2,3.

**Verasani**

Aus Bologna stammende Familie, die sich 1888 ins Wallis verzweigte. Diego Verasani, geboren in Brig, Dr.med., wurde am 7.12.1953 in das Bürgerrecht von Guttet und in das Kantonsbürgerrecht aufgenommen. Familien gleichen Namens liessen sich auch in den Gemeinden Leytron und Visp einbürgern.

**Wappen**

Gespalten, vorn in Silber, in der oberen Schildhälfte eine mit einer silbernen Lilie belegte blaue Raute, hinten von ledigem Gold, die Spaltlinie überdeckt mit einem achtstrahligen roten Stern.

Quelle: Walliser Wappenbuch 1984, S. 235.

**Vicentini**

Aus Quinta di Valpantana in der italienischen Provinz Verona stammende Familie, deren Angehöriger Albert Hans Vicentini am 26. Oktober 1918 Bürger von Baltschieder und am 21. Februar 1919 Walliser Kantonsbürger wurde.

**Wappen**

Zweimal geteilt, 1: in Silber ein rotes Kreuz, 2: in Schwarz drei achtstrahlige Sterne, 3: in Silber ein rotes Kreuz.

Neuschöpfung von P. Heldner und A. Carlen.

Vgl. Neues Walliser Wappenbuch, 1984, S. 237.

**Viotti**

Familie aus dem Val Sesia in Norditalien, die im 18. Jh. ins Wallis kam; 1747 war sie in St-Maurice wohnhaft. Johann Viotti baute 1736 und 1742 Brücken in der Gemeinde Troistorrents. Später zog die Familie nach Visp, wo Baptist Viotti 1805 eingebürgert wurde.

**Wappen**

Geteilt: oben wiederum geteilt von Silber und Gold mit einem roten Grossbuchstaben V, der in seiner in das Gold übergreifenden silbernen Öffnung eine goldene Lilie umschliesst; unten fünfmal schräg links geteilt von Blau und rot.

Quelle: Sammlung Salzgeber im Staatsarchiv.

Vgl. Walliser Wappenbuch, 1946, S. 283 und Tafel 13 und Neues Walliser Wappenbuch, 1984, S.240.

**Vogel**

Die Familie stammt aus Marbach im Entlebuch, Kanton Luzern, wo sie heute noch Heimatrecht besitzt. Ein Zweig hat sich im 16. Jh. in Unterbäch niedergelassen. Johann Vogel wurde vom Walliser Landrat am 14. Mai 1721 ins Landrecht aufgenommen. Von Unterbäch verzweigte sich ein Mitglied der Familie im 19. Jh. nach Gröne und Sitten, wo sich Augustin Vogel am 17. Februar niederliess. Seine beiden Söhne Basil (geb. 1931) und Joseph (geb. 1937) wurden am 20. Mai 1974 in die Burgerschaft von Sitten aufgenommen. Meinrad Vogel (1874-1921) war Präsident von Unterbäch und 1921 Grossrat; Richard Vogel (1929-2005) war 1965-1969 Grossrat und Präsident von Unterbäch.

**Wappen**

In Rot ein auffliegender schwarzer Vogel.

Quelle. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 285, Tafel 17, Neues Walliser Wappenbuch 1984, S. 240: französischer Text.

**Volken**

Der Familienname wurde im Laufe der Jahrhunderte auch Volcken, Volk, Folko, Falken oder Folcken geschrieben. Seit dem 14. Jh. bekanntes Geschlecht von Ernen und Fiesch, dass sich nach Mühlebach, Mörel, Visp, Naters u.a. Orten verzweigte. Die Familien von Ernen, Mühlebach und Niederwald sind erloschen. Mehrere Mitglieder dieses Geschlechtes bekleideten öffentliche Ämter (u.a. Meier von Gams vom 14. bis zum 18. Jh.) oder gehörten dem geistlichen Stande an. Leander Volken, geb. 1940 in Visp, 1966 zum Priester geweiht, wirkte seit 1967 als Missionar in Angola, wo er am 19. Januar 1883 einem Mord zum Opfer fiel. Alfons Volken, von Grengiols, geb. 1924, Rechtsanwalt und Notar, gehörte 1957-1958 und 1961-1965 dem Grossen Rat an, wurde 1977 Kantonsrichter und präsierte 1983-1984 das Kantonsgericht. Die Familie besitzt heute die Bürgerrechte der Gemeinden Bellwald, Bister, Fiesch, Fieschertal, Filet, Grengiols, Brig-Glis und Naters. Ein Zweig, der sich zu Beginn des 15. Jhs. in Sitten niedergelassen hat und 1406 in die Burgerschaft der Stadt aufgenommen wurde, ist erloschen. Zweige von Fieschertal liessen sich 1948 in Zürich, 1959 in Lausanne und 1961 in Basel einbürgern.

**Wappen**

In Blau, ein goldgekrönter auffliegender silberner Falke auf grünem Dreieck.

Quelle: Walliser Wappenbuch 1946, S. 285 und Tafel 5, Nr. 2. Vgl. auch Neues Walliser Wappenbuch 1984, S. 241.

**Vomsattel**

Familie des Bezirkes Visp, die nach der Überlieferung aus Visperterminen stammt und deren Name vom Wohnort am Sattel in Visperterminen stammt, abgeleitet ist. Die Familie schrieb sich im 18. Jh. noch «am Sattel».

**Vicentini****Viotti****Vogel****Volken**

Vomsattel <sup>1</sup>

## Wappen

1. In Silber ein gestürzter grüner Sparren über einem sechsstrahligen roten Stern.

Quelle: Wappen auf einem Bild in der Waldkapelle von Visperterminen, mit Buchstaben S.V.

Vomsattel <sup>2</sup>

2. In Silber auf grünem Dreieck, ein rot bewehrter und gezungter schwarzer Löwe rechts begleitet von einer roten Rose mit doppelter Blattlage und goldenem Butzen.

Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 286 und Tafel 13.

## Von Schalen, Vonschallen

Angesehene, seit dem 14. Jh. bekannte Familie des Nikolaitales, die ihren Namen wohl vom Weiler Schalli zwischen Randa und Täsch herleitet. Die Familie verzweigte sich nach Randa, Täsch, St. Niklaus, Brig, Grächen und Sitten. Ein Zweig wird bereits 1315 in Visp erwähnt. Das Geschlecht hat im Mittelalter bedeutende Männer hervorgebracht, u.a. Boten des Zenden Visp am Landrat, Meier von St. Niklaus, Kastläne von Täsch. Thomas Vonschallen, Notar, war wiederholt in politischer Mission im Ausland, 1524 als Hauptmann im italienischen Feldzug und 1536 im Feldzug nach Evian. Er liess 1538 in Sitten nieder, wo er das Stadtbürgerrecht erwarb und 1540/41 Grosskastlan wurde. Lukas Vonschallen (1766-1820) wurde 1794 Grosskastlan des Zenden Visp. 1797 wählte ihn der Landrat zum Landvogt von St-Maurice; er konnte allerdings das Amt wegen der Erhebung der

Von Schalen Vonschallen <sup>1</sup>Von Schalen Vonschallen <sup>1</sup>

Unterwalliser nicht mehr antreten. 1798-1802 war er Kantonsrichter, 1802 und 1817 1821 Landtagsbote. Auch mehrere Geistliche gingen aus der Familie hervor, die das Bürgerrecht von Täsch, Randa, St. Niklaus, Grächen, Visp und Sitten besitzt.

## Wappen

1. In Rot drei silberne Schalen in Anordnung 2 und 1.

Quelle: Siegel des Grosskastlans Thomas Vonschallen. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.233, Tafel 13. Variante: mit Dreieck, ohne Farbangabe.

2. In Silber ein auf die Spitze gestelltes rotes mit einem Pfeil von links oben nach rechts unten durchbohrtes Herz.

Quelle: Porträt des Lukas von Schallen von 1796. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 287, Tafel 26.



## Wallis 1823 - Magerer Lohn für die Lehrerschaft

### Im 19. Jahrhundert wurde an den Walliser Schulen die Erteilung des Unterrichts schlechter entlohnt als in den heutigen Tagen.

Die Pädagogen erhalten einen Lohn, der ihren Kenntnissen angepasst ist. Das ist fast nichts. Das Geld für den Lohn stammt aus den Zinsen von Schulfonds, die aus Gaben, Erbschaften und anderen Quellen der Gemeinschaft geäuftet werden. Aus diesem Kapital fallen aber nur Brosamen ab. Weniger als 100 Franken, angelegt zu 5 Prozent, erbringen nur einen Teil dieses Zinsertrages. Aus einem Kapital von 100 bis 1000 Franken erhält die Schule zwischen 5 und 25 Franken. So bezieht die Gemeinde Bourg-Saint-Pierre aus dem Schulfonds von 1520 Franken nur gerade 6 Franken. Darum müssen meist die Familien beigezogen werden, um den Unterrichtenden zu bezahlen und die Schule zu erhalten.

### Je nach Wohnort unterschiedliche Kosten.

Um in die Schule gehen zu können, bezahlt jedes Kind in Vérossaz 2 Batzen, 3 sind es in Conthey, 4 in Champsec. Im Oberwallis sind die Schulgelder besonders hoch. 6 Batzen kostet der Schulbesuch pro Kind in Glis, 12 Batzen in Leuk und 13 in Obergesteln. Der Tarif schwankt je nach Art des Unterrichts. Zum Schulgeld kommen Naturalien. Die Schüler müssen in den Dörfern oft das Heizmaterial liefern.

### Langsame Verbesserung

Es sollte bis 1828 dauern, bis die Lehrerschaft einen eigentlichen Lohn erhält. In den Seitentälern und in den Dörfern der Talebene bezieht eine Lehrkraft zwischen 8 und 10 Franken im Monat; 12 Franken sind es 25 Jahre später, höchstens aber «sechs Taler für sechs Monate», also gegen 16 Franken pro Monat in der Gemeinde Vouvry. In den Städten liegt der Lehrerlohn höher. In Martinach werden 224 Franken für acht Monate Unterricht bezahlt. Benjamin Gatto, der von den Familienvätern von Martigny-Bourghofiert wird und dessen neue Erziehungsmethoden gefragt sind, bekommt sogar 19 Taler, dann 20, dann sogar 30. Das entspricht 36, 44 und 60 Franken im Monat. Zur selben Zeit muss sich ein Professor am Kollegium von Saint-Maurice mit 16 Talern begnügen. Im Endeffekt verdient ein Lehrer weniger als ein Arbeiter. Den 30 Rappen für vier Stunden Unterricht am Tag stehen 120 Rappen eines Maurers für zehn bis 12 Stunden gegenüber. Für die Festlegung des Salärs eines Pädagogen werden die Vorbereitungsarbeiten und auch die Zeit, welche die Korrekturen von Schülerarbeiten erfordern, nicht bezahlt. Von den heutigen, modernen Leistungen ist man weit entfernt.

Der grosse Platz vor dem Portal des Schulhauses war den Knaben vorbehalten.

Text und Bild aus dem Buch «200 JAHRE WALLISER GESCHICHTE, 1815-2015, Walliser Bote / Le Nouvelliste, 2016 Rotten Verlag.

Anzeige

## Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Immer und überall.

Generalagentur Oberwallis  
Roland Lüthi

Alte Simplonstrasse 19  
3900 Brig  
T 027 922 99 66  
oberwallis@mobiliar.ch

dieMobilier

161027ADOGA

mobiliar.ch



## Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen



Claudia Bonani

### Kirchliche Behörden

#### 1. Weltkirche

##### Papst Franziskus

Jorge Mario Bergoglio, geb. am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires, Argentinien, 1992 Weihbischof von Buenos Aires, 1997 Erzbischof-Koadjutor von Buenos Aires, 1998 Erzbischof von Buenos Aires, 2001 Kardinalpriester. Am 13. März 2013 zum 266. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

##### Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein):  
Mgr. Martin Krebs, Bern

#### 2. Kirche Schweiz

##### Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

- Felix Gmür, Bischof von Basel, Präsident
- Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Vize-Präsident
- Alain de Raemy, apostolischer Administrator des Bistums Lugano, Mitglied des Präsidiums
- Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg
- Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten
- Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur
- Josef Stübi, Weihbischof des Bistums Basel
- Urban Federer, Gebietsabt von Einsiedeln
- Jean Scarcella, Gebietsabt von St-Maurice

#### Andere kirchliche Würdenträger Wallis

- Norbert Brunner, von Naters, em. Bischof von Sitten, Sitten
- Emil Paul Tscherrig, von Unterems, Kardinal, Nuntius in Italien und San Marino, Rom

#### 3. Bistum Sitten

##### Bischofsrat

- Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten
- Richard Lehner, Generalvikar für den deutschsprachigen Teil
- Pierre-Yves Maillard, Generalvikar für den französischsprachigen Teil
- Gilles Gay-Crosier, administrativer Direktor und bischöflicher Kanzler
- Norbert Werlen, Diözesanökonom
- Sr. Adrienne Barras, bischöfliche Delegierte für Fragen des Ordenslebens
- Joëlle Carron, bischöfliche Delegierte für Fragen der Diakonie
- Philippe Genoud, bischöflicher Delegierter für die Begleitung von Seelsorgeteams
- Madeleine Kronig, bischöfliche Delegierte für Fragen der Pastoral

##### Domkapitel

- Richard Lehner, Domdekan
- Stefan Margelist
- Josef Sarbach
- Pierre-Yves Maillard
- Jean-Pierre Lugon
- Lionel Girard
- Charles Affentranger
- Philippe Aymon
- Paul Martone
- Herbert Heiss

##### Oberwalliser Dekanate

##### Dekanat Brig Ernen

- Daniel Rotzer, Dekan, Pfarrer von Glis
- Miron Hanus, Pfarrer von Goms und Obergoms
- Augustine Chizekwe Asogwa, Pfarrer von Fiesch und Bellwald
- Vitus Ugonna Nwosu, Pfarrer von Ernen, Binn und Lax

- Niklaus Szczygiel, Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel, Betten und Grenchols
- Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Naters und Mund
- Edi Arnold, Pfarrer von Brig
- Rolf Kalbermatter, Pfarrer von Ried-Brig, Termen, Simplon-Dorf und Gondo

##### Dekanat Visp

- Konrad Rieder, Dekan, Pfarrer von Zermatt, Täsch und Randa
- Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen und Saas-Grund
- Marek Cichorz, Pfarrer von Saas-Almagell und Saas-Fee
- Rainer Pfammatter, Pfarrer von St. Niklaus und Herbrigen
- Augustus Izekwe, Pfarrer von Grächen
- Albert Noronha, Pfarrer von Törbel und Embd
- Dolphy Veigas, Pfarrer von Stalden, Staldenried und Eisten
- Pascal Venetz, Pfarrer von Visp, Lalden und Eggerberg
- Suresh Christian, Pfarrer von Visperterminen

##### Dekanat Leuk Raron

- Stefan Roth, Dekan, Pfarrer der deutschsprachigen Pfarreien von Sitten und Siders
- Sylvester Ejike Ozioko, Pfarrer von Bürchen, Unterbäch, Eischoll und Zeneggen
- Bernhard Schnyder, Pfarrer von Raron und Ausserberg
- Alexander Fux, Prior von Niedergesteln und Pfarrer von Steg
- Thomas Pfammatter, Prior von Kippel und Pfarrer von Blatten, Ferden und Wiler
- Joseph Shen, Pfarradministrator von Gampel
- Marius Bucevschi, Pfarrer von Turtmann, Agarn, Ems und Ergisch
- Daniel Noti, Pfarrer von Leuk-Stadt, Susten, Erschmatt und Guttet-Feschel
- Robert Imseng, Pfarrer von Salgesch und Varen
- Frank Sommerhoff, Pfarrer von Leukerbad, Inden und Albinen

Bemerkung: Es sind noch andere Priester als die Pfarrherren in der Seelsorge tätig, und es wirken



Jean-Marie Lovey,  
Bischof von Sitten



Richard Lehner,  
Generalvikar



Pierre-Yves  
Maillard,  
Generalvikar



**Viola Amherd,  
Bundesrätin**

auch Laien (Pastoralassistenten) in der Seelsorge. Aus Platzgründen beschränken wir uns hier auf die Liste der Dekanate des Bistums und der Pfarrherren im Oberwallis.

#### Dekane im Mittel- und Unterwallis

- Siders Léonard Bertelletto, Siders
- Sitten Charles Aka N'Guetta, Sitten
- Vex vakant
- Ardon Robert Zuber, Fully
- Martinach vakant
- Monthey Gilles Roduit, Saint-Maurice
- Aigle Rolf Zumthurn, Aigle

#### 4. Gebietsabtei St-Maurice

- Jean Scarcella, Gebietsabt
- Roland Jaquenoud, Prior und Generalvikar
- Cyrille Rieder, Kanzler

#### 5. Augustiner Chorherren vom Grossen St. Bernhard

- Jean-Pierre Voutaz, Probst, Martinach
- Daniel Salzgeber, Prior vom Simplon-Hospiz
- Jean-Michel Lonfat, Prior vom Grossen St. Bernhard

#### 6. Ordensleute im deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten

- Marianisten, Naters
- Roland Gruber, Direktor

#### Kloster St. Ursula, Brig

- Sr. Rita D'Silva, Indien, Generaloberin
- Sr. Nicole Glenz, Provinzoberin Schweiz
- Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis

#### Synodebüro

- Diego Schmid, Präsident
- Vizepräsident vakant
- Pauline Dorsaz, Sekretärin

#### Synodalrat

- Pfarrer Gilles Cavin, Präsident
- Stephan Kronbichler, Vizepräsident
- Robert Burri, Kassier
- Michelle Ringeisen, Sekretärin
- Doris Zermatten, Mitglied
- Pfarrer Daniel Rüegg, Mitglied
- Diakon Mario Giacomino, Mitglied

## Weltliche Behörden

### Bundesrat

- Alain Berset (SP/FR), Departement des Innern (EDI), Bundespräsident
- Viola Amherd (Die Mitte/VS), Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- Guy Parmelin (SVP/VD), Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)
- Ignazio Cassis (FDP/TI), Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA),
- Karin Keller-Sutter (FDP/SG), Finanzdepartement (EFD)
- Albert Rösti (SVP/BE), Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)
- Elisabeth Baume-Schneider Sommaruga (SP/JU), Justiz- und Polizeidepartement (EJPD),
- Bundeskanzler: Walter Thurnherr
- Vizekanzler: Viktor Rossi
- Vizekanzler und Bundsratssprecher: André Simonazzi

### Nationalrat

- Martin Candinas (Die Mitte/GR), Präsident
- Eric Nussbaumer (SP/BL), 1. Vizepräsident
- Maja Riniker (FDP/AG), 2. Vizepräsidentin
- Walliser Nationalräte
- Jean-Luc Addor (SVP), Savièse
- Emmanuel Amoos (SP), Siders
- Philipp Matthias Begy (Die Mitte), Naters
- Christophe Clivaz (Grüne), Sitten
- Michael Graber (SVP), Brig-Glis
- Sidney Kamerzin (Die Mitte), Siders
- Philippe Nantermod (FDP), Monthey
- Benjamin Roduit (Die Mitte), Saillon

### Ständerat

- Brigitte Häberli-Koller (Die Mitte/TG), Präsidentin
- Eva Herzog (SP/BS), 1. Vizepräsidentin
- Lisa Mazzone /Grüne/GE), 2. Vizepräsidentin

### Walliser Ständerätin / Ständerat

- Marianne Maret (Die Mitte), Troistorrents
- Beat Rieder (Die Mitte), Wiler
- ► 2. Wahlgang: 15. November 2023

## Walliser am Bundesgericht in Lausanne

### Bundesrichter/innen

- Yves Donzallaz, Bundesgerichtspräsident
- Elisabeth Escher
- Yann Hofmann
- Marie-Chantal May Canellas
- Jean Métral

### Nebenamtliche Richter/innen

- Marie-Claire Pont Veuthey

## Walliser am Bundesstrafgericht in Bellinzona

- Jean-Luc Bacher
- Martin Stupf, Präsident der Strafkammer
- Stephan Zenger
- Nathalie Zufferey

## Walliser am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen

- Gérald Bovier
- Yanick Felley
- Madeleine Hirsig-Vouilloz
- Camilla Mariéthoz Wyssen

## Kantonsgericht

### Kantonsrichter/innen

- Bertrand Dayer, Präsident
- Christophe Joris, Vizepräsident
- Jean-Bernard Fournier
- Jérôme Emonet
- Dr. Lionel Seeberger
- Dr. Thierry Schnyder
- Camille Rey-Mermet
- Béatrice Neyroud
- Candido Prada
- Florence Troillet
- Christian Zuber
- Michael Steiner

### Generalsekretär der Walliser Gerichte

- Christophe Bonvin

### Ersatzrichter/innen

- Frédéric Addy

- Fernando Willisch
- Elisabeth Jean
- Frédéric Pitteloud
- Frédéric Fellay
- Raphaëlle Favre Schnyder
- Nicolas Kuonen
- Jacques Berthouzo
- Jean-Pierre Derivaz
- Valentin Piccinin
- Stéphane Spahr
- Floriane Mabillard

### Gerichtsschreiber/innen

- Elisabeth Jean
- Geneviève Berclaz Coquoz
- Petra Stoffel-Walther
- Garance Klay Epiney
- Frédéric Carron
- Yves Burnier
- Renata Kreuzer
- Mireille Allegro
- Laure Ebener
- Frédéric Fellay
- Véronique Largey
- Pierre-André Moix
- Ferdinand Vanay
- Ludovic Rossier
- Vanessa Brigger
- Yannick Deslarzes
- Flurina Steiner
- Samira Schnyder
- Laura Jost
- Milan Kryka
- Mélanie Favre
- Jean-Paul Margelisch
- Geneviève Fellay
- Carmen Mangisch
- Céline Gaillard
- Elodie Cosandey
- Simon Hausammann
- Delphine Rey
- Laura Cardinaux
- Marion Leiggener
- Malika Hofer
- Matthieu Sartoretti
- Anaïs Mottiez
- Christina Rouvinez

**Bezirksgericht Brig – Östlich Raron – Goms****Bezirksrichter/innen**

- Dr. Philipp Näpfl, Doyen
- Elsbeth Imoberdorf-Michel
- Sophia Murmann

**Gerichtsschreiber/innen und Ersatzrichter/innen**

- Birgit Summermatter
- Valérie Zengaffinen

**Bezirksgericht Visp****Bezirksrichter**

- Dr. Rochus Jossen, Doyen
- Dr. Adrian Walpen

**Gerichtsschreiber/innen und Ersatzrichter/innen**

- Stefanie Gruber
- Caroline Ebener

**Bezirksgericht Leuk – Westlich Raron****Bezirksrichter/innen**

- Marie-Luise Williner, Doyenne
- Sophia Murmann

**Gerichtsschreiber/innen und Ersatzrichter/innen**

- Petra Vonschallen
- Zwangsmassnahmengericht und Straf- und Massnahmenvollzugs-gericht

**Richter/innen**

- Dr. Christian Roten, Doyen
- Marc Anthamatten
- Patrick Schriber
- Véronique Luisier

**Ersatzrichterin**

- Sophia Murmann

**Jugendgericht****Jugendrichter/innen**

- Anne-Catherine Cordonier Tavernier, Doyenne
- Petra Zimmermann-Williner
- Julie Voide-Proske

- Pierre-André Charvet
- Alexandre Sudan

**Gerichtsschreiber/innen**

- Romaine Favre De Palma
- Isabelle Garin
- Anne-Cécile Fauquex-Moret
- Caroline Philippoz-Bétrisey

**Beisitzer/innen**

- Anne Praz
- Pierre-Alain Héritier
- Philippe Lamon
- Christian Rieder
- Stephanie Imseng
- Sophie Pitteloud
- Jean-Michel Tornay
- Laure Clivaz Strehmel
- Renata Kreuzer
- René Duc
- Dr. Thomas Gehrke
- Edgar Zurbriggen
- Arlette Délèze
- Staatsanwaltschaft
- Nicolas Dubuis, Generalstaatsanwalt
- Lucie Wellig, Generalstaatsanwalt-Stv

**Zentrales Amt**

- Rahel Brühwiler
- Jean-Pierre Greter
- Anne-Claude Scheidegger
- Victoria Roth
- Charlotte Manzini (Substitut)

**Amt der Region Oberwallis**

- Rinaldo Arnold, Oberstaatsanwalt
- Katja Jentsch
- Dominic Lehner
- Lara Lochmatter
- Irene Stadelmann
- Eliane von Allmen
- Michaela Willisich

**Amt der Region Mittelwallis**

- Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt
- Liliane Bruttin Mottier
- Corinne Caldelari
- Marie Gretillat

- Catherine de Roten
- Ludovic Schmied
- Catherine Seppey
- Olivier Vergères
- Dorian Zambaz (Substitut)

**Amt der Region Unterwallis**

- Patrick Burkhalter, Oberstaatsanwalt
- Camilla Bruchez
- Grégoire Comtesse
- Angélique Duay
- Frédéric Gisler
- Emmanuelle Raboud
- Camille Vaudan
- Pierre-François Vulliemin
- Alexandre Rosset (Substitut)

**Walliser Staatsrat**

- Christophe Darbellay, Die Mitte, Martigny-Combe, Departement Volkswirtschaft und Bildung (DVB), Präsident
- Franz Ruppen, SVPO, Naters, Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), Vizepräsident
- Mathias Reynard, SP, Savièse, Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)
- Frédéric Favre, FDP, Vétroz, Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)
- Roberto Schmidt, neo – Die sozialliberale Mitte, Leuk-Stadt, Departement für Finanzen und Energie (DFE), Präsident

**Staatskanzlei**

- Monique Albrecht, Staatskanzlerin
- Stéphane Theytaz, Vizekanzler
- André Mudry, Vizekanzler und Infochef

**Oberwalliser Präfekten und Vizepräfekten****Goms**

- Präfekt: Fredy Huber
- Vizepräfekt: Roberto Imoberdorf

**Östlich Raron**

- Präfektin: Irmina Imesch-Studer
- Vizepräfektin: Hannelore Summermatter

**Brig**

- Präfekt: Matthias Salzmann
- Vizepräfekt: Herbert Schmidhalter

**Visp**

- Präfektin: Aurelia Zimmermann
- Vizepräfekt: Paul Leiggener

**Westlich Raron**

- Präfekt: Beda Theler
- Vizepräfekt: Hermann Brunner

**Leuk**

- Präfekt: Edi Kuonen
- Vizepräfekt: Jean-Claude Zeiter

**Verein Region Oberwallis**

Nach dem Prinzip der Governance wurden bei der Reform der sozio-ökonomischen Regionen im Jahr 2008 zwei Strukturen gebildet, deren Aufgabenteilung klar geregelt ist. Einerseits der Verein Region Oberwallis, bestehend aus den 63 Gemeinden, der verantwortlich ist für politische Prozesse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen sowie die Verabschiedung des Leitbilds und des Umsetzungsprogramms. Andererseits die RW Oberwallis AG, die für die Priorisierung und Realisierung des Umsetzungsprogramms, die Dossierprüfung bei Finanzierungshilfen sowie operative und administrative Aufgaben verantwortlich ist. Der Vorstand des Vereins Region Oberwallis setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, wobei vier Mitglieder aus den Gemeinden der Agglomeration Brig-Visp-Naters und die fünf weiteren aus anderen Gemeinden sind. Aktueller Vereinspräsident ist Reinhard Imboden, Gemeindepräsident von Raron.

**RW Oberwallis AG**

Seit dem 1. Januar 2009 führt und betreibt die RW Oberwallis AG (RWO AG) das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis. Sie ist im Besitz des Vereins Region Oberwallis, des Kanton Wallis und des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis. Tätig in den drei Geschäftsfeldern, Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Wissenstransfer, ist die RW Oberwallis AG über Leistungsvereinbarungen und Dienstleistungsvereinbarungen mit den Auftraggebern verbunden. Als Kompetenzzentrum für

**Christophe Darbellay****Franz Ruppen****Mathias Reynard****Frédéric Favre****Roberto Schmidt**

Projektmanagement initiiert, realisiert und begleitet sie Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Lebensraums Oberwallis erhöhen sollen. Dem Verwaltungsrat sitzt Richard Kalbermatter als Präsident vor. Geschäftsleiterin ist Tamar Hosennen.

### Grosser Rat

- Grossratspräsident 2023/2024
- Mathias Delaloye, Ardon, SVP Unterwallis
- Erste Vizepräsidentin
- Muriel Favre-Torelloz, Die Mitte Unterwallis
- Zweite Vizepräsidentin
- Patricia Constantin, SP Unterwallis
- Chef des Parlamentsdienstes
- Nicolas Sierro

### Oberwalliser Grossrätinnen und Grossräte (33/130)

#### Bezirk Goms (2)

- Frank Wenger, Fiesch, neo – Die sozialliberale Mitte
- Patrik Zimmermann, Ulrichen, SVPO
- Bezirk Östlich Raron (1)
- Iwan Eyholzer, Betten, Die Mitte Oberwallis

#### Bezirk Brig (11)

- Alexander Allenbach, Brig-Glis, neo – Die sozialliberale Mitte
- Andrea Amherd-Burgener, Brig-Glis, Die Mitte Oberwallis
- Patrick Amoos, Brig, neo – Die sozialliberale Mitte
- Bernhard Frabetti, Naters, SVPO
- Christian Gasser, Brig-Glis, SVPO
- Matthias Hildbrand, Ried-Brig, Die Mitte Oberwallis
- Aron Pfammatter, Naters, Die Mitte Oberwallis
- Pascal Salzmann, Naters, SVPO
- Charlotte Salzmann-Briand, Naters, Die Mitte Oberwallis
- Doris Schmidhalter-Näfen, Ried-Brig, SPO
- Brigitte Wolf, Bitsch, Grüne

#### Bezirk Visp (11)

- Gerold Baudinot, Saas-Almagell, FDPO
- Paul Biffiger, St. Niklaus, SVPO

- Franziska Biner, Zermatt, Die Mitte Oberwallis
- Jens Blatter, Visperterminen, neo – Die sozialliberale Mitte
- Konstantin Bumann, Saas-Fee, neo – Die sozialliberale Mitte
- Urban Furrer, Staldenried, neo – Die sozialliberale Mitte
- Olivier Imboden, Visp, Die Mitte Oberwallis
- Urs Juon, Törbel, Die Mitte Oberwallis
- Marc Kalbermatter, Visp, SPO
- Rainer Studer, Visperterminen, Die Mitte Oberwallis
- Fabian Zurbriggen, Saas-Fee, SVPO

#### Bezirk Westlich Raron (3)

- Nino Brunner, Eischoll, Die Mitte Oberwallis
- Martin Kalbermatter, Niedergesteln, neo – Die sozialliberale Mitte
- Rahel Pirovino-Indermitte, Steg, Die Mitte Oberwallis

#### Bezirk Leuk (5)

- Gilles Florey, Salgesch, Die Mitte Oberwallis
- Manfred Kuonen, Susten, neo – Die sozialliberale Mitte
- Lukas Jäger, Turtmann, SVPO
- Christine Seipelt Weber, Leuk, SPO
- Marcel Zenhäusern, Turmann, Die Mitte Oberwallis
- Oberwalliser Gemeinde-präsidentinnen und -präsidenten

#### Bezirk Goms

- |               |                   |
|---------------|-------------------|
| • Bellwald    | Jeannine Burgener |
| • Binn        | Rudolf Jossen     |
| • Ernen       | Francesco Walter  |
| • Fiesch      | Bruno Margelisch  |
| • Fieschertal | Peter Bähler      |
| • Goms        | Gerhard Kiechler  |
| • Lax         | Simon Imhasly     |
| • Obergoms    | Patric Zimmermann |

#### Bezirk Östlich Raron

- |               |                |
|---------------|----------------|
| • Bettmeralp  | Martial Minnig |
| • Bister      | Edwin Zeiter   |
| • Bitsch      | Edgar Kuonen   |
| • Grengiols   | Armin Zeiter   |
| • Mörel-Filet | Alban Albrecht |
| • Riederalp   | Peter Albrecht |

#### Bezirk Brig

- |                      |                           |
|----------------------|---------------------------|
| • Brig-Glis          | Mathias Bellwald          |
| • Eggerberg          | Ivan Wasmer               |
| • Naters             | Charlotte Salzmann-Briand |
| • Ried-Brig          | Matthäus Schinner         |
| • Simplon            | Sebastian Arnold          |
| • Termen             | Achim Gsponer             |
| • Zwischbergen-Gondo | Daniel Squaratti          |
| •                    |                           |

#### Bezirk Visp

- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| • Baltschieder   | René Abgottspon      |
| • Eisten         | Urban Andenmatten    |
| • Embd           | Stefan Lorenz        |
| • Grächen        | Martin Schürch       |
| • Lalden         | Mike Hutter          |
| • Randa          | Daniel Roten         |
| • Saas-Almagell  | Alwin Zurbriggen     |
| • Saas-Balen     | Konrad Burgener      |
| • Saas-Fee       | Stefan Zurbriggen    |
| • Saas-Grund     | Bruno Ruppen         |
| • St. Niklaus    | Michael Kalbermatter |
| • Stalden        | Joël Fischer         |
| • Staldenried    | Jürgen Brigger       |
| • Täsch          | Mario Fuchs          |
| • Törbel         | Urs Juon             |
| • Visp           | Niklaus Furger       |
| • Visperterminen | Niklaus Heinzmann    |
| • Zeneggen       | Andreas Imstepf      |
| • Zermatt        | Romy Biner-Hauser    |

#### Bezirk Westlich Raron

- |                 |                       |
|-----------------|-----------------------|
| • Ausserberg    | Theo Schmid           |
| • Blatten       | Jean-Christoph Lehner |
| • Bürchen       | Philipp Zenhäusern    |
| • Eischoll      | Fabian Brunner        |
| • Ferden        | Erich Werlen          |
| • Kippel        | Reinhard Tannast      |
| • Niedergesteln | Richard Kalbermatter  |
| • Raron         | Reinhard Imboden      |
| • Steg-Hohtenn  | Astrid Hutter         |
| • Unterbäch     | Sarah Zenhäusern      |
| • Wiler         | Elmar Ritler          |

#### Bezirk Leuk

- |           |                      |
|-----------|----------------------|
| • Agarn   | Thomas Matter        |
| • Albinen | Nicole Köppel-Briand |
| • Ergisch | Raphael Matter       |

- |                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| • Gampel-Bratsch    | German Gruber       |
| • Guttet-Feschel    | Philipp Loretan     |
| • Inden             | Marianne Müller     |
| • Leuk              | Martin Lötscher     |
| • Leukerbad         | Christian Grichting |
| • Oberems           | Hubert Hischer      |
| • Salgesch          | Gilles Florey       |
| • Turtmann-Unterems | Marcel Zenhäusern   |
| • Varen             | Manfred Bayard      |

#### Präsidenten Mittel- und Unterwallis

- |                 |                      |
|-----------------|----------------------|
| • Siders        | Pierre Berthod       |
| • Sitten        | Philippe Varone      |
| • Martinach     | Anne-Laure Couchepin |
|                 | Vouilloz             |
| • Saint-Maurice | Xavier Lavanchy      |
| • Monthey       | Stéphane Coppey      |

#### Präsidenten und Präsidentinnen der Oberwalliser Burgergemeinden

(Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist das Präsidium der Munizipalgemeinde und der Burgergemeinde identisch)

#### Bezirk Goms

- |              |                        |
|--------------|------------------------|
| • Ausserbinn | Melanie Walpen-Jentsch |
| • Ernen      | Fabian Schwery         |
| • Fiesch     | Urs Lambrigger         |
| • Lax        | Damian Imhasly         |

#### Bezirk Östlich Raron

- |               |                       |
|---------------|-----------------------|
| • Bitsch      | Beatrix Studer-Walker |
| • Goppisberg  | Roger Stucky          |
| • Greich      | Elmar Berchtold       |
| • Mörel-Filet | Raphael Schmid        |
| • Ried-Mörel  | Martin Wyden          |

#### Bezirk Brig

- |             |                  |
|-------------|------------------|
| • Brig-Glis | Peter Schmid     |
| • Eggerberg | André Wasmer     |
| • Naters    | Michael Ruppen   |
| • Ried-Brig | Christian Borter |
| • Termen    | Walter Escher    |

#### Bezirk Visp

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| • Baltschieder | Fabian Wenger   |
| • Visp         | Sacha Hildbrand |
| • Zermatt      | Andreas Biner   |

**Bezirk Westlich Raron**

- Ausserberg Leo Theler
- Niedergesteln Silvan Steiner
- Raron Roger Imboden

**Bezirk Leuk**

- Agarn Damian Dirren
- Inden Bernhard Schnyder
- Leuk Adalbert Grand
- Leukerbad Wolfgang Loretan
- Salgesch Harald Glenz
- Turtmann Georges Jäger
- Unterems Ivan Borter

Institutionen, Schulen und  
Amtsstellen**Bezirksärzte Oberwallis**

- Goms: Dr. Thomas Imsand, Münster
- Östlich Raron / Brig: Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
- Visp / Westlich Raron / Leuk: Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen

**Sozialmedizinisches Zentrum  
Oberwallis**

www.smzo.ch

- Präsident Michael Lochmatter-Bringhen
- Vizepräsident Werner Jordan
- Geschäftsleiter Willy Loretan

**Alters- und Pflegeheime im Oberwallis**

www.avalems.ch

- Alterswohnung Leukerbad
- Emserberg Unterems
- Englischgruss Brig-Glis
- Hengert Visperterminen
- Martinsheim Visp
- Ringacker Leuk-Stadt
- Sankt Nikolaus St. Niklaus
- Santa Rita Ried-Brig
- Seniorenzentrum Naters
- St. Anna Steg
- St. Antonius Saas-Grund
- St. Barbara Kippel
- St. Josef Susten
- St. Mauritius Zermatt
- St. Paul Visp

- St. Theodul Fiesch
- Sunnuschi Guttet-Feschel

**Rotes Kreuz Wallis**

www.rotes-kreuz-wallis.ch/

**Vorstand**

- Anita Casanova Brunner, Brig, Präsidentin
- Anne Bärenfaller, Naters
- Anne-Christelle Bressoud Duchoud, Monthey
- Valérie Broccard, Martigny
- Nicole Carrupt, Saxon
- Julien Dubuis, Savièse
- Sylvie Masserey Anselin, Chalais

**Hochschule Wallis (HES-SO Valais/Wallis)**

www.hevs.ch

- Direktor: François Seppey
- Direktor Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst: Jean-Paul Felley
- Direktor Hochschule für Wirtschaft: Dominique Fumeaux
- Direktor Hochschule für Ingenieurwissenschaften: Gaëtan Cherix
- Direktorin Hochschule für Gesundheit: Lara de Preux-Allet
- Direktorin Hochschule für Soziale Arbeit: Nicole Langenegger Roux

**Pädagogische Hochschule (PH-VS)**

http://www.hepvs.ch

- Direktor: Fabio Di Giacomo
- Direktionsadjunkt: Peter Summermatter

**Fernfachhochschule Schweiz, Brig**

www.ffhs.ch

- Rektor: Michael Zurwerra

**Walliser Kollegien****Rektor Kollegium Spiritus Sanctus Brig:**

- Gerhard Schmidt

**Rektor Kollegium des Creusets Sitten:**

- Xavier François Gaillard

**Rektor Kollegium La Planta Sitten:**

- Francis Rossier

**Rektor Kollegium der Abtei St-Maurice:**

- Alexandre Ineichen

**Oberwalliser Mittelschule St. Ursula,  
Brig**

www.oms-brig.ch

- Direktor: Olivier Mermod

**Berufsfachschule Oberwallis (BFO)**

http://www.berufsbildung-vs.ch/

- Direktor: Pierre-Yves Zanella
- Abteilungsleiter Bau, Gastronomie und Gewerbe: Armin Lambrigger
- Abteilungsleiter Wirtschaft und Dienstleistungen: Marion Vogel Rieder
- Abteilungsleiter Technik, Chemie, Life Sciences: Reinhard Dirren
- Abteilungsleiter Berufsmaturität, Gesundheit, Weiterbildung: Christian Jäger

**Amt für Berufs-, Studien- und  
Laufbahnberatung Oberwallis**

https://www.vs.ch/web/bsl

- Adjunkt Oberwallis: Edgar Zurbruggen

**Dienstchefs bei der kantonalen  
Verwaltung****Finanzen und Energie (DFE)**

- Paul-Henri Moix, Generalsekretär DFE
- Pierre-André Charbonnet, Kantonale Finanzverwaltung
- Mischa Imboden, Kantonale Steuerverw.
- Philippe Venetz, Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe
- Gilbert Briand, Dienststelle für Personalmanagement
- Joël Fournier, Dienststelle für Energie und Wasserkraft
- Claude-Alain Berclaz, Kantonale Dienststelle für Informatik
- Raphaël Bender, Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich
- Cédric Roy, Dienststelle für digitale Verwaltung
- Daniel Stürzinger, Direktor PKWAL
- Philippe Hatt, Delegierter für Informatikfragen

**Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)**

- Damian Mottier, Generalsekretär DGSK
- Danièle Tissonnier, Dienststelle für Gesundheitswesen
- Elmar Pfammatter, Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen
- Jérôme Favez, Dienststelle für Sozialwesen
- Alain Dubois, Dienststelle für Kultur
- Nicolas Bolli, Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse
- Karla Z'Brun, Dienststelle für Betreibungs- und Konkurswesen
- Cédric Moix, Ausgleichskasse
- Katy Solioz, Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie
- Martin Kalbermatten, Kantonale IV-Stelle
- Martine Pfefferlé, Medizinischpädagogisches Zentrum, La Castalie

**Volkswirtschaft und Bildung (DVB)**

- Pierre-Yves Délèze: Generalsekretär DVB
- Arsène Duc: Verwaltungs- und Rechtsdienst für Bildungsangelegenheiten
- Martin Zurwerra: Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten
- Eric Bianco: Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation
- Peter Kalbermatten, Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
- Gérald Dayer, Dienststelle für Landwirtschaft
- Jean-Philippe Lonfat, Dienststelle für Unterrichtswesen
- Tanja Fux, Dienststelle für Berufsbildung
- Yves Rey, Dienststelle für Hochschulwesen
- Christian Nanchen, Kantonale Dienststelle für die Jugend
- Jean-Claude Frésard, Kantonale Arbeitslosenkasse
- Sophia Dini, Delegierte für Wirtschaft und Innovation

**Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)**

- Olivier Beney, Generalsekretär DSIS
- Sophie Huguet, Rechtsdienst für Sicherheit und Justiz
- Christian Varone, Kommandant Kantonspolizei
- Marie-Claude Noth-Ecoeur, Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

- Bruno Abgottspon, Dienststelle für Strassenverkehr- und Schifffahrt
- Georges Seewer, Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug
- Sandra Tiano, Dienststelle für Bevölkerung und Migration
- Nicolas Bourquin, Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wiltiere
- Sergio Biondo, Dienststelle der Grundbuchwesen
- Rainer Oggier, Dienststelle für Geoinformation
- Maurice Chevrier, Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten
- Grégoire Jirillo, Kantonales Sportamt

#### Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)

- Kathia Mettan, Generalsekretärin DMRU
- Rachel Duroux, Verwaltungs- und Rechtsdienst
- Vincent Pellissier, Dienststelle für Mobilität
- Nils Panchaud, Dienststelle für Gebietseinheit III
- Jean-Christophe Clivaz, Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft
- Christine Genolet-Leubin, Dienststelle für Umwelt
- Marco Walter, Dienststelle für Nationalstrassenbau
- Adrian Zumstein, Dienststelle für Raumentwicklung
- Raphaël Mayoraz, Dienststelle für Naturgefahren

#### Weitere Funktionen

- Fabienne Lutz-Studer, Kantonsarchivarin
- Caroline Brunetti, Kantonsarchäologin
- Eric Masserey, Kantonsarzt
- Sylvie Béguelin, Kantonsbibliothekarin
- Eric Kirchmeier, Kantonstierarzt
- Leslie Bergamin, Kantonsapothekerin
- Rita Wagner, Stellvertreterin des Kantonsarchitekten
- Damian Locher, Adjunkt Kantonale Finanzverwaltung
- Helmut Ritz, Adjunkt Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation
- Jodok Kummer, Adjunkt Dienststelle für Berufsbildung
- Georg Bregy, Adjunkt Dienststelle für Landwirtschaft
- Sandro Steiner, Adjunkt Dienststelle für Unterrichtswesen

- Sven Wirthner, Adjunkt Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere
- Stefan Luggen, Adjunkt Dienststelle für Mobilität
- Rinaldo Dumoulin, Adjunkt Kantonales Sportamt
- Philipp Hildbrand, Chef Kantonales Amt für Feuerwesen
- Prof. Eric Bonvin, Generaldirektor Spital Wallis
- Dr. Hugo Burgener, Direktor Spitalzentrum Oberwallis
- Dr. Reinhard Zenhäusern, Ärztlicher Direktor Spitalzentrum Oberwallis
- Benita Imstepf, Direktorin Mediathek Wallis/Brig

#### Verschiedenes

#### Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2022

##### Kanton

- 357'282 (179'447 Frauen, 177'835 Männer)

• Oberwallis	85'696
• Mittelwallis	141'225
• Unterwallis	130'361
• Goms	4'385
• Östl. Raron	3'192
• Brig	28'141
• Visp	28'955
• Westl. Raron	8'146
• Leuk	12'877

#### Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

#### Bundesamt für Statistik Stand: März 2021

##### Bevölkerung

Einwohner 2019	345 525
Veränderung in %, 2010-2019	10,5
Bevölkerungsdichte pro km <sup>2</sup>	2019 66,3

##### Altersverteilung in %

0-19 Jahre	19,6
20-64 Jahre	60,5
65 Jahre und mehr	19,9

Städtische Bevölkerung in %	78,9
Ausländer in %	22,6
Anzahl Privathaushalte	152 632

##### Hauptsprache in %, 2019

Deutsch	24,6
Französisch	67,8
Italienisch	4,6
Rätoromanisch	–
Englisch	3,8

##### Religionszugehörigkeit in %, 2019

Römisch-katholisch	68,9
Evangelisch-reformiert	5,6
Ohne religiöse Zugehörigkeit	17,8

##### Fläche

Gesamtfläche in km <sup>2</sup> , 2016	5 224,8
Siedlungsfläche in %, 2004/09	3,5
Veränderung in %, 1979/85-2004/09	34,6
Landwirtschaftsfläche in %, 2004/09	19,0
Veränderung in %, 1979/85-2004/09	-10,5
Wald und Gehölze in %, 2004/09	24,0
Unproduktive Fläche in %, 2004/09	53,5

##### Bau- und Wohnungswesen

Leerwohnungsziffer, 2020	24,0
Wohneigentumsquote, 2019	54,5

##### Tourismus

Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben, 2019	4 259 95
---	----------

Anzeige



Ob für Ihre Gesundheit oder Schönheit: Beim Ihrem Besuch profitieren Sie immer von unserer Kompetenten und freundlichen Beratung – damit Sie sich nach ihrem Besuch einfach besser fühlen.

#### Amavita Apotheke Vipsach

Centerpark, 3930 Visp  
Tel. 058 878 23 90, apotheke.vispach@amavita.ch

**AMAVITA**   
meine Apotheke



## Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2022/2023



Claudia Bonani

### WAHLEN UND ERNENNUNGEN

1. Wahl / Vereidigung einer Ersatzrichterin am Kantonsgericht: Mabillard Floriane  
9. Mai 2022 / 12. Mai 2022
2. Wahl / Vereidigung eines Mitglieds des Justizrats: Walker Salzmann Graziella  
9. Mai 2022 / 7. Juni 2022
3. Wahl der Grossratspräsidentin: Arlettaz-Monet Géraldine, 13. Mai 2022
4. Wahl des ersten Vizepräsidenten des Grossen Rates: Delaloye Mathias, 13. Mai 2022
5. Wahl der zweiten Vizepräsidentin des Grossen Rates: Favre-Torelloz Muriel, 13. Mai 2022
6. Wahl von Mitgliedern der Oberaufsichtskommissionen, 8. Juni 2022
7. Wahl des kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten: Loat Loris, 17. November 2022

8. Wahl / Vereidigung eines Kantonsrichters: Steiner Michael, 14. März 2023 / 17. März 2023

### RECHTSERLASSE

#### Gesetze

1. Änderung des Gesetzes über die Besoldung des Personals der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule, einzige Lesung: 12. Mai 2022
2. Gesetz über die Naturgefahren und den Wasserbau, zweite Lesung: 10. Juni 2022
3. Gesetz über den Beitritt des Kantons Wallis zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, erste Lesung: 15. September 22, zweite Lesung: 15. März 23
4. Gesetz über die Verw.- und Betriebsgesellschaft des Innov.Campus Energyopolis,

5. Änderung des Baugesetzes,  
einzige Lesung: 15. September 2022
6. Gesetz über den öffentlichen Verkehr und den Alltagslangsamverkehr,  
zweite Lesung: 15. September 2022
7. Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte, einzige Lesung: 17. November 2022
8. Änderung des Gesetzes über die Unvereinbarkeiten, einzige Lesung: 17. November 2022
9. Änderung des Notariatsgesetzes,  
erste Lesung: 17. November 2022
10. Änderung des Gesetzes über die Krankenanstalten und -institutionen,  
einzige Lesung: 17. November 2022
11. Energiegesetz, Eintretensdebatte: 13. Dezember 2022, erste Lesung: 9. Februar 2023
12. Änderung des Ausführungsgesetzes zum Entsendegesetz und zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit,  
einzige Lesung: 15. Dezember 2022
13. Änderung des Jugendgesetzes,  
einzige Lesung: 15. Dezember 2022
14. Änderung des Gesetzes über die Ladenöffnung, erste Lesung: 15. Dezember 2022
15. Klimagesetz,  
Eintretensdebatte: 13. März 2023
16. Änderung des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons und deren Kontrolle,  
einzige Lesung: 15. März 2023
17. Änderung des Gesetzes über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung, einzige Lesung: 16. März 2023
18. Änderung des Strassengesetzes,  
einzige Lesung: 17. März 2023

#### Dekrete

1. Dekret über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen,  
einzige Lesung: 10. Februar 2023
2. Dekret über die Obergrenze und Einlage des Kompensationsfonds für Ertragsschwankungen, einzige Lesung: 15. März 2023

#### Beschlüsse

1. Beschluss über die Vergabe eines Verpflichtungskredits für die erste Etappe der prioritären Massnahme Siders-Grône auf dem Gebiet der Gemeinden St-Léonard und Siders,  
9. Mai 2022
2. Beschluss über die Genehmigung der Vereinbarung über den Ausbau der Bahnverbindung Täsch-Zermatt zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bundesamt für Verkehr), dem Kanton Wallis (Staatsrat) sowie der Einwohnergemeinde Zermatt vom 24./25. Juni / 6. Juli 2020 (Beschluss Täsch-Zermatt),  
9. Mai 2022
3. Beschluss über die Genehmigung der vom Staatsrat infolge der Coronavirus-Pandemie (Covid-19) beschlossenen vierten Nachtragskredite, 7. Juni 2022
4. Beschluss über die Gewährung der 4-jährigen Globalsumme der vom Kanton für die Jahre 2022–2025 gezahlten Finanzhilfen an die Institutionen, die in den Geltungsbereich des Gesetzes über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten fallen, 10. Juni 2022
5. Beschluss über die Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2021, 10. Juni 2022
6. Beschluss über die Rechnung des Fonds FIGI für das Jahr 2021, 10. Juni 2022
7. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits an die Dienststelle für Mobilität des DMRU zum Ausgleich der Teuerung des Treibstoffs und bestimmter Rohstoffe,  
10. September 2022
8. Beschluss über die Gewährung eines Zusatzkredits an den Verfassungsrat des Kantons Wallis für den Abschluss seiner Arbeiten,  
10. September 2022
9. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits für die Finanzierung der Eröffnung von 5 zusätzlichen Sonderschulklassen ab dem Schuljahr 2022–2023,  
10. September 2022
10. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die 1. Etappe der prioritären Massnahme Chessel-Port-Valais auf dem Gebiet der Gemeinden Vouvy, Yvorne,

- Chessel, Port-Valais und Noville, 16. November 2022
11. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die erste Etappe der prioritären Massnahme Riddes–Chamoson auf dem Gebiet der Gemeinden Riddes und Chamoson, 16. November 2022
  12. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die erste Etappe der prioritären Massnahme Riddes–Fully auf dem Gebiet der Gemeinden Chamoson, Riddes, Leytron, Saillon, Saxon, Fully und Martigny, 16. November 2022
  13. Beschluss betreffend die Deklassierung und Klassierung von Strassen, 16. November 2022
  14. Beschluss zum Gesuch des Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten um Ausstand der Justizkommission im Verfahren «Gesuch der Gemeinde Sembrancher um Ausstand des Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten Sébastien Fanti in der Angelegenheit «Le Nouvelliste SA»», 18. November 2022
  15. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits an die Dienststelle für Mobilität für die Deckung der zusätzlichen Defizite im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie 2020–2021, 18. November 2022
  16. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die kantonale Subvention zum Bau eines neuen Primarschulhauses Mabilion V in Monthey, 13. Dezember 2022
  17. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Kauf der Liegenschaft «Manufacture des Iles» in Sitten, 13. Dezember 2022
  18. Beschluss über die Schaffung einer Kantonsrichterstelle, 14. Dezember 2022
  19. Beschluss über die Schaffung von 7 Beisitzerstellen bei der steuerrechtlichen Abteilung des Kantonsgerichts, 14. Dezember 2022
  20. Beschluss über die Schaffung von 2 juristischen Einheiten (Gerichtsschreiber) bei den Gerichten, 14. Dezember 2022
  21. Beschluss über die Beschwerde der PLR Valaisan gegen die Abstimmung vom 27. November 2022 (AGFamZG), 15. Dezember 2022

22. Beschluss über die Beschwerde der PLR Valaisan gegen die Abstimmung vom 27. November 2022 (GPCBSIE), 15. Dezember 2022
23. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Bau einer Heizzentrale sowie die Erweiterung des Sportzentrums St. Ursula in Brig-Glis, 16. Dezember 2022
24. Beschluss über das Budget des Staates Wallis für das Jahr 2023, 16. Dezember 2022
25. Beschluss über das Budget des Fonds FIGI für das Jahr 2023, 16. Dezember 2022
26. Entscheid zum Gesuch der Gemeinde Sembrancher um Ausstand des ehemaligen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten Sébastien Fanti, 9. Februar 2023
27. Beschluss über die Gewährung eines bedingt rückzahlbaren Darlehens für die Erneuerung der Seilbahn Stalden – Staldenried, auf dem Gebiet der Gemeinde Staldenried, 13. März 2023
28. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits für die Auszahlung der Stipendien des Jahres 2022, 14. März 2023
29. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits an die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt zur Finanzierung des Regierungsprogramms zur Förderung der Elektro- und Hybridmobilität, 14. März 2023
30. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Kauf der Liegenschaft Gästehaus St. Ursula in Brig, 15. März 2023

#### Weitere Rechtserlasse

1. Änderung der Bauverordnung, Genehmigung: 16. September 2022
2. Änderung des Reglements betreffend das Finanzinspektorat, Genehmigung: 15. März 2023

#### ANDERWEITIGE GESCHÄFTE DES GROSSEN RATES

1. Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Straftaten: Eintreten abgelehnt, 9. Mai 2022

2. Debatte und Beschluss über die Zweckmässigkeit: Parlamentarische Initiative 2021.12.548: «Zusammenarbeit zwischen neutraler Evaluationskommission und Gesundheitsobservatorium», 9. Mai 2022
3. Tätigkeitsbericht der Interparlamentarischen Koordinationsstelle für das Jahr 2021 9. Mai 2022
4. Evaluationsbericht des kantonalen Gesetzes über häusliche Gewalt, 10. Mai 2022
5. Bericht der interparlamentarischen Kontrollkommission für die Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde an die Parlamente der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg und Jura für das Jahr 2020 (IPK As-So), 12. Mai 2022
6. Einbürgerungen, 12. Mai 22 / 17. November 22
7. Jahresbericht 2021 des Staatsrates, 7. Juni 22
8. Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2021/ Rechnung des Fonds FIGI für das Jahr 2021, 7. – 10. Juni 2022
9. Jahresbericht 2021 betreffend die Umsetzung der Informatikstrategie 2015-2024 des Staates Wallis, 7. Juni 2022
10. Bericht der JUKO über die Validierung der Fraktionen, 8. Juni 2022
11. Berichte der Gerichte für das Jahr 2021, 8. Juni 2022
12. Bericht der Staatsanwaltschaft für das Jahr 2021, 8. Juni 2022
13. Bericht des Justizrates für das Jahr 2021, 8. Juni 2022
14. Tätigkeitsbericht der kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission für das Jahr 2021, 8. Juni 2022
15. Bericht des Staatsrates zum Geschäftsjahr 2021 der Walliser Kantonalbank, 9. Juni 2022
16. Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektorates für das Jahr 2021, 9. Juni 2022
17. Geschäftsbericht 2021 des Spital Wallis, 9. Juni 2022
18. Bericht des Staatsrates zur Gesundheitspolitik 2021, 9. Juni 2022
19. Jahresbericht 2021 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO (IPK HES-SO), 10. Juni 2022
20. Jahresbericht 2021 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR),

13. September 2022
21. Bericht der interparlamentarischen Kommission «strafrechtlicher Freiheitsentzug» an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin vom 6. Mai 2022, 14. September 2022
22. Budget des Staates Wallis für das Jahr 2023 / Budget für den Fonds FIGI für das Jahr 2023 Eintretensdebatte: 15. November 2022, Detailberatung und Schlussdebatte: 13. – 16. Dezember 2022
23. Integrierte Mehrjahresplanung 2023-2026 / Finanzplanung 2023-2026 für den Fonds FIGI, 15. November 2022
24. Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Betreibungs- und Konkursämter, 15. November 2022
25. Jahresbericht 2021/2022 der interparlamentarischen Aufsichtskommission für das Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis (IPK-HRC), 15. November 2022
26. Stand der parlamentarischen Vorstösse gemäss Artikel 107 Absatz 2 GORBG, 15. Dezember 2022
27. Bericht der Justizkommission über den Bericht des Justizrats über die Governance und die Personalressourcen in der Staatsanwaltschaft, 16. März 2023

#### Staatsrechnung 2022

Ertrag	4'303'693'215 Franken
Aufwand	4'247'438'884 Franken
Ertragsüberschuss	56'254'331 Franken
Investitionsausgaben	483'661'275 Franken
Investitionseinnahmen	257'319'767 Franken
Nettoinvestitionen	226'341'507 Franken
Finanzierungsüberschuss	79'813'179 Franken

#### Staatsbudget 2023

Ertrag	4'256'571'900 Franken
Aufwand	4'232'935'000 Franken
Ertragsüberschuss	23'636'900 Franken
Investitionsausgaben	583'324'500 Franken
Investitionseinnahmen	293'046'200 Franken
Nettoinvestitionen	290'278'300 Franken
Finanzierungsüberschuss	25'900 Franken

## Eidgenössische Wahlen 2023

## Nationalratswahl 2023

22. Oktober 2023

Bei einer Stimmbeteiligung von 48.69 % wurden gewählt:

Sidney Kamerzin (Le Centre)	31'398
Philipp Matthias Brey (Die Mitte)	28'872
Benjamin Roduit (Le Centre)	28'575
Philippe Nantermod (FDP)	24'443
Jean-Luc Addor (SVP)	20'740
Michael Graber (SVP)	19'509
Christophe Clivaz (Grüne)	17'868
Emmanuel Amoos (SP)	15'398

## Ständeratswahl 2023

1. Wahlgang / 22. Oktober 2023

Bei einer Stimmbeteiligung von 49.7% erhalten Stimmen:

Beat Rieder (Die Mitte)	52'748
Marianne Maret (Le Centre)	43'204
Philippe Nantermod (FDP)	25'145
Jean-Luc Addor (SVP)	23'371
Céline Dessimoz (Grüne)	13'704
Claudia Alpiger (SP)	12'497
Aferdita Bogiqi (SP)	11'235
Philippe Jansen (SP)	6'770
Jeannette Salzmann (GLP)	5'349

## Ständeratswahl 2023

2. Wahlgang / 12. November 2023

Stimmen haben erhalten:

Beat Rieder	56'306 Stimmen
Marianne Maret	54'273 Stimmen
Philippe Nantermod	29'143 Stimmen
Stimmbeteiligung:	38.36%

Gewählt wurden:

Beat Rieder (Die Mitte)



Marianne Maret (Le Centre)



## Wallis 1923 - Die Walliser Landwirtschaft tritt in die Neuzeit ein

**Die landwirtschaftliche Schule und eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule wird in Châteauneuf eröffnet. Die Schule von Visp gibt es schon.**

«Das Wallis bildet ein Ganzes. Das Rottental ist der Körper, die Seitentäler sind die Glieder und – so hoffen wir – die Landwirtschaftliche Schule wird das Herz sein.» Bevor Staatsrat Maurice Troillet diesen Satz bei der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Schule von Châteauneuf am 13. Oktober 1923 aussprechen kann, gibt es manche Diskussionen um diese Einrichtungen. Siders sieht sie in Crêtelongue und Sitten begünstigt Châteauneuf. Auch im Oberwallis stellt sich die Lage ähnlich verzwickelt dar: Visp, Turtmann und Leuk sind im Rennen. Der Staatsrat entscheidet. Er spricht sich für Visp aus, wo die Schule im Herbst 1920 eröffnet wird – unter völliger Missachtung durch die Presse. Im Welschwallis entscheidet Sitten mit Châteauneuf die Ausmarchung für sich. Drei Jahre nach der Eröffnung der Schule im Oberwallis wird die gleiche Institution in Châteauneuf eröffnet, 73 Schüler sind eingeschrieben. Es soll bis ins Jahr 2000 dauern, bis auch Mädchen an der Ausbildung teilhaben. Aber in den Schulen wird Mädchen und jungen Frauen die Gelegenheit geboten, eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule zu durchlaufen, die sie befähigen soll, einen Haushalt und eine landwirtschaftliche Buchhaltung zu führen. Auch heute noch werden Ausbildungen für das weibliche Geschlecht angeboten.

### Interesse der Bevölkerung

Im Gegensatz zu Visp, wo die Schule ohne grosses Aufheben in Betrieb geht, nimmt die Bevölkerung im Mittelwallis regen Anteil an der Eröffnung. Schaulustige, die mehrheitlich mit der Eisenbahn nach Châteauneuf kommen, besichtigen die Einrichtungen auf dem Gelände südlich der Maladaires-Hügel bei Sitten. Welch ein langer Weg seit der Gründung einer ersten Ausbildungsstätte durch die Chorherren des Grossen St. Bernhard in Ecône im Jahre 1892! Trotz der schwierigen Finanzlage hat der Staatsrat erheblichen Aufwand betrieben. Der starke Mann in der Walliser Regierung, Staatsrat Maurice Troillet, scheut keine Anstrengungen und macht bei seinen Regierungskollegen und im Kantonsparlament seinen ganzen Einfluss geltend, damit die neue Landwirtschaftliche Schule als Musterbeispiel ihrer Art gelten kann. Es geht ihm darum, den künftigen Generationen der Walliser Landwirte jenes unabdingbare technische Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, das sie erst befähigen wird, den für das Wallis so bedeutenden Wirtschaftszweig voranzubringen und zu modernisieren. Maurice Troillet weiss sehr wohl, dass es um die fachlichen Kenntnisse in der Walliser Landwirtschaft nicht zum Besten bestellt ist. An die Spitze der neuen Einrichtung wird Albert Luisier gestellt, der Vater des nachmaligen Besitzers des «Nouveliste». Albert Luisier erweist sich als eine glückliche Wahl. Er leitet die Schule bis 1959.

**Anders als in Visp im Jahre 1920, wo sich kaum jemand für die Eröffnung der Landwirtschaftlichen Schule interessiert, stellt die Einweihung in Châteauneuf im Jahre 1923 ein grosses gesellschaftliches Ereignis dar.**

*Text und Bild aus dem Buch «200 JAHRE WALLISER GESCHICHTE, 1815 - 2015, Walliser Bote / Le Nouvelliste, 2016 Rotten Verlag.*



# Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen



**Beat Berchtold Greich**  
\* 03.05.1937 † 05.06.2022

Beat wollte eigentlich Schreiner werden, musste aber nach dem plötzlichen Tod seines Vaters den elterlichen Betrieb übernehmen. Bis zum letzten Tag schlug sein Herz für das Bauerntum. Er wirkte auch als Gemeinderat und -präsident, als Burgerrat und Alpvoigt.



**Hélène Bussmann-Truffer Randa / Naters**  
\* 17.09.1936 † 06.07.2022

Hélène entstammt einer kinderreichen Familie in Randa. Nach einer Lehre im Hotel-fach arbeitete sie in der Deutschschweiz, dann Jahrzehnte in den USA und Kanada. Nach ihrer Rückkehr fand sie ihre Traumstelle in der Botschaft USA in Bern und verbrachte ihren Lebensabend in Naters. RIP.



**Marianne Blatter-Imsand Ulrichen**  
\* 08.03.1938 † 16.10.22

Marianne war eine fürsorgliche Mutter und ein liebevoller Familienmensch. Sie hatte grosse Freude an ihren zehn Enkelkindern und engagierte sich sehr in den Vereinen im Dorf. Wir werden unsere Mutter stets in unserem Herzen weitertragen.



**Imelda Schoepfer-Walker Brig-Glis**  
\* 13.04.1942 † 23.10.2022

Imelda wuchs in Bitsch auf und unterrichtete mit viel Engagement als Primarlehrerin und später als Katechetin. Sie war eine herzengute Mama und Grossmama. Die dankbare Erinnerung an einen liebevollen und gütigen Menschen bleibt für immer in unseren Herzen. Gott hab sie selig.



**Erwin Hermann Susten**  
\* 23.08.1950 † 01.11.2022

Erwin wuchs in Susten auf. Mit seiner Ehefrau Mariette hatte er vier Kinder. Viele Jahre arbeitete er auf dem Militärflugplatz in Sitten. Zu seinen Hobbys gehörten die Musik und die Feuerwehr. Sein grösster Stolz waren seine acht Enkelkinder. Wir werden dich immer in unseren Herzen tragen.



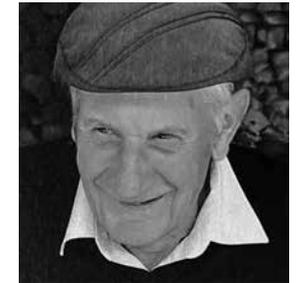
**Verena Hischier-Juon Unterems**  
\* 03.01.1933 † 05.11.2022

Vreni lebte für ihre Familie und ihre Freunde, war gerne in ihrem Zuhause und im Garten. Selbstlos und liebevoll war dein Herz, helfend deine Hand, öffnen deine Türen. Du warst tapfer bis zum Schluss und hast nie aufgegeben. In unserem Herzen für immer. R.I.P.



**Bruno Germanini Brig**  
\* 01.08.1935 † 06.11.2022

Mit seiner grosszügigen und geselligen Art hat sich Bruno Germanini, neben seiner Familie und seiner Pastafabrik Dell'Oro, vielen gesellschaftlichen Tätigkeiten gewidmet. Seine herzengute Persönlichkeit und sein edler Charakter bleiben unvergessen.



**Siegfried Carlen Ritzingen**  
\* 26.04.1934 † 06.11.2022

Sigi war ein fröhlicher, lieber und guter Vater und Grossvater. Jetzt bist du von uns gegangen. Wir vermissen dich sehr und werden dich nie vergessen.



**Mathilde Zumoberhaus-Zenhäusern, Bürchen**  
\* 04.11.1932 † 07.11.2022

Mathilde war eine bescheidene Person. Als Mutter gab sie uns das Werkzeug zum Leben. Wir sind traurig, sie nicht mehr unter uns zu haben und denken gerne an sie zurück. Sie wird in unseren Herzen weiterleben.



**Dorothee Jäger Turtmann**  
\* 22.09.1949 † 08.11.2022

Aufgewachsen in Betten, lebte Dorothee nach der Heirat in Turtmann. Sie hatte einen abwechslungsreichen Alltag mit Familie, Käsehandel, Garten, Bienen, Pfarrei und Kirchenchor. Ihre positive Art und ihr goldiger Humor wurden sehr geschätzt.



**Paulina Schnydrig-Jossen Mund**  
\* 16.11.1925 † 12.11.2022

Gelebt, um für deine Liebsten da zu sein. Gekümmert um Haus und Hof. Nie geklagt und immer ertragen, bis dich der Tod erlöste. Deinen Liebsten fehlst du nun, doch werden wir uns wiedersehen. Es kommt der Tag, der uns alle vereint.



**Alex Schröter Eischoll**  
\* 17.11.1951 † 20.11.2022

Die handwerklichen Talente von Alex erkannte man schon früh. Er lernte Sattler und danach auch Bodenleger. Später baute er mit seinen Brüdern einen mittelgrossen Landwirtschaftsbetrieb auf. In langen Wintertagen schnitzte er Miniaturen landwirtschaftlicher Geräte.



**Andreas Gertschen-Schwery Naters**  
\* 10.09.1926 † 26.11.2022

Andreas zu begegnen, war immer eine Bereicherung. Er war ein geselliger Mensch und wusste in seinen Dorfführungen historisch viel über Naters zu erzählen. Auch hat er etliche Stunden in Archiven verbracht, nach Namen geforscht, um Stammbäume verschiedener Familien zu erstellen.



**Brigitte Zen Ruffinen Leukerbad**  
\* 30.10.1962 † 04.12.2022

Aufgewachsen ist Brigitte im Winter in Leuk und im Sommer im Pfywald. Als Gymnastiklehrerin und Skilehrerin konnte sie ihre Leidenschaften im Beruf vereinen. Die Natur, der Schnee und die Berge haben sie bis ans Ende ihres Lebens begleitet und fasziniert. Wir vermissen dich.



**Pfarrer Adolf Hugo Ostermundigen**  
\* 22.07.1931 † 12.12.2022

Pfarrer Hugo ist in Engersch mit 12 Geschwistern aufgewachsen. Nach der Matura und dem Priesterseminar in Sitten feierte er 1958 seine Primiz. Als Priester, Jugendseelsorger und Bildungsleiter wirkte er an vielen Orten. Lesen, Kochen und Reisen waren seine Hobbies.



**Anna Kiechler-Weger Münster**  
\* 19.10.1928 † 13.12.2022

Als herzengute Ehefrau und Mutter sorgte sie stets für das Wohl der Familie. Im Glauben und Gebet fand sie die notwendige Kraft. Für die Liebe und grosse Hingabe sagen wir «Vergähts Gott». Sie lebt in unseren Herzen weiter. Anna ruhe in Frieden.



**Manfred Matter-Imboden Glis**

\*02.10.1946 †14.12.2022

Manfred ist in Susten aufgewachsen und lebte später mit seiner Familie in Glis. Seine Arbeit als Aussendienstmitarbeiter im Wallis erfüllte er mit Herzblut. Seine Freizeit verbrachte er im Garten und auf seinen geliebten Bergen. In unseren Herzen tragen wir ihn stets bei uns.



**Ida Roten-Burgener Termen**

\*17.06.1937 †18.12.2022

Idas Leben war hart und von Arbeit geprägt – trotzdem hat es ihrer Familie an nichts gefehlt. Bitte bewahrt unser Müetti in guter Erinnerung. Ruhe in Frieden.



**Sr. Emilia von Riedmatten Brig**

\*15.08.1930 †19.12.2022

Sr. Emilia feierte im Jahre 1952 Erstprofess. Nach der Ausbildung zur Kindergärtnerin und vielen Missionen musste sie aus Gesundheitsgründen 1987 ihre liebgewordene Aufgabe in Indien verlassen. Viele Menschen von Nah und Fern durften ihre Freundlichkeit und Dienstbereitschaft erfahren.



**Roland Imhof Birgisch**

\*14.06.1960 †21.12.2022

Roli war ein liebevoller, lebenslustiger und positiv denkender Mensch, auf den man sich immer verlassen konnte. Seine Berufung waren Bagger und Sprengarbeiten. Seine Leidenschaft die Klarinette. Danke für die schöne Zeit. Wir vermissen dich sehr.



**Paula Schmid Naters**

\*11.11.1929 †28.12.2022

Paulas beneidenswertes Gedächtnis für Geschichts-, Personen- und Geburtsdaten, sowie Jahrszahlen und Namen der älteren Natischer Bevölkerung hat uns immer weide erstaunt. Das Gebet war ihre geistige Nahrung für ihre Zufriedenheit und Lebensfreude.



**Marie Berchtold-Perrig Brig-Glis**

\*05.01.1945 †28.12.2022

Marie war eine treubesorgte Gattin ihres geliebten Remo. Sie war eine Frohnatur und fühlte sich wohl beim Wandern und Jassen in guter Gesellschaft. Mehrere Jahre war sie im Vorstand des Briger Müttervereins. Dankbar behalten wir sie in Erinnerung.



**Remo Berchtold-Perrig Brig-Glis**

\*27.12.1930 †08.01.2023

Zehn Tage nach dem Tod seiner lieben Gattin Marie verstarb auch Remo im Spital in Brig. Dem Sport war er immer sehr zugetan. Speziell beim Golfspielen schätzte man seine Geselligkeit. Er bleibt uns als zufriedener Mensch in Erinnerung.



**Martha Zimmermann Visperterminen**

\*13.04.1928 †06.01.2023

Martha war eine herzensgute Mutter und Grossmutter. Stets hatte sie für uns und die Mitmenschen ein offenes Ohr. Der Garten und das Stricken waren ihr wichtig. Der Glaube und das Gebet gaben ihr Halt in schwierigen Zeiten. Mutter, ruhe in Frieden.



**Ernst Zenklusen Glis / Ried-Brig**

\*07.05.1927 †22.12.2022

Z'Erni war ein lieber, ruhiger Mensch. Er wuchs im Brigerberg auf, heiratete Anna Bieler, war Säger. Trotz Schicksalsschlägen liebte er das Leben. Er hatte Charme, war interessiert, las viel. Singen war seine Leidenschaft. Lieber Vater du fehlst, ade ciao!



**Herbert Holzer Naters**

\*09.07.1955 †25.12.2022

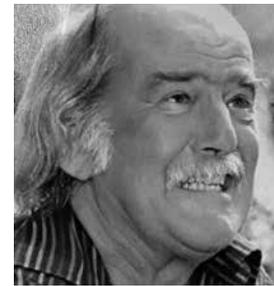
Herbert war ein herzensguter Vater und liebevoller Ehemann. Er war Landwirt und arbeitete im Winter auf dem FLAB-Schiessplatz. Du bleibst in unseren Herzen.



**Andi Bieri-Wernli Zermatt**

\*06.11.1958 †25.12.2022

Äs het isch briert, mit weler Freid, Chraft und Liduschaft dü gläbt hescht. Mit Zermatt und schiner Bärnwält hescht dü scho als jungs Mannje dini zweit und rächt Heimat grfunne. Wer an ihn denkt, hat ein Lächeln im Gesicht



**Anselm Julier-Michlig Ernen**

\*03.11.1948 †26.12.2022

Du warst ein liebevoller Ehemann und ein wundervoller Vater und Schwiegervater. Für deine geliebten Enkel warst du der lustigste und beste «Bobo» der Welt. Danke für Alles. Wir vermissen dich sehr. Ruhe in Frieden.



**Markus «Mike» Escher Simplon-Dorf**

\*21.05.1949 †08.01.2023

Markus wurde als fünftes von 13 Kindern in Simplon-Dorf geboren. Er war sehr gesellig, gerne unter Menschen und in vielen Vereinen aktiv. Bei jedem EHC Visp Heimspiel war er dabei. Leidenschaftlich sammelte er ca. 500 Tschäpper. Die letzten Jahre war er in Saas-Grund zuhause. Er ruhe in Frieden.



**Herbert Gertschen Naters**

\*03.01.1930 †11.01.2023

Als langjähriger Leiter der Möbelfabrik und Dirigent der «Belalp» lag ihm stets auch das Wohl seiner Mitarbeitenden und Musikanten/innen am Herzen. Seine Liebe und Hingabe zu Beruf, Musik, Familie und sein Humor hat er uns weitergegeben. Vergält's Gott!



**Helen Holzer-Schmidt Gampel**

\*26.09.1946 †18.01.2023

Du fehlst. Gestern. Heute. Morgen. Immer! In Liebe und Dankbarkeit.



**Ermenegilda Truffer Naters**

\*02.10.1933 †26.01.2023

Gilda wurde in Sospirolo in Italien geboren. Nach ihrer Schulzeit zog sie nach Martigny und lernte französisch. Später arbeitete sie in der Scintilla in St.Niklaus, wo sie ihren Mann Anton kennenlernte und mit ihm zwei Kinder grosszog. Sie kochte gerne und Blumen waren ihre Leidenschaft.

Anzeige



**Bestattungsdienste ag**

*Blüemuparadies AG*

**Weissen Bernhard**

**Raron - Susten - Visp**





**Albertine Truffer-Zuber Steg**

\*11.09.1936 †02.02.2023

Als herzensgute Ehefrau, Mutter, Omi und Urgrossmutter sorgte sie stets für das Wohl der Familie. Im Glauben und Gebet fand sie die notwendige Kraft. Für ihre Liebe und grosse Hingabe sagen wir «Danke». Sie lebt in unseren Herzen weiter. Albertine, ruhe in Frieden.



**Markus Kreuzer Oberwald**

\*24.08.1966 †04.02.2023

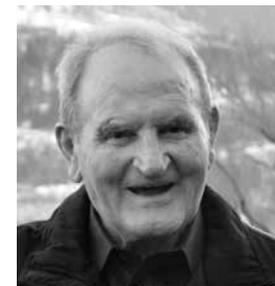
Markus war Landwirt und Jäger, führte die Trichler an und wirkte in mehreren Vereinen mit. Markus war ein guter Gatte und liebevoller Vater von zwei Kindern. Seine humorvolle und positive Art bleiben unvergessen. In unseren Herzen wirst du weiterleben.



**Rudolf Kronig Brig-Glis**

\*07.02.1940 †17.02.2023

Rudolf hat seine Kindheit auf dem Wicket im Buch «Vorbei und doch unvergessen» in treffenden Worten beschrieben. Beruflich als Bähnler erfolgreich und in Vereinen aktiv, so war er im Rahmen seiner Familie am glücklichsten. Wir vermissen ihn sehr.



**Siegfried Abgottspon-Hildbrand, Gampel**

\*31.12.1930 †08.02.2023

Siegfried wuchs in Gampel auf. Er arbeitete in der Landwirtschaft und bis zu seiner Pension in der Lonza. Sigi war ein Familienmensch. Seine selbstlose, freundliche und humorvolle Art werden uns für immer in Erinnerung bleiben. Ruhe in Frieden.



**Sr. Martina Bellwald  
Brig**

\* 28.01.1921 † 18.02.2023

Sr. Martina feierte 1949 Erstprofess. Als Missionarin arbeitete sie ab 1959 in Afrika. Vor allem Nähen, Spinnen und Weben brachte sie den afrikanischen Frauen und Mädchen bei. 1981 kehrte sie ins Mutterhaus zurück und verstarb hier mit 102 Jahren.



**Mario Giovani-Roten  
Naters**

\* 15.11.1952 † 26.02.2023

Nach der Pension wollte Mario mehr Zeit mit seiner Frau Ursula verbringen. Den beiden waren nur wenige gemeinsame Jahre vergönnt. Nach Ursulas Tod widmete er sich vermehrt seiner Wanderleidenschaft. Nun trat er selbst seine letzte Reise allzu früh an.



**Ruth Betschart-Jost  
Ibach**

\* 03.05.1948 † 26.02.2023

Schon mit sechzehn Jahren verliess Ruth Münster und lebte und arbeitete in Ibach. Die Verbindung zum Goms blieb immer erhalten. Ihr Leben war die Krankenpflege und ihre Familie. Reisen mochte sie sehr gerne und genoss es Bekannte zu einem Schwatz zu treffen.



**Sr. M. Pia Berchtold  
Brig**

\* 26.05.1938 † 06.03.2023

Sr. Pia feierte 1959 Erstprofess. Als Köchin wirkte sie viele Jahre in der Spitalküche in Visp. Später übernahm sie die Leitung der Küche im Marienheim und im Pensionsalter die Pfarrhaushaltstelle in Salgesch und in Betten. Nach längerer Krankheit verstarb sie im Kloster.



**Hedwig Zengaffinen-Sterren  
Gampel**

\* 04.04.1933 † 25.03.2023

Hedy wuchs im «Windtäckli» in Ausserberg auf, wo sie auch die Schule absolvierte. Mit ihrem verstorbenen Mann Fidelis zog sie drei Kinder gross. Ihre Leidenschaften waren die Fasnacht, Basteln und Dekorieren im Flohjässi. Humor war ihr steter Begleiter. Du fehlst uns.



**Sr. Cécile Abgottspon  
Gampel**

\* 15.09.1936 † 02.04.2023

Sr. Cécile feierte 1968 Erstprofess. Die ersten drei Jahre half sie im Kollegium Spiritus Sanctus in Haus und Küche. Danach verrichtete sie diese Arbeiten im Mutterhaus mit äusserster Genauigkeit. Ihr Leitspruch war: «Wo Gott dich hingesät hat, da sollst du blühen. Sie ruhe in Frieden.



**Emmy Bittel-Zenklusen  
Birgisch**

\* 04.12.1960 † 06.04.2023

Emmy wuchs in Birgisch als jüngstes von drei Geschwistern auf. Sie war verheiratet mit Gottfried und hatte drei Kinder. Viel Zeit verbrachte sie auf ihrer geliebten Egga unterhalb der Belalp. Nie vergessen wir ihre liebevolle, offene und fröhliche Art.



**Luzius Kuster  
Randa**

\* 13.01.1947 † 08.04.2023

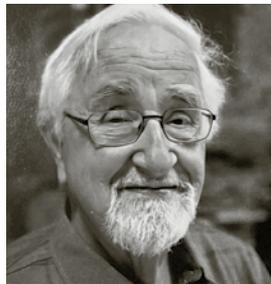
Luzius ist in Basel aufgewachsen. Mit der Natur und den Bergen fühlte er sich tief verbunden. Früh zog es ihn auf die Weisshornhütte, die er 50 Jahre bewahrte. Randa war seine Wahlheimat. Hier gründete er eine Familie mit drei Kindern. Du fehlst uns!



**Richard Schnidrig-Mattig  
Stalden**

\* 11.05.1935 † 08.03.2023

Richard hat gerne und viel gearbeitet. Er war sehr exakt, ein Handwerker mit Herzblut und immer sehr interessiert an allem, was mit «Bauen» zu tun hatte. Er war auch ein Familienmensch und hat aktiv am Vereinsleben im Dorf mitgewirkt.



**Roman Rotzer  
Brig**

\* 27.05.1930 † 19.03.2023

Roman ist in Naters aufgewachsen. 1969 zog er mit seiner Familie nach Brig und arbeitete bis zu seiner Pension bei der SBB. Die Freizeit verbrachte er gerne mit der Familie. Sein Hobby war die Kaninchenzucht. Uns bleibt die Erinnerung an einen geliebten Menschen.



**Costantino «Tino» Martone  
Leukerbad**

\* 12.02.1933 † 19.03.2023

1958 ist er auf Arbeitssuche aus Italien in die Schweiz eingewandert. In Leukerbad hat er eine Familie gegründet, für die er alles gab. Während 40 Jahren hat er in der Rheumaklinik in Leukerbad gearbeitet. Davon hat er stets mit grosser Begeisterung erzählt.



**Sr. Maria Goretti  
Brig**

\* 07.03.1931 † 23.03.2023

Sr. Maria Goretti feierte 1957 Erstprofess. Nach dem Besuch des Hauswirtschaftseminars arbeitete sie als Seelsorgehelferin in Ferden. Später übernahm sie die Arbeit der Sakristanin in Zermatt. Ins Mutterhaus zurückgekehrt, versah sie noch wertvolle Marthadienste.



**Clotilde Minnig-Paci  
Naters**

\* 12.06.1934 † 08.04.2023

Du warst für uns eine liebevolle Mama und herzengute Nonna und Bisnonna. Wir vermissen dich und du bleibst immer in unseren Herzen. Danke für die gemeinsame Zeit.



**Anna Pfammatter-Sterren  
Eischoll**

\* 02.01.1926 † 19.04.2023

Anna war eine hilfsbereite und fürsorgliche Mama. Ihren Beruf als Lehrerin übte sie mit viel Leidenschaft aus. Bis ins hohe Alter las sie die Zeitung und löste Kreuzworträtsel. Wir vermissen dich sehr – ruhe in Frieden.



**Mathilde Ritz-Schmid  
Naters**

\* 26.12.1926 † 02.05.2023

Mathilde, liebevoll z'Tanti genannt, wuchs mit ihren vier Geschwistern in Naters auf. Sie hatte immer ein offenes Haus, war grosszügig und freute sich über jeden Besuch. Mathilde war eine zufriedene und aufgestellte Frau. Wir werden z'Tanti nie vergessen.



**Fritz Lüthi-Millius  
Visp**

\* 11.02.1958 † 03.05.2023

Fritz war mit seiner Hilfsbereitschaft, Grosszügigkeit und seiner lebensfrohen und positiven Art immer für alle da. Sein starker Lebenswille und warmer Charakter fehlten uns. Sein ganzer Stolz waren seine 2 Enkelkinder. Wir vermissen dich, du bleibst in unseren Herzen.

Anzeige



**Den Lebensabschluss  
würdig gestalten**



*Philibert Zurbriggen AG*

**Tel. 027 923 99 88**



**Arthur Jost  
Obergesteln**

\* 24.02.1931 † 10.06.2023

Während mehreren Sommern leistete Arthur seine Dienste auf den Alpen, später als Dorfsenn, sehr pflichtbewusst. In der Freizeit half er immer wieder seinem Bruder und Neffen in der Landwirtschaft. Er war ein lieber Getti und Onkel. Er ruhe in Frieden.



**Stephan Jossen-Nanzer  
Brigerbad**

\* 23.12.1932 † 11.06.2023

Das Leben von Stephan war einfach und bescheiden. Arbeit war sein Leben. Seiner Familie war er ein guter und lieber Mensch. Die Schwarznasenschafe, die Gärten und die Bienen waren seine Hobbies. Wir vermissen dich – ruhe in Frieden.



**Sr. Simone Zenklusen  
Brig**

\* 25.04.1933 † 20.06.2023

Sr. Simone feierte 1956 Erstprofess. Ihr Wirkungsfeld war während 29 Jahren das Institut St. Ursula in Brig. Sie war eine umsichtige Präfektin und erteilte gleichzeitig Handarbeitsunterricht. Später wurde ihr die «Pflege» des Bildungshauses St. Jodern in Visp anvertraut. Sie ruhe in Frieden.



**Marcel Burgener  
St. German**

\* 24.12.1937 † 21.06.2023

Mit seiner Frau Olga verbrachte Marcel viele Sommer in seinem geliebten Brändji. Er hatte goldige Hände, immer am Werken und seine Augen glänzten, wenn er seine Urenkel in den Armen hielt. Seine Monstranzbohnen-Rosenkränze beten in vielen Händen weiter. Er war unser Fels in der Brandung. RIP.



**Grety Weger-Volken  
Fiesch**

\* 27.09.1940 † 01.08.2023

Im Alter von 14 Monaten verlor Grety bereits ihre Mutter. Ihr Vater, den sie sehr achtete, gab ihr die nötige Kraft, eine selbstbewusste Frau zu werden. Die Gemeinschaft im Dorf pflegte sie sehr und für die Schwachen in der Gesellschaft hatte sie ein gutes Herz.



**Alois Biffiger  
St. German / Oberems**

\* 21.12.1932 † 12.08.2023

Alois ist in Agarn aufgewachsen. 1955 gründete er mit Theres eine Familie mit drei Kindern. Familie und Arbeit waren sein Leben. Sein Lächeln, sein gutherziger Charakter und sein Lebenswille fehlen uns. Alois, wir danken dir und vergessen dich nie.



**Olga Lienhard-Bodenmüller  
Visp**

\* 29.12.1930 † 15.08.2023

Vespa Nobilis? Manch einer wundert sich. Dabei sind es einzig die Frauen, die Visp nobel machen. Olga Lienhard-Bodenmüller trug ihren Teil bei: Sie war elegant, belesen, musikalisch und ausserordentlich herzlich.



**Josef Jäger  
Visp**

\* 16.03.1941 † 20.08.2023

Josef arbeitete während 13 Jahren als Tierarzt in Visp. Anschliessend führte er während 23 Jahren das Amt als Kantonstierarzt Wallis erfolgreich aus. Seine Liebe zur Natur, seine Geselligkeit und sein grosses Engagement zeichneten ihn besonders aus. Hab Dank und ruhe in Frieden!



**Melanie Schröter-Kuonen  
Guttet-Feschel**

\* 01.09.1930 † 14.07.2023

Melanie war jahrelang eine sehr engagierte Bergbäuerin. Im Altersheim St. Josef in Susten, in welchem sie 8.5 Jahre lebte, liebte sie alle Aktivitäten, die angeboten wurden, aber am meisten freute sie sich immer am Donnerstag auf die Jassrunde.



**Alice Brigger-Anthamatten  
Brig-Glis**

\* 20.07.1945 † 16.07.2023

Schlicht und einfach war dein Leben, treu und fleissig deine Hand. Möge Gott dir Ruhe geben, dort im neuen Heimatland. Herr, gib ihr die ewige Ruhe. Vater unser – Ave Maria.



**Sonja Koch  
Brig**

\* 23.04.1951 † 16.07.2023

Sonja liebte Katzen, die Filme „Heidi“ und „Michel aus Lönnenberga“. Sonja hatte das Herz am rechten Fleck und mit ihrer stillen, fröhlichen Art war sie ein wunderbarer Teil unserer Familie. Danke für deine Spuren, die du in unserem Leben hinterlassen hast. Du fehlst uns hier sehr.



**Helene Bourban-Wettstein  
Brig**

\* 14.06.1927 † 20.07.2023

Helene liebte ihren Beruf als Krankenschwester. Auch als Mama, Oma und Uroma war sie stets für alle da und hat die Familie liebevoll umsorgt. Mit ihrer herzlichen Art wird sie uns immer in Erinnerung bleiben. Wir vermissen dich!



**Marie-Louise Truffer  
Lalden**

\* 25.07.1933 † 01.09.2023

Als Krankenschwester begleitete Marie-Louise viele Pflegekräfte und Patienten und schätzte den engen Kontakt zu Kollegen und Familie sehr. Die Liebenswürdige und die von uns erfahrene Herzlichkeit von Marie-Louise wird in unserer Erinnerung bleiben.



**Paula Zenklusen  
Naters**

\* 27.06.1939 † 04.09.2023

Paula war eine gesellige und humorvolle Person. Sie liebte das Tanzen und hörte gerne Musik. Das Ziehen und Pflegen von Pflanzen war ihre grosse Leidenschaft. Du bleibst in unseren Herzen. Herr, schenke ihr die ewige Ruhe.



**Beat Abgottspon  
Stalden**

\* 28.12.1967 † 08.09.2023

Beat war ein besonderer Mensch, der einen speziellen Platz in unserer Familie hatte. Er war ein liebenswerter Mensch, der sich für viele Themen und seine Mitmenschen interessierte. Er wird immer einen Platz in unseren Herzen haben. Ruhe in Frieden.



**Anneliese Roten-Burgener  
Saas-Grund**

\* 08.01.1950 † 08.09.2023

Anneliese ist in Saas-Grund aufgewachsen. Ihre Hobbies waren Gartenarbeit, Blasmusik, das Nähen von Fasnetkostümen (Göggler) und die Teilnahme an den Umzügen. Zudem schaute sie sehr gerne Sportanlässe am TV an. Danke liebe Mama, ruhe in Frieden.



**Miranda Kippel-Grand  
Leuk-Stadt**

\* 30.08.1938 † 22.07.2023

Wir sehen dich nicht mehr, wir hören dich nicht mehr. Deshalb sind wir unendlich dankbar für die zahlreichen Erlebnisse und wunderschönen Erinnerungen an dich, die in unsern Herzen weiterleben.



**Anna-Marie Bumann  
Naters**

\* 22.12.1946 † 24.07.2023

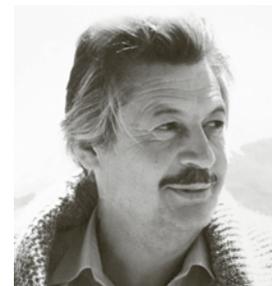
Anna-Marie ist in St. German aufgewachsen und zog der Liebe wegen nach Naters. Mit ihrem Mann Carlo war sie jede freie Minute, die sie hatten, in Luzern auf dem Camping. Herr, gib ihr die ewige Ruhe.



**Yvonne Seiler-Clausen  
Mühlebach**

\* 11.02.1931 † 25.07.2023

Als herzengute Ehefrau und Mutter sorgte sie stets für das Wohl der Familie. Das Wohlergehen aller andern war ihr wichtiger als das ihrige. Für die Liebe und grosse Hingabe sagen wir «Vergäuts Gott». Sie lebt in unseren Herzen weiter. Yvonne ruhe in Frieden.



**Emil Kummer-Leiggenger  
Brig-Glis**

\* 10.08.1933 † 30.07.2023

Emil war ein Familienmensch. Er liebte die Natur, das Pilzen, Fischen, seine Reben, zeigte sich in allem interessiert und war sozial engagiert. Immer vertrat er seine Position, bewusst des Vertrauens, der Liebe seiner Ehefrau Bertha. Wir vermissen dich.

#### Anzeige



Der Trauer Raum geben.  
Seit über 75 Jahren.

www.bestattungsdienste.ch

**3904 Naters / Brig-Glis**  
Saasermauer 5  
T 027 922 45 45

**3930 Visp**  
Wehreyering 10  
T 027 946 25 25



**Ralf Wyssen  
Visp**

\* 02.10.1974 † 10.09.2023

Ralf liebte seine Familie über alles. Auch für seine Freunde war er immer da. Die Musik, das Auflegen und Mixen gehörte zu seinen Hobbys. Er war auch grosser Fan der Formel 1 und der DTM. Wir werden Ralf nie vergessen. Er bleibt für immer in unseren Herzen.



**Esther Elsig-Glaissen  
Brig-Glis**

\* 29.12.1943 † 10.09.2023

Mit ihrer fürsorglichen und lebensfrohen Art war Esther stets für alle da. Sie liebte das Reisen, fuhr gerne Ski, war kreativ, musikalisch und eine wunderbare Gastgeberin. Esther verstarb an ihrem 56. Hochzeitstag. In unserem Herzen lebt sie weiter.



**Martha Carlen  
Reckingen**

\* 14.02.1928 † 19.09.2023

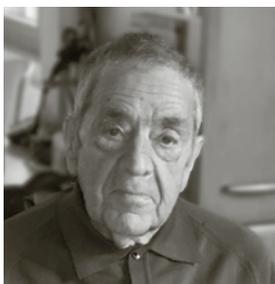
Martha lehrte uns die Bedeutung der Einfachheit und dass es die kleinen Dinge im Leben sind, die den grössten Wert haben. Mit einem warmen Herzen, viel Freude und Leidenschaft pflegte sie unermüdlich ihren Garten. Ruhe in Frieden.



**Verena Anthamatten-Schmidt  
Visp**

\* 21.06.1934 † 09.10.2023

Verena war eine fürsorgliche, warmherzige Ehefrau und Mutter, engagierte sich fürs Gemeinwohl und war eine vertrauensvolle Gesprächspartnerin. Sie wird jenen, die sie kannten, als grosszügiger und weltoffener Mensch in Erinnerung bleiben.



**Vitus Imsand  
Urichen**

\* 05.10.1938 † 25.10.2023

Vitus Imsand ist am 25. Oktober im Altersheim St. Theodul in Fiesch von seinen Beschwerden erlöst worden. Danke für alles. In Gedanken bleibst du unvergessen. Ein letzter Gruss.



**Sr. Claire Donnet-Descartes  
Saint Augustin, St-Maurice**

\* 15.08.1932 † 28.12.2022

Sr. Claire feierte 1961 Erstprofess. Nach einem längeren Aufenthalt in Lomé Togo, war sie später mehrere Jahre Generaloberin der Schwestern vom Augustinuswerk und setzte sich ein für die Verbreitung der Pfarrblätter in der Westschweiz und im Oberwallis.

